
Jahresfinanzbericht 2020

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA

INHALT

KONZERNABSCHLUSS 2020	4
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2020	5
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	5
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	6
KONZERNBILANZ.....	7
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG.....	8
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG.....	9
KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2020	10
KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2019	12
ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS	14
ALLGEMEINE GRUNDLAGEN	14
ÄNDERUNGEN IN DEN RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN	14
KONSOLIDIERUNG.....	17
KONSOLIDIERUNGSKREIS.....	20
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	24
ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	42
ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER KONZERNBILANZ	48
ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN	66
SEGMENTBERICHT.....	81
SONSTIGE ANGABEN	83
KONZERN- UND BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN ZUM 31.12.2020.....	88
KONZERNLAGEBERICHT	105
WICHTIGE EREIGNISSE	105
LÄNDERBERICHT	111
AUFTRAGSBESTAND	128
ERTRAGSLAGE.....	129
VERMÖGENS- UND FINANZLAGE.....	131
INVESTITIONEN.....	132
FINANZIERUNG/TREASURY	133
SEGMENTBERICHT	135
RISIKOMANAGEMENT	142
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	149
WEBSITE CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT	150
ANGABEN ZU § 243A ABS. 1 UGB	150
GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN	151
AUSBLICK.....	151
WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG	152
BESTÄTIGUNGSVERMERK	153

JAHRESABSCHLUSS 2020.....	159
JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2020	160
BILANZ ZUM 31.12.2020	160
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020.....	162
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020 DER STRABAG SE, VILLACH.....	163
I. ANWENDUNG DER UNTERNEHMENSRECHTLICHEN VORSCHRIFTEN	163
II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN.....	163
III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ.....	166
IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.....	168
V. ERGÄNZENDE ANGABEN.....	168
ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2020	170
BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN.....	172
ORGANE DER GESELLSCHAFT	174
KONZERNLAGEBERICHT.....	175
WICHTIGE EREIGNISSE	175
LÄNDERBERICHT	181
AUFTRAGSBESTAND.....	198
ERTRAGSLAGE.....	199
VERMÖGENS- UND FINANZLAGE	201
INVESTITIONEN	202
FINANZIERUNG/TREASURY.....	203
BERICHTERSTATTUNG ZUR ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER STRABAG SE (EINZELABSCHLUSS)	205
SEGMENTBERICHT	207
RISIKOMANAGEMENT.....	214
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	221
WEBSITE CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT.....	222
ANGABEN ZU § 243A ABS. 1 UGB.....	222
GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN.....	223
AUSBlick.....	223
WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG	224
BESTÄTIGUNGSVERMERK.....	225
EKRLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER.....	229
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER.....	230

KONZERNABSCHLUSS 2020

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2020

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

T€	Anhang	2020	2019
Umsatzerlöse	(1)	14.749.744	15.668.574
Bestandsveränderungen		17.695	24.943
Aktivierete Eigenleistungen		5.763	6.419
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	205.809	233.142
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	(3)	-9.304.347	-10.111.854
Personalaufwand	(4)	-3.713.069	-3.745.149
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-910.529	-1.024.017
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	(6)	66.214	-21.479
Beteiligungsergebnis	(7)	57.173	82.716
EBITDA		1.174.453	1.113.295
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(8)	-543.801	-510.714
EBIT		630.652	602.581
Zinsen und ähnliche Erträge		27.890	30.973
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-48.492	-56.315
Zinsergebnis	(9)	-20.602	-25.342
Ergebnis vor Steuern		610.050	577.239
Ertragsteuern	(10)	-210.986	-198.684
Ergebnis nach Steuern		399.064	378.555
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		3.847	6.860
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)		395.217	371.695
Ergebnis je Aktie (€)	(11)	3,85	3,62

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

T€	Anhang	2020	2019
Ergebnis nach Steuern		399.064	378.555
Differenz aus der Währungsumrechnung		-34.743	10.013
Recycling Differenz aus der Währungsumrechnung		576	47
Veränderung Zinsswaps		-12.170	-21.217
Recycling Zinsswaps		11.862	13.697
Veränderung der Rücklage für Absicherungskosten		-209	278
Recycling Kosten der Absicherung		-215	0
Veränderung Währungssicherungsinstrumente		3.726	-15.241
Recycling Währungssicherungsinstrumente		13.829	9.795
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	-2.028	6.264
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-10.032	-6.471
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden		-29.404	-2.835
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		-17.513	-47.506
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	5.530	13.704
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		-23	-156
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden		-12.006	-33.958
Sonstiges Ergebnis		-41.410	-36.793
Gesamtergebnis		357.654	341.762
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend		3.963	6.863
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend		353.691	334.899

KONZERNBILANZ

T€	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Firmenwerte	(12)	449.566	453.505
Rechte aus Konzessionsverträgen	(13)	511.890	530.357
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(14)	33.061	37.347
Sachanlagen	(15)	2.571.007	2.632.486
Equity-Beteiligungen	(16)	418.993	454.532
Sonstige Anteile an Unternehmen	(17)	187.638	175.062
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(19)	561.763	599.036
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	234.066	229.910
Latente Steuern	(18)	185.364	137.617
Langfristige Vermögenswerte		5.153.348	5.249.852
Vorräte	(19)	1.069.909	983.546
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(20)	42.427	39.323
Vertragsvermögenswerte	(21)	1.071.329	1.354.897
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(22)	1.511.850	1.700.729
Nicht-finanzielle Vermögenswerte		112.377	128.397
Forderungen aus Ertragsteuern		48.147	43.715
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(23)	268.100	289.538
Liquide Mittel	(24)	2.856.954	2.460.814
Kurzfristige Vermögenswerte		6.981.093	7.000.959
Aktiva		12.134.441	12.250.811
Grundkapital		110.000	110.000
Kapitalrücklagen		2.315.384	2.315.384
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen		1.660.762	1.396.820
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter		22.074	33.695
Eigenkapital	(25)	4.108.220	3.855.899
Rückstellungen	(26)	1.224.244	1.136.915
Finanzverbindlichkeiten ¹	(27)	992.111	1.066.698
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	105.203	92.218
Latente Steuern	(18)	61.291	48.696
Langfristige Schulden		2.382.849	2.344.527
Rückstellungen	(25)	1.008.376	893.306
Finanzverbindlichkeiten ²	(26)	163.896	355.509
Vertragsverbindlichkeiten	(21)	1.023.809	957.247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	2.462.827	2.826.640
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		477.048	498.350
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		218.481	134.971
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	288.935	384.362
Kurzfristige Schulden		5.643.372	6.050.385
Passiva		12.134.441	12.250.811

1 Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 526.792 (2019: T€ 597.187)

2 Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 70.405 (2019: T€ 68.339)

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

T€	Anhang	2020	2019
Ergebnis nach Steuern		399.064	378.555
Latente Steuern		-42.437	32.903
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Unternehmenszusammenschlüssen		-2.132	-18.984
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		3.834	-16.425
Sonstiges nicht-zahlungswirksames Ergebnis		-5.903	-14.444
Abschreibungen/Zuschreibungen		544.640	515.825
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		87.296	24.171
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen		-54.027	-50.554
Cashflow aus dem Ergebnis		930.335	851.047
Veränderung der Vorräte		-102.573	-24.188
Veränderung der Forderungen aus Konzessionsverträgen, Vertragsvermögenswerten und Lieferungen und Leistungen		484.641	-85.763
Veränderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte		13.754	-1.730
Veränderung der Forderungen aus Ertragsteuern		-5.113	-3.796
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte		6.540	14.945
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		127.863	108.228
Veränderung aus Vertragsverbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-226.277	197.227
Veränderung der nicht-finanziellen Verbindlichkeiten		-17.016	-18.519
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		85.564	60.633
Veränderung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten		-18.058	-22.149
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		1.279.660	1.075.935
Erwerb von Finanzanlagen		-40.338	-31.379
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-450.955	-647.440
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		131.212	105.476
Veränderung der sonstigen Finanzierungsforderungen		16.255	-11.233
Konsolidierungskreisänderungen		-5.772	-8.721
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-349.598	-593.297
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		1.273	16.650
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten		-71.417	-135.248
Rückzahlung des Schuldscheindarlelehens		0	-18.500
Rückführung von Anleihen		-200.000	-100.000
Veränderung der Leasingverbindlichkeiten		-63.689	-56.424
Veränderung der sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten		-57.443	-4.493
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen		1.200	-3.586
Ausschüttungen		-105.813	-110.014
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-495.889	-411.615
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds		434.173	71.023
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums		2.459.969	2.384.343
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Währungsdifferenzen		-38.033	3.963
Veränderung der liquiden Mittel aus Verfügungsbeschränkungen		695	640
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums	(33)	2.856.804	2.459.969

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Hedging-Rücklage ¹	Fremdwährungsrücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	Gesamtkapital
Stand am 1.1.2019	110.000	2.315.384	1.326.795	-76.076	-55.418	3.620.685	33.088	3.653.773
Ergebnis nach Steuern	-	-	371.695	-	-	371.695	6.860	378.555
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	10.035	10.035	25	10.060
Veränderung Währungssicherungsinstrumente	-	-	-	-5.168	-	-5.168	0	-5.168
Veränderung Equity-Beteiligungen	-	-	-156	-4.349	-2.122	-6.627	0	-6.627
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-	-	-47.477	-	-	-47.477	-29	-47.506
Veränderung Zinsswap	-	-	-	-7.520	-	-7.520	0	-7.520
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	13.697	6.264	-	19.961	7	19.968
Gesamtergebnis	-	-	337.759	-10.773	7.913	334.899	6.863	341.762
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht-beherrschenden Anteilen	-	-	0	0	0	0	-3.085	-3.085
Ausschüttungen ²	-	-	-133.380	-	-	-133.380	-3.171	-136.551
Stand am 31.12.2019	110.000	2.315.384	1.531.174	-86.849	-47.505	3.822.204	33.695	3.855.899

1 Die Hedging-Rücklage enthält auch Kosten der Absicherung siehe Punkt 34 Cashflow Hedges.

2 Die Gesamtausschüttung von T€ 133.380 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 1,30 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Hedging-Rücklage ¹	Fremdwährungsrücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	Gesamtkapital
Stand am 1.1.2020	110.000	2.315.384	1.531.174	-86.849	-47.505	3.822.204	33.695	3.855.899
Ergebnis nach Steuern	-	-	395.217	-	-	395.217	3.847	399.064
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	-34.266	-34.266	99	-34.167
Veränderung Währungssicherungsinstrumente	-	-	-	17.131	-	17.131	0	17.131
Veränderung Equity-Beteiligungen	-	-	-23	-2.593	-7.439	-10.055	0	-10.055
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-	-	-17.494	-	-	-17.494	-19	-17.513
Veränderung Zinsswap	-	-	-	-308	-	-308	0	-308
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	5.494	-2.028	-	3.466	36	3.502
Gesamtergebnis	-	-	383.194	12.202	-41.705	353.691	3.963	357.654
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht-beherrschenden Anteilen	-	-	2.590	0	1	2.591	-2.111	480
Ausschüttungen ²	-	-	-92.340	-	-	-92.340	-13.473	-105.813
Stand am 31.12.2020	110.000	2.315.384	1.824.618	-74.647	-89.209	4.086.146	22.074	4.108.220

1 Die Hedging-Rücklage enthält auch Kosten der Absicherung siehe Punkt 34 Cashflow Hedges.

2 Die Gesamtausschüttung von T€ 92.340 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 0,90 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2020

T€	Stand am 1.1. 2020	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Währungs- differen- zen	Zugänge	Umbuchun- gen	Abgänge	Stand am 31.12. 2020
		Zugänge Kon- solidie- rungskreis	Abgänge Kon- solidie- rungskreis						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	141.627	5.752	5	-1.607	2.722	132	5.187	143.434	
2. Firmenwert	689.185	7.330	800	-7.256	0	0	0	688.459	
3. Geleistete Anzahlungen	149	0	0	0	39	-132	40	16	
Gesamt	830.961	13.082	805	-8.863	2.761	0	5.227	831.909	
II. Rechte aus Konzessionsverträgen									
	551.793	0	0	0	0	0	0	551.793	
III. Sachanlagen									
1. Grundstücke und Bauten	1.564.127	500	19.563	-17.933	23.769	23.329	31.029	1.543.200	
2. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	381.781	0	0	-4.276	93.170	0	42.646	428.029	
3. Technische Anlagen und Maschinen	2.958.911	3.047	23.857	-51.866	216.183	77.360	195.015	2.984.763	
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.275.820	1.258	1.255	-15.432	164.410	-6.100	105.371	1.313.330	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	119.615	0	0	-3.619	43.610	-94.589	54	64.963	
6. Investment Property	145.800	0	0	-47	222	0	4.087	141.888	
Gesamt	6.446.054	4.805	44.675	-93.173	541.364	0	378.202	6.476.173	

	Stand am 1.1. 2020	Zugänge Kon- solidie- rungs- kreis	Abgänge Kon- solidie- rungs- kreis	Kumulierte Abschreibungen			Stand am 31.12. 2020	Buchwert am 31.12. 2020	Buchwert am 31.12. 2019	
				Währungs- differen- zen	Zugänge ¹	Umbu- chungen				Abgänge
I.										
1.	104.429	4.767	5	-1.662	7.651	0	4.791	110.389	33.045	37.198
2.	235.680	0	800	-503	4.516	0	0	238.893	449.566	453.505
3.	0	0	0	0	0	0	0	0	16	149
	340.109	4.767	805	-2.165	12.167	0	4.791	349.282	482.627	490.852
II.										
	21.436	0	0	0	18.467	0	0	39.902	511.890	530.357
III.										
1.	696.481	0	18.585	-6.634	38.977	-433	20.931	688.875	854.325	867.646
2.	55.434	0	0	-751	65.416	0	20.955	99.144	328.885	326.347
3.	2.147.172	2.403	23.374	-34.408	258.167	7.068	191.119	2.165.909	818.854	811.739
4.	773.982	433	1.107	-9.392	150.251	-6.635	95.572	811.960	501.370	501.838
5.	0	0	0	0	0	0	0	0	64.963	119.615
6.	140.499	0	0	0	356	0	1.577	139.278	2.610	5.301
	3.813.568	2.836	43.066	-51.185	513.167	0	330.154	3.905.166	2.571.007	2.632.486

1 Davon außerplanmäßige Abschreibungen T€ 5.929, davon Zuschreibungen T€ 0

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2019

T€	Stand am 1.1. 2019	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Währungs- differen- zen	Zugänge	Umbuchun- gen	Abgänge	Stand am 31.12. 2019
		Zugänge Kon- solidie- rungskreis	Abgänge Kon- solidie- rungskreis						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	136.929	1.810	831	-29	6.036	230	2.518	141.627	
2. Firmenwert	686.181	3.409	2.000	1.595	0	0	0	689.185	
3. Geleistete Anzahlungen	270	0	0	0	109	-230	0	149	
Gesamt	823.380	5.219	2.831	1.566	6.145	0	2.518	830.961	
II. Rechte aus Konzessionsverträgen									
	551.793	0	0	0	0	0	0	551.793	
III. Sachanlagen									
1. Grundstücke und Bauten	1.553.326	401	2.642	2.677	37.131	25.309	52.075	1.564.127	
2. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	358.905	0	0	70	41.802	0	18.996	381.781	
3. Technische Anlagen und Maschinen	2.797.411	2.486	3.525	-3.649	329.951	16.324	180.087	2.958.911	
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.193.984	1.824	1.930	1.395	215.108	-327	134.234	1.275.820	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	117.869	0	0	-147	59.028	-41.306	15.829	119.615	
6. Investment Property	146.874	0	0	18	79	0	1.171	145.800	
Gesamt	6.168.369	4.711	8.097	364	683.099	0	402.392	6.446.054	

	Stand am 1.1. 2019	Zugänge Kon- solidie- rungs- kreis	Abgänge Kon- solidie- rungs- kreis	Kumulierte Abschreibungen			Stand am 31.12. 2019	Buchwert am 31.12. 2019	Buchwert am 31.12. 2018	
				Währungs- differen- zen	Zugänge ¹	Umbu- chungen				Abgänge
I.										
1.	96.316	1.152	716	-183	8.712	0	852	104.429	37.198	40.613
2.	233.657	0	0	-1	2.024	0	0	235.680	453.505	452.524
3.	0	0	0	0	0	0	0	0	149	270
	329.973	1.152	716	-184	10.736	0	852	340.109	490.852	493.407
II.										
	4.556	0	0	0	16.880	0	0	21.436	530.357	547.237
III.										
1.	678.794	110	76	1.598	51.398	-591	34.752	696.481	867.646	874.532
2.	0	0	0	-1	58.607	0	3.172	55.434	326.347	0
3.	2.094.143	2.107	73	-2.264	230.765	-103	177.403	2.147.172	811.739	703.268
4.	751.078	1.341	823	1.060	142.131	694	121.499	773.982	501.838	442.906
5.	0	0	0	0	0	0	0	0	119.615	117.869
6.	141.434	0	0	0	197	0	1.132	140.499	5.301	5.440
	3.665.449	3.558	972	393	483.098	0	337.958	3.813.568	2.632.486	2.144.015

¹ Davon außerplanmäßige Abschreibungen T€ 20.164, davon Zuschreibungen T€ 7

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der STRABAG-Konzern ist ein führender europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Der Sitz der STRABAG SE befindet sich in der Triglavstraße 9, 9500 Villach, Österreich. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über ihre zahlreichen Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern einschließlich Russlands, in ausgewählten Märkten Nord- und Westeuropas, auf der Arabischen Halbinsel sowie insbesondere im Projektgeschäft in Afrika, Asien und Amerika präsent. STRABAG deckt dabei die gesamte Leistungspalette (Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau, Tunnelbau, baunahe Dienstleistungen) sowie die gesamte Wertschöpfungskette der Bauwirtschaft ab.

Der Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2020 wurde in Anwendung von § 245a Abs. 2 UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der EU-Kommission übernommenen Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden. Darüber hinaus werden weitergehende Angabepflichten des § 245a Abs. 1 UGB erfüllt.

Neben der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz wird eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 erstellt und eine Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt (IAS 1). Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung nach IFRS 8.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in T€ dargestellt; durch die Angabe in T€ können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

ÄNDERUNGEN IN DEN RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE IM GESCHÄFTSJAHR 2020 ANWENDUNG FINDEN

Das IASB hat folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die auch bereits von der EU-Kommission übernommen wurden und somit seit dem 1.1.2020 verpflichtend anzuwenden sind.

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU- Endorsement)
Änderungen am IFRS-Rahmenwerk	1.1.2020	1.1.2020
Änderungen an IAS 1 und IAS 8	1.1.2020	1.1.2020
Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 - Reform der Referenzzinssätze, Phase I	1.1.2020	1.1.2020
Änderungen an IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse	1.1.2020	1.1.2020

Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform der Referenzzinssätze

Die Änderungen sehen Befreiungen von den Anforderungen in IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 in Bezug auf Änderungen der Grundlage für die Bestimmung von vertraglichen Zahlungsströmen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten sowie im Zusammenhang mit dem Hedge Accounting vor.

In Übereinstimmung mit den Erleichterungsbestimmungen erfolgte keine Anpassung der Vorjahresangaben, und es war auch keine vorzeitige Anpassung der Angaben zu den Sicherungsbeziehungen erforderlich.

Die im STRABAG SE-Konzern abgeschlossenen Leasingverträge, Finanzierungsverträge und Zinssicherungsgeschäfte verwenden großteils den EURIBOR als Referenzzinssatz. Die Berechnungsmethode für den EURIBOR wurde bereits 2019 an die Vorgaben der EU-Benchmark-Verordnung angepasst. Der STRABAG-Konzern geht daher davon aus, dass der EURIBOR weiterhin als Referenzzinssatz Anwendung findet.

Daneben gibt es im internationalen Projektgeschäft einzelne Verträge über Kreditgewährungen, Finanzierungen und Zinssicherungen, die den LIBOR oder einen anderen internationalen Referenzzinssatz verwenden. Sind in diesen Verträgen nicht ohnehin schon Fallback-Klauseln vorgesehen, wird mit den jeweiligen Vertragspartnern ein neuer Referenzzinssatz vereinbart. Wesentliche wirtschaftliche Auswirkungen aus der Anpassung der Verträge werden nicht erwartet.

Die erstmalige Anwendung der anderen angeführten IFRS-Standards hatte lediglich untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31.12.2020, da die Änderungen nur vereinzelt anwendbar waren.

ZUKÜNFTIGE ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

IASB und IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die aber im Geschäftsjahr 2020 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren bzw. von der EU-Kommission noch nicht übernommen wurden. Es handelt sich dabei um folgende Standards und Interpretationen:

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU- Endorsement)	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
Änderungen an IFRS 16 Leasing – Covid-19-bezogene Mietkonzessionen	1.6.2020	1.6.2020	Untergeordnet
Änderungen an IFRS 4 – Anpassung an IFRS 9	1.1.2021	1.1.2021	Keine
Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – Reform der Referenzzinssätze, Phase II	1.1.2021	1.1.2021	Untergeordnet
Verbesserungsprozess IFRS 2018–2020	1.1.2022	n. a. ¹	Untergeordnet
Änderungen an IFRS 3 – Verweis auf Rahmenkonzept	1.1.2022	n. a.	Keine
Änderungen an IAS 16 – Erträge vor der beabsichtigten Nutzung	1.1.2022	n. a.	Untergeordnet
Änderungen an IAS 37 – Belastende Verträge: Kosten für die Erfüllung eines Vertrags	1.1.2022	n. a.	Keine
IFRS 17 Versicherungsverträge	1.1.2023	n. a.	Keine
Änderungen an IAS 1 – Angaben zu Rechnungslegungsmethoden	1.1.2023	n. a.	Untergeordnet
Änderungen an IAS 8 – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	1.1.2023	n. a.	Wird analysiert
Änderungen an IFRS 16 – Verlängerung der Covid-19-bezogenen Mietkonzessionen	1.4.2021	n. a.	Untergeordnet

1 n. a. – Endorsement-Verfahren läuft noch

Die Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Bauaufträgen erfolgt gemäß den Bestimmungen von IAS 37.

Die Änderung an IAS 37 sieht vor, dass bei der Ermittlung belastender Verträge grundsätzlich alle einem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten bei der Ermittlung der Kosten zur Erfüllung des Vertrags einzubeziehen sind. Durch die Konkretisierung des Kostenbegriffs ergeben sich für das Unternehmen keine Anpassungen in der Ermittlung der Rückstellungen.

Es ist keine vorzeitige Anwendung der neuen Standards und Interpretationen geplant.

VERÖFFENTLICHUNG GEMÄSS § 5 ABS. 2 RECHNUNGSLEGUNGS-KONTROLLGESETZ

Der Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2018 sowie die Halbjahresabschlüsse zum 30.6.2018 und zum 30.6.2019 sind aus folgenden Gründen fehlerhaft:

Die STRABAG SE subsumiert unter dem Begriff „Nachträge“ vereinbarte Auftragsänderungen sowie strittige Mehrkostenforderungen aufgrund geänderten Leistungsumfangs bzw. aufgrund von Leistungsstörungen. Eine nicht klare Definition der Nachträge findet sich im Konzernanhang auf Seite 216 des Geschäftsberichts 2018. Während die angefallenen Kosten von Nachträgen sofort bei Anfall ergebniswirksam erfasst werden, erfolgt die Erlösrealisierung von Nachträgen, wie im Anhang ausgeführt, grundsätzlich erst nach Vorliegen des schriftlichen Anerkenntnisses durch die Auftraggeberschaft bzw. mit Bezahlung der Nachträge, falls der Zahlungseingang vor dem schriftlichen Anerkenntnis erfolgt. Dies führt dazu, dass bei jenen Aufträgen, die nicht in einer gemeinschaftlichen Vereinbarung abgewickelt werden, die Erlösrealisierung fast ausschließlich erst dann erfolgt, wenn die entstandenen Mehrkostenforderungen seitens des Auftraggebers anerkannt werden.

Nachträge, die analog zum Bsp IFRS 15 IE42f „Example 9 - Unapproved change in scope and price“ zu behandeln sind, werden entsprechend vom Unternehmen nach IFRS 15.18-21 als Vertragsänderung bilanziert. IFRS 15.19 stellt klar, dass eine Vertragsänderung selbst dann vorliegen kann, wenn die Vertragsparteien über Umfang und/oder Preis der Änderung uneinig sind oder einer Änderung des Vertragsumfangs zwar zugestimmt die entsprechende Preisänderung aber noch nicht festgelegt haben. Dies hat zur Folge, dass die Änderung des Transaktionspreises gemäß IFRS 15.50-54 (Schätzung der variablen Gegenleistung) und IFRS 15.56-58 (Begrenzung der Schätzung variabler Gegenleistungen) zu schätzen ist und eine grundsätzliche Erlöserfassung erst bei Anerkenntnis der Mehrkostenforderungen nicht vertretbar ist.

Dabei hat die Schätzung auf Basis der maßgeblichen Fakten und Umstände, einschließlich der Vertragsbedingungen und anderer Nachweise (bspw. Erfahrungswerte), zu erfolgen und bedarf entsprechender Dokumentationen im Unternehmen.

Die STRABAG SE konnte die von den zuständigen Bauleitern gemeldeten Nachträge weder nach Art des Nachtrags trennen (Leistungsänderung vs. Leistungsstörung), noch eine geeignete Dokumentation zur Einschätzung des „Hochwahrscheinlichkeitskriterium“ iSd. IFRS 15.56. vorlegen. Dies führt dazu, dass von der STRABAG SE keine Dokumentation vorgelegt werden konnte, aus der hervorgeht, bei welchen Nachträgen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr nicht erfasst wurden und welche Nachträge aus Vorperioden im laufenden Geschäftsjahr tatsächlich zu Umsatzerlösen führen. Somit wurden Ansprüche aus unterschiedlichen Rechtstiteln undifferenziert in einer Kategorie „Nachträge“ zusammengefasst und dabei eine Schätzung vorgenommen, die nicht durch Erfahrungen oder sonstige Dokumentationen belegt werden konnte. Es liegt demnach eine fehlerhafte Anwendung des IFRS 15.18f und des IFRS 15.47ff iVm IFRS 15.56 vor.

Weiters sind die Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Nachträgen im Anhang unvollständig. Dies betrifft allgemein die Definition der Nachträge als auch die erforderlichen Angaben zu Schätzungsunsicherheiten gemäß IAS 1.125 und Angaben von in der Berichtsperiode erfassten Erlösen aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt (oder teilweise erfüllt) worden sind (wie Änderungen des Transaktionspreises) gemäß IFRS 15.116(c).

Nachträge nehmen im Geschäft des Unternehmens ein erhebliches Ausmaß an, da bis zu 100 Nachträge bei einem mittelgroßen Bauvorhaben durchaus üblich sind. Unabhängig von den konkreten betraglichen Auswirkungen auf die Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2018 sowie in den Halbjahresabschlüssen zum 30.06.2018 und zum 30.06.2019 liegt deshalb ein wesentlicher Rechnungslegungsfehler vor.

Siehe Website der STRABAG SE unter dem Menüpunkt Investor Relations > Berichte > Geschäftsberichte > 2018.

Aufgrund der Komplexität von Bauverträgen ist eine Einschätzung der variablen Gegenleistung immer nur für den konkreten Einzelfall möglich. Die Details zu den einzelnen Nachträgen, Gegenansprüchen des Kunden, Rechts- und bautechnische Gutachten befinden sich in den einzelnen Bauakten. Die Einschätzung der variablen Gegenleistungen für die Konzernabschlüsse zum 31.12.2018 und 31.12.2019 wurden in Stichproben und anhand von analytischen Auswertungen evaluiert. Diese Evaluierung ergab keinen wesentlichen Anpassungsbedarf der Konzernabschlüsse zum 31.12.2019 und 31.12.2018.

Die fehlenden bzw. unvollständigen Anhangangaben zu den Nachträgen wurden im Konzernabschluss zum 31.12.2020 ergänzt.

KONSOLIDIERUNG

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Konzernunternehmen sind entsprechend angepasst.

TOCHTERUNTERNEHMEN

Unternehmen, bei denen der Konzern die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt, stellen Tochterunternehmen dar.

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen. Für die Beherrschung müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Das Mutterunternehmen besitzt die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen.
- Die Renditen der Beteiligung sind Schwankungen ausgesetzt.
- Die Renditen der Beteiligungsgesellschaft können seitens der Muttergesellschaft durch Ausübung der Verfügungsmacht in ihrer Höhe beeinflusst werden.
- Sofern Hinweise vorliegen, dass sich bezüglich der Beteiligungsunternehmen mindestens eines der oben genannten Kriterien geändert hat, ist eine erneute Beurteilung der Beherrschung vorzunehmen.
- Die Verfügungsgewalt und damit die Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen kann, unabhängig von der Stimmrechtsmehrheit, auch durch andere Rechte sowie vertragliche Vereinbarungen erlangt werden, die dem Mutterunternehmen die Möglichkeit geben, die renditerelevanten Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens zu beeinflussen.

Der Einbezug eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Mutterunternehmen die Beherrschung erlangt. Das Unternehmen wird umgekehrt dann entkonsolidiert, wenn die Beherrschung endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten für das Tochterunternehmen entsprechen der Summe der beizulegenden Zeitwerte der hingeegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden. Bedingte Kaufpreisbestandteile werden ebenfalls mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erstkonsolidierungszeitpunkt einbezogen. Spätere Abweichungen von diesem Wert werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls sofort erfolgswirksam erfasst.

Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter werden mit ihrem proportionalen Anteil am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst (Partial-Goodwill-Methode). Das Wahlrecht, Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter zum Fair Value anzusetzen, wird nicht in Anspruch genommen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss (Step Acquisition) wird der bereits bestehende Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Den Anschaffungskosten, bedingten Gegenleistungen, bestehenden Eigenkapitalanteilen und Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter sind sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, gegenüberzustellen. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach einer nochmaligen Überprüfung sofort ertragswirksam erfasst. Der Firmenwert wird zumindest einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2020 Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 7.330 (2019: T€ 3.409) aktiviert. Wertminderungen wurden in Höhe von T€ 4.516 (2019: T€ 2.024) vorgenommen.

Tochterunternehmen, die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

TRANSAKTIONEN MIT NICHT-BEHERRSCHENDEN ANTEILEN OHNE BEHERRSCHUNGSVERLUST

Unterschiedsbeträge aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen ohne Kontrollerwerb bzw. Kontrollverlust werden zur Gänze erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

VERÄUSSERUNG VON TOCHTERUNTERNEHMEN

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen wird ein verbleibender Anteil neu mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Differenz zu den bestehenden Buchwerten wird als Gewinn oder Verlust erfasst. Der erstmalige Ansatz eines assoziierten Unternehmens, einer gemeinsamen Vereinbarung oder eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu diesem beizulegenden Zeitwert. Alle bisher im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden so bilanziert, als wären die Vermögenswerte und Schulden des betreffenden Unternehmens direkt veräußert worden.

STRUKTURIERTE UNTERNEHMEN

Strukturierte Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass die Beherrschung nicht von den Stimmrechten, sondern im Wesentlichen vom vertraglichen Gesellschaftszweck abhängt. Der Gesellschaftszweck beschränkt sich meist auf ein enges Tätigkeitsfeld. Zudem sind diese Gesellschaften meistens mit geringem Eigenkapital sowie einer gesellschaftergebundenen Finanzierung ausgestattet.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Unternehmen, bei denen der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, stellen assoziierte Unternehmen dar. In der Regel ist dies bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 % der Fall. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Bei der erstmaligen Bilanzierung werden die erworbenen Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Entstehende Unterschiedsbeträge werden entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. In den Folgejahren erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem anteiligen Gewinn oder Verlust bzw. dem sonstigen Ergebnis des Beteiligungsunternehmens. Ausschüttungen mindern den Buchwert der Anteile. Sobald die anteiligen Verluste des Konzerns dem Anteil an dem assoziierten Unternehmen entsprechen oder diesen übersteigen, sind keine weiteren Verluste zu erfassen, außer der Konzern haftet für Verluste des assoziierten Unternehmens.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Anteile an assoziierten Unternehmen vorliegen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, ist die Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der zugegangenen Gesellschaften ergaben sich im Geschäftsjahr wie im Vorjahr keine Firmenwerte, die als Bestandteil der Anteile an Equity-Beteiligungen ausgewiesen werden.

Assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

GEMEINSAME VEREINBARUNGEN

Gemeinschaftsunternehmen sind solche, bei denen der Konzern gemeinsam mit einem dritten Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung ausübt. Gemeinschaftliche Führung besteht dann, wenn die Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik die einstimmige Zustimmung aller an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordert.

Gemeinschaftsunternehmen werden bei STRABAG nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen.

Gemeinschaftsunternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

Bau-Arbeitsgemeinschaften sind insbesondere in Österreich und Deutschland üblich. Gemäß einer Stellungnahme des deutschen IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) bzw. einer Stellungnahme des österreichischen AFRAC (Austrian Financial Reporting and Auditing Committee) erfüllt die typische deutsche bzw. österreichische Bau-Arbeitsgemeinschaft die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Ergebnisse aus Bau-Arbeitsgemeinschaften werden anteilig unter dem Posten Ergebnisse aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften enthalten insbesondere Ein- und Auszahlungen, Leistungsverrechnungen sowie auch die anteiligen Auftragsergebnisse und werden unter den Posten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Gemeinsame Vereinbarungen bei der Abwicklung von Bauaufträgen in den übrigen Ländern werden je nach vertraglicher Ausgestaltung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder als gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) bilanziert.

BETEILIGUNGEN

Beteiligungen, die kein Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziiertes Unternehmen darstellen, werden gemäß IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

KONSOLIDIERUNGSVORGÄNGE

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden innerhalb des Konzerns bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse werden, sofern sie wesentlich sind, storniert. Bei der Eliminierung von Zwischenergebnissen werden nicht-beherrschende Anteile berücksichtigt.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nicht-beherrschende Anteile am Eigenkapital und am Ergebnis von Gesellschaften, die vom Mutterunternehmen kontrolliert werden, sind im Konzernabschluss gesondert ausgewiesen.

Für Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss zum 31.12.2020 einbezogen sind neben der STRABAG SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die STRABAG SE unmittelbar oder mittelbar die Beherrschung ausübt. Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert (Equity-Beteiligungen).

Gesellschaften, die auch in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von unwesentlicher Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Die Entscheidung über den Einbezug wird aufgrund quantitativer und qualitativer Überlegungen getroffen.

Die in den Konzernabschluss zum 31.12.2020 einbezogenen Tochterunternehmen und Equity-Beteiligungen sind aus der Beteiligungsliste ersichtlich.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten und assoziierten Unternehmen mit Ausnahme der nachfolgenden Gesellschaften, die auf Basis eines Zwischenabschlusses zum 31.12.2020 mitkonsolidiert werden, ist das Kalenderjahr.

Gesellschaften	Stichtag	Art der Einbeziehung
EFKON INDIA Pvt. Ltd., Mumbai	31.3.	Vollkonsolidierung
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Apfelstädt	30.9.	Equity-Beteiligung

Der Konsolidierungskreis hat sich in den Geschäftsjahren 2019 und 2020 folgendermaßen entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Bewertung
Stand am 31.12.2018	290	24
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	4	4
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	11	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-17	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-3	-1
Stand am 31.12.2019	285	27
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	14	2
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	3	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-8	-1
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-14	-4
Stand am 31.12.2020	280	24

KONSOLIDIERUNGSKREISZUGÄNGE

Folgende Gesellschaften werden zum vorliegenden Stichtag erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen:

	Direkter Anteil %	Erwerbs-/ Gründungszeitpunkt	
Vollkonsolidierung			
Eraproject Immobilien-, Projektentwicklung und Beteiligungsverwaltung GmbH, Berlin	100,00	1.1.2020	1
HUMMEL Komplementär GmbH, Frickenhausen	100,00	1.1.2020	
HUMMEL Systemhaus GmbH & Co. KG, Frickenhausen	100,00	2.1.2020	
ITC Engineering AG & Co. KG, Stuttgart	100,00	1.1.2020	1
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH, Wien	100,00	1.1.2020	1
Nordbahnhof Projekt EPW8 GmbH & Co KG, Wien	100,00	20.8.2020	
Nordbahnhof Projekt Taborstraße 123 GmbH & Co KG, Wien	100,00	20.8.2020	
Nordbahnhof Projekt EPW8 Komplementär GmbH, Wien	100,00	15.7.2020	
Nordbahnhof Projekt Taborstraße 123 Komplementär GmbH, Wien	100,00	15.7.2020	
RM Asphalt GmbH & Co. KG, Sprendlingen	80,00	31.1.2020	
STR Mély- és Magasépítő Kft., Budapest	100,00	1.1.2020	1
STRABAG Aszfalt Kft., Budapest	100,00	1.1.2020	1
STRABAG Dubai LLC, Dubai	100,00	1.1.2020	1
ZÜBLIN Haustechnik Mainz GmbH, Mainz	100,00	1.1.2020	1
Verschmelzung/Anwachsung			
GFR remex Baustoffaufbereitung GmbH & Co. KG, Krefeld	100,00	1.7.2020	2
Reutlinger Asphaltmischwerk Verwaltungs GmbH, Reutlingen	100,00	19.11.2020	2
STRABAG Dredging GmbH, Hamburg	100,00	13.11.2020	2
at-equity			
A 49 Autobahngesellschaft mbH & Co. KG, Bad Hersfeld	50,00	1.1.2020	
SRE-ECE-JV Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek (vormals: IQ Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek)	50,00	25.11.2020	

1 Die Gesellschaften wurden aufgrund ihres gestiegenen Geschäftsvolumens mit 1.1. erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen. Die Gründung bzw. der Erwerb der Gesellschaften erfolgte vor dem 1.1.2020.

2 Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen und sind somit gleichzeitig als Zu- und als Abgang zum/vom Konsolidierungskreis dargestellt.

AKQUISITIONEN

Mit Kaufvertrag vom 30.1.2020 hat die im Jahr 2020 gegründete ZÜBLIN Systemhaus GmbH & Co. KG, Stuttgart, von der HUMMEL Systemhaus GmbH & Co. KG mit Sitz in Frickenhausen deren Geschäftsbetrieb im Wege eines Asset Deals übernommen.

Bei dem Verkäufer handelt es sich um ein mittelständisches Unternehmen, das in der Vergangenheit in den Geschäftsbereichen Elektrotechnik, IT und Kommunikation sowie „Energiesysteme“ tätig war. Mit der Akquisition wird neben einer größeren Unabhängigkeit von Subunternehmern auch der Einstieg in wachstumsstarke Zukunftsmärkte beabsichtigt.

Die kartellrechtliche Freigabe erfolgte am 17.3.2020. Als Kaufpreis wurden T€ 6.000 entrichtet. Der aus der Kaufpreisallokation nach Hebung von stillen Reserven und Lasten verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 5.522 wurde als Firmenwert klassifiziert. In der Folge wurde die Umfirmierung der ZÜBLIN Systemhaus GmbH & Co. KG in HUMMEL Systemhaus GmbH & Co. KG mit Sitzverlegung nach Frickenhausen vorgenommen.

T€	Erstkonsolidierung
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Firmenwerte	5.522
Sonstige langfristige Vermögenswerte	272
Kurzfristige Vermögenswerte	5.482
Kurzfristige Schulden	-5.276
Gegenleistung (Kaufpreis)	6.000
Übernommene Zahlungsmittel	-1.292
Nettoabfluss aus der Akquisition	4.708

Aus weiteren kleineren Asset Deals im Segment Nord + West resultierten Firmenwerte in Höhe von T€ 1.808.

Die Konsolidierung für erstmals einbezogene Unternehmen erfolgte zum Erwerbszeitpunkt oder zu einem zeitnahen Stichtag, sofern sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen gegenüber einer Einbeziehung zum Erwerbszeitpunkt ergaben.

Aus den übrigen Erstkonsolidierungen ergaben sich im Geschäftsjahr 2020 Unterschiedsbeträge in Höhe von T€ 2.251 (2019: T€ 264), die ergebniswirksam als Ertrag erfasst wurden. Auf die Vermögenswerte und Schulden wirkten sich diese nur unwesentlich aus.

Unter Annahme eines fiktiven Erstkonsolidierungszeitpunkts sämtlicher neu einbezogener Gesellschaften zum 1.1.2020 würden sich die Konzernumsatzerlöse und das Ergebnis des Konzerns für das Geschäftsjahr nur unwesentlich ändern.

Die erstmals einbezogenen Unternehmen haben 2020 in Summe zum Konzernumsatz mit T€ 112.850 (2019: T€ 30.701) sowie zum Konzernergebnis mit einem Verlust in Höhe von T€ 14.639 (2019: Gewinn T€ 1.226) beigetragen.

Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der zugegangenen Gesellschaften resultierten im Geschäftsjahr per saldo Firmenwerte in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 20.209), die unter den Equity-Beteiligungen ausgewiesen werden.

KONSOLIDIERUNGSKREISABGÄNGE

Zum 31.12.2020 wurden folgende Unternehmen nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Entkonsolidierung

BBS Baustoffbetriebe Sachsen GmbH, Hartmannsdorf	Unterschreiten der Wesentlichkeit
BLUMENFELD Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien	Unterschreiten der Wesentlichkeit
DRP, d.o.o., Ljubljana	Unterschreiten der Wesentlichkeit
EVOLUTION GAMMA Sp. z o.o., Warschau	Unterschreiten der Wesentlichkeit
IQ Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek	Teilverkauf
OAT Kft., Budapest	Unterschreiten der Wesentlichkeit
RE Projekt Errichtungs GmbH, Wien	Liquidation
SRE Erste Vermögensverwaltung GmbH, Köln	Unterschreiten der Wesentlichkeit
SRE Projekt 1 GmbH & Co. KG, Köln	Verkauf
STRABAG Rail AB, Kumla	Unterschreiten der Wesentlichkeit
TPA SOCIETATE PENTRU ASIGURAREA CALITATII SI INOVATII SRL, Bukarest	Liquidation
Viedenska brana s.r.o., Bratislava	Unterschreiten der Wesentlichkeit
VIOLA PARK Immobilienprojekt GmbH, Wien	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Z-Bau GmbH, Magdeburg	Unterschreiten der Wesentlichkeit

Verschmelzung/Anwachsung¹

ARGE STRABAG, Köln	Anwachsung
E S B Kirchhoff GmbH, Leinfelden-Echterdingen	Verschmelzung
GFR remex Baustoffaufbereitung GmbH & Co. KG, Krefeld	Anwachsung
Reutlinger Asphaltmischwerk Verwaltungs GmbH, Reutlingen	Verschmelzung
STRABAG Dredging GmbH, Hamburg	Verschmelzung
STRABAG Facility Services GmbH, Nürnberg	Verschmelzung
ZÜBLIN Bau GmbH, München	Verschmelzung
Züblin Sp. z o.o., Pruszkow	Verschmelzung

at-equity

AMH Asphaltmischwerk Hauneck GmbH & Co. KG, Hauneck	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Kieswerk Rheinbach GmbH & Co Kommanditgesellschaft, Rheinbach	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Messe City Köln Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek	Verschmelzung
Steinbruch Spittergrund GmbH, Erfurt	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Strabag Qatar W.L.L., Doha	Unterschreiten der Wesentlichkeit

¹ Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen bzw. sind auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften angewachsen.

Die Abgänge von Vermögenswerten und Schulden aus der Entkonsolidierung setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Entkonsolidierung
Abgegangene Vermögenswerte und Schulden	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	3.475
Kurzfristige Vermögenswerte	12.186
Langfristige Schulden	-2.072
Kurzfristige Schulden	-11.571
Erfolgswirksam erfasster Entkonsolidierungsverlust	-164
Erhaltene Gegenleistung (Kaufpreis)	1.854
Nicht-zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-1.854
Abgegangene Zahlungsmittel	785
Nettoabfluss aus der Entkonsolidierung	785

Zum Abschlussstichtag liegen weder maßgebliche erhebliche Beschränkungen bei der Nutzung von Vermögenswerten noch Risiken im Zusammenhang mit strukturierten Unternehmen vor.

NICHT-BEHERRSCHENDE ANTEILE

Der Wert der nicht-beherrschenden Anteile im STRABAG SE-Konzern beträgt zum 31.12.2020 T€ 22.074 (2019: T€ 33.695) und ist damit insgesamt unwesentlich. Die ausgewiesenen Fremdanteile setzen sich aus einer Vielzahl von Tochtergesellschaften zusammen und betreffen hauptsächlich die Projektentwicklungsgesellschaften.

Die Beteiligungsquoten der übrigen Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nur unwesentlich geändert bzw. haben diese Änderungen nur zu unwesentlichen Auswirkungen geführt. Die Änderungen sind der Konzernbeteiligungsliste zu entnehmen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung – mit Ausnahme der nachfolgend angeführten Gesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist:

- AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest
- AMFI HOLDING Kft., Budapest
- BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o., Warschau
- EVOLUTION TWO Sp. z o.o., Warschau
- EXP HOLDING Kft., Budapest
- OOO „RANITA“, Moskau

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, dieser stellt die Berichtswährung von STRABAG dar.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht-monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung mit den Devisenmittelkursen am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie die

entsprechenden Jahresergebnisse zu den Durchschnittskursen des Berichtszeitraums umgerechnet. Die Differenzen, die durch die Anwendung beider Kurse entstehen, werden erfolgsneutral erfasst.

Monetäre Posten in Form von ausstehenden Forderungen oder Verbindlichkeiten, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, stellen einen Teil der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb dar. Währungsumrechnungsdifferenzen aus diesen monetären Posten werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bei der Veräußerung der Nettoinvestition vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

Die wesentlichen Währungen sind mit den Stichtags- und Durchschnittskursen unter Punkt (34) aufgeführt. Im Geschäftsjahr wurden Währungsdifferenzen von T€ -34.167 (2019: T€ 10.060) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Währungstransaktionen (Hedging-Transaktionen) ohne Berücksichtigung latenter Steuern wurden in Höhe von T€ 17.131 (2019: T€ -5.168) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Umwertungen gemäß IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationländern) waren nicht vorzunehmen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

FIRMENWERTE

Ein Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss wird beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese ergeben sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nach dem erstmaligen Ansatz wird ein Firmenwert mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Es erfolgt keine planmäßige Abschreibung, sondern eine zumindest jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit entsprechend den Regelungen des IAS 36. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum Jahresende vor. Eine Überprüfung findet auch dann statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Zum Zweck des Werthaltigkeitstests wird der Firmenwert einer oder mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units – CGU) des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten des Zusammenschlusses profitieren sollen. Die Werthaltigkeit des Firmenwerts wird ermittelt, indem der Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Einheiten mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Fall eines Impairments wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Eine spätere Zuschreibung aufgrund des Wegfalls der Gründe für die Wertminderung ist für einen Firmenwert nicht vorgesehen.

RECHTE AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Dienstleistungskonzessionsverträge des STRABAG-Konzerns mit der öffentlichen Hand zur Errichtung, zum Betrieb, zur Erhaltung und zur Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen werden gemäß den Bestimmungen des IFRIC 12 angesetzt.

Ein Recht aus einem Konzessionsvertrag ist dann anzusetzen, wenn die Gegenleistung keinen unbedingten Zahlungsanspruch darstellt, sondern ein Recht eingeräumt wird, eine von der Nutzung abhängige Gebühr zu erheben.

Das Recht aus dem Konzessionsvertrag wird mit dem beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung erfasst und in der Folge, vermindert um planmäßige Abschreibungen über die Laufzeit der Konzession und Wertminderungen angesetzt. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden die betroffenen Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertminderungen und planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Entwicklungsaufwendungen für einen selbst erstellten immateriellen Vermögenswert werden aktiviert, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner müssen zur Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu ermitteln, belegt werden. Die Herstellungskosten für diese Vermögenswerte umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie die produktionsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Aufwendungen für Forschung, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Bereits als Aufwand erfasste Kosten werden nicht in einer Folgeperiode aktiviert.

Die Folgebewertung immaterieller Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer erfolgt zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen. Im Konzern gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Folgende Nutzungsdauern liegen den immateriellen Vermögenswerten bei linearer Abschreibung zugrunde:

Immaterielle Vermögenswerte	Nutzungsdauer in Jahren
Bestandsrechte/Abbaurechte/sonstige Rechte	3–50
Software	2–5
Patente, Lizenzen	3–10

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Die Folgebewertung erfolgt bei STRABAG nach dem Anschaffungskostenmodell und somit mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden diese Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in der Periode ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst.

Die planmäßige Abschreibung des abnutzbaren Sachanlagevermögens erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Treten bei Vermögenswerten Hinweise für Wertminderungen auf und liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag.

Folgende Nutzungsdauern liegen den Sachanlagen zugrunde:

Sachanlagen	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10–50
Investitionen in fremden Gebäuden	5–40
Maschinen	3–15
Geschäftsausstattung	3–10
Fahrzeuge	4–9

INVESTMENT PROPERTY

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Für die Folgebewertung wendet STRABAG das Anschaffungskostenmodell an, d. h. die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag dieser Immobilien wird gesondert angegeben. Die Ermittlung erfolgt nach anerkannten Methoden wie der Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien oder der Discounted-Cashflow-Methode.

Die Nutzungsdauern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen 10–35 Jahre. Die Abschreibung erfolgt linear.

Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Sachanlagen.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse liegen vor, wenn dem Leasingnehmer vom Leasinggeber vertraglich das Recht zur Beherrschung eines identifizierten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum eingeräumt wird und der Leasinggeber dafür eine Gegenleistung erhält.

Der STRABAG SE-Konzern ist **Leasingnehmer** von Immobilien (Büros, Lagerplätze etc.). Es besteht eine Vielzahl von Einzelverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietzahlungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten.

Leasingverhältnisse werden als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit in der Bilanz dargestellt. Die Leasingraten werden in einen Finanzierungs- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, sodass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns bewertet, d.h. jenem Zinssatz, den der Konzern zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und zu vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden als Aufwand erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten.

In geringem Umfang tritt der Konzern auch als **Leasinggeber** auf. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Büroflächen, insbesondere das Tech Gate Center in Wien. Diese Leasingverhältnisse sind als Operating Leasing zu qualifizieren. Die Mieterträge aus diesen Leasingverhältnissen werden im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Subventionen und Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden vom jeweiligen Vermögenswert aktivisch abgesetzt und entsprechend der Nutzungsdauer planmäßig berücksichtigt. Erfasst werden diese zu jenem Zeitpunkt, zu dem mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie haben viele Regierungen diverse Fördermaßnahmen zur Unterstützung von Unternehmen beschlossen. Im STRABAG SE-Konzern wurden Förderungen im Zusammenhang mit der Kurzarbeit, Investitionsförderungen, vorgezogene steuerliche Abschreibungen und Direktzuschüsse in Anspruch genommen. Diese Förderungen hatten insgesamt lediglich nur eine untergeordnete Auswirkung auf den STRABAG SE-Konzernabschluss.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Als qualifizierte Vermögenswerte gelten jene, für die ein beträchtlicher Zeitraum (über sechs Monate) erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauch- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

WERTMINDERUNG NICHT-FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, sowie Equity-Beteiligungen werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Firmenwerte oder noch nicht nutzungsreife immaterielle Vermögenswerte, werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft, da derartige Vermögenswerte keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen.

Für die Feststellung des Wertminderungsbedarfs wird der erzielbare Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Sofern für einen einzelnen Vermögenswert kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit, Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Da in der Regel keine Marktpreise für einzelne Einheiten vorliegen, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten der Barwert der Nettozahlungsmittelzuflüsse herangezogen. Die Prognose der Cashflows basiert auf aktuellen Planungen von STRABAG, die einen Planungshorizont von mindestens vier Jahren aufweisen. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Basis für die Berechnung der ewigen Rente, soweit nicht aufgrund von rechtlichen Rahmenbedingungen die Nutzbarkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf einen zeitlich kürzeren Zeitraum begrenzt ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit aus der Sicht eines oder einer unabhängigen Marktteilnehmenden vorgenommen. Hingegen wird bei der Berechnung des Nutzungswerts eines Vermögenswerts auf die Zahlungsströme auf Basis der bisherigen Nutzung abgestellt. Für die Nettozahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsperiode werden bei beiden Berechnungsmethoden individuelle, jeweils aus Marktinformationen abgeleitete Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt.

Die Diskontierung der Nettozahlungsmittelzuflüsse erfolgt mit den Kapitalkostensätzen. Diese werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkostensätze berechnet. Dabei wird den unterschiedlichen Rendite- und Risikoprofilen der verschiedenen Tätigkeitsschwerpunkte von STRABAG Rechnung getragen, indem individuelle Kapitalkostensätze anhand von Vergleichsunternehmen ermittelt werden. Die Eigenkapitalkostensätze entsprechen den Renditeerwartungen der Aktionärskreise. Die verwendeten Fremdkapitalkostensätze stellen die langfristigen Finanzierungsbedingungen von Vergleichsunternehmen dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Die Parameter Wachstumsrate und Kapitalkostensatz für die Werthaltigkeitsprüfungen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

%	2020	2019
Wachstumsrate	0,0–0,5	0,0–0,5
Kapitalkostensatz (nach Steuern)	5,2–8,0	5,7–6,8
Kapitalkostensatz (vor Steuern)	5,2–10,5	6,1–9,0

Das Management hat die budgetierte Bruttomarge basierend auf Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung bestimmt.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Mit Ausnahme des Firmenwerts wird für nicht-finanzielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Abweichend davon werden Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien nach IFRS 9, für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten. Die Zuordnung erfolgt zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Vermögenswerte in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Fremdkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-FK)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-EK)

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell das Halten des finanziellen Vermögenswerts zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme vorsieht und die vertraglichen Bedingungen des Instruments ausschließlich zu Zahlungsströmen führen, die Zinszahlungen und Tilgungsleistungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Sie zählen zu den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag bzw. innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus eintritt. Andernfalls werden sie als finanzielle langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach der Effektivzinsmethode bewertet. Bei der Anwendung der Effektivzinsmethode werden alle in die Berechnung des Effektivzinssatzes einfließenden direkt zuordenbaren Gebühren, gezahlten oder erhaltenen Entgelte, Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments amortisiert. Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam als Zinserträge aus Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Dienstleistungskonzessionsverträge, die ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung einräumen, werden gesondert dargestellt. Sämtliche erbrachten Leistungen aus Konzessionsverträgen werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlich entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelten Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst. Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste werden vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie sonstige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert, der gemäß IAS 32 als Fremdkapitalinstrument einzustufen ist, wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wird oder das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt ist. Bei STRABAG wird ein finanzieller Vermögenswert dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig klassifiziert. Wertänderungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst.

In dieser Kategorie sind im Wesentlichen die unter langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere enthalten.

Für finanzielle Vermögenswerte, die aufgrund des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der vertraglichen Zahlungsströme in die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ einzuordnen sind, kann die sogenannte „Fair-Value-Option“ ausgeübt werden. Voraussetzung dafür ist, dass eine Bewertungs- und Ansatzinkonsistenz durch die Ausübung der Option beseitigt oder deutlich verringert wird. Die Fair-Value-Option findet bei STRABAG keine Anwendung.

Finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen, werden ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden Wertveränderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In dieser Kategorie sind im Wesentlichen die als sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungen unter 20 % erfasst.

Eigenkapitalinstrumente werden ausnahmslos mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Beim Erstansatz besteht hier das unwiderrufliche Wahlrecht, Wertveränderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis darzustellen, sofern das Eigenkapitalinstrument nicht für Handelszwecke gehalten wird. Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden. Von diesem Wahlrecht macht STRABAG keinen Gebrauch.

WERTMINDERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTEN

Zur Erfassung von Wertminderungen stellt STRABAG auf erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 ab. Das zukunftsorientierte Modell wird für Fremdkapitalinstrumente angewendet, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Zudem finden die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 auch auf Vertragsvermögenswerte Anwendung, die keine finanziellen Vermögenswerte darstellen.

Eigenkapitalinstrumente, die erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9.

Für die Ermittlung des Umfangs der Risikovorsorge ist ein Drei-Stufen-Modell vorgesehen, nach dem ab Erstansatz grundsätzlich Zwölf-Monats-Verlusterwartungen sowie bei wesentlicher Kreditrisikoverschlechterung die erwarteten Gesamtverluste während der Restlaufzeit zu erfassen sind. Das allgemeine Wertminderungsmodell (General Approach) wird für Forderungen aus Konzessionsverträgen und kurz- und langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte im Konzern angewendet. Neben dem allgemeinen Wertminderungsmodell wird das vereinfachte Wertminderungsmodell (Simplified Approach) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15 umgesetzt. Nach dem vereinfachten Wertminderungsmodell ist für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte unabhängig von der jeweiligen Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit zu erfassen.

Die Anwendung der Überfälligkeitsannahme von 30 Tagen ist in der Baubranche nicht aussagekräftig. Dies einerseits aufgrund von Abstrichen in der Leistungsanerkennung, andererseits wird sehr häufig für öffentliche Auftraggeberinnen und Auftraggeber gebaut, deren Prozesse zur internen Zahlungsfreigabe zwar langwierig sind, in der Regel aber eine vollständige Zahlung nach sich ziehen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste in unterschiedliche Portfolios mit ähnlichen Risikocharakteristika zusammengefasst. Zur Bildung der Portfolios stellt STRABAG auf das zugrunde liegende Länderisiko und die Bonität ab.

STRABAG berücksichtigt die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls bei der erstmaligen Erfassung des finanziellen Vermögenswerts und überwacht kontinuierlich die Entwicklung des Kreditrisikos in jeder Berichtsperiode. Hierbei werden alle verfügbaren angemessenen und zukunftsorientierten Informationen berücksichtigt. Insbesondere sind folgende Indikatoren enthalten:

- Interne Bonitätseinschätzung der Auftraggeberin bzw. des Auftraggebers
- Externe Bonitätsinformationen auf Basis des entsprechenden Länderrisikos

Makroökonomische Informationen (wie Marktzinsen) sowie weitere zukunftsorientierte Informationen fließen bei der Kreditrisikoeinschätzung ebenfalls ein.

Neben der Anwendung des allgemeinen und des vereinfachten Wertminderungsansatzes werden finanzielle Vermögenswerte auch bei Vorliegen von objektiven Kreditausfallindikatoren wertgemindert. Im Konzern werden demnach Wertminderungen vorgenommen, wenn die Schuldnerin oder der Schuldner erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, gegen sie oder ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Insolvenzverfahren eröffnet wird, Vertragsbruch sowie Zahlungsverzug vorliegt oder wenn sich das technologische, ökonomische und rechtliche Umfeld sowie das Marktumfeld der Emittentin bzw. des Emittenten wesentlich verändert.

Wertminderungen reduzieren den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Der aus der Anwendung der Wertberichtigungsvorschriften entstehende Wertminderungsaufwand bzw. -ertrag wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Ein Ausfall eines finanziellen Vermögenswerts liegt vor, wenn ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit keine angemessene Erwartung für eine Rückzahlung besteht. Finanzielle Vermögenswerte werden dann ausgebucht. Bei einer Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten unternimmt STRABAG weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen, um zu versuchen, die fälligen Forderungen einzuziehen.

Bei den zur Anwendung kommenden Wertminderungsansätzen und Annahmen kam es während des Geschäftsjahrs nur zu geringfügigen Veränderungen.

Hinsichtlich näherer Details wird auf den Abschnitt „Auswirkungen der Covid-19-Pandemie“ verwiesen.

AUSBUCHUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder übertragen noch behalten werden, jedoch die Verfügungsgewalt abgegeben wird. Wird die Verfügungsgewalt hingegen beibehalten, werden die übertragenen finanziellen Vermögenswerte nach Maßgabe des anhaltenden Engagements erfasst.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGING

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Reduktion der Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Ihr Einsatz erfolgt im Rahmen der Konzernvorgaben.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ oder „als zu Sicherungszwecken eingesetzte Derivate“ zugeordnet. Dabei werden derivative Finanzinstrumente zum Fair Value angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste erfolgt grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung, sofern nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 erfüllt sind. Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte bzw. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden beobachtbare Marktdaten (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht beobachtbare Marktdaten (Bonität der Kontrahenten) herangezogen. Der Fair Value wird mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

Bei Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting designiert der Konzern derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente:

- Entweder zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit (Fair Value Hedge)
- Oder zur Sicherung gegen bestimmte Risiken schwankender Zahlungsströme (Cashflow Hedge).

Im Fall der Bilanzierung von sogenannten „Fair Value Hedges“ werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts und die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im STRABAG-Konzern wird kein Fair-Value-Hedging angewendet.

Wird ein derivatives Finanzinstrument jedoch als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow Hedge eingesetzt, werden die unrealisierten effektiven Gewinne oder Verluste aus dem Sicherungsinstrument zunächst im sonstigen Ergebnis bilanziert. Sie werden erst dann ergebniswirksam umgegliedert, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern dokumentiert bei Abschluss der Transaktion den eindeutigen Sicherungszusammenhang zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel seines Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Daneben wird nachgewiesen, dass zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument ein wirtschaftlicher Zusammenhang besteht und das Kreditrisiko die resultierenden Wertänderungen nicht dominiert. Das Absicherungsverhältnis der Sicherungsbeziehung entspricht dem Verhältnis zwischen dem designierten Nominalbetrag des Grundgeschäfts, den STRABAG tatsächlich absichert, und dem designierten Nominalbetrag, den STRABAG tatsächlich designiert, um den Nominalbetrag des Grundgeschäfts abzusichern. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend in der Folge eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows der Grundgeschäfte noch effektiv kompensieren. Sicherungsbeziehungen werden angepasst, wenn sich Änderungen im Grundgeschäft ergeben.

Zur Bestimmung der prospektiven Effektivität wird die Critical-Term-Match-Methode verwendet. Die retrospektive Bestimmung von Ineffektivitäten wird auf Basis der Dollar-Offset-Methode vorgenommen. Die im IFRS 9 vorgesehenen Erleichterungsvorschriften aufgrund der IBOR-REFORM wurden angewendet. Hinsichtlich näherer Details wird auf den Abschnitt „Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform der Referenzzinssätze“ verwiesen.

TATSÄCHLICHE UND LATENTE ERTRAGSTEUERN

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern enthalten im Wesentlichen Ansprüche und Verpflichtungen aus in- und ausländischen Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Ansprüche und Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den jeweiligen Ländern berechnet.

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und den bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nur angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der im jeweiligen Land übliche Ertragsteuersatz zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Wertdifferenz zugrunde.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen im Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen aufgrund dieses Einflusses nicht in absehbarer Zeit umkehren werden.

VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert.

Die Herstellungskosten beinhalten alle Einzelkosten sowie angemessene Teile der bei der Herstellung angefallenen Gemeinkosten. Vertriebskosten sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht in die Herstellungskosten miteinbezogen. Die im Zusammenhang mit der Herstellung anfallenden Fremdkapitalkosten für Vorräte, die als qualifizierte Vermögenswerte zu klassifizieren sind, werden aktiviert.

VERTRAGSVERMÖGENSWERTE BZW. VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Bei **Baufträgen von Kundinnen bzw. Kunden** wird gemäß den Vorschriften des IFRS 15 eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen, da die Bauvorhaben auf Grundstücken der Kundinnen bzw. Kunden errichtet werden und diese somit stets die Kontrolle über die geschaffenen bzw. verbesserten Vermögenswerte haben.

Die Bauausführung erfolgt auf Basis von Einzelverträgen. Die Allokation des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen erfolgt auf Basis der Arbeitskalkulation. Bei Vorliegen wesentlicher Integrationsleistungen wird von einer einzelnen Leistungsverpflichtung ausgegangen. Für die Bestimmung des Transaktionspreises von Bauaufträgen im STRABAG SE-Konzern wird die mit der Auftraggeberin bzw. dem Auftraggeber vereinbarte Auftragssumme herangezogen. Vertragsstrafen bzw. Bonuszahlungen während der Bauzeit können zur Anpassung des Transaktionspreises führen. Diese werden auf Basis des Projektcontrollings dem Grund und der Höhe nach mit dem wahrscheinlichsten Wert berücksichtigt.

Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der bereits erbrachten Leistung. Die Ermittlung der erbrachten Leistung und der damit korrespondierenden Umsatzerlöse erfolgt auf Ebene der

Einzelpositionen gemäß Arbeitskalkulation. Die direkte Ableitung des Leistungsfortschritts aus den tatsächlich geleisteten Mengen stellt aufgrund von unvorhergesehenen Abweichungen der Plankosten den besten Indikator dar. Die direkte Leistungsermittlung ist vom Baustellenteam monatlich zwingend durchzuführen und stellt eine der wesentlichen Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung dar.

Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns auf Gegenleistung aus Bauverträgen mit Kundinnen und Kunden dar. Wenn der Vertragsvermögenswert eines Bauauftrags die hierauf erhaltenen Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Vertragsvermögenswerten. Im umgekehrten Fall erfolgt ein gesonderter passivischer Ausweis unter den Vertragsverbindlichkeiten.

Zahlungen für Bauaufträge erfolgen üblicherweise parallel zur Leistungserbringung auf Basis von regelmäßigen Abrechnungen. Anzahlungen vor Leistungserbringungen sind insbesondere im Hochbau üblich. Vereinbarungen über verlängerte Zahlungsziele oder über die zeitversetzte Verrechnung von erbrachten Leistungen kommen nur in gesondert vom Vorstand der STRABAG SE genehmigten Einzelfällen vor.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Kosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird gemäß den Vorschriften des IAS 37 eine Drohverlustrückstellung gebildet. Zur Ermittlung der Kosten werden alle dem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten berücksichtigt. Die Drohverlustrückstellung wird auf Basis einer Einzelfallbetrachtung mit dem Betrag angesetzt, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung aus dem Bauauftrag erforderlich ist. In solchen Fällen wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. – bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts – auf der Passivseite unter den kurzfristigen Rückstellungen eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

Zur Wertminderung siehe Kapitel „Wertminderung finanzieller Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte“.

Noch nicht verbaute, aber bereits auf den Baustellen vorhandene Vorräte werden nicht mehr als gesonderter Vermögenswert bilanziert, sondern dem jeweiligen Auftrag zugeordnet und als Vertragsvermögenswert ausgewiesen.

Nachträge im Zusammenhang mit Bauaufträgen sind Leistungsabweichungen (Bau-Ist) zum vertraglich vereinbarten Leistungsumfang (Bau-Soll). Diese Leistungsabweichungen können aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen noch nicht verrechnet werden, sondern es muss über ihre Verrechenbarkeit bzw. ihr Anerkenntnis noch Einvernehmen mit der Auftraggeberschaft hergestellt werden.

Leistungsabweichungen betreffen vereinbarte Leistungsänderungen sowie strittige Mehrkostenforderungen aufgrund von Leistungsstörungen oder geändertem Leistungsumfang.

Bei vereinbarten Leistungsänderungen greift die Auftraggeberschaft aktiv in das Baugeschehen ein und verändert den Leistungsumfang. Leistungsänderungen werden regelmäßig vor der Ausführung von der Auftraggeberschaft beauftragt. In diesen Fällen liegt eine Vertragsmodifikation im Sinn des IFRS 15.18 vor, bei der alle Vertragsparteien der Änderung des Leistungsumfangs und/oder -preises zugestimmt haben. Die Erfassung erfolgt in der Regel gemäß IFRS 15.21 (b) als Bestandteil des bestehenden Vertrags, da die Leistungsänderungen nicht eigenständig abgrenzbar und einer Leistungsverpflichtung zuzurechnen sind.

Mehrkostenforderungen aus Leistungsstörungen entstehen dann, wenn aufgrund von in der Sphäre der Auftraggeberschaft liegenden Störungen Anpassungen im Bauablauf vorzunehmen sind. Mehrkostenforderungen entstehen auch bei von der Auftraggeberschaft angeordneten Änderungen, die aus Sicht der Auftraggeberschaft z. B. aufgrund von Vollständigkeitsgarantien keiner besonderen Vergütung bedürfen, aber nach Ansicht des ausführenden Unternehmens nicht im Vertragsumfang enthalten sind. Die Komplexität der Bauverträge führt oftmals dazu, dass es zu unterschiedlichen Rechtsansichten hinsichtlich des Vorliegens eines Vergütungsanspruchs zwischen Auftraggeber- und Auftragnehmerschaft kommt, die oft in langwierige rechtliche Auseinandersetzungen münden.

Gemäß IFRS 15.19 liegen im Fall von strittigen Mehrkostenforderungen Vertragsmodifikationen vor, bei denen zwischen den Vertragsparteien noch keine Einigungen hinsichtlich Vertragsumfang und/oder Preis erzielt werden konnte. Die variable Gegenleistung aus diesen Vertragsmodifikationen wird daher nach den Bestimmungen des IFRS 15.50 bis 59 geschätzt und gemäß IFRS 15.21 (b) als Bestandteil des bestehenden Vertrags als Erlös erfasst.

Die Schätzung erfolgt auf Basis qualitativer und quantitativer Kriterien. Die Vielzahl der Einzelnachträge bei einem Bauprojekt, die Unsicherheit über einen längeren Zeitraum, die Individualität der Sachverhalte, die rechtliche Durchsetzbarkeit sowie die Qualität der Dokumentation des Anspruchs werden im Rahmen der Schätzung der variablen Gegenleistung berücksichtigt. Die variable Gegenleistung wird so bemessen, dass es in den Folgeperioden zu keiner Stornierung bereits erfasster Umsatzerlöse kommt.

Der korrespondierende Aufwand wird sofort bei Anfallen ergebniswirksam erfasst.

Die Gegenleistung für **Erlöse aus Projektentwicklung**, die auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistungen zeitraumbezogen realisiert werden, wird im Posten Vertragsvermögenswerte erfasst. Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns dar.

Eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist dann vorzunehmen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung keine alternative Nutzungsmöglichkeit vorhanden ist und ein Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Diese Voraussetzungen sind immer dann erfüllt, wenn Immobilienprojekte bereits vor ihrer Fertigstellung verkauft werden.

In diesen Fällen erfolgt eine anteilige Erlösrealisierung in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad. Sind die Immobilienprojekte nur teilweise verkauft, z. B. im Fall von Eigentumswohnungen, erfolgt die anteilige Erlösrealisierung nur für die bereits verkauften Teile. Das Projekt wird dann nur anteilig unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Die hierauf erhaltenen Anzahlungen werden aktivisch vom Vertragsvermögenswert abgesetzt. Übersteigen die erhaltenen Anzahlungen den Vertragsvermögenswert, erfolgt ein Ausweis auf der Passivseite unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die Ausführungen zu den Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden gelten sinngemäß.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten aufweisen. Dies umfasst Bankguthaben, Festgelder und Kassenbestände. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

RÜCKSTELLUNGEN

Im Konzern bestehen folgende leistungsorientierte Pläne, für die Rückstellungen gebildet werden müssen.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Beschäftigte zu erfüllen.

Beitragsorientierte Versorgungspläne in Form der Finanzierung durch konzernfremde Unterstützungskassen bestehen für Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, deren Dienstverhältnis nach dem 1.1.2003 begonnen hat. Die Abfertigungspflichten werden durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

ABFERTIGUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Der Konzern ist gesetzlich verpflichtet, an Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, die vor dem 1.1.2003 eingetreten sind, im Kündigungsfall oder zum Zeitpunkt des Pensionsantritts eine einmalige Abfertigung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsentgelte. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Daneben bestehen in anderen Ländern Abfertigungsansprüche im Kündigungs- bzw. Pensionsfall im Ausmaß von ein bis drei Monatsgehältern. Die Abfertigungsrückstellungen aus diesen Verpflichtungen werden aufgrund der geringfügigen Beträge vereinfachend nach finanzmathematischen Methoden ermittelt.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Beschäftigte und deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern bestehen in **Deutschland und Österreich** Pensionszusagen aufgrund von Einzelverträgen oder Betriebsvereinbarungen. Die Verpflichtungen beruhen auf einer Vielzahl von unterschiedlichen Versorgungsregelungen. Die Vielzahl der unterschiedlichen Leistungspläne resultiert aus der Übernahme diverser Gesellschaften in Deutschland durch den Konzern. Neue Vereinbarungen werden im Konzern nicht abgeschlossen.

Die Zusagen sehen in der Regel die Gewährung von monatlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten vor. Bei einigen Zusagen sieht die Versorgungsregelung die Zahlung in Form einer Kapitalleistung vor.

Die Leistungspläne sind in unterschiedlichen Formen ausgestaltet. Das Spektrum der Leistungsplanstruktur reicht von Festbetragsystemen (z. B. Betrag je Dienstjahr) über dynamische Systeme (z. B. Prozent pro Dienstjahr) bis hin zu Leistungsleistungen (z. B. Fixzusage). Ebenso gibt es Leistungspläne mit und ohne Hinterbliebenenversorgung.

In der **Schweiz** ist aufgrund gesetzlicher Regelungen für die Pensionsvorsorge in Vorsorgestiftungen einzuzahlen. Die Beiträge werden jeweils zur Hälfte von der Arbeitgeberin und zur Hälfte von der Arbeitnehmerin bzw. dem Arbeitnehmer geleistet. Die Arbeitnehmerbeiträge sind von der Anzahl der Dienstjahre abhängig und werden als Reduktion des Dienstzeitaufwands berücksichtigt. Beim Pensionsantritt können die Beschäftigten zwischen einer Einmalabfindung und laufenden monatlichen Rentenzahlungen wählen.

Da im Fall von Unterdeckungen der Vorsorgeeinrichtungen Sanierungsbeiträge zu leisten sind, werden die Zusagen als leistungsorientierter Plan gemäß IAS 19 eingestuft.

Im STRABAG-Konzern sind die Verpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung rückversichert.

BEWERTUNG DER ABFERTIGUNGS- UND PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Verpflichtungen des Konzerns aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für jeden Plan separat nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene abgezinste Versorgungsanspruch ermittelt. Von der Bruttoverpflichtung wird das vorhandene Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld bzw. der anzusetzende Nettovermögenswert.

Der Ermittlung der Nettoschuld zum Jahresabschlussstichtag liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten einer oder eines qualifizierten versicherungsmathematischen Begutachtenden zugrunde.

Der Diskontierungszinssatz für die Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wird auf Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen mit vergleichbarer Laufzeit auf dem Markt erzielt werden.

Die zur Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen angesetzten Prämissen für Abzinsung, Gehaltssteigerung sowie Fluktuation variieren entsprechend der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Lands. Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten werden nach landesspezifischen Sterbetafeln berechnet.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis ausgewiesen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge Planänderungen, werden die daraus resultierenden Effekte als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand im Jahr der Planänderung erfolgswirksam erfasst. Auch die aus einer Abgeltung resultierenden Ergebnisse werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Abfertigungs- und Pensionsplänen ist die Gesellschaft verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langleblichkeitsrisiko und dem Zinssatzänderungsrisiko ist der Konzern dem Währungsrisiko sowie dem Kapitalmarktrisiko bzw. dem Anlagerisiko ausgesetzt.

In Bezug auf die Risiken wird auf die Sensitivitätsanalyse unter Punkt (26) verwiesen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden jeweils in Höhe jenes Betrags angesetzt, der nach kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen des Konzerns abzudecken. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der wahrscheinlichste ergibt.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern nicht von untergeordneter Bedeutung, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen, die sich aus der Verpflichtung zur Rekultivierung von Abbaugrundstücken ergeben, werden nach Abbaufortschritt zugewiesen.

NICHT-FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 werden als nicht-finanzielle Verbindlichkeiten qualifiziert.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen bei STRABAG originäre Verbindlichkeiten und Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Verbindlichkeiten in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FlaC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FVPL)

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als **kurzfristig** bilanziert, sofern der Konzern nicht ein uneingeschränktes Recht hat, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach der Berichtsperiode zu verschieben.

Im Rahmen der Folgebewertung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten originären finanziellen Verbindlichkeiten werden etwaige Agien und Disagien zwischen dem zugeflossenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag durch Anwendung der Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und periodengerecht im Zinsaufwand ausgewiesen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird nur dann erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn sie zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designed wird. Derivate mit negativem Marktwert gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente designed sind.

Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Die **Fair-Value-Option** wurde für finanzielle Verbindlichkeiten nicht in Anspruch genommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die mit Unternehmensanleihen zusammenhängenden Emissionskosten werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt abgesetzt.

EVENTUALSCHULDEN

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden – soweit sie nicht im Zuge von Akquisitionen gemäß IFRS 3 anzusetzen sind – in der Bilanz nicht erfasst.

ERLÖSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse im STRABAG SE-Konzern umfassen Erlöse aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden, die regelmäßig mehr als 80 % der gesamten Umsatzerlöse betragen, die Erlöse aus Projektentwicklungen, die Erlöse aus Baustoffen, die Erlöse aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse.

Umsatzerlöse aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden werden gemäß den Vorschriften des IFRS 15 zeitraumbezogen realisiert. Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Die Ergebnisrealisierung bei Bauaufträgen, die in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt werden, erfolgt zeitraumbezogen entsprechend der zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachten Leistung. Drohende Verluste aus dem weiteren Bauverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

Umsatzerlöse aus Projektentwicklungen werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch den STRABAG SE-Konzern und mit Erlangen der Kontrolle durch die Kundin bzw. den Kunden sowie Eintritt der Möglichkeit, den Nutzen aus dem Projekt zu ziehen, realisiert.

Abweichend davon erfolgt eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung für den STRABAG SE-Konzern keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und die vertragliche Vereinbarung einen Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge auf die bereits erbrachte Leistung vorsieht.

Bei Immobilienprojekten, die bereits vor Fertigstellung verkauft sind, wird daher eine anteilige Erlösrealisierung vorgenommen und der Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Umsatzerlöse aus Baustoffen, aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse werden mit der Erfüllung der Leistungsverpflichtung und mit Erlangen der Kontrolle durch die Kundin bzw. den Kunden erfüllt.

Zinserträge werden nach Anfallen des Ertrags unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Zinsen im Zusammenhang mit Konzessionsmodellen sowie Verzugszinsen sind Teil des Transaktionspreises von Verträgen mit Kundinnen und Kunden und werden deshalb unter den Umsatzerlösen erfasst.

Sonstige Erträge, wie z. B. Mieterlöse bzw. Weiterverrechnungen von Aufwendungen, werden auf Basis des aufgelaufenen Betrags in Übereinstimmung mit den jeweiligen Vereinbarungen ausgewiesen.

Die Erlösrealisierung für Dividenden und Gewinnanteile aus Beteiligungen wird erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

ZINSERGEBNIS

Im Zinsergebnis sind neben Zinserträgen und Zinsaufwendungen auch Fremdwährungskursgewinne und -verluste aus Finanzierungen enthalten, da diese nicht Teil des operativen Geschäfts sind. Wertänderungen sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen von Wertpapieren sind ebenfalls im Zinsergebnis erfasst.

AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE

Am 11.3.2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Covid-19 zur Pandemie. Sowohl die europäischen Kernmärkte als auch viele internationale Märkte von STRABAG waren bzw. sind in unterschiedlichem Ausmaß davon betroffen: Während im Heimatmarkt Österreich im März 2020 der geregelte Baubetrieb für alle rund 1.000 Baustellen für rund zehn Tage eingestellt werden musste, konnte die Baustellenaktivität in den meisten anderen Ländern fortgeführt werden. Die Arbeitsabläufe wurden jeweils entsprechend den nationalen Vorgaben umgestellt.

Aufgrund der im Vergleich zu anderen Branchen mehrheitlich kleinteiligen und dezentralen Struktur im Bausektor ist das Risiko einer gleichzeitigen Ansteckung oder Quarantänisierung eines kritischen Anteils des Personals vergleichsweise gering. Der Vorstand der STRABAG SE evaluiert daher laufend die Risiken in den einzelnen Konzernländern gemeinsam mit dem lokalen Management, den Arbeitssicherheitsfachkräften und den Spezialistinnen und Spezialisten der Servicebetriebe. Dadurch ist gewährleistet, dass erforderliche Entscheidungen rasch getroffen und effektiv umgesetzt werden.

Risiken durch Ausfälle in der Lieferkette aufgrund von Einschränkungen des Waren-, Dienstleistungs- und Personenverkehrs konnten im Konzern durch den hohen Eigenwertschöpfungsgrad im Bereich der Rohstoffe zum Teil gut abgedeckt werden, auch die vorhandene Ausstattung mit Baumaschinen, maschinellen Anlagen und sonstigen Fahrzeugen kommt dem Konzern hier zugute. Die Baubranche profitierte hier generell von einem hohen inländischen Wertschöpfungsfaktor.

Nachfrageseitig sieht der Konzern mittelfristig zwei Effekte: Auf privater Seite ist in stark betroffenen Branchen ein entsprechender Rückgang der Investitionen zu erwarten. Aufgrund der breiten Aufstellung und der Bedeutung des öffentlichen Sektors in der Auftraggeberstruktur sollte dies aber durch die angekündigten Konjunkturpakete der einzelnen Staaten bzw. der EU kompensiert werden können.

Im Bereich Property & Facility Services werden hingegen weitere Leistungsrückgänge im Real Estate Management und bei den Industrieservices erwartet. Nicht konkret absehbar ist, in welchem Maß sich die Coronavirus-Krise nachhaltig auf die Immobilienmärkte und damit das Geschäftsfeld Immobilien Development auswirkt.

In Summe ist die Baubranche von der Covid-19-Pandemie vergleichsweise wenig betroffen; aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung und des vorhandenen Auftragsbestands liegt keine Gefährdung des Fortbestands des Konzerns vor.

Den dennoch bestehenden Unsicherheiten wurde in der im Dezember 2020 erstellten Mittelfristplanung Rechnung getragen. Die für die Wertminderungstests verwendeten Kapitalkostensätze sind trotz sinkender Zinssätze durch erhöhte Markt- und Betafaktoren angestiegen; zudem wurden keine Wachstumsfaktoren angesetzt.

Nach Auslaufen der Unterstützungs- und Stundungsleistungen der einzelnen Staaten ist in den Folgejahren mit vermehrten Insolvenzen zu rechnen. Für die Ermittlung des ECL wird deshalb von höheren Ausfallwahrscheinlichkeiten für private Auftraggeber ausgegangen.

SCHÄTZUNGEN

Schätzungen und Annahmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig.

Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Werthaltigkeit des Firmenwerts

Der Konzern untersucht jährlich im Einklang mit der im Abschnitt „Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Firmenwerts vorliegt. Der erzielbare Betrag von CGUs wurde mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen über die zukünftig zu erwartende Geschäftsentwicklung und die erzielbaren Margen zugrunde gelegt werden. In Bezug auf die erwartete künftige Geschäftsentwicklung werden die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände sowie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich tatsächlich ergebenden Beträge von den geschätzten Werten abweichen.

Eine jährliche Verminderung der für die Berechnung des erzielbaren Betrags herangezogenen Free Cashflows um 5 % würde bei Gleichbleiben aller anderen Annahmen einen Abwertungsbedarf von T€ -3.553 (2019: T€ 0) ergeben, während eine isolierte Erhöhung des Kapitalkostensatzes um einen Prozentpunkt zu einer Reduktion der Firmenwerte von T€ -7.668 (2019: T€ 0) führen würde. Die beiden genannten Effekte zusammen würden einen Abwertungsbedarf von T€ -8.319 (2019: T€ 0) auslösen.

Aufgrund der aktuell bestehenden Unsicherheit durch die Covid-19-Pandemie wurde daher eine erweiterte Sensitivitätsanalyse vorgenommen. Eine jährliche Verminderung der erzielbaren Free-Cashflows um 10 % und eine gleichzeitige Erhöhung des Kapitalkostensatzes um drei Prozentpunkte würde zu einem Abwertungsbedarf des Firmenwerts von T€ -15.617 führen.

Die Abschreibungen würden eine slowakische Betonerzeugungsgesellschaft im Segment International + Sondersparten in der Höhe von T€ -6.792 sowie mehrere deutsche Baugesellschaften im Segment Nord + West in der Höhe von T€ -8.825 betreffen.

(b) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen

Umsätze aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden werden zeitraumbezogen realisiert. Dabei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Leistung am Gesamtumfang des Auftragsbestands sowie die noch anfallenden Kosten des Auftrags. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Herstellungskosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Gerade bei technisch komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass diese Einschätzung der Gesamtkosten von den tatsächlich anfallenden Kosten erheblich abweicht.

Auch im Fall von zwischen den Vertragsparteien noch strittigen Änderungen im Vertragsumfang und/oder Preis (Nachträge) werden Erlöse aus Nachträgen auf Basis der Bestimmungen zur variablen Gegenleistung nach IFRS 15.50 ff. für das jeweilige Projekt geschätzt. Die Schätzung erfolgt auf Basis qualitativer und quantitativer Kriterien.

Folgende Faktoren sind bei der Schätzung der variablen Gegenleistung zu berücksichtigen:

- Die Höhe der Gegenleistung wird von externen Faktoren wie Handlungen von Dritten bzw. Gerichten beeinflusst.
- Es bestehen unterschiedliche Rechtsansichten über die vertraglich geregelten Ansprüche.
- Die Unsicherheit über die Höhe der Gegenleistungen besteht über einen längeren Zeitraum hinweg.
- Die Erfahrungen aus anderen Bauprojekten sind durch die Individualität der Projekte nur begrenzt anwendbar.
- Aufgrund der Vielzahl der Einzelnachträge bei einem Bauprojekt besteht ein großes Spektrum möglicher Gegenleistungen.

Insbesondere bei komplexen Bauvorhaben mit einer Vielzahl unterschiedlicher Nachträge sowie Gegenansprüche des Auftraggebers können die tatsächlichen Ansprüche aus Nachträgen daher vom eingeschätzten Betrag abweichen.

Dasselbe gilt für zeitraumbezogene Umsatzrealisierungen aus Projektentwicklungen.

(c) Equity-Beteiligungen

Der Konzern ist zu 30 % an der **Lafarge Cement CE Holding GmbH** beteiligt. Die Gesellschaft betreibt Zementwerke in Österreich, Ungarn, Tschechien und Slowenien. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2020 T€ 217.181 (2019: T€ 227.846). Die Werthaltigkeit der Beteiligung wurde mit einem Impairment Test überprüft.

Eine jährliche Verminderung der für die Berechnung des erzielbaren Betrags herangezogenen Free Cashflows um 5 % würde bei Gleichbleiben aller anderen Annahmen einen Abwertungsbedarf von T€ 0 (2019: T€ 0) ergeben, während eine isolierte Erhöhung des Kapitalkostensatzes um einen Prozentpunkt zu einer Abwertung von T€ 0 (2019: T€ 0) führen würde. Die beiden genannten Effekte zusammen würden einen Abwertungsbedarf von T€ 0 (2019: T€: 0) auslösen.

(d) Ertragsteuern

STRABAG hat für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen, ebenso sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss.

Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen. Dabei sind gegebenenfalls gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, so etwa die Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern – entsprechend der ursprünglichen Bildung – erfolgswirksam oder erfolgsneutral abzuwerten bzw. wertberichtigte aktive latente Steuern erfolgswirksam oder erfolgsneutral zu aktivieren.

(e) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden an.

(f) Rechte aus Leasingverträgen und Leasingverbindlichkeiten

Im STRABAG SE-Konzern besteht eine Vielzahl von Leasingverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietaufwendungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten. Für die Ermittlung der Leasingverbindlichkeit ist die wahrscheinlichste Dauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen und Kündigungsrechten zu ermitteln. Hierbei werden sämtliche ökonomischen Aspekte für die Aus- bzw. Nichtausübung von Optionen berücksichtigt. Abweichungen der tatsächlichen Mietdauern von diesen Annahmen haben Auswirkungen auf die jeweiligen Buchwerte. Das Risiko ist aber durch die Vielzahl der Einzelverträge reduziert.

(g) Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

Der Barwert der Abfertigungs- und Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

Der Konzern ermittelt zum Ende jedes Jahr einen angemessenen Abzinsungssatz. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weiterführende Informationen und Sensitivitätsanalysen hierzu finden sich unter Punkt (26).

(h) Sonstige Rückstellungen

Insbesondere bei den sonstigen baubezogenen Rückstellungen besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten für Gewährleistungen oder Restleistungen im Einzelfall höher ausfallen. Der Bilanzposten Sonstige baubezogene Rückstellungen setzt sich jedoch aus einer Vielzahl von Einzelprojekten zusammen, wodurch sich das Risiko aber auf die Einzelfallbetrachtung der Projekte reduziert.

Für die seit Mitte 2017 laufenden Ermittlungen der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft und der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) wegen des Verdachts auf kartellrechtswidrige Absprachen wurden entsprechende Vorsorgen gebildet, die im Berichtszeitraum angepasst wurden. Untersucht werden mittlerweile Projekte im Hoch- und Tiefbau im Zeitraum Juli 2002 bis Oktober 2017. Erst nach Abschluss des Verfahrens wird feststehen, in welcher Höhe STRABAG Belastungen treffen werden. Im Fall der Feststellung eines Kartellverstoßes ist mit Schadenersatzforderungen der Auftraggeber zu rechnen, die in der Vorsorge berücksichtigt sind. Aufgrund des langen Zeitraums und der zahlreichen Bauvorhaben, die nur zum Teil von STRABAG ausgeführt wurden, ist der Sachverhalt äußerst komplex. Die tatsächlichen Beträge können vom eingeschätzten Betrag abweichen.

Für anhängige und drohende Gerichtsverfahren werden Rückstellungen auf Basis von aktuellen Einschätzungen gebildet. Der Ausgang dieser Gerichtsverfahren ist nicht bestimmbar bzw. mit Unsicherheiten behaftet. Die tatsächliche Inanspruchnahme aus den Gerichtsverfahren kann daher von den rückgestellten Beträgen abweichen.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse 2020

T€ Geschäftsfeld	Nord + West	Süd + Ost	International + Sonder- sparten	Sonstige	Gesamt
Bau	7.239.493	4.407.277	1.203.687		12.850.457
Deutschland	5.669.229	129.801	123.725		5.922.755
Österreich	16.115	1.841.626	43.617		1.901.358
Polen	1.068.432	70	6.724		1.075.226
Tschechien	0	717.186	12.443		729.629
Ungarn	0	530.189	1.734		531.923
Chile	0	0	375.661		375.661
Sonstige Länder unter € 300 Mio.	485.717	1.188.405	639.783		2.313.905
Baustoffe	130.741	96.945	313.988		541.674
Facility Management	0	0	492.752		492.752
Projektentwicklung	0	0	546.103		546.103
Sonstiges	91.640	98.609	113.679	14.830	318.758
Gesamt	7.461.874	4.602.831	2.670.209	14.830	14.749.744

Umsatzerlöse 2019

T€ Geschäftsfeld	Nord + West	Süd + Ost	International + Sonder- sparten	Sonstige	Gesamt
Bau	7.323.176	4.649.284	1.278.747		13.251.207
Deutschland	5.749.644	88.608	78.525		5.916.777
Österreich	27.202	1.988.688	109.912		2.125.802
Polen	958.100	191	8.026		966.317
Tschechien	0	659.760	18.273		678.033
Ungarn	0	666.585	2.233		668.818
Chile	0	0	664.631		664.631
Sonstige Länder unter € 500 Mio.	588.230	1.245.452	397.147		2.230.829
Baustoffe	140.322	122.896	403.820		667.038
Facility Management	0	0	880.063		880.063
Projektentwicklung	0	0	554.427		554.427
Sonstiges	92.253	107.318	99.617	16.651	315.839
Gesamt	7.555.751	4.879.498	3.216.674	16.651	15.668.574

Dienstleistungskonzessionsverträge, die die Entwicklung, die Planung, den Bau und die Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen umfassen, sind Teil des operativen Geschäfts der STRABAG SE. Zinserträge aus diesen Konzessionsverträgen sind daher in den Umsatzerlösen aus Projektentwicklung in Höhe von T€ 59.568 (2019: T€ 63.274) erfasst.

Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet.

Sämtliche im Posten Umsatzerlöse ausgewiesenen Werte betreffen Erlöse aus Verträgen mit Kundinnen und Kunden.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Umsatzerlöse aus anerkannten Nachträgen in Höhe von T€ 197.347 (2019: T€ 142.930) erfasst. Die Kosten dafür wurden bereits in den Vorperioden ergebniswirksam erfasst. Es handelt sich hier um eine Vielzahl von Einzelprojekten. Aufgrund der Komplexität von Bauvorhaben gibt es bei der Abwicklung zahlreiche Nachträge, die teilweise

im Rahmen des Bauverlaufs genehmigt oder erst nach Abschluss des Bauvorhabens ausverhandelt werden. Während der Abwicklung eines Bauvorhabens können also laufend neue Nachträge entstehen sowie bereits bestehende Nachträge aus Vorperioden genehmigt werden. Bis zu 100 Einzelnachträge sind bei einem mittelgroßen Bauvorhaben durchaus üblich. Daher ist eine eindeutige Zuordnung der Kosten zu den anerkannten Nachträgen nicht möglich, sodass bei der Ermittlung des Werts Annahmen getroffen werden mussten.

Die Umsatzerlöse geben nur ein unvollständiges Bild der im Geschäftsjahr erbrachten Leistung wieder. Die Leistung ist eine in der Baubranche übliche Begrifflichkeit und umfasst im STRABAG-Konzern den Wert der erstellten Güter und Dienstleistungen. Ergänzend zu den Umsatzerlösen wird daher die gesamte Leistung des Konzerns dargestellt, die auch die anteiligen Leistungen der Arbeitsgemeinschaften und der Beteiligungsgesellschaften umfasst:

T€	2020	2019
Deutschland	7.323.385	7.818.592
Österreich	2.459.842	2.678.665
Polen	1.183.364	1.129.217
Tschechien	825.659	782.779
Ungarn	670.970	847.821
Americas	494.161	713.511
Slowakei	296.976	369.043
Benelux	261.852	317.736
Rumänien	250.175	225.501
Großbritannien	225.509	126.205
Schweiz	219.688	231.951
Kroatien	171.770	152.481
Schweden	160.100	205.270
Sonstige europäische Länder	159.626	216.583
Serbien	157.671	148.108
Naher Osten	119.035	147.964
Asien	116.844	179.062
Dänemark	76.397	99.485
Bulgarien	65.622	41.858
Slowenien	58.822	48.707
Italien	51.756	0
Russland	51.598	71.420
Afrika	45.786	66.013
Leistung gesamt	15.446.608	16.617.972

(2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten unter anderem Versicherungsentschädigungen und Schadenersatzleistungen in Höhe von T€ 45.039 (2019: T€ 56.862), Kursgewinne aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 5.259 (2019: T€ 3.331) sowie Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen ohne Finanzanlagen in Höhe von T€ 61.873 (2019: T€ 55.967).

(3) AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN

T€	2020	2019
Materialaufwand	2.760.658	2.951.464
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.543.689	7.160.390
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	9.304.347	10.111.854

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen insbesondere die Leistungen der Subunternehmer und Professionisten sowie Planungsleistungen, Gerätemieten und Fremdreparaturen. Die Veränderung von Drohverlustrückstellungen zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Bauaufträgen sind ebenfalls in diesem Posten erfasst.

(4) PERSONALAUFWAND

T€	2020	2019
Löhne	1.363.837	1.315.287
Gehälter	1.701.138	1.769.175
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	594.532	603.400
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	16.743	13.887
Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.226	12.604
Sonstige Sozialaufwendungen	26.593	30.796
Personalaufwand	3.713.069	3.745.149

Die Aufwendungen für Abfertigungen und die Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen bzw. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten die Dienstzeitaufwendungen und die im Geschäftsjahr verdienten Versorgungsansprüche aus verrenteten Altersteilzeitanträgen. Die in den Aufwendungen für Abfertigungen sowie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthaltenen Zinsenanteile werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen betragen T€ 11.239 (2019: T€ 12.447).

Der **durchschnittliche Mitarbeiterstand** unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften setzt sich wie folgt zusammen:

Durchschnittlicher Mitarbeiterstand (FTE)	2020	2019
Angestellte	31.889	32.480
Arbeiter/Arbeiterinnen	42.451	44.439
Gesamt	74.340	76.919

(5) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 910.529 (2019: T€ 1.024.017) enthalten insbesondere allgemeine Verwaltungskosten, Reise- und Werbekosten, Versicherungsprämien, Forderungsbewertungen, den Saldo aus Zuführungen, Inanspruchnahmen und Auflösungen von Rückstellungen, Rechts- und Beratungskosten, Miet- und Pachtkosten, Zinsaufwendungen aus Konzessionsprojekten sowie Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen). Sonstige Steuern sind mit T€ 53.988 (2019: T€ 53.226) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kursverluste aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 48.630 (2019: T€ 22.246) enthalten.

Die Veränderungen aus Wertminderungen für erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 sind im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 9.749 als Aufwand (2019: T€ 4.975 Ertrag) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ergeben sich in zahlreichen technischen Sondervorschlägen, bei konkreten Projekten im Wettbewerb sowie bei der Einführung von Bauverfahren und Produkten auf dem Markt und wurden daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

(6) ERGEBNIS AUS EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	2020	2019
Erträge aus Equity-Beteiligungen	37.985	44.322
Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen	-5.671	-2.891
Ertrag aus dem Abgang von Equity-Beteiligungen	0	95
Gewinne aus Arbeitsgemeinschaften	141.564	135.449
Verluste aus Arbeitsgemeinschaften	-107.664	-198.454
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	66.214	-21.479

Die Ed. Züblin AG, eine Tochtergesellschaft des STRABAG SE-Konzerns, ist mit 33,33 % an einer **Arbeitsgemeinschaft (Arge) zum Bau der U-Bahn Nord-Süd Stadtbahn Köln** beteiligt. Im März 2009 ereignete sich ein Schadensfall, der zum Einsturz des Gebäudes des historischen Stadtarchivs der Stadt Köln sowie wesentlicher Teile zweier angrenzender Gebäude führte. Dabei wurden zwei Personen verschüttet und konnten von den Einsatzkräften nur noch tot geborgen werden. Für eine Inanspruchnahme der Arge aus Schadenersatzansprüchen wurden in den Vorjahren entsprechende Risikovorsorgen gebildet.

Im Juni 2020 wurden die Streitigkeiten um den Stadtarchiv-Einsturz durch eine außergerichtliche Einigung beigelegt. Die Forderungen der Stadt Köln wurden durch Zahlung von insgesamt € 600 Mio. seitens der Arge abgegolten. Zudem hat die Arge die Sanierung und die erweiterte Rohbaufertigstellung des Gleiswechselbauwerks, einschließlich des integrierten Hohlraums für eine spätere Gedenkstätte, auf eigene Kosten zugesagt.

Die Kosten des Vergleichs – auf den STRABAG SE-Konzern entfallen anteilmäßig € 200 Mio. – abzüglich Versicherungsdeckung und dafür gebildeter Risikovorsorgen sind unter dem Posten Verluste aus Arbeitsgemeinschaften ausgewiesen.

In den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften waren im Geschäftsjahr 2019 Risikovorsorgen für Streitfälle bei Arbeitsgemeinschaften enthalten.

(7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

T€	2020	2019
Erträge aus Beteiligungen	69.097	90.254
Aufwendungen aus Beteiligungen	-12.505	-12.704
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	4.944	10.295
Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen	-839	-5.111
Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungen	-3.524	-18
Beteiligungsergebnis	57.173	82.716

Im Beteiligungsergebnis war im Vorjahr die Auflösung einer Risikovorsorge aus einem Projekt in den Niederlanden in Höhe von T€ 20.700 enthalten.

(8) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sind im Anlagenspiegel dargestellt. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von T€ 1.413 (2019: T€ 18.140) und Zuschreibungen in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 7) vorgenommen. Die Wertminderungen auf Firmenwerte betragen T€ 4.516 (2019: T€ 2.024). Zu den Wertminderungen auf Firmenwerte verweisen wir auf Punkt (12).

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind Abschreibungen von Nutzungsrechten aus Leasingverträgen in Höhe von T€ 65.416 (2019: T€ 58.607) enthalten.

(9) ZINSERGEBNIS

T€	2020	2019
Zinsen und ähnliche Erträge	27.890	30.973
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-48.492	-56.315
Zinsergebnis	-20.602	-25.342

In den Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Kursgewinne in Höhe von T€ 10.549 (2019: T€ 5.720) und Zinsanteile aus dem Planvermögen für Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 871 (2019: T€ 1.719) enthalten.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsanteile aus der Zuführung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 4.718 (2019: T€ 9.691) sowie Kursverluste von T€ 15.327 (2019: T€ 11.653) enthalten.

Zinsen aus Leasingverhältnissen in Höhe T€ 6.364 (2019: T€ 6.263) sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten.

(10) ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Gesellschaften gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag, latente Steuern sowie der Aufwand aus Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen ausgewiesen:

T€	2020	2019
Tatsächliche Steuern	-253.423	-165.781
Latente Steuern	42.437	-32.903
Ertragsteuern	-210.986	-198.684

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Steuerbestandteile neutral erfasst:

T€	2020	2019
Veränderung Hedging-Rücklage	-2.028	6.264
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	5.530	13.704
Gesamt	3.502	19.968

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem im Jahr 2020 gültigen österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25 % und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellen sich folgendermaßen dar:

T€	2020	2019
Ergebnis vor Steuern	610.050	577.239
Theoretischer Steueraufwand 25 %	152.512	144.310
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	11.986	5.646
Steuersatzänderungen	214	77
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	16.504	40.438
Steuerfreie Erträge	-19.664	-12.678
Steuernachzahlung/-erstattung	17.872	17.152
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	33.363	2.514
Sonstige	-1.801	1.225
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	210.986	198.684

(11) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stammaktien.

Da es im STRABAG-Konzern keine potenziellen Aktien gibt, entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

	2020	2019
Anzahl der Stammaktien	110.000.000	110.000.000
Anzahl der rückgekauften Aktien	-7.400.000	-7.400.000
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 31.12.	102.600.000	102.600.000
Ergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Konzernergebnis) in T€	395.217	371.695
Gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	102.600.000	102.600.000
Gewinn je Aktie in €	3,85	3,62

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER KONZERNBILANZ

(12) FIRMENWERTE

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Firmenwerte sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Zum Bilanzstichtag setzen sich die Firmenwerte wie folgt zusammen:

T€	31.12.2020	31.12.2019
STRABAG Köln (N+W)	128.838	128.838
STRABAG Köln (S+O)	61.105	61.105
Tschechien (S+O)	69.324	71.600
STRABAG Polen (N+W)	57.635	61.736
DIW-Gruppe (inkl. SPFS Österreich, SPFS Tschechien; I+S)	51.763	51.795
Ed. Züblin AG (N+W)	17.057	17.057
Deutschland (diverse CGUs; N+W)	43.076	40.262
Baustoffe (diverse CGUs; I+S)	8.792	9.015
Sonstige	11.976	12.097
Firmenwerte	449.566	453.505

Der Vergleich der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) ergab einen Abwertungsbedarf von T€ 4.516 (2019: T€ 2.024), der im Posten Abschreibungen ausgewiesen ist. Der erzielbare Betrag der wertgeminderten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beträgt T€ 1.763 (2019: T€ 7.915).

Die Abschreibungen im Wirtschaftsjahr betrafen mit T€ 2.816 eine Asphaltmischwerkgesellschaft mit einer Zuordnung im Segment Nord + West, sowie mit T€ 1.700 eine Gesellschaft mit Spezialisierung auf Herstellung und Einbau von Straßenbelägen, welche dem Segment International + Sondersparten zugeordnet ist.

Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) entspricht deren beizulegenden Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell). Die erforderlichen Abschreibungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten betrafen ausschließlich den Firmenwert, andere Vermögenswerte der CGUs mussten nicht abgeschrieben werden.

Hinsichtlich der Bewertungsmethodik wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ verwiesen. Es handelt sich um eine Level-3-Bewertung.

Zur Sensitivitätsanalyse für die Firmenwerte insgesamt verweisen wir auf unsere Angaben im Abschnitt „Schätzungen – (a) Werthaltigkeit des Firmenwerts“.

Die **wesentlichen Annahmen** bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags sind für die **signifikanten Firmenwerte** in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst.

Bei den angeführten CGUs gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

T€	Firmenwert am 31.12.2020	Methodik 31.12.2020	Detail- planungs- zeitraum 31.12.2020	Wachstumsrate 31.12.2020	Abzinsungssätze nach Steuern 31.12.2020
		FV less Cost of Disposal (Level 3)			7,08 %
STRABAG Köln (N+W)	128.838	[2019: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2019: 4)	0 (2019:0)	(2019: 6,10 %)
		FV less Cost of Disposal (Level 3)			7,53 %
STRABAG Köln (S+O)	61.105	[2019: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2019: 4)	0 (2019:0)	(2019: 6,43 %)
		FV less Cost of Disposal (Level 3)			7,77 %
Tschechien (S+O)	69.324	[2019: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2019: 4)	0 (2019:0)	(2019: 6,70 %)
		FV less Cost of Disposal (Level 3)			8,04 %
STRABAG Polen (N+W)	57.635	[2019: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2019: 4)	0 (2019:0)	(2019: 6,82 %)
DIW-Gruppe (inkl. SPFS Österreich, SPFS Tschechien; I+S)	51.763	[2019: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2019: 4)	0 (2019:0)	(2019: 6,10 %)

Es wird ein Discounted-Cashflow-Verfahren nach anerkannten Methoden angewendet, wobei die Prognose der Cashflows aufgrund von Erfahrungswerten des Managements ermittelt wird. Eine jährliche Verminderung der Cashflows um 5 % und eine gleichzeitige Erhöhung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu keiner Abwertung der oben genannten wesentlichen Firmenwerte führen. Die für die Bestimmung des erzielbaren Betrags wesentlichen Annahmen sind die zukünftigen Cashflows sowie die Kapitalkostensätze. Das Management hält keine Änderung der wesentlichen Annahmen für möglich, die dazu führen würde, dass der Buchwert der CGU, dem die oben angeführten wesentlichen Firmenwerte zugeordnet sind, den erzielbaren Betrag übersteigt.

[13] RECHTE AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Seit 28.9.2018 ist STRABAG zu 100 % an der PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach, beteiligt.

Die Gesellschaft hat einen Konzessionsvertrag mit der Bundesrepublik Deutschland für die Planung, den Bau/Ausbau sowie die Finanzierung eines Abschnitts der Bundesautobahn A8 sowie die Erhaltung und den Betrieb eines Teilstücks der Bundesautobahn A8 zwischen Ulm und Augsburg abgeschlossen.

Als Gegenleistung kommt PANSUEVIA das Recht zu, auf der ca. 57 km langen Konzessionsstrecke für den Lkw-Verkehr einen jährlich anzupassenden Einheitsmautsatz je Kilometer zu verrechnen. Die Laufzeit des Konzessionsvertrags ist mit 30 Jahren festgelegt und endet somit am 30.6.2041.

Die Entwicklung des Konzessionsrechts ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen. Die Abschreibung erfolgt leistungsabhängig auf Basis der Nutzung der Konzessionsstrecke über die Laufzeit von 30 Jahren. Die jährlichen Mauteinnahmen werden als Umsatzerlöse erfasst.

Dem Recht aus dem Konzessionsvertrag stehen variabel und fix verzinste Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 375.412 (2019: T€ 384.406) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurzfristigen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Zur Absicherung des Zinsrisikos aus der variablen Verzinsung wurden Zinsswap-Vereinbarungen abgeschlossen, die die Voraussetzungen für eine Darstellung als Cashflow Hedge erfüllen. Die Wertänderungen der Zinsswaps werden daher im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

[14] SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Für sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Aktiviere Entwicklungs-kosten

Zum Bilanzstichtag sind Entwicklungskosten in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 0) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2020 sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von T€ 17.376 (2019: T€ 17.232) angefallen, die im Aufwand erfasst wurden.

(15) SACHANLAGEN

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Sachanlagen sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Für Sachanlagen wurden im Berichtsjahr Fremdkapitalkosten in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 0) aktiviert.

Leasingverhältnisse

Leasingnehmer

Die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Die Mittelabflüsse aus Leasingverhältnissen setzen sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt zusammen:

T€	2020	2019
Zinsen von Leasingverhältnissen	6.364	6.263
Tilgung von Leasingverhältnissen	63.689	56.424
Variable Leasingzahlungen	5.985	6.371
Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	9.680	8.944
Summe Leasingzahlungen	85.718	78.002

Daneben fielen im Geschäftsjahr noch Aufwendungen für kurzfristige Gerätemieten, die nicht die Leasingkriterien erfüllen, in Höhe von T€ 153.661 (2019: T€ 161.131) an.

In untergeordnetem Umfang vermietet der STRABAG-Konzern auch Büroflächen an Fremde und tritt damit als **Leasinggeber** auf. Dies betrifft insbesondere die Liegenschaft Tech Gate in Wien. Die jährlichen Mieterträge betragen T€ 2.591 (2019: T€ 2.638) und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Buchwert der Immobilie beträgt zum 31.12.2020 T€ 67.953 (2019: T€ 70.073) und ist unter den Sachanlagen (Grundstücke und Bauten) erfasst. Die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren werden etwa konstant bleiben. Sämtliche Mietverhältnisse sind als Operating Leases zu klassifizieren.

Verfügungsbeschränkungen/Erwerbsverpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen T€ 29.798 (2019: T€ 54.033) an Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen, die noch nicht im Jahresabschluss berücksichtigt sind.

Für Anlagevermögen in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 287) bestehen Verfügungsbeschränkungen.

Investment Property

Die Entwicklung des Investment Property wird im Konzernanlagenspiegel gezeigt. Zum 31.12.2020 beträgt der beizulegende Zeitwert des Investment Property T€ 3.172 (2019: T€ 5.704). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte durch interne Gutachten bzw. wurde der beizulegende Zeitwert von unbebauten Grundstücken mit auf dem Markt beobachtbaren Preisen angesetzt.

Die internen Gutachten sind als Bewertungsmethode nach Level 3 zu klassifizieren und bauen auf Daten auf, die auch auf nicht auf dem Markt beobachtbaren Werten beruhen.

Die Mieterlöse aus Investment Property beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf T€ 5.716 (2019: T€ 6.664), denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 5.991 (2019: T€ 6.475) gegenüberstanden. Die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren werden etwa konstant bleiben. Im Geschäftsjahr sind wie im Vorjahr keine direkten Aufwendungen aus nicht vermietetem Investment Property angefallen. Zusätzlich wurden Gewinne aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 256 (2019: T€ 0) sowie Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 40) erzielt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Zuschreibungen in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 0) vorgenommen.

(16) EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	2020	2019
Buchwert am 1.1.	454.532	378.617
Konsolidierungskreisänderungen	-1.782	42.877
Zuerwerbe/Zuschüsse	17.792	23.250
Anteilige Jahresergebnisse	32.314	41.526
Erhaltene Ausschüttungen	-36.148	-25.016
Kapitalrückzahlungen	-37.660	0
Anteiliges sonstiges Ergebnis	-10.055	-6.627
Sonstiges	0	-95
Buchwert am 31.12.	418.993	454.532

Angaben zu assoziierten Unternehmen

Die Lafarge Cement CE Holding GmbH, Wien, stellt ein wesentliches assoziiertes Unternehmen dar. Der Kapital- und Stimmrechtsanteil des Konzerns beträgt 30 %. Das Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert. Wir verweisen auf Punkt (36) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen.

Die nachstehenden Finanzinformationen beziehen sich auf den nach IFRS aufgestellten Konzernjahresabschluss.

T€	2020	2019
Umsatzerlöse	248.619	245.792
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	27.918	30.470
Sonstiges Ergebnis	-18.393	-10.966
Gesamtergebnis	9.525	19.504
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	76	3
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	9.449	19.501
	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Vermögenswerte	538.490	578.599
Kurzfristige Vermögenswerte	117.325	144.061
Langfristige Schulden	-148.519	-173.855
Kurzfristige Schulden	-69.439	-75.473
Nettovermögen	437.857	473.332
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	4.199	4.123
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	433.658	469.209

Die dargestellten Finanzinformationen lassen sich wie folgt zum Equity-Buchwert der Lafarge Cement CE Holding GmbH im Konzernabschluss überleiten:

T€	2020	2019
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 1.1.	140.762	143.912
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	8.277	9.050
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-5.442	-3.200
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	2.835	5.850
Erhaltene Dividenden	-13.500	-9.000
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 31.12	130.097	140.762
Unterschiedsbetrag	87.084	87.084
Equity-Buchwert am 31.12.	217.181	227.846

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der assoziierten Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind:

T€	2020	2019
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	95.358	105.782
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	11.028	19.405
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-4.400	-3.427
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	6.627	15.978

Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), die einzeln unwesentlich sind:

T€	2020	2019
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	106.454	120.904
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	13.009	13.072
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-213	0
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	12.796	13.072

Angaben zu kumulierten Verlusten von Equity-Beteiligungen

Anteilige Verluste aus Equity-Beteiligungen von T€ 9.773 (2019: T€ 6.063) wurden nicht ergebniswirksam erfasst, da die Buchwerte dieser Beteiligungen bereits T€ 0 betragen.

Angaben zu Arbeitsgemeinschaften

Im Konzern werden Bau-Arbeitsgemeinschaften als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert und deren Ergebnisse im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2020 enthält die nachstehende Tabelle die in Bezug auf die Leistung zehn größten Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaften	Anteil in %
ARGE A7 BERKHOF 3.BA, Deutschland (BERK)	80,00
ARGE FLUGHAFENTUNNEL, Deutschland (FHT)	65,00
ARGE KORALMTUNNEL KAT 2, Österreich (KAT)	85,00
ARGE NEUBAU TECHNISCHE RATHAUS MANNHEIM, Deutschland (MANN)	40,00
ARGE ROHTANG PASS HIGHWAY TUNNEL LOT 1, Indien (ROHT)	60,00
ARGE TULFES PFONS, Österreich (TULF)	51,00
ARGE TUNNEL HAUPTBAHNHOF, Deutschland (THBF)	30,00
ARGE TUNNEL KRIEGSSTRASSE KARLSRUHE, Deutschland (KAR)	84,00
ARGE VIE T2 MKL, Österreich (VIE)	50,00
TORONTO TUNNEL PARTNERS CJV, Kanada (TOR)	50,00

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2020 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung sowie zu allenfalls von der Arge-Bilanz abweichenden Bewertungsansätzen dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
KAT	78.346	3.970	106.416	899	0	110.386
TULF	69.193	6.253	102.653	72.233	0	108.906
THBF	55.857	17.476	141.290	37.013	0	158.766
FHT	55.788	13.132	74.417	16.597	0	87.549
KAR	48.391	73	18.834	12.719	0	18.907
MANN	36.424	10	13.309	3.118	0	13.319
TOR	34.714	718	12.449	4.950	0	13.167
VIE	33.977	0	14.945	976	0	14.945
ROHT	24.762	3.122	38.686	6.480	0	41.808
BERK	21.199	0	3.526	228	0	3.526

Im Geschäftsjahr 2020 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 33.784 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 20.680 ausgewiesen.

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2019 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung sowie zu allenfalls von der Arge-Bilanz abweichenden Bewertungsansätzen dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
KAT	86.474	5.840	61.468	546	0	67.308
TULF	90.683	9.332	50.098	50.098	0	59.430
THBF	12.822	8.562	53.513	10.803	0	62.075
FHT	0	0	0	0	0	0
KAR	43.606	321	13.438	3.765	0	13.759
MANN	29.218	14	18.653	7.997	0	18.667
TOR	20.498	2.979	23.690	15.154	0	26.669
VIE	4.104	0	16.239	6.432	0	16.239
ROHT	47.575	4.343	37.306	5.327	0	41.649
BERK	0	0	0	0	0	0

Im Geschäftsjahr 2019 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 12.774 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 11.104 ausgewiesen.

Die Leistungsbeziehungen zu Arbeitsgemeinschaften stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

T€	2020	2019
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	1.008.853	1.017.209
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	11.339	39.207
Forderungen am 31.12.	478.250	532.382
Verbindlichkeiten am 31.12.	406.823	498.565

(17) SONSTIGE ANTEILE AN UNTERNEHMEN

Die sonstigen Anteile an Unternehmen enthalten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. at-equity in den Konzernabschluss einbezogen werden. Detaillierte Informationen zu den Konzernbeteiligungen (Anteile von mehr als 20 %) sind der Beteiligungsliste zu entnehmen.

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2020	Währungsdif- ferenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zugänge	Umglie- derungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei- bungen	Stand am 31.12.2020
Anteile an verbundenen Unternehmen	86.616	-12	-4.334	18.611	-10	-5.957	-4.506	90.408
Beteiligungen	88.446	-175	8.622	3.934	10	-7.274	3.667	97.230
Sonstige Anteile an Unternehmen	175.062	-187	4.288	22.545	0	-13.231	-839	187.638

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2019	Währungsdif- ferenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zugänge	Umglie- derungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei- bungen	Stand am 31.12.2019
Anteile an verbundenen Unternehmen	86.071	0	-1.653	6.603	-134	-481	-3.790	86.616
Beteiligungen	99.226	215	-2.473	2.988	134	-10.323	-1.321	88.446
Sonstige Anteile an Unternehmen	185.297	215	-4.126	9.591	0	-10.804	-5.111	175.062

(18) LATENTE STEUERN

Die in der Bilanz ausgewiesenen Steuerabgrenzungen auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den jeweiligen steuerlichen Wertansätzen sowie Verlustvorträgen entwickelten sich wie folgt:

T€	Stand am 1.1.2020	Währungsdiffe- renzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Sonstige Verände- rungen	Stand am 31.12.2020
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	39.309	-293	-1.264	12.020	49.772
Finanzanlagen	6.286	-15	0	1.649	7.920
Vorräte	15.754	-368	0	11.119	26.505
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	111.023	-1.719	-17	13.717	123.004
Rückstellungen	192.112	-1.125	-449	6.932	197.470
Verbindlichkeiten	46.112	-2.270	0	32.101	75.943
Steuerliche Verlustvorträge	72.932	-43	0	37.043	109.932
Aktive latente Steuern	483.528	-5.833	-1.730	114.581	590.546
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	-345.911	0	0	-59.271	-405.182
Saldierte aktive latente Steuern	137.617	-5.833	-1.730	55.310	185.364
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-89.493	497	-53	-21.903	-110.952
Finanzanlagen	-6.419	0	0	-10.914	-17.333
Vorräte	-20.342	1.213	0	-11.958	-31.087
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-248.827	-1.668	0	-10.979	-261.474
Rückstellungen	-4.441	510	0	-6.752	-10.683
Verbindlichkeiten	-25.085	1	8	-9.868	-34.944
Passive latente Steuern	-394.607	553	-45	-72.374	-466.473
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	345.911	0	0	59.271	405.182
Saldierte passive latente Steuern	-48.696	553	-45	-13.103	-61.291

Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden insoweit aktiviert, als diese wahrscheinlich mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Dabei wird auf einen Planungszeitraum von fünf Jahren abgestellt.

Für steuerliche Verlustvorträge bei der Körperschaftsteuer und der deutschen Gewerbesteuer in Höhe von T€ 1.561.402 (2019: T€ 1.457.880) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da ihre Wirksamkeit als endgültige Steuerentlastung nicht ausreichend gesichert ist.

Von den nicht aktivierten Verlustvorträgen sind T€ 1.423.374 (2019: T€ 1.295.907) unbeschränkt nutzbar.

Für die Steuergruppe der STRABAG SE, Österreich, wurden trotz steuerlicher Verluste in den Vorjahren sowie im Geschäftsjahr latente Steuern angesetzt. Der angesetzte Wert für die Verlustvorträge beträgt bei der STRABAG SE-Steuergruppe T€ 86.715 (2019: T€ 56.535). Darin enthalten sind latente Steuern auf offene Siebtelabschreibungen in Höhe von T€ 86.715 (2019: T€ 55.407). Gemäß dem österreichischen Körperschaftsteuergesetz müssen steuerwirksame Abschreibungen auf Beteiligungen auf sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden.

Die Verluste des laufenden Jahrs bzw. der Vergangenheit waren stark durch negative Sondereffekte geprägt. Zur Vermeidung dieser negativen Projekte wurden das Chancen- und Risikomanagementsystem stetig erweitert und verbessert sowie organisatorische und strategische Verbesserungen umgesetzt. Die vorliegende Steuerplanung für die STRABAG SE-Gruppe für die nächsten fünf Jahre dokumentiert die Verwertbarkeit der angesetzten Verlustvorträge.

(19) VORRÄTE

T€	31.12.2020	31.12.2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	225.086	229.263
Fertige Bauten	138.137	136.191
Unfertige Bauten	291.811	263.724
Unbebaute Grundstücke	354.291	291.538
Fertige und unfertige Erzeugnisse und Waren	26.148	30.015
Geleistete Anzahlungen	34.436	32.815
Vorräte	1.069.909	983.546

Bei den Vorräten ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden Wertberichtigungen in Höhe von T€ 3.414 (2019: T€ 5.378) vorgenommen. T€ 44.512 (2019: T€ 40.472) der Vorräte ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit dem Nettoveräußerungserlös angesetzt.

Für qualifizierte Vermögenswerte wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von T€ 1.294 (2019: T€ 2.253) aktiviert.

(20) FORDERUNGEN AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

STRABAG besitzt 100 % an der ungarischen M5-Autobahnkonzessionsgesellschaft AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest (AKA).

Im Konzessionsvertrag mit dem ungarischen Staat verpflichtete sich AKA zur Entwicklung, Planung und Finanzierung sowie zum Bau und Betrieb der Autobahn M5. Die Autobahn selbst steht im Eigentum des Staats; auch sämtliche Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge für den Betrieb sind nach Ablauf des Konzessionszeitraums unentgeltlich an den Staat zu übergeben.

AKA erhält als Gegenleistung laufend eine verkehrsunabhängige Availability Fee des ungarischen Staats für die Zurverfügungstellung der Autobahn. Das Betreiberrisiko durch Sperren der Autobahn und die Nichteinhaltung von vertraglich festgelegten Fahrbahnkriterien trägt AKA.

Die Strecke beträgt insgesamt 156,5 km und wurde in drei Phasen errichtet. Der Konzessionszeitraum läuft bis 2031. Eine einmalige Verlängerung von bis zu 17,5 Jahren ist möglich.

Sämtliche erbrachten Leistungen aus diesem Konzessionsvertrag werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der vom Staat zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst.

Der Vertrag enthält auch die Verpflichtung von Zinsausgleichszahlungen des ungarischen Staats, womit der Staat das Zinsrisiko aus der Finanzierung der AKA trägt. Diese Zinsausgleichszahlungen stellen ein gesondertes Sicherungsgeschäft (Zinsswap) dar. Die Darstellung erfolgt als Cashflow Hedge, womit die Wertänderungen des Zinsswaps im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Marktwert des Zinsswaps in Höhe von T€ -15.068 (2019: T€ -21.747) wird ebenfalls unter den langfristigen Forderungen aus Konzessionsverträgen ausgewiesen.

Den aktivierten Forderungen aus Konzessionsverträgen stehen Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 221.785 (2019: T€ 281.120) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

(21) VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Die Vertragsvermögenswerte umfassen die Vergütungsansprüche aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden sowie aus Projektentwicklungsleistungen für die am Stichtag bereits erbrachten Leistungen. Übersteigen die hierauf erhaltenen Anzahlungen den Vergütungsanspruch, erfolgt der Ausweis unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die **Vertragssalden** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2020	31.12.2019
Vertragsvermögenswerte brutto	7.659.966	7.981.987
<i>hierauf erhaltene Anzahlungen</i>	-6.588.637	-6.627.090
Vertragsvermögenswerte	1.071.329	1.354.897
Vertragsverbindlichkeiten brutto	-5.386.523	-5.861.724
<i>hierauf erhaltene Anzahlungen</i>	6.410.332	6.818.971
Vertragsverbindlichkeiten	1.023.809	957.247

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 957.247 (2019: T€ 974.566) erfasst, die zu Beginn des Geschäftsjahrs in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren.

Zum 31.12.2020 bestehen noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen (Auftragsbestand) in Höhe von T€ 14.341.218 (2019: T€ 15.026.196). Die Realisierung der Umsatzerlöse aus diesen Leistungsverpflichtungen wird mit T€ 8.847.554 (2019: T€ 8.806.125) im folgenden Geschäftsjahr und mit T€ 5.493.664 (2019: T€ 6.220.071) innerhalb der nächsten vier Geschäftsjahre erwartet.

Im Geschäftsjahr wurden keine Kosten der Vertragsanbahnung bzw. Vertragserfüllung als gesonderte Vermögenswerte aktiviert.

Branchenüblich steht der Auftraggeberschaft zur Sicherstellung ihrer vertraglichen Ansprüche der Einbehalt von Rechnungsbeträgen zur Verfügung. Diese Einbehalte werden jedoch in der Regel durch Besicherungen (Bank- oder Konzerngarantien) abgelöst.

Zu den Vertragsvermögenswerten bzw. -verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Schätzungen – (b) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kundinnen und Kunden und Projektentwicklungen“.

(22) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2020			31.12.2019		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.116.174	1.116.174	0	1.267.117	1.267.117	0
Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften	342.574	342.574	0	334.780	334.780	0
Geleistete Anzahlungen an Subunternehmer	53.102	53.102	0	98.832	98.832	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.511.850	1.511.850	0	1.700.729	1.700.729	0

(23) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2020			31.12.2019		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Wertpapiere	27.546	0	27.546	27.237	0	27.237
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	104.118	104.118	0	123.342	123.265	77
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	137.349	56.946	80.403	147.952	65.152	82.800
Übrige finanzielle Vermögenswerte	233.153	107.036	126.117	220.917	101.121	119.796
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	502.166	268.100	234.066	519.448	289.538	229.910

(24) LIQUIDE MITTEL

T€	31.12.2020	31.12.2019
Wertpapiere	3.102	3.100
Kassenbestand	1.467	1.273
Guthaben bei Kreditinstituten	2.852.385	2.456.441
Liquide Mittel	2.856.954	2.460.814

(25) EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 110.000.000 und ist in 109.999.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

Zum 31.12.2020 hält die STRABAG SE 7.400.000 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 6,7 % am Grundkapital. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt € 7.400.000. Der Erwerb erstreckte sich auf den Zeitraum Juli 2011 bis Mai 2013. Der durchschnittliche Erwerbspreis pro Aktie betrug € 20,79.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Langfristiger wirtschaftlicher Erfolg ist das vorrangige Unternehmensziel der STRABAG-Gruppe in Verantwortung gegenüber den Eigentümerinnen und Eigentümern, der Auftraggeberschaft, den Beschäftigten, Liefer- und Subunternehmen sowie der Gesellschaft insgesamt. Zielführendes Handeln, die frühzeitige Erkennung von Chancen und Risiken und deren verantwortungsbewusste Berücksichtigung sollen den Fortbestand des Unternehmens sichern und die Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre wahren.

Um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, achten das Management sowie die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Auswahl von Projekten auf ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken und beurteilen zudem Einzelrisiken vor dem Hintergrund des gesamten Unternehmensrisikos.

Die angestrebte Konzerneigenkapitalquote wurde im Rahmen des Börsengangs der STRABAG SE im Oktober 2007 mit 20–25 % definiert. Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Buchwert des Eigenkapitals zum 31.12., dividiert durch die Bilanzsumme zum 31.12. Das Eigenkapital beinhaltet alle Teile des Eigenkapitals laut Bilanz: Grundkapital, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen sowie nicht-beherrschende Anteile.

Die Konzerneigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2020 33,9 % (2019: 31,5 %). Mit dieser Eigenkapitalausstattung kann die STRABAG-Gruppe auch vermehrt an Bieterprozessen für Public-Private-Partnership-Projekte (PPP) teilnehmen. Zum einen sind die finanziellen Mittel für die erforderliche Eigenkapitalbeteiligung vorhanden; zum anderen ist die mit PPP-Projekten verbundene Bilanzsummenverlängerung verkraftbar.

Erhält die Gruppe den Zuschlag für große Einzelprojekte oder wird eine strategisch passende Akquisition getätigt, könnte die Eigenkapitalquote kurzfristig unter die festgelegte Mindesthöhe fallen. In diesem Fall behält sich das Unternehmen vor, unter anderem die Dividendenzahlungen an die Aktionärinnen und Aktionäre anzupassen oder neue Aktien auszugeben.

(26) RÜCKSTELLUNGEN

T€	Stand am 1.1.2020	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisän- derungen	Zuführung	Verwendung	Stand am 31.12.2020
Abfertigungsrückstellungen	124.680	-790	274	0	1.612	122.552
Pensionsrückstellungen	435.916	26	0	0	7.586	428.356
Baubezogene Rückstellungen	388.191	-12.029	-2.038	120.983	10.561	484.546
Personalbezogene Rückstellungen	21.751	0	0	20	3.802	17.969
Übrige Rückstellungen	166.377	-2.888	-34	29.048	21.682	170.821
Langfristige Rückstellungen	1.136.915	-15.681	-1.798	150.051	45.243	1.224.244
Baubezogene Rückstellungen	382.549	-8.903	135	475.308	376.049	473.040
Personalbezogene Rückstellungen ¹	184.780	-1.981	423	191.668	183.240	191.650
Übrige Rückstellungen	325.977	-1.944	-523	344.668	324.492	343.686
Kurzfristige Rückstellungen	893.306	-12.828	35	1.011.644	883.781	1.008.376
Gesamt	2.030.221	-28.509	-1.763	1.161.695	929.024	2.232.620

¹ In den sonstigen personalbezogenen Rückstellungen ist Planvermögen in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 2.635) abgesetzt.

Die **versicherungsmathematischen Annahmen zum 31.12.2020** für die Ermittlung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Abfertigungs- verpflichtungen	Pensionsverpflichtungen Österreich	Pensionsverpflichtungen Deutschland	Pensionsverpflichtungen Schweiz
Richttafeln	AVÖ 2018-P	AVÖ 2018-P	Dr. Klaus Heubeck 2018G	BVG 2015G
Diskontierungszinssatz %	0,52 (2019: 0,80)	0,52 (2019: 0,80)	0,52 (2019: 0,80)	0,16 (2019: 0,25)
Gehaltssteigerung %	2,00 (2019: 2,00)	0,00 (2019: 0,00)	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	0,70 (2019: 1,00)
Rentensteigerung %	n.a.	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	1,50 (2019: 1,50)	0,25 (2019: 0,25)
Pensionsalter Männer	62 (2019: 62)	65 (2019: 65)	63-67 (2019: 63-67)	65 (2019: 65)
Pensionsalter Frauen	62 (2019: 62)	60 (2019: 60)	63-67 (2019: 63-67)	64 (2019: 64)

Sensitivitätsanalyse

Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/-0,5 Prozentpunkte, eine Änderung der Gehaltssteigerung um +/-0,25 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Rentensteigerung um +/-0,25 Prozentpunkte hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Abfertigungs- bzw. Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2020:

T€	Änderung Diskontierungszinssatz		Änderung Gehaltssteigerung		Änderung Rentensteigerung	
Veränderung ¹	-0,5 %-Punkte	+0,5 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte
Abfertigungsverpflichtungen	-4.404	4.111	2.066	-2.126	n.a.	n.a.
Pensionsverpflichtungen	-42.304	37.835	734	-673	12.465	-12.998

¹ Vorzeichen: - Erhöhung der Verpflichtung, + Verminderung der Verpflichtung

Die **Entwicklung des Barwerts der Abfertigungsverpflichtungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	2020	2019
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	124.680	114.676
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	-516	-652
Laufender Dienstzeitaufwand	3.279	5.441
Zinsenaufwand	742	1.435
Abfertigungszahlungen	-9.905	-4.057
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	1.916	815
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	2.356	7.022
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	122.552	124.680

Die **Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	2020	2019
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	638.605	611.441
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	887	7.173
Laufender Dienstzeitaufwand	7.916	8.758
Zinsenaufwand	3.976	8.256
Pensionszahlungen	-37.148	-46.250
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	2.402	-2.597
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	16.062	51.085
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund demografischer Änderungen	-969	739
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	631.731	638.605

Der **Zeitwert des Planvermögens für Pensionsrückstellungen** entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

T€	2020	2019
Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	202.689	191.130
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	861	6.392
Erträge aus Planvermögen	871	1.719
Beitragszahlungen	7.327	7.457
Pensionszahlungen	-12.627	-13.567
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	4.254	9.558
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	203.375	202.689

Das **Planvermögen** lässt sich in folgende Kategorien einteilen:

T€	31.12.2020	31.12.2019
Aktien ¹	30.029	28.252
Anleihen ¹	53.573	64.236
Cash	1.280	1.284
Fondspapiere	14.640	14.681
Immobilien	13.663	13.121
Rückdeckungsversicherungen	61.716	61.530
Übrige Vermögenswerte	28.474	19.585
Gesamt	203.375	202.689

¹ Sämtliche Aktien und Anleihen werden auf einem aktiven Markt gehandelt.

Das Planvermögen betrifft fast ausschließlich das Vermögen der Vorsorgestiftung der STRABAG AG, Schweiz. Für die Veranlagung gelten die gesetzlichen und stiftungsaufsichtsrechtlichen Grundlagen. Die Vermögensanlagen sind durch ausgebildete Fachleute so auszuwählen, dass das Anlageziel der ertrags- und risikogerechten Vermögensbewirtschaftung unter Beachtung von Sicherheit, Risikoverteilung, Rendite und Liquidität zur Erfüllung der Vorsorgezwecke gewährleistet ist. Um auf Marktveränderungen flexibel reagieren zu können, kann die Anlagestrategie jährlich angepasst werden. Aktuell werden rund 50 % in Nominalwertanlagen und 50 % in Sachwertanlagen veranlagt.

Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge (Contributions) in die Vorsorgestiftung im Folgejahr betragen T€ 3.575 (2019: T€ 3.809).

Asset-Liability-Matching-Strategie

Die Pensionszahlungen in der Schweiz erfolgen über die Vorsorgestiftungen mit den dort gewidmeten Mitteln, während die Auszahlungen in Österreich und Deutschland aus frei verfügbaren liquiden Mitteln und Wertpapieren bedient werden.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen im Geschäftsjahr T€ 4.534 (2019: T€ 9.128).

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** werden für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen folgende Beträge erfasst:

T€	2020	2019
Laufender Dienstzeitaufwand	11.195	14.199
Zinsaufwand	4.718	9.691
Ertrag aus Planvermögen	871	1.719

Die **Entwicklung der Nettoverpflichtung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	31.12.2020	31.12.2019
Nettoverpflichtung Abfertigungsrückstellung	122.552	124.680
<i>Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung Pensionsrückstellung</i>	<i>631.731</i>	<i>638.605</i>
<i>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Pensionsrückstellung</i>	<i>-203.375</i>	<i>-202.689</i>
Nettoverpflichtung Pensionsrückstellung	428.356	435.916
Nettoverpflichtung gesamt	550.908	560.596

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzt sich zum 31.12.2020 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1–5 Jahre	6–10 Jahre	11–20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	9.218	27.478	31.111	30.664	3.179
Pensionsrückstellungen	36.835	145.892	143.106	187.959	149.970

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzte sich zum 31.12.2019 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1–5 Jahre	6–10 Jahre	11–20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	9.429	25.693	32.107	33.591	4.790
Pensionsrückstellungen	36.572	145.239	145.843	197.840	165.760

Die **Durationen** (gewichtete durchschnittliche Laufzeiten) sind in der nachstehenden Tabelle enthalten.

Jahre	31.12.2020	31.12.2019
Abfertigungsverpflichtungen Österreich	8,88	9,05
Pensionsverpflichtungen Österreich	8,40	8,47
Pensionsverpflichtungen Deutschland	11,70	11,69
Pensionsverpflichtungen Schweiz	15,10	15,20

Sonstige Rückstellungen

Die baubezogenen Rückstellungen enthalten unter anderem Gewährleistungsverpflichtungen, Kosten der Auftragsabwicklung und nachträgliche Kosten abgerechneter Aufträge sowie nicht an anderer Stelle berücksichtigte drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Tantiemen und Prämien, Jubiläumsgeldverpflichtungen, Beiträge für Berufsgenossenschaften, Kosten der Altersteilzeit sowie Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen. In den übrigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Schadens- und Streitfälle enthalten.

(27) FINANZVERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2020			31.12.2019		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Anleihen	200.000	0	200.000	400.000	200.000	200.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	651.741	107.093	544.649	721.888	104.829	617.059
Leasingverbindlichkeiten	304.265	56.803	247.462	300.319	50.680	249.639
Finanzverbindlichkeiten	1.156.006	163.896	992.111	1.422.207	355.509	1.066.698

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 47.964 (2019: T€ 48.886) sind dingliche Sicherheiten bestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsprojekten in Höhe von T€ 597.197 (davon langfristig T€ 526.792) enthalten. Im Vorjahr betrug dieser Wert T€ 665.526 (davon langfristig T€ 597.187).

(28) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

T€	31.12.2020			31.12.2019		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.141.827	2.141.827	0	2.357.883	2.357.883	0
Verbindlichkeiten aus Arbeitsgemeinschaften	321.000	321.000	0	468.757	468.757	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.462.827	2.462.827	0	2.826.640	2.826.640	0

(29) SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2020			31.12.2019		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	101.984	101.984	0	107.827	107.827	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.445	9.445	0	12.770	12.770	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	282.709	177.506	105.203	355.983	263.765	92.218
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	394.138	288.935	105.203	476.580	384.362	92.218

(30) EVENTUALFORDERUNGEN

Am 29.6.2020 verkündete das Schiedsgericht in der Rechtssache STRABAG SE gegen Libyen (ICSID Fall Nr. ARB (AF)/15/1) seine Entscheidung: Demnach habe Libyen gegen das Abkommen zwischen der Republik Österreich und dem Staat Libyen über die Förderung und den Schutz von Investitionen verstoßen. Das Schiedsgericht sprach der STRABAG SE daher u. a. Schadenersatz in Höhe von € 75 Mio. zuzüglich Zinsen zu und verurteilte Libyen zur Erstattung von 75 % der Prozesskosten und Auslagen von STRABAG sowie zur Übernahme von 75 % der Kosten des Schiedsgerichtsverfahrens.

STRABAG hatte 2006 ihre Tätigkeit – den Bau von Infrastruktur – in Libyen aufgenommen. Diese war 2011 durch den Konflikt im Land unterbrochen worden. In dem Schiedsverfahren forderte STRABAG Schadenersatz für die während des Konflikts erlittenen Verluste und Schäden sowie für Arbeiten, die sie an den verschiedenen Bauprojekten bereits durchgeführt hatte.

Es ist ungewiss, ob Libyen den Schiedsspruch einhalten wird. Derzeit prüft STRABAG die weitere Vorgehensweise zur Vollstreckung des Schiedsgerichtsurteils. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten wurde keine Forderung angesetzt

(31) EVENTUALSCHULDEN

Der Konzern hat folgende **Bürgschaften und Garantien** übernommen:

T€	31.12.2020	31.12.2019
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	174	174

(32) AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

In der Bauindustrie ist die Ausstellung von verschiedenen Garantien zur Absicherung der vertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Garantien werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Angebots-, Vertragserfüllungs-, Vorauszahlungs- und Gewährleistungsgarantien. Im Fall der Garantiezuhaltung bestehen Regressansprüche der Banken gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Garantieeinanspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrunde liegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird.

Verpflichtungen bzw. wahrscheinliche Risiken aus solchen Garantien sind in der Bilanz als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigt.

Nicht in der Bilanz bzw. den Eventualschulden enthalten sind Rückhaftungen von Vertragserfüllungsgarantien bzw. -bürgschaften zum 31.12.2020 in Höhe von € 2,3 Mrd. (2019: € 2,5 Mrd.), bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist.

Darüber hinaus besteht branchenüblich bei Arbeitsgemeinschaften, an denen Gesellschaften des STRABAG-Konzerns beteiligt sind, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partnern.

(33) ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode, und zwar getrennt nach den Zahlungsströmen resultierend aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand, Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert und im Cashflow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2020	31.12.2019
Wertpapiere	3.102	3.100
Kassenbestand	1.467	1.273
Guthaben bei Kreditinstituten	2.852.385	2.456.441
Verfügungsbeschränkungen für liquide Mittel	0	0
Verpfändungen von liquiden Mitteln	-150	-845
Finanzmittelfonds	2.856.804	2.459.969

Darüber hinaus bestehen bei Bauvorhaben, die über Konsortien ausgeführt werden, liquide Mittel, über die nur gemeinsam mit Partnerunternehmen verfügt werden kann.

Im **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** sind im Berichtsjahr folgende Positionen enthalten:

T€	2020	2019
Gezahlte Zinsen	31.401	36.546
Erhaltene Zinsen	14.217	24.316
Gezahlte Steuern	154.805	122.740
Erhaltene Dividenden	106.676	88.144

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2020 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bank- verbindlich- keiten	Sonstige Finanzie- rungs- verbind- lichkeiten ¹	Leasing- verbindlich- keiten	Gesamt
Stand am 1.1.2020	400.000	721.888	88.418	300.319	1.510.625
Aufnahme	0	1.273	0	0	1.273
Rückführung	-200.000	-71.417	0	0	-271.417
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	0	-57.443	-63.689	-121.132
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-200.000	-70.144	-57.443	-63.689	-391.276
Währungsdifferenzen	0	-3	-75	-3.649	-3.727
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	0	114	71.284	71.398
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	0	-3	39	67.635	67.671
Stand am 31.12.2020	200.000	651.741	31.014	304.265	1.187.020

¹ Der Bilanzausweis erfolgt in den kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-391.276
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	1.200
Ausschüttungen	-105.813
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-495.889

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2019 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bank- verbindlich- keiten	Sonstige Finanzie- rungs- verbind- lichkeiten ¹	Leasing- verbindlich- keiten	Gesamt
Stand am 1.1.2019	500.000	863.330	62.708	356.672	1.782.710
Aufnahme	0	16.650	0	0	16.650
Rückführung	-100.000	-153.748	0	0	-253.748
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	0	-4.493	-56.424	-60.917
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-100.000	-137.098	-4.493	-56.424	-298.015
Währungsdifferenzen	0	-2	-120	71	-51
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0
Sonstige Änderungen	0	-4.342	30.323	0	25.981
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	0	-4.344	30.203	71	25.930
Stand am 31.12.2019	400.000	721.888	88.418	300.319	1.510.625

¹ Der Bilanzausweis erfolgt in den kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-298.015
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	-3.586
Ausschüttungen	-110.014
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-411.615

ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

(34) FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Derivate. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabeverpflichtung in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Finanzverbindlichkeiten wie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen und Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Finanzinstrumente Übersicht

Die **Finanzinstrumente** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

T€	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	31.12.2020		Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	31.12.2019	
		Buchwert	Fair Value		Buchwert	Fair Value
Aktiva						
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)	FVPL	41.278	41.278	FVPL	32.540	32.540
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	1.458.748		AC	1.601.896	
Konzessionsforderungen	AC	619.258		AC	660.107	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte langfristig	AC	206.520		AC	202.673	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte kurzfristig	AC	262.555		AC	288.271	
Liquide Mittel	AC	2.853.852		AC	2.457.713	
Wertpapiere	FVPL	27.546	27.546	FVPL	27.237	27.237
Liquide Mittel (Wertpapiere)	FVPL	3.102	3.102	FVPL	3.101	3.101
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis Konzessionsforderungen)	Derivate	-15.068	-15.068	Derivate	-21.747	-21.747
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	Derivate	1.434	1.434	Derivate	0	0
Derivate sonstige (Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	FVPL	4.111	4.111	FVPL	1.266	1.266
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten	FLaC	-1.156.006	-1.165.326	FLaC	-1.422.207	-1.428.844
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	-2.462.827		FLaC	-2.826.640	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	FLaC	-75.777		FLaC	-74.996	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	FLaC	-288.681		FLaC	-367.466	
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	Derivate	-29.426	-29.426	Derivate	-32.920	-32.920
Derivate sonstige (Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	FVPL	-254	-254	FVPL	-1.199	-1.199
	Nach Bewer- tungs- kategorien (IFRS 9)			Nach Bewer- tungs- kategorien (IFRS 9)		
	AC	5.400.933		AC	5.210.660	
	FVPL	75.783	75.783	FVPL	62.945	62.945
	FLaC	-3.983.291	-1.165.326	FLaC	-4.691.309	-1.428.844
	Derivate	-43.060	-43.060	Derivate	-54.667	-54.667
	Gesamt	1.450.365	-1.132.603	Gesamt	527.629	-1.420.566

Bei Finanzinstrumenten, bei denen die Buchwerte einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte darstellen, erfolgt keine gesonderte Angabe des Fair Value.

Die liquiden Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, den Barwerten der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Schulden haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Leasingverbindlichkeiten werden, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, als Barwerte der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt. Der

beizulegende Zeitwert der Finanzverbindlichkeiten betrifft mit T€ 202.610 (2019: T€ 407.994) eine Level-1-Bewertung und mit T€ 962.716 (2019: T€ 1.020.850) eine Level-2-Bewertung.

Von den liquiden Mitteln wurden T€ 150 (2019: T€ 845), von den Wertpapieren wurden T€ 2.577 (2019: T€ 2.672) und von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden T€ 1.815 (2019: T€ 1.755) zur Besicherung von Verbindlichkeiten verpfändet.

Die Non-Recourse-Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Konzessionsprojekten (AKA und Pansuevia) sind mit den Rückflüssen aus den Konzessionsprojekten besichert.

Das **Nettoergebnis der Finanzinstrumente** nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2020				2019			
	AC	FVPL	FLaC	Derivate	AC	FVPL	FLaC	Derivate
Zinsen	16.224	0	-29.364	0	21.150	0	-34.138	0
Zinsen aus Konzessionsprojekten	59.568	0	-19.900	-5.216	63.274	0	-22.548	-6.193
Ergebnis aus Beteiligungen	0	3.939	0	0	0	7.298	0	0
Ergebnis aus Wertpapieren	0	531	0	0	0	-803	0	0
Wertminderungen, Forderungsverluste und Wertaufholungen	-30.381	4.565	0	0	-16.941	861	0	0
Veräußerungsgewinne/-verluste	0	49	0	0	0	1.863	0	0
Veränderung aus sonstigen Derivaten	0	3.790	0	0	0	-1.565	0	0
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	35	0	6.375	0	831	0	10.054	0
Erfolgswirksames Nettoergebnis	45.446	12.874	-42.889	-5.216	68.314	7.654	-46.632	-6.193
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	0	0	0	16.823	0	0	0	-12.688
Nettoergebnis	45.446	12.874	-42.889	11.607	68.314	7.654	-46.632	-18.881

Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme der Zinsen aus Konzessionsprojekten im Zinsergebnis ausgewiesen. Konzessionsprojekte sind Teil des operativen Geschäfts, weshalb die Zinserträge aus Konzessionsprojekten in den Umsatzerlösen und die Zinsaufwendungen aus Konzessionsprojekten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst sind.

Wertminderungen, Forderungsverluste und Wertaufholungen von finanziellen Vermögenswerten und Schulden – ohne Beteiligungen unter 20 % und Wertpapiere – sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Veräußerungsgewinne und -verluste aus finanziellen Forderungen und Schulden werden auch in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Erträge, Aufwendungen, Wertminderungen und Wertaufholungen sowie Veräußerungsergebnisse von Beteiligungen unter 20 % sind im Beteiligungsergebnis erfasst.

Erträge, Aufwendungen, Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren werden im Zinsergebnis erfasst.

Ergebniswirksame Veränderungen von sonstigen Derivaten werden im Zinsergebnis erfasst.

Zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2020** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			41.278	41.278
Wertpapiere	27.546			27.546
Liquide Mittel (Wertpapiere)	3.102			3.102
Derivate zu Sicherungszwecken		-13.634		-13.634
Derivate sonstige		4.111		4.111
Gesamt	30.648	-9.523	41.278	62.403
Passiva				
Derivate zu Sicherungszwecken		-29.426		-29.426
Derivate sonstige		-254		-254
Gesamt	0	-29.680	0	-29.680

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2019** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			32.540	32.540
Wertpapiere	27.237			27.237
Liquide Mittel (Wertpapiere)	3.101			3.101
Derivate zu Sicherungszwecken		-21.747		-21.747
Derivate sonstige		1.266		1.266
Gesamt	30.338	-20.481	32.540	42.397
Passiva				
Derivate zu Sicherungszwecken		-32.920		-32.920
Derivate sonstige		-1.199		-1.199
Gesamt	0	-34.119	0	-34.119

STRABAG erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende jener Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 erfolgten keine Umgliederungen zwischen den verschiedenen Ebenen (Levels) der Bemessungshierarchie.

Finanzinstrumente in Level 1

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Basis von notierten Marktpreisen in aktiven Märkten. Ein aktiver Markt liegt vor, wenn die Preise regelmäßig ermittelt und den Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmern zur Verfügung gestellt werden. Der notierte Marktpreis für die in Level 1 dargestellten Finanzinstrumente entspricht dem Geldkurs am 31.12.2020.

Finanzinstrumente in Level 2

Diese Finanzinstrumente werden nicht in einem aktiven Markt gehandelt. Sie betreffen ausschließlich Derivate zu Sicherungszwecken und sonstige Derivate. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfolgt mittels Bewertungsmethoden auf Grundlage

beobachtbarer Marktdaten. Im Konkreten werden für die Bewertung Zins- und Währungskurven entsprechend der Laufzeit des Derivats angewandt.

Finanzinstrumente in Level 3

Diese Finanzinstrumente betreffen ausschließlich eine Vielzahl kleinerer Beteiligungen unter 20 %, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden. Die Ermittlung des Fair Value erfolgt auf Basis vereinfachter Unternehmensbewertungen.

Die Buchwerte der Beteiligungen unter 20 % entwickelten sich wie folgt:

T€	2020	2019
Buchwert am 1.1.	32.540	40.660
Währungsdifferenzen	26	201
Konsolidierungskreisänderungen	6.716	0
Zugänge	2.811	172
Abgänge	-4.471	-8.732
Veränderung Fair Value	3.656	239
Buchwert am 31.12.	41.278	32.540

Aufgrund der breiten Streuung der Beteiligungen ist von keinen größeren Wertschwankungen in der Zukunft auszugehen.

Es bestanden folgende **Derivate**, die nicht saldierungsfähig sind, jedoch im Insolvenzfall aufgerechnet werden können:

T€	31.12.2020			31.12.2019		
	Aktiva	Passiva	Gesamt	Aktiva	Passiva	Gesamt
Bank						
Deutsche Bank AG	1.434	0	1.434	0	-14.115	-14.115
KfW IPEX-Bank	0	-6.545	-6.545	0	-4.252	-4.252
Norddeutsche Landesbank	0	-7.513	-7.513	0	-4.426	-4.426
Republik Ungarn	-15.068	0	-15.068	-21.747	0	-21.747
SEB AG	0	-7.693	-7.693	0	-5.693	-5.693
Société Générale	0	-7.675	-7.675	0	-4.434	-4.434
Summe Derivate zu Sicherungszwecken	-13.634	-29.426	-43.060	-21.747	-32.920	-54.667
Bayerische Landesbank	884	0	884	27	0	27
Crédit Agricole Corp. & Investment	16	0	16	0	-267	-267
Erste Group Bank AG	0	0	0	0	-32	-32
ING Bank N.V.	0	0	0	84	0	84
Landesbank Baden-Württemberg	271	0	271	408	-900	-492
Raiffeisenbank International AG	1.086	-254	832	44	0	44
SEB AG	0	0	0	379	0	379
UniCredit Bank Austria AG	1.854	0	1.854	324	0	324
Summe sonstige Derivate	4.111	-254	3.857	1.266	-1.199	67
Gesamt	-9.523	-29.680	-39.203	-20.481	-34.119	-54.600

Für die sonstigen Derivate wird kein Hedge Accounting angewendet; sie sind aber Teil einer ökonomischen Sicherungsbeziehung.

Grundsätze des Risikomanagements

Der STRABAG-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen

bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposure informiert wird.

Der Konzern beurteilt Risikokonzentrationen in Bezug auf das Zinsrisiko, das Währungsrisiko sowie das Kreditrisiko als gering, da die Kunden in verschiedenen Ländern ansässig sind, verschiedenen Branchen angehören und auf weitgehend unabhängigen Märkten tätig sind.

Die Gruppe unterliegt mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Marktpreisrisiken, die nicht über Derivate oder Finanzinstrumente, sondern über andere Sicherungsmaßnahmen wie insbesondere vertragliche Vereinbarungen abgesichert werden.

Weiterführende Erläuterungen zum Risikomanagement und zu den Finanzinstrumenten sind im Konzernlagebericht zum 31.12.2020 enthalten.

Zinsrisiko

Die Finanzinstrumente sind aktivseitig vor allem variabel verzinst, passivseitig bestehen gleichermaßen variable wie auch fixe Zinsverpflichtungen. Das Risiko der variabel verzinsten Finanzinstrumente besteht in steigenden Aufwandszinsen bzw. sinkenden Ertragszinsen, die sich aus einer nachteiligen Veränderung der Marktzinsen ergeben. Fixe Zinsverpflichtungen resultieren insbesondere aus den bisher emittierten Anleihen der STRABAG SE in Höhe von insgesamt T€ 200.000 (2019: T€ 400.000).

In Bezug auf die möglichen Auswirkungen der IBOR-Reform wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform der Referenzzinssätze“ verwiesen.

Der Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Währungen – unter Angabe der durchschnittlichen Verzinsung zum Bilanzstichtag – stellt sich wie folgt dar:

Guthaben bei Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2020 T€	Durchschnitts- verzinsung 2020 %
EUR	1.974.032	-0,08
PLN	294.039	0,14
HUF	127.872	0,01
CZK	152.044	0,07
Sonstige	304.398	0,56
Gesamt	2.852.385	0,02

Währung	Buchwert 31.12.2019 T€	Durchschnitts- verzinsung 2019 %
EUR	1.625.584	0,03
PLN	240.694	1,20
HUF	56.051	0,01
CZK	172.962	0,66
Sonstige	361.150	0,47
Gesamt	2.456.441	0,25

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2020 T€	Durchschnitts- verzinsung 2020 %
EUR	651.741	1,03
Gesamt	651.741	1,03

Währung	Buchwert 31.12.2019 T€	Durchschnitts- verzinsung 2019 %
EUR	721.880	1,14
Sonstige	8	9,55
Gesamt	721.888	1,14

Wenn das Zinsniveau zum 31.12.2020 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um T€ 23.304 (2019: T€ 18.794) und das Eigenkapital zum 31.12.2020 um T€ 58.752 (2019: T€ 57.323) höher gewesen. Eine Verminderung um 100 Basispunkte hätte eine betragsmäßig gleiche Verminderung des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern bedeutet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Endbestände der verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31.12. Steuereffekte aus Zinssatzänderungen wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Währungsänderungsrisiko

Aufgrund der dezentralen Struktur des Konzerns, die durch lokale Gesellschaften in den jeweiligen Ländern gekennzeichnet ist, ergeben sich zumeist natürlich geschlossene Währungspositionen. Die Kreditfinanzierung und die Veranlagung der Konzerngesellschaften erfolgen vorwiegend in der jeweiligen Landeswährung. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Geschäftstätigkeit stehen sich zumeist in derselben Währung gegenüber.

Durch konzerninterne Finanzierungen von Gesellschaften mit unterschiedlicher funktionaler Währung ergibt sich ein ergebnisrelevantes Währungsänderungsrisiko. Zur Begrenzung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Marktwerte dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von T€ 3.857 (2019: T€ 67) werden erfolgswirksam im Zinsergebnis dargestellt. Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte erfolgt unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. den sonstigen finanziellen Schulden.

Entwicklung der wesentlichen **Konzernwährungen**:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2020: 1 € =	Durchschnittskurs 2020: 1 € =	Stichtagskurs 31.12.2019: 1 € =	Durchschnittskurs 2019: 1 € =
HUF	363,8900	354,0517	330,5300	325,7517
CZK	26,2420	26,4976	25,4080	25,6588
PLN	4,5597	4,4680	4,2568	4,2990
CHF	1,0802	1,0709	1,0854	1,1111
CLP	870,6600	906,4485	843,6127	792,4677
USD	1,2271	1,1195	1,1234	1,1195
GBP	0,8990	0,8894	0,8508	0,8759

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Berichtsjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€ Währung	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
PLN	1.784	3.784	-1.784	-3.784
HUF	-6.018	10.622	6.018	-10.622
CHF	-2.245	-9.615	2.245	9.615
CZK	2.419	11.919	-2.419	-11.919
USD	9.483	9.483	-9.483	-9.483
Sonstige	-11.770	-11.770	11.770	11.770

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Vorjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€ Währung	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
PLN	545	2.545	-545	-2.545
HUF	-12.250	5.903	12.250	-5.903
CHF	-3.985	-9.513	3.985	9.513
CZK	3.474	12.974	-3.474	-12.974
CLP	0	2.670	0	-2.670
USD	15.926	15.926	-15.926	-15.926
Sonstige	-19.704	-19.704	19.704	19.704

Die Berechnung erfolgt auf Basis der originären und derivativen Fremdwährungsbestände in nicht funktionaler Währung zum 31.12. sowie der kontrahierten Grundgeschäfte für die nächsten zwölf Monate. Steuereffekte der Währungsänderungen wurden nicht berücksichtigt.

Cashflow Hedges

Währungsänderungsrisiken im Konzern ergeben sich, wenn die Auftragswährung von der funktionalen Währung der Gesellschaft abweicht. Die geplanten Einnahmen erfolgen in Auftragswährung (z. B. Euro oder US-Dollar), während ein wesentlicher Teil der damit zusammenhängenden künftigen Ausgaben in Landeswährung erfolgt.

Zur Absicherung dieses Risikos werden im Konzern Devisentermingeschäfte eingesetzt. Diese Verträge werden als Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt und als Cashflow Hedges dargestellt.

Der Konzern designiert ausschließlich das Kassaelement von Devisentermingeschäften zur Absicherung seines Währungsrisikos und wendet ein Sicherungsverhältnis von 1:1 bzw. 100 % an. Die Kassakomponente entspricht demjenigen Teil des Zeitwerts, der sich ausschließlich auf Basis des Spotwechsellkurses bestimmt. Die Zinskomponente (Forward-Komponente) wird demgegenüber aus der Differenz zwischen dem gesamten Fair Value und der Kassakomponente ermittelt. Die von der Designation ausgeschlossene Terminkomponente wird als Kosten der Sicherung (Cost of Hedging) ausgewiesen. Die wesentlichen Ausgestaltungsmerkmale des jeweiligen Devisentermingeschäfts entsprechen dem abgesicherten Grundgeschäft.

Zur Absicherung von variablen Zinsverpflichtungen werden Zinsswaps insbesondere im Zusammenhang mit den Finanzierungsverpflichtungen aus Konzessionsverträgen eingesetzt. Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus variablen Zinszahlungen werden damit abgesichert. Die Darstellung der Zinsswaps erfolgen als Cashflow Hedges.

Der Konzern bestimmt das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen einem Sicherungsinstrument und dem jeweiligen Grundgeschäft zum Zweck der Beurteilung der Wirksamkeit der Absicherung auf Grundlage der Referenzzinssätze, der Laufzeiten, der Zinsanpassungstermine und der Fälligkeit der Nominalbeträge.

Zum 31.12.2020 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€	Wertänderungen der Basis für die Effektivitätsmessung	Betrag Hedging-Rücklage	Betrag Rücklage Absicherungskosten
Grundgeschäft			
Wechselkursrisiko			
USD-Verkauf	-3.725	1.537	-103
Zinsänderungsrisiko			
Zinsen AKA	-3.012	-21.693	0
Zinsen PANSUEVIA	15.183	-37.385	0
Gesamt	8.446	-57.541	-103

Sämtliche Sicherungsgeschäfte basieren auf dem EURIBOR und sind daher von der Auswirkung der IBOR-Reform nicht betroffen.

Zum 31.12.2019 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€	Wertänderungen der Basis für die Effektivitätsmessung	Betrag Hedging-Rücklage	Betrag Rücklage Absicherungskosten
Grundgeschäft			
Wechselkursrisiko			
USD-Verkauf	15.241	-16.018	321
Zinsänderungsrisiko			
Zinsen AKA	-2.104	-33.158	0
Zinsen PANSUEVIA	23.321	-25.612	0
Zinsen A-WAY	0	0	0
Gesamt	36.458	-74.788	321

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2020 setzen sich wie folgt zusammen:

T€								
Sicherungsgeschäft	Nominalbetrag	Buchwert	Bilanzposten, in dem das Sicherungsgeschäft ausgewiesen ist	OCI-Veränderung des Werts des Sicherungsgeschäfts	Kosten der Absicherung im OCI erfasst	Recyclingbetrag aus Hedging-Rücklage	Recyclingbetrag aus Rücklage der Absicherungskosten	GuV-Posten, in dem der Recyclingbetrag erfasst ist
Wechselkursrisiko								
USD-Verkauf	39.932	1.434	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.726	-209	13.829	-215	Umsatzerlöse
Zinsänderungsrisiko								
Zinsswap AKA	221.785	-15.068	Forderungen aus Konzessionsverträgen	3.012	0	8.452	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps PANSU-EVIA	251.851	-29.426	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-15.182	0	3.410	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Gesamt	513.568	-43.060		-8.444	-209	25.691	-215	

Mögliche Quellen für Ineffektivität im Rahmen dieser Sicherungsbeziehungen können sein:

- Der Einfluss des Kreditrisikos der Gegenpartei sowie von STRABAG auf den beizulegenden Zeitwert der Derivate, der sich nicht in der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der abgesicherten Zahlungsströme widerspiegelt, die auf Änderungen der Zinssätze zurückzuführen sind.
- Unterschiede bei den Zinsanpassungsterminen zwischen den Sicherungsgeschäften und den Grundgeschäften.
- Änderungen der erwarteten Höhe der Cashflows aus dem gesicherten Grundgeschäft und aus dem Sicherungsinstrument.
- Ineffektivitäten durch Änderungen der Referenzzinssätze aufgrund der IBOR-Reform

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Beträge aus Wertänderungen aufgrund von Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2019 setzten sich wie folgt zusammen:

T€								
Sicherungsgeschäft	Nominalbetrag	Buchwert	Bilanzposten, in dem das Sicherungsgeschäft ausgewiesen ist	OCI-Veränderung des Werts des Sicherungsgeschäfts	Kosten der Absicherung im OCI erfasst	Recyclingbetrag aus Hedging-Rücklage	Recyclingbetrag aus Rücklage der Absicherungskosten	GuV-Posten, in dem der Recyclingbetrag erfasst ist
Wechselkursrisiko								
USD-Verkauf	173.580	-15.697	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-15.241	278	9.824	-29	Umsatzerlöse
Zinsänderungsrisiko								
Zinsswap AKA	281.120	-21.747	Forderungen aus Konzessionsverträgen	2.104	0	10.134	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps PANSU-EVIA	257.875	-17.223	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-23.321	0	3.310	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswap A-WAY	0	0	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	253	0	Zinsaufwand
Gesamt	712.575	-54.667		-36.458	278	23.521	-29	

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Beträge aus Wertänderungen aufgrund von Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum 31.12.2020 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Wechselkurs- und Zinssatzänderungen abzusichern:

T€			
	1-6 Monate	6-12 Monate	Fälligkeit >1 Jahr
Devisentermingeschäft			
Nominalbetrag in TUSD	30.000	19.000	
Durchschnittlicher USD-CLP-Terminkurs	689,40	811,72	
Zinsswap			
Nominalbetrag in TEUR	33.988	33.032	406.616
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,61	2,60	1,66

Zum 31.12.2019 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Wechselkurs- und Zinssatzänderungen abzusichern:

T€			
	1-6 Monate	6-12 Monate	Fälligkeit >1 Jahr
Devisentermingeschäft			
Nominalbetrag in TUSD	81.000	84.000	30.000
Durchschnittlicher USD-CLP-Terminkurs	665,88	694,09	689,40
Zinsswap			
Nominalbetrag in TEUR	32.951	32.408	473.636
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,64	2,61	1,79

Die Überleitung der zum 31.12.2020 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging- Rücklage	Rücklage für Absicherungs- kosten
Stand am 1.1.	-87.083	234
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert		
Währungsänderungsrisiko	3.726	-209
Zinsänderungsrisiko	-12.170	0
Recycling		
Währungsänderungsrisiko	13.829	-215
Zinsänderungsrisiko	11.862	0
Latente Steuern		
Währungsänderungsrisiko	-4.740	115
Zinsänderungsrisiko	2.597	0
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	-2.593	0
Stand am 31.12.	-74.572	-75

Die Überleitung der zum 31.12.2019 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging- Rücklage	Rücklage für Absicherungs- kosten
Stand am 1.1.	-76.148	72
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert		
Währungsänderungsrisiko	-15.241	278
Zinsänderungsrisiko	-21.217	0
Recycling		
Währungsänderungsrisiko	9.824	-29
Zinsänderungsrisiko	13.697	0
Latente Steuern		
Währungsänderungsrisiko	1.347	-87
Zinsänderungsrisiko	5.004	0
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	-4.349	0
Stand am 31.12.	-87.083	234

Kreditrisiko

Ausfallrisiken entstehen, wenn Vertragsparteien ihren Zahlungsverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt nicht nachkommen. Ein solches Risiko besteht in Bezug auf die Bezahlung von Forderungen aus dem operativen Geschäft sowie in Bezug auf die vertraglichen Zahlungsströme aus Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC). Zur Steuerung des Kreditrisikos aus dem operativen Geschäft hat STRABAG ein auf die Marktverhältnisse und die Kundinnen und Kunden abgestimmtes Kreditrisikomanagementsystem eingerichtet. Insbesondere werden aufgrund der Covid-19-Pandemie Kredite an und Außenstände von privaten Auftraggeberinnen und Auftraggebern strenger überwacht als in der Vergangenheit.

Das maximale Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

Das Risiko bei Forderungen gegenüber der Auftraggeberschaft kann aufgrund der breiten Streuung laufender Bonitätsprüfungen sowie der öffentlichen Hand als wesentlicher Auftraggeberin als gering eingestuft werden.

Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da die Vertragspartnerinnen bzw. -partner insbesondere Finanzinstitute mit bester Bonität sind bzw. das Ausfallrisiko durch übernommene Haftungen Dritter wesentlich reduziert wurde.

Die STRABAG SE hält keinerlei nicht-finanzielle Vermögenswerte als Besicherung. Finanzielle Besicherungen spielen eine untergeordnete Rolle, da durch die große Zahl an öffentlichen Auftraggeberinnen und Auftraggebern kaum ein Zahlungsrisiko besteht. Die Leistungserbringung an private Auftraggeberinnen und Auftraggeber wird großteils durch Anzahlungen gesichert.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vertragsvermögenswerte werden unter Anwendung des vereinfachten Ansatzes bestimmt. Die Wertberichtigungen werden dabei unter Berücksichtigung der länderspezifischen Risiken und der Bonität der Kundinnen und Kunden gebildet. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden für private Auftraggeberinnen und Auftraggeber höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten angesetzt als im Vorjahr.

Zudem werden Wertberichtigungen auf Basis von Einzelfallbetrachtungen von finanziellen Vermögenswerten vorgenommen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der zukünftigen Cashflows. Als Auslöser dafür werden finanzielle Schwierigkeiten, Insolvenz der Auftraggeberschaft, Vertragsbruch sowie erheblicher Zahlungsverzug der Auftraggeberschaft herangezogen. Diese Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine für sich allein betrachtet wesentlich ist.

Die zum 31.12.2020 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2020	1.588.183	1.078.897
Lifetime ECL Stand am 1.1.	4.747	5.025
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-63	-789
Veränderung aufgrund Volumensänderung	-399	-186
Veränderung aufgrund Ratingänderung	5.228	3.518
Lifetime ECL Stand am 31.12.	9.513	7.568
Wertberichtigungen Stand am 1.1.	110.973	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-2.522	0
Zuführung/Verwendung	11.471	0
Wertberichtigungen Stand am 31.12.	119.922	0
Nettobuchwert am 31.12.2020	1.458.748	1.071.329

Daneben bestehen zum 31.12.2020 Wertminderungen für andere finanzielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 5.091 (2019: T€ 3.373).

Die Veränderungen aufgrund von Ratingänderungen sind im Wesentlichen auf die Annahme erhöhter Ausfallwahrscheinlichkeiten bei privaten Auftraggeberinnen und Auftraggebern aufgrund der Covid-19-Pandemie zurückzuführen.

Die zum 31.12.2019 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2019	1.717.616	1.359.922
Lifetime ECL Stand am 1.1.	6.897	5.268
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-15	-18
Zugang ECL Eigenprojekte	0	-136
Veränderung aufgrund Volumensänderung	-1.265	334
Veränderung aufgrund Ratingänderung	-870	-423
Lifetime ECL Stand am 31.12.	4.747	5.025
Wertberichtigungen Stand am 1.1.	106.920	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	159	0
Zuführung/Verwendung	3.894	0
Wertberichtigungen Stand am 31.12.	110.973	0
Nettobuchwert am 31.12.2019	1.601.896	1.354.897

Im Folgenden werden die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Risikoklassen, für die jeweils die erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit erfasst wurden, dargestellt.

Die Risikoklassen wurden nach Ausfallwahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Länderrisiko und Bonität der Schuldnerinnen und Schuldner festgelegt. Unter 0,55 % wird als geringes, zwischen 0,55 % und 1,2 % als mittleres und darüber hinaus als hohes Risiko angenommen.

Die Bruttobuchwerte setzen sich für das Geschäftsjahr 2020 wie folgt zusammen:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Geringes Risiko	1.002.501	415.439
Mittleres Risiko	536.761	596.636
Hohes Risiko	48.921	66.822
Bruttobuchwert am 31.12.2020	1.588.183	1.078.897

Aufgrund der Unsicherheit durch die Covid-19-Pandemie wurden bei der Ermittlung des ECL höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten für private Auftraggeber angesetzt, die verglichen mit dem Geschäftsjahr 2019 eine Verschiebung der Bruttobuchwerte vom geringen ins mittlere Risiko zur Folge hatten.

Die Bruttobuchwerte setzen sich für das Geschäftsjahr 2019 wie folgt zusammen:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte
Geringes Risiko	1.599.946	1.247.824
Mittleres Risiko	86.445	74.733
Hohes Risiko	31.225	37.365
Bruttobuchwert am 31.12.2019	1.717.616	1.359.922

Liquiditätsrisiko

Liquidität bedeutet für den STRABAG-Konzern nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch den notwendigen finanziellen Spielraum für das Grundgeschäft durch die Verfügbarkeit ausreichender Avallinien.

Zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität wird eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien für Bar- und Avalkredite vorgehalten. Der STRABAG-Konzern unterhält bilaterale Kreditlinien zu Banken und syndizierte Bar- bzw. Avalkreditlinien in Höhe von € 0,4 Mrd. (2019: € 0,4 Mrd.) bzw. € 2,0 Mrd. (2019: € 2,0 Mrd.). Die Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite belaufen sich auf € 7,9 Mrd. (2019: € 7,9 Mrd.). Für die syndizierte Avalkreditlinie bestehen Covenants, die zum Stichtag eingehalten werden.

Eine Erhöhung des Liquiditätsrisikos aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte im Geschäftsjahr 2020 nicht identifiziert werden.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der Emission von Unternehmensanleihen der STRABAG SE gedeckt. In den Jahren 2013 und 2015 begab STRABAG Anleihen im Volumen von jeweils € 200 Mio. mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte die Tilgung der 2013 begebenen Anleihe in Höhe von € 200 Mio. Damit war per Ende 2020 eine Anleihe der STRABAG SE mit einem Gesamtvolumen von € 200 Mio. auf dem Markt.

Aus den Finanzverbindlichkeiten ergeben sich folgende **Zahlungsverpflichtungen** (Zinszahlungen berechnet auf Basis des Zinssatzes zum 31.12. und Tilgungen) in den Folgejahren:

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2020

T€	Buchwert 31.12.2020	Cashflows 2021	Cashflows 2022–2025	Cashflows nach 2025
Anleihen	200.000	3.250	203.250	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	651.741	118.498	249.400	352.629
Leasingverbindlichkeiten	304.265	63.126	216.637	183.698
Finanzverbindlichkeiten	1.156.006	184.874	669.287	536.327

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Schulden ohne Derivate führen im Wesentlichen analog zur Fristigkeit zu Geldabflüssen in Höhe der Buchwerte. Die Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten betragen für die Jahre 2022 T€ 66.402, 2023 T€ 56.704, 2024 T€ 51.603 und 2025 T€ 41.928.

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2019

T€	Buchwert 31.12.2019	Cashflows 2020	Cashflows 2021–2024	Cashflows nach 2024
Anleihen	400.000	209.250	203.250	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	721.888	118.131	310.601	374.663
Leasingverbindlichkeiten	300.319	56.942	192.111	178.481
Finanzverbindlichkeiten	1.422.207	384.323	705.962	553.144

Die Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten betragen für die Jahre 2021 T€ 56.450, 2022 T€ 48.417, 2023 T€ 45.409 und 2024 T€ 41.835.

Daneben bestehen ausgereichte Finanzgarantien in Höhe von T€ 42.699 (2019: T€ 14.481). Diese Garantien können theoretisch jederzeit in Anspruch genommen werden und zu einem kurzfristigen Liquiditätsabfluss führen.

SEGMENTBERICHT

(35) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 Betriebssegmente. IFRS 8 schreibt vor, die Segmente auf Basis des internen Reportings festzulegen sowie die Ergebnisgrößen auf Basis des internen Reportings zu berichten (Management Approach). Es erfolgt keine Angabe des Segmentvermögens, da dieses nicht Bestandteil des regelmäßigen internen Reportings ist.

Die interne Berichterstattung im STRABAG-Konzern basiert auf Vorstandsbereichen, die gleichzeitig die Segmente darstellen. Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt zu fremdüblichen Preisen.

Im Segment Nord + West werden die Bauaktivitäten der Länder bzw. Regionen Deutschland, Polen, Benelux und Skandinavien sowie der Spezialtiefbau gebündelt.

Das Segment Süd + Ost setzt sich aus den Bauaktivitäten in den Ländern bzw. Regionen Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Adria, restliches Europa und Russland sowie der Umwelttechnik zusammen.

Das Segment International + Sondersparten umfasst die internationalen Bauaktivitäten, den Tunnelbau, Dienstleistungen, das Immobilien und Infrastruktur Development sowie den Baustoffbereich.

Daneben bestehen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche, die Dienstleistungen auf den Gebieten Rechnungswesen, Konzernfinanzierung, technische Entwicklung, Gerätemanagement, Qualitätsmanagement, Logistik, Recht, Vertragsmanagement etc. erbringen. Diese werden im Segment Sonstiges zusammengefasst. Die ab 1.1.2020 neu etablierten Einheiten für Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung sind ebenfalls dem Segment Sonstiges zugeordnet.

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2020

T€ Leistung	Nord + West	Süd + Ost	International + Sonder- sparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS- Abschluss	Konzern
	7.862.645	4.632.603	2.811.859	139.501		15.446.608
Umsatzerlöse	7.461.874	4.602.831	2.670.209	14.830	0	14.749.744
Intersegmentäre Umsätze	205.318	44.481	298.519	915.897		
EBIT	406.425	176.349	54.040	904	-7.066	630.652
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	31.131	6.925	28.078	80	0	66.214
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	27.890	0	27.890
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-48.492	0	-48.492
Ergebnis vor Steuern	406.425	176.349	54.040	-19.698	-7.066	610.050
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	544.125	0	544.125
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.816	0	1.700	539.285	0	543.801
davon außerordentliche Zu- und Abschreibungen	2.816	0	1.700	1.413	0	5.929

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2019

T€ Leistung	Nord + West	Süd + Ost	International + Sonder- sparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS- Abschluss	Konzern
	8.106.935	4.915.786	3.450.573	144.678		16.617.972
Umsatzerlöse	7.555.751	4.879.498	3.216.674	16.651	0	15.668.574
Intersegmentäre Umsätze	158.387	94.484	309.404	912.966		
EBIT	310.205	121.967	183.968	869	-14.428	602.581
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	18.588	7.559	-47.719	93	0	-21.479
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	30.973	0	30.973
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-56.315	0	-56.315
Ergebnis vor Steuern	310.205	121.967	183.968	-24.473	-14.428	577.239
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	689.244	0	689.244
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	2.024	508.690	0	510.714
davon außerordentliche Zu- und Abschreibungen	0	0	2.024	18.133	0	20.157

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Steuern laut IFRS-Konzernabschluss

Die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im internen Reporting erfolgt im Wesentlichen nach den Bestimmungen der IFRS. Eine Ausnahme bilden die Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern, die im internen Reporting nicht berücksichtigt werden.

Basis des internen Reportings bilden sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Im IFRS-Konzernabschluss werden Ergebnisse von nicht vollkonsolidierten bzw. nicht at-equity einbezogenen Gesellschaften nach Maßgabe der Ausschüttungen, Ergebnisübernahmen bzw. Abschreibungen erfasst, weshalb das interne Reporting in Bezug auf das Beteiligungsergebnis nicht mit dem EBIT bzw. mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss übereinstimmt.

Weitere geringfügige Unterschiede ergeben sich aus sonstigen Konsolidierungsbuchungen.

Die **Überleitung des internen Reportings zum IFRS-Abschluss** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2020	2019
Beteiligungsergebnis	-5.497	-12.934
Sonstige Konsolidierungsbuchungen	-1.569	-1.494
Gesamt	-7.066	-14.428

Aufteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

T€	2020	2019
Deutschland	6.974.533	7.517.553
Österreich	2.198.663	2.800.751
Restliches Europa	4.889.929	4.587.779
Restliche Welt	686.619	762.491
Umsatzerlöse	14.749.744	15.668.574

SONSTIGE ANGABEN

(36) ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Das Kernaktionariat der STRABAG SE besteht aus der Haselsteiner-Gruppe sowie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, der UNIQA-Gruppe und der MKAO „RASPERIA TRADING LIMITED“, die vom russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert wird. Zwischen den Kernaktionärinnen besteht unverändert ein Syndikatsvertrag.

Mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der UNIQA-Gruppe werden fremdübliche Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfte abgewickelt. Die Forderungen aus Girokonten und Veranlagungen gegenüber der Raiffeisen-Gruppe betragen zum 31.12.2020 T€ 714.568 (2019: T€ 322.941), die Verbindlichkeiten aus Finanzierungen und Girokonten betragen zum 31.12.2020 T€ 32.673 (2019: T€ 32.980). Der Zinsertrag belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf T€ 1.986 (2019: T€ 1.179), der Zinsaufwand betrug T€ 2.123 (2019: T€ 3.911).

Prämien für Versicherungsverträge mit der UNIQA-Gruppe wurden in Höhe von T€ 927 (2019: T€ 774) aufwandswirksam erfasst.

Haselsteiner-Gruppe

Die Haselsteiner-Gruppe hält 5,1 % der Strabag Real Estate GmbH, Köln, sowie 5,1 % an fünf Immobiliengesellschaften des Züblin Teilkonzerns und ist mit 5,1 % an der Züblin Projektentwicklung GmbH beteiligt. Die aus den Immobiliengesellschaften auf die Haselsteiner-Gruppe entfallenden Ergebnisse sind im Zinsergebnis mit T€ -363 (2019: T€ -93) berücksichtigt. Die auf die Haselsteiner-Gruppe entfallenden Ergebnisse für die 100% igen Tochter-Personengesellschaften der Strabag Real Estate GmbH, Köln sind im Zinsergebnis mit T€ 364 (2019: T€ -301) berücksichtigt. Für die übrigen Gesellschaften erfolgt der Ausweis für 2020 im nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Ergebnis mit T€ 1.589 (2019: T€ 1.518). Die Ausschüttungen aus den vorgenannten Gesellschaften betragen im Geschäftsjahr 2020 T€ 7.776 (2019: T€ 110).

Die Geschäftsbeziehungen der STRABAG SE zu den Unternehmen der Haselsteiner-Gruppe stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar.

T€	2020	2019
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	10.063	35.954
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	6.018	5.711
Forderungen am 31.12.	12.539	19.953
Verbindlichkeiten am 31.12.	899	1.209

Basic Element

Der russische Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert die Basic Element-Gruppe, einen Konzern mit zahlreichen Industriebeteiligungen, unter anderem im Bau- und Rohstoff- sowie im Infrastrukturbereich.

Im Geschäftsjahr 2020 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu den Unternehmen der Basic Element-Gruppe.

Das Finanzministerium der Vereinigten Staaten von Amerika hat am 6.4.2018 durch seine zuständige Behörde, das Office of Foreign Assets Control (OFAC), unter anderem Herrn Oleg Deripaska als sogenannten „Specially Designated National“ (SDN) gelistet und mit wirtschaftlichen Sanktionen belegt. Dies gilt auch für die Gesellschaften, an denen SDNs zu mehr als 50 % beteiligt sind. Damit war mit der MKAO „RASPERIA TRADING LIMITED“ (Rasperia) auch ein direkter Anteilseigner der STRABAG SE als SDN einzustufen.

Am 14.9.2020 hat die Rasperia der STRABAG SE mitgeteilt, dass Herr Deripaska nunmehr mit weniger als 50 % an Rasperia und auch sonst kein SDN mit 50 % oder mehr an Rasperia beteiligt ist. Daher war diese Voraussetzung nach US-Sanktionsregime für eine Einstufung von Rasperia als „Blocked Entity“ ab diesem Zeitpunkt nicht länger gegeben.

Die STRABAG SE hat daher die bis dahin einbehaltenen Dividenden abzüglich Kapitalertragsteuer für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 im Betrag von gesamt T€ 53.722, die zum 31.12.2019 als kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen waren, gegen die Einreichung der Wertrechte an Rasperia ausgezahlt.

Zum 31.12.2020 bestanden keine Forderungen und keine Verbindlichkeiten gegenüber der Basic Element Gruppe.

IDAG

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH wird zur Gänze von Privatstiftungen gehalten, deren Begünstigte die Haselsteiner-Gruppe und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind. Der Geschäftszweck der IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist die Immobilienentwicklung und die Beteiligung an Immobilienprojekten.

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist über Tochtergesellschaften Eigentümerin der Konzernzentrale von STRABAG in Wien sowie des Bürostandorts von STRABAG in Graz. Die Bürohäuser werden vom STRABAG-Konzern zu fremdüblichen Konditionen angemietet. Die Mietaufwendungen aus diesen beiden Gebäuden betragen im Geschäftsjahr 2020 T€ 8.467 (2019: T€ 8.451). Es handelt sich dabei um Leasingverhältnisse, die gemäß IFRS 16 als Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen bzw. Leasingverbindlichkeiten darzustellen sind. Im Konzernabschluss zum 31.12.2020 waren ein Nutzungsrecht im Wert von T€ 66.647 (2019: T€ 73.049) sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von T€ 38.721 (2019: T€ 44.816) ausgewiesen. In den Leasingverbindlichkeiten sind die Mietkautionen in Höhe von T€ 29.199 (2019: T€ 28.929) abgesetzt. Weiters wurden vom IDAG-Konzern sonstige Leistungen in Höhe von T€ 69 (2019: T€ 88) bezogen.

Zudem wurden im Geschäftsjahr 2020 Umsätze mit dem IDAG-Konzern in Höhe von T€ 1.426 (2019: T€ 1.116) getätigt.

Equity-Beteiligungen

In der **Lafarge Cement CE Holding GmbH** werden die Zementaktivitäten von Lafarge, einem marktführenden Unternehmen in der Baustoffherstellung, und STRABAG in den zentraleuropäischen Ländern gebündelt. Die gemeinsamen Aktivitäten zielen auf einen angemessenen Versorgungsgrad mit Zement in den Kernländern des Konzerns ab. STRABAG hat 2020 von Lafarge Zementleistungen im Wert von T€ 29.424 (2019: T€ 23.137) bezogen. Zum Stichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Lafarge Cement CE Holding GmbH-Gruppe in Höhe von T€ 887 (2019: T€ 698).

Die **Geschäftsbeziehungen zu den sonstigen Equity-Unternehmen** stellen sich wie folgt dar:

T€	2020	2019
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	116.131	231.641
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	61.817	68.670
Forderungen am 31.12.	31.287	45.202
Verbindlichkeiten am 31.12.	16.047	17.249
Finanzierungsforderungen am 31.12.	75.452	78.365

Hinsichtlich Arbeitsgemeinschaften wird auf Punkt (16) Angaben zu Arbeitsgemeinschaften verwiesen.

Für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der ersten Führungsebene (Management in Schlüsselpositionen), deren Familienangehörige sowie Unternehmen, die vom Management in Schlüsselpositionen beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden, wurden im Geschäftsjahr Leistungen in Höhe von T€ 992 (2019: T€ 386) erbracht bzw. von diesen Leistungen in Höhe von T€ 47 (2019: T€ 56) bezogen. Zu den Bilanzstichtagen bestanden aus diesen Geschäftsbeziehungen Forderungen in Höhe von T€ 851 (2019: T€ 3) bzw. Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 0 (2019: T€ 0).

Die Gesamtbezüge einschließlich allfälliger Abfertigungs- und Pensionszahlungen sowie sonstiger langfristiger Verpflichtungen für Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der ersten Führungsebene betragen im Geschäftsjahr T€ 17.883 (2019: T€ 20.378). Davon entfielen auf laufende Bezüge T€ 17.703 (2019: T€ 20.185) sowie auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen T€ 180 (2019: T€ 193).

(37) ANGABEN ÜBER ORGANE

Vorstand

Dr. Thomas Birtel (Vorsitzender)

Mag. Christian Harder

Klemens Haselsteiner (seit 1.1.2020)

Dipl.-Ing. Dr. Peter Kramer

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Aufsichtsrat

Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender)

Mag. Erwin Hameseder (Stellvertreter des Vorsitzenden)

Dr. Andreas Brandstetter

Thomas Bull

Mag. Kerstin Gelbmann

Ksenia Melnikova (seit 19.6.2020)

Dr. Oleg G. Kotkov (bis 19.6.2020)

Dipl.-Ing. Andreas Batke (Betriebsratsmitglied)

Miroslav Cerveny (Betriebsratsmitglied)

Magdolna P. Gyulainé (Betriebsratsmitglied)

Georg Hinterschuster (Betriebsratsmitglied)

Wolfgang Kreis (Betriebsratsmitglied)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr T€ 9.817 (2019: T€ 8.269). Der Abfertigungsaufwand betraf mit T€ 85 (2019: T€ 118) die Mitglieder des Vorstands. Ein Mitglied des Vorstands bezog im Geschäftsjahr aus seiner früheren Tätigkeit bei einer Konzerngesellschaft von dieser eine jährliche Pensionsleistung in Höhe von T€ 76 (2019: T€ 0). Pensionsleistungen an andere Vorstandsmitglieder erfolgen nicht.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2020 T€ 162 (2019: T€ 162). Den Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der STRABAG SE wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt.

(38) AUFWENDUNGEN FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH betragen in Summe T€ 1.451 (2019: T€ 1.358), von denen T€ 1.324 (2019: T€ 1.280) auf die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich der Abschlüsse einzelner verbundener Unternehmen) und T€ 127 (2019: T€ 78) auf sonstige Leistungen entfielen.

(39) WESENTLICHE EREIGNISSE NACH ENDE DES GESCHÄFTSJAHR

Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag des Konzernjahresabschlusses sind nicht eingetreten.

(40) ZEITPUNKT DER GENEHMIGUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG

In Österreich wird bei Aktiengesellschaften der vom Vorstand aufgestellte Konzernjahresabschluss vom Aufsichtsrat festgestellt. Die Sitzung des Aufsichtsrats der STRABAG SE zur Feststellung des Konzernjahresabschlusses zum 31.12.2020 wird am 27.4.2021 stattfinden.

Villach, am 8.4.2021

Der Vorstand**Dr. Thomas Birtel e.h.**

Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA

Mag. Christian Harder e.h.

Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ

Klemens Haselsteiner e.h.

Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und Zentrale
Technik, Direktion NN Russland

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer e.h.

Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.

Verantwortung Segment
International + Sondersparten

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.

Verantwortung Segment Nord + West

Konzern- und Beteiligungsgesellschaften zum 31.12.2020

Verbundene Unternehmen konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH"	Spittal an der Drau	100,00
"Crnagoraput" AD, Podgorica	Podgorica	95,32
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH"	Spittal an der Drau	100,00
"STRABAG REAL ESTATE" EOOD	Sofia	100,00
"Strabag" d.o.o. Podgorica	Podgorica	100,00
"VITOSHA VIEW" EOOD	Sofia	100,00
"Wiener Heim" Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
ABR Abfall Behandlung und Recycling GmbH	Schwadorf	100,00
AKA Zrt.	Budapest	100,00
Alpines Hartschotterwerk GmbH	Leinfelden-Echterdingen	100,00 ¹
AMFI HOLDING Kft.	Budapest	100,00
ANTREPRIZA DE REPARATII SI LUCRARI A R L CLUJ SA	Cluj-Napoca	98,59
ASIA Center Kft.	Budapest	100,00
Asphalt & Beton GmbH	Spittal an der Drau	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OG	Spittal an der Drau	100,00
Bau Holding Beteteiligungs GmbH	Spittal an der Drau	100,00
Baumann & Burmeister GmbH	Halle/Saale	100,00 ¹
BEWO - Projekt Q4a Reininghausstraße GmbH & Co KG	Graz	60,00
BHG Bitumenhandelsgesellschaft mbH	Hamburg	100,00 ¹
BHG CZ s.r.o.	Ceske Budejovice	100,00
BHG Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o.	Warschau	100,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Loosdorf	100,00
BITUNOVA Baustofftechnik Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	100,00
BITUNOVA GmbH	Düsseldorf	100,00 ¹
Bitunova Kft.	Budapest	100,00
BITUNOVA Romania SRL	Bukarest	100,00
BITUNOVA Sp. z o.o.	Warschau	100,00
BITUNOVA spol. s r.o.	Jihlava	100,00
BITUNOVA spol. s r.o.	Zvolen	100,00
Blees-Kölling-Bau GmbH	Köln	100,00 ¹
Blutenburg Projekt GmbH	Köln	100,00 ¹
Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH	Wien	100,00
BONDENO INVESTMENTS LTD	Limassol	100,00
BrennerRast GmbH	Wien	100,00
Bug-AluTechnic GmbH	Wien	100,00
Campus Eggenberg Immobilienprojekt GmbH	Graz	60,00
Chustskij Karier	Zakarpatska	100,00
CML Construction Services GmbH	Köln	100,00
DC1 Immo GmbH	Wien	100,00
Deutsche Asphalt GmbH	Köln	100,00 ¹
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H.	Saalfelden	100,00
DISTRICT DEVELOPMENT SRL	Bukarest	100,00
DIW Aircraft Services GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
DIW Instandhaltung GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
DIW Mechanical Engineering GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
DIW System Dienstleistungen GmbH	Fürstfeldbruck	100,00 ¹
DYWIDAG International GmbH	Köln	100,00 ¹
Dywidag Saudi Arabia Co. Ltd.	Jubail	100,00

¹ Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

Verbundene Unternehmen konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
DYWIDAG-Holding GmbH	Köln	100,00 ¹
Eckstein Holding GmbH	Spittal an der Drau	100,00
Ed. Züblin AG	Stuttgart	100,00 ¹
EFKON GmbH	Raaba	100,00
EFKON INDIA Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00
EFKON SOUTH AFRICA (PTY) LTD	Pretoria	100,00
Eraproject Immobilien-, Projektentwicklung und Beteiligungsverwaltung GmbH	Berlin	100,00 ¹
Erdberger Mais GmbH & Co KG	Wien	100,00
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o.	Bratislava-Ruzinov	100,00
EVOLUTION ONE Sp. z o.o.	Warschau	100,00
EVOLUTION THREE Sp. z o.o.	Warschau	100,00
EVOLUTION TWO Sp. z o.o.	Warschau	100,00
EXP HOLDING Kft.	Budapest	100,00 ²
F 101 Projekt GmbH & Co. KG	Köln	100,00
F. Kirchhoff GmbH	Leinfelden-Echterdingen	100,00 ¹
F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG	Wiener Neustadt	100,00
F.K. SYSTEMBAU GmbH	Münsingen	100,00 ¹
Fahrleitungsbau GmbH	Essen	100,00 ¹
First-Immo Hungary Kft.	Budapest	100,00
FRISCHBETON s.r.o.	Prag	100,00
Frissbeton Kft.	Budapest	100,00
Gaul GmbH	Sprendlingen	100,00
GBS Gesellschaft für Bau und Sanierung mbH	Leuna	100,00
Generál Mély- és Magasépítő Zrt.	Budapest	100,00
Goldeck Bergbahnen GmbH	Spittal an der Drau	100,00
Griproad Spezialbeläge und Baugesellschaft mbH	Köln	100,00 ¹
Hexagon Projekt GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
HUMMEL Komplementär GmbH	Frickenhausen	100,00 ¹
HUMMEL Systemhaus GmbH & Co. KG	Frickenhausen	100,00 ¹
I.C.S. "STRABAG" S.R.L.	Chisinau	100,00
Ilbau GmbH Deutschland	Berlin	100,00
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH	Spittal an der Drau	100,00
InfoSys Informationssysteme GmbH	Spittal an der Drau	100,00
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH	Innsbruck	51,00
ITC Engineering AG & Co. KG	Stuttgart	100,00 ¹
KAB Straßensanierung GmbH & Co KG	Spittal an der Drau	50,6002
KAMENOLOMY CR s.r.o.	Ostrava	100,00
Kanzel Steinbruch Dennig Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Gratkorn	75,00
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S	Aarhus	100,00
KÖKA Kft.	Budapest	100,00
Krems Sunside Living Projektentwicklung GmbH	Wien	100,00
KSR - Kamenolomy SR, s.r.o.	Zvolen	100,00
Kuhwald 55 Projekt GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
Lift-Off GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH	Köln	100,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Köln KG	Köln	94,00 ¹
M5 Beteiligungs GmbH	Wien	100,00
M5 Holding GmbH	Wien	100,00
MAV Kelheim GmbH	Kelheim	100,00
MAV Mineralstoff - Aufbereitung und - Verwertung GmbH	Krefeld	50,00 ³

¹ Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

² Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

³ Die Stimmrechte laut Gesellschaftsvertrag betragen 50 % plus 1 Stimme.

Verbundene Unternehmen konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
MAV Mineralstoff - Aufbereitung und Verwertung Lünen GmbH	Lünen	100,00
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH	Wien	100,00
Mineral Abbau GmbH	Spittal an der Drau	100,00
Mineral Baustoff GmbH	Köln	100,00 ¹
MINERAL IGM d.o.o.	Zapuzane	100,00
Mineral Polska Sp. z o.o.	Czarny Bor	100,00
MINERAL ROM SRL	Brasov	100,00
Mischek Bauträger Service GmbH	Wien	100,00
Mischek Systembau GmbH	Wien	100,00
Mitterhofer Projekt GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
MOBIL Baustoffe GmbH	München	100,00 ¹
MOBIL Baustoffe GmbH	Spittal an der Drau	100,00
N.V. STRABAG Belgium S.A.	Antwerpen	100,00
N.V. STRABAG Benelux S.A.	Antwerpen	100,00
Na Belidle s.r.o.	Prag	100,00
NE Sander Immobilien GmbH	Sande	100,00 ¹
Nimab Entreprenad AB	Sjöbo	100,00
Nordbahnhof Projekt EPW8 GmbH & Co KG	Wien	100,00
Nordbahnhof Projekt EPW8 Komplementär GmbH	Wien	100,00
Nordbahnhof Projekt Taborstraße 123 GmbH & Co KG	Wien	100,00
Nordbahnhof Projekt Taborstraße 123 Komplementär GmbH	Wien	100,00
Nottendorfer Gasse 13 Kom GmbH	Wien	100,00
OAT - Bohr- und Fugentechnik Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	51,00
Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmung GmbH	Lavant i. Osttirol	80,00
PANSUEVIA GmbH & Co. KG	Jettingen-Scheppach	100,00 ¹
POLSKI ASFALT Sp. z o.o.	Krakow	100,00
POMGRAD INZENJERING d.o.o.	Split	100,00
Pyhrn Concession Holding GmbH	Köln	100,00 ¹
Q4a Immobilien GmbH	Graz	60,00
Ranita OOO	Moskau	100,00
Raststation A 3 GmbH	Wien	100,00
RBS Rohrbau-Schweißtechnik Gesellschaft m.b.H.	Linz	100,00
RE Beteiligungsholding GmbH	Wien	100,00
RE Klitschgasse Errichtungs GmbH	Wien	67,00
RE Wohnraum GmbH	Wien	100,00
RE Wohnungseigentumserrichtungs GmbH	Wien	100,00
REPASS-SANIERUNGSTECHNIK GMBH Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung	Munderkingen	100,00 ¹
RM Asphalt GmbH & Co. KG	Sprendlingen	80,00
ROBA Transportbeton GmbH	Berlin	100,00 ¹
Sakela Beteiligungsverwaltungs GmbH	Wien	100,00
SAT s.r.o.	Prag	100,00
SAT Sp. z o.o.	Olawa	100,00
SAT Straßensanierung GmbH	Köln	100,00 ¹
SF Bau vier GmbH	Wien	100,00
SF-Ausbau GmbH	Freiberg	100,00 ¹
Shanghai Changjiang-Züblin Construction&Engineering Co.Ltd.	Shanghai	75,00
SILO DREI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG	Wien	100,00
SILO DREI next LBG 57 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG	Wien	51,00
SILO II LBG 57 - 59 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG	Wien	51,00
SILO ZWEI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG	Wien	100,00

¹ Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

Verbundene Unternehmen konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
SQUARE One GmbH & Co KG	Wien	100,00
SRE Lux Projekt SQM 27E	Belvaux	100,00
STR Holding Generál Kft.	Budapest	100,00
STR Holding MML Kft.	Budapest	100,00
STR Mély- és Magasépítő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG a.s.	Prag	100,00
STRABAG AB	Stockholm	100,00
STRABAG AG	Köln	100,00 ¹
STRABAG AG	Spittal an der Drau	100,00
STRABAG AG	Schlieren	100,00
STRABAG Általános Építő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG AO	Moskau	100,00
STRABAG Asphalt s.r.o.	Sobeslav	100,00
STRABAG Aszfalt Kft.	Budapest	100,00
STRABAG B.V.	Herten	100,00
STRABAG Bau GmbH	Wien	100,00
STRABAG BMTI GmbH	Erstfeld	100,00
STRABAG BMTI GmbH	Wien	100,00
STRABAG BMTI GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
STRABAG BMTI Kft.	Budapest	100,00
STRABAG BMTI s.r.o.	Brno	100,00
STRABAG BMTI Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG BRVZ AB	Kumla	100,00
STRABAG BRVZ AG	Erstfeld	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o.	Ljubljana	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o.	Zagreb	100,00
STRABAG BRVZ GmbH	Spittal an der Drau	100,00
STRABAG BRVZ GmbH & Co. KG	Köln	100,00 ¹
STRABAG BRVZ Kft.	Budapest	100,00
STRABAG BRVZ OOO	Moskau	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o.	Bratislava	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o.	Prag	100,00
STRABAG BRVZ Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG d.o.o.	Novi Beograd	100,00
STRABAG d.o.o.	Zagreb	100,00
STRABAG d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	100,00
STRABAG Dubai LLC	Dubai	100,00
STRABAG EAD	Sofia	100,00
STRABAG Építő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Építőipari Zrt.	Budapest	100,00
STRABAG Facility Management GmbH	Berlin	100,00 ¹
STRABAG Generálépítő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG GmbH	Bad Hersfeld	100,00 ¹
STRABAG gradbene storitve d.o.o.	Ljubljana	100,00
STRABAG Großprojekte GmbH	München	100,00 ¹
STRABAG Holding GmbH	Wien	100,00
STRABAG INC.	Toronto	100,00
STRABAG Industries (Thailand) Co.,Ltd.	Bangkok	100,00
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH	Köln	100,00 ¹
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH	Wien	100,00

¹ Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

Verbundene Unternehmen konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
STRABAG INFRASTRUKTURA POLUDNIE Sp. z o.o.	Wroclaw	100,00
STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH	Bad Hersfeld	100,00 ¹
STRABAG International GmbH	Köln	100,00 ¹
STRABAG Kieserling Flooring Systems GmbH	Hamburg	100,00 ¹
Strabag Liegenschaftsverwaltung GmbH	Linz	100,00
STRABAG OMAN L.L.C.	Maskat	100,00
STRABAG PFS Polska Sp. z o.o.	Warschau	100,00
STRABAG Pozemne a inzinierske stavitel'stvo s. r. o.	Bratislava	100,00
STRABAG Pozemni a inzenyrskè stavitel'stvi s.r.o.	Prag	100,00
STRABAG Projektentwicklung GmbH	Köln	100,00 ¹
STRABAG Projektutveckling AB	Stockholm	100,00
STRABAG Property and Facility Services a.s.	Prag	100,00
STRABAG Property and Facility Services GmbH	Wien	100,00
STRABAG Property and Facility Services GmbH	Frankfurt am Main	100,00 ¹
STRABAG Rail a.s.	Usti nad Labem	100,00
STRABAG Rail Fahrleitungen GmbH	Berlin	100,00 ¹
STRABAG Rail GmbH	Lauda-Königshofen	100,00 ¹
STRABAG Rail Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Real Estate GmbH	Köln	94,90
STRABAG Real Estate GmbH	Wien	100,00
STRABAG Real Estate Invest GmbH	Köln	100,00 ¹
STRABAG Real Estate Kft.	Budapest	100,00
STRABAG S.A.S.	Bogotá, D.C.	100,00
STRABAG S.p.A.	BOLOGNA	100,00
STRABAG s.r.o.	Bratislava	100,00
STRABAG SE	Villach	100,00
STRABAG SIA	Milzkalne	100,00
STRABAG Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
Strabag SpA	Santiago de Chile	100,00
STRABAG Sportstättenbau GmbH	Lünen	100,00 ¹
STRABAG SRL	Bukarest	100,00
STRABAG Sverige AB	Stockholm	100,00
STRABAG Umwelttechnik GmbH	Düsseldorf	100,00 ¹
STRABAG Vasútépítő Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Wasserbau GmbH	Hamburg	100,00
STRABAG-MML Kft.	Budapest	100,00
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH	Wien	100,00
Torkret GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
TPA CR, s.r.o.	Ceske Budejovice	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH	Wien	100,00
TPA GmbH	Köln	100,00
TPA HU Kft.	Budapest	100,00
TPA održavanje kvaliteta i inovacija d.o.o.	Zagreb	100,00
TPA Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
TPA Spolocnost pre zabezpecenie kvality a inovacie s.r.o.	Bratislava	100,00
TPA za obezbedenje kvaliteta i inovacije d.o.o. Beograd	Novi Beograd	100,00
Trema Engineering 2 sh p.k.	Tirana	100,00
Treuhandbeteiligung H	Budapest	100,00 ²
Turm am Mailänder Platz GmbH & Co. KG	Stuttgart	100,00 ¹
Wohnquartier Reininghausstraße GmbH	Graz	60,00

¹ Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

² Es liegen vom Kapitalanteil abweichende vertragliche Bestimmungen über die gemeinschaftliche Führung vor.

Verbundene Unternehmen konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Wolfer & Goebel Bau GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
Z. Brückenbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹
Z. Holzbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹
Z. Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹
Z. Sander Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹
Z. Stahlbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Köln	94,90 ¹
ZDE Sechste Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00
Zezelevskij karier TOW	Zezelev	100,00
Züblin A/S	Aarhus	100,00
Züblin Chimney and Refractory GmbH	Köln	100,00 ¹
Zublin Construction L.L.C.	Abu Dhabi	100,00
Züblin Egypt LLC	Cairo	100,00
Züblin Ground and Civil Engineering LLC	Dubai	100,00
ZÜBLIN Haustechnik Mainz GmbH	Mainz	100,00 ¹
Züblin Hoch- und Brückenbau GmbH	Bad Hersfeld	100,00 ¹
Züblin Holding GesmbH	Wien	100,00
Züblin Inc.	Saint John/NewBrunswick	100,00
Züblin International GmbH	Köln	100,00 ¹
Züblin International GmbH Chile SpA	Santiago de Chile	100,00
Züblin Kft.	Budapest	100,00
Züblin Nederland B.V.	Breda	100,00
ZUBLIN PRECAST INDUSTRIES SDN. BHD.	Johor	100,00
Züblin Projektentwicklung GmbH	Stuttgart	94,88 ¹
ZUBLIN ROMANIA SRL	Bukarest	100,00
Züblin Scandinavia AB	Stockholm	100,00
Züblin Spezialtiefbau Ges.m.b.H.	Wien	100,00
Züblin Spezialtiefbau GmbH	Stuttgart	100,00 ¹
Züblin Stahlbau GmbH	Hosena	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber Gaildorf GmbH	Gaildorf	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber GmbH	Aichach	100,00 ¹
Züblin Umwelttechnik GmbH	Stuttgart	100,00 ¹

Equity-Beteiligungen assoziiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
A-Lanes A15 Holding B.V.	Nieuwegein	24,00
Bayerische Asphaltmischwerke GmbH & Co.KG für Straßenbaustoffe	Hofolding	48,33
Bodensee - Moränekies Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft Tettngang	Tettngang	33,33
DESARROLLO VIAL AL MAR S.A.S.	Medellin	37,50
Lafarge Cement CE Holding GmbH	Wien	30,00
Leopold Ungar Platz 3 GmbH	Wien	50,00 ²
MAK Mecsek Autopalya Koncesszios Zrt.	Budapest	50,00
Natursteinwerke im Nordschwarzwald NSN GmbH & Co. KG	Mühlacker	25,00
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL	Bukarest	35,32
Züblin International Qatar LLC	Doha	49,00

¹ Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

² Es liegen vom Kapitalanteil abweichende vertragliche Bestimmungen über die gemeinschaftliche Führung vor.

Equity-Beteiligungen Gemeinschaftsunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
A 49 Autobahngesellschaft mbH & Co. KG	Bad Hersfeld	50,00
A2 ROUTE Sp. z o.o.	Pruszkow	50,00
AMB Asphaltmischwerke Bodensee GmbH & Co KG	Singen (Hohentwiel)	50,00
Autocesta Zagreb-Macelj d.o.o.	Zagreb	50,00 ¹
FLARE Living GmbH & Co. KG	Köln	50,00
SRE-ECE-JV Generalübernehmer GmbH & Co. KG *	Oststeinbek	50,00
Kieswerke Schray GmbH & Co. KG	Steißlingen	50,00
Messe City Köln GmbH & Co. KG	Hamburg	50,00
NWM Nordwestdeutsche Mischwerke GmbH & Co. KG	Großenkneten	50,00
PANSUEVIA Service GmbH & Co. KG	Jettingen-Scheppach	50,00
SeniVita Social Estate AG	Bayreuth	50,00
Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG	Augsburg	50,00
SQUARE Two GmbH & Co KG	Wien	50,00 ¹
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Apfelstädt	50,00

* vormals IQ Generalübernehmer GmbH & Co KG

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
"BITUNOVA" S.R.L.	Chisinau	100,00
"DOMIZIL" Bauträger GmbH	Wien	100,00
"Granite Mining Industries" Sp. z o.o.	Breslau	100,00
"Mineral 2000" EOOD	Sofia	100,00
"RE PROJECT DEVELOPMENT" Sp. z o.o.	Warschau	100,00
"Strabag Azerbaijan" L.L.C.	Baku	100,00
A 1 Lohne-Bramsche GmbH & Co. KG	Köln	100,00
A 1 Lohne-Bramsche Verwaltungsgesellschaft mbH	Köln	100,00
A.S.T. Bauschuttverwertung GmbH	Klagenfurt	66,67
A.S.T. Bauschuttverwertung GmbH & Co KG	Klagenfurt	66,67
Al-Hani General Construction Inc.	Tripolis	60,00
AMH Asphaltmischwerk Hellweg GmbH i.L.	Erwitte	50,50
A-Modell Ulm-Augsburg Verwaltungsgesellschaft mbH	Jettingen-Scheppach	100,00
AMW Westsachsen Verwaltung GmbH	Köln	100,00
Arriba GmbH	Stuttgart	100,00
Asesorías de Ingeniería y Construcciones Ltda.	Santiago	100,00
Asfalt Slaski Wprinz Sp.z o.o.	Warschau	100,00
Asphaltmischwerk Rieder Vomperbach GmbH	Zirl	60,00
Asphaltmischwerk Rieder Vomperbach GmbH & Co KG	Zirl	60,00
Asphaltmischwerk Roppen GmbH	Roppen	70,00
Asphaltmischwerk Roppen GmbH & Co KG	Roppen	70,00
Asphaltmischwerk Westsachsen GmbH & Co. KG	Oberwiera	100,00
Asphaltmischwerk Zeltweg Gesellschaft m.b.H.	Steyr	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH	Spittal an der Drau	100,00
A-WAY Zrt.	Újhartyán	100,00
AWB Asphaltmischwerk Büttelborn GmbH & Co. KG	Büttelborn	100,00
AWB Asphaltmischwerk Büttelborn Verwaltungs-GmbH	Büttelborn	100,00
B + R Baustoff-Handel und -Recycling Köln GmbH	Köln	100,00

¹ Es liegen vom Kapitalanteil abweichende vertragliche Bestimmungen über die gemeinschaftliche Führung vor.

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Baugesellschaft "Negrelli" Ges.m.b.H.	Wien	100,00
BBS Baustoffbetriebe Sachsen GmbH	Hartmannsdorf	100,00
Beijing Züblin Equipment Production Co., Ltd.	Beijing	100,00
Beton AG Bürglen	Bürglen TG	65,60
BHG Bitumen Adria d.o.o.	Zagreb	100,00
BHG Bitumen Kft.	Budapest	100,00
BHG COMERCIALIZARE BITUM SRL	Bukarest	100,00
BHG SK s.r.o.	Bratislava	100,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
BITUNOVA UKRAINA TOW	Brovary	60,00
BLUMENFELD Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Wien	100,00
BOHEMIA - PRO-LAN s.r.o.	Ostrava	100,00
BrennerWasser GmbH	Wien	100,00
BRVZ-Contabilidade, Organizacao,Representacao e Administracao de Empresas,S.U.,Lda	Lissabon	100,00
BSB Betonexpress Verwaltungsges.mbH	Berlin	100,00
BVHS Betrieb und Verwaltung von Hotel- und Sportanlagen GmbH	Berlin	100,00
Center Systems Deutschland GmbH	Berlin	100,00
CENTRUM BUCHAREST DEVELOPMENT SRL	Bukarest	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICE S.R.L.	BOLOGNA	100,00
CML Construction Services	Antwerpen	100,00
CML Construction Services A/S	Trige	100,00
CML Construction Services AB	Stockholm	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES d.o.o.	Zagreb	100,00
CML Construction Services d.o.o. Beograd	Belgrad	100,00
CML Construction Services GmbH	Wien	100,00
CML Construction Services GmbH	Schlieren	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES s. r. o.	Bratislava	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES s.r.o.	Prag	100,00
CML CONSTRUCTION SERVICES Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
CML Construction Services Zrt.	Budapest	100,00
CML OOO	Moskau	100,00
Coldmix B.V.	Roermond	100,00
Constrovio Construcão Civil e Obras Públicas Lda.	Lissabon	95,00
Cottbuser Frischbeton GmbH	Wiesengrund	100,00
DCO d.o.o.	Ljubljana	100,00
Demirtürk Uluslararası İnşaat, İthalat, İhracat ve Ticaret Şirketi	Istanbul	80,00
DIE HAUSTECHNIKER TECHNISCHES BÜRO GMBH	Jennersdorf	51,00
Diófa Apartments Kft.	Budapest	100,00
DRP, d.o.o.	Ljubljana	100,00
DRUMCO SA	Timisoara	100,00
DYWIDAG ROMANIA SRL	Bukarest	100,00
DYWIDAG Schlüsselfertig und Ingenieurbau GmbH	München	100,00
E.S.T.M. KFT	Budapest	100,00
EBERHARDT Baugesellschaft mbH Deutschland	Berlin	100,00
ECS European Construction Services GmbH i.L.	Mörfelden-Walldorf	100,00
EFKON ASIA SDN. BHD.	Kuala Lumpur	100,00
EFKON Belgium BVBA	Antwerpen	100,00
EFKON IRELAND LIMITED	Dublin	100,00
EFKON USA, INC.	Dallas	100,00
Eichholz Eivel GmbH	Berlin	100,00
Erlaaer Straße Liegenschaftsverwertungs-GmbH	Wien	100,00
ERMATEC Maschinen Technische Anlagen Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	100,00

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Erste Nordsee-Offshore-Holding GmbH	Wien	51,00
Erste STRABAG Vorrats GmbH	Hamburg	100,00
Eslarngasse 16 GmbH	Wien	100,00
EUROTEC ANGOLA, LDA	Luanda	99,00
EVOLUTION GAMMA Sp. z o.o.	Warschau	100,00
F 101 Verwaltungs GmbH	Köln	100,00
Fachmarktzentrum Kielce Projekt GmbH	Berlin	100,00
Fanny von Lehnert Straße 4 Komplementär GmbH	Wien	100,00
Fanny von Lehnert Straße 4 Projektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	100,00
FLOWER CITY SRL	Bukarest	100,00
Forum Mittelrhein Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	51,00
Forum Mittelrhein Koblenz Generalübernehmergesellschaft mbH & Co.KG	Oststeinbek	51,00
Forum Mittelrhein Koblenz Kultur GmbH & Co. KG	Hamburg	51,00
Freo Projektentwicklung Berlin GmbH i.L.	Berlin	50,10
Frisspumpa Kft.	Budapest	100,00
FUSENEGGER Hochbau und Holzindustrie GmbH	Dornbirn	100,00
GBZ - Baurestmassen GmbH	Graz	100,00
GITA Gunter Ingenieure TA GmbH	Nidda	100,00
GTE-Gebäude-Technik-Energie-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	61,00
GTE-Gebäude-Technik-Energie-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Wien	62,00
Hillerstraße - Jungstraße GmbH	Wien	100,00
HMC Autópálya Kft.	Budapest	100,00
Hotel AVION Management s.r.o.	Bratislava	100,00
Hotel AVION s.r.o.	Bratislava	100,00
Hotel Na Belidle s.r.o.	Prag	100,00
Hotelprojekt am Tabor GmbH & Co KG	Wien	100,00
Hotelprojekt am Tabor Komplementär GmbH	Wien	100,00
Hrusecka obalovna, s.r.o.	Hrusky	80,00
IBV - Immobilien Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH Werder i. L.	Köln	99,00
iCOR INTELLIGENT CORROSION CONTROL GmbH	Mönchengladbach	100,00
Intolligent Toll Road Management Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00
I-PAY CLEARING SERVICES Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00
IQ Generalübernehmer GmbH & Co. KG	Oststeinbek	75,00
IQ Plan Beteiligung GmbH	Oststeinbek	75,00
IQ Plan GmbH & Co. KG	Hamburg	75,00
ITC Engineering Verwaltungs GmbH	Stuttgart	100,00
IVERUS ENTERPRISES LTD	Limassol	100,00
JBA GmbH	Köln	50,10
KAB Straßensanierung GmbH	Spittal an der Drau	50,60
KFX Holding Kft.	Budapest	100,00
Kieswerk Diersheim GmbH	Rheinau/Baden	60,00
Kieswerk Ohr GmbH	Köln	100,00
KIESWERK ZIEGELHEIM GMBH	Nobitz	100,00
Kirchner Baugesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	100,00
Kirchner PPP Service GmbH	Bad Hersfeld	100,00
KIRCHNER ROMANIA SRL	Bukarest	100,00
KRAMARE s.r.o. v likvidacii	Bratislava	100,00
Latasfalts SIA	Milzkalne	100,00
Leonhard Moll Tiefbau GmbH	München	100,00
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H. & Co OG, Viecht	Viecht	66,50

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H. & Co. OG	Maria Gail	60,00
Ludwig Voss GmbH	Cuxhaven	100,00
MANIERITA LTD	Limassol	100,00
Mazowieckie Asfalty Sp.z o.o.	Pruszkow	100,00
MBO UK d.o.o.	Ljubljana	100,00
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH	Stuttgart	100,00
MHA Projekt GmbH	Wien	100,00
Mikrobiologische Abfallbehandlungs GmbH	Schwadorf	51,00
MINERAL RS d.o.o. BEOGRAD	Novi Beograd	100,00
Mischek Leasing eins Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
Mobil Baustoffe AG in Liquidation	Erstfeld	100,00
MSO Mischanlagen GmbH Ilz & Co KG	Ilz	52,81
MSO Mischanlagen GmbH Pinkafeld & Co KG	Pinkafeld	52,67
MUST Razvoj projekata d.o.o. u likvidaciji	Zagreb	100,00
Nimab Anläggning AB	Sjöbo	100,00
Nimab Support AB	Sjöbo	100,00
Northern Energy GAIA I. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy GAIA II. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy GAIA III. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy GAIA IV. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy GAIA V. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaStorm I. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaStorm II. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaWind I. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaWind II. GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaWind III GmbH	Aurich	100,00
Northern Energy SeaWind IV. GmbH	Aurich	100,00
Nottendorfer Gasse 13 GmbH	Wien	100,00
NR Bau- u. Immobilienverwertung GmbH	Berlin	100,00
OAT Kft.	Budapest	100,00
OAT spol. s r.o.	Bratislava	100,00
OAT,s.r.o.	Prag	100,00
OBIT GmbH	Berlin	100,00
OBZ Oberkärntner Baurestmassenzentrum GmbH	Spittal an der Drau	100,00
ODEN Anläggning Fastighets AB	Stockholm	100,00
Passivhaus Kammelmweg Bauträger GmbH	Wien	100,00
PGA Projekt GmbH	Köln	100,00
PH Bau Erfurt GmbH	Erfurt	100,00
Poltec Sp. z o.o. i.L.	Wroclaw	100,00
PPP Management GmbH	Köln	100,00
PPP Schulen Monheim am Rhein GmbH	Bad Hersfeld	100,00
PPP SchulManagement Witten GmbH & Co. KG	Köln	100,00
PPP SeeCampus Niederlausitz GmbH	Bad Hersfeld	100,00
PROLAN, A.S.	Ceske Budejovice	100,00
PRZEDSIĘBIORSTWO ROBOT DROGOWYCH Sp.z o.o. W LIKWIDACJI	Choszczno	100,00
RBZ Holding Kft.	Budapest	100,00
RE PROJECT DEVELOPMENT SRL	Bukarest	100,00
RE Projekt Development OOO	Moskau	100,00
Rezidencia Machnac, s.r.o.	Bratislava	100,00
RGL Reaktivierungsgesellschaft Langentrog mbH	Langenargen	80,00

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Rhein-Regio Neuenburg Projektentwicklung GmbH	Neuenburg am Rhein	90,00
RM Asphalt Verwaltungs GmbH	Sprendlingen	100,00
ROBA Kieswerk Merseburg GmbH i.L.	Merseburg	100,00
Rößlergasse Bauteil Sechs GmbH	Wien	100,00
RST Rail Systems and Technologies GmbH	Barleben	82,00
S.U.S. Abflussdienst Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
SAT REABILITARE RICICLARE SRL	Cluj-Napoca	100,00
SAT SANIRANJE cesta d.o.o.	Zagreb	100,00
SAT SLOVENSKO s.r.o.	Bratislava	100,00
SAT Útjavító Kft.	Budapest	100,00
Schiffmühlenstraße 120 GmbH	Wien	100,00
Schotter- und Kies-Union GmbH & Co. KG	Leipzig	57,90
Schotter- und Kies-Union Verwaltungsgesellschaft mbH	Leipzig	100,00
SCHOTTERWERK EDLING GESELLSCHAFT M.B.H.	Spittal an der Drau	74,00
SEF Netz-Service GmbH	München	100,00
SENSOR Dichtungs-Kontroll-Systeme GmbH	Neustadt in Holstein	100,00
SF-BAU-Grundstücksgesellschaft "ABC-Bogen" mbH	Köln	100,00
Silenos Energy GmbH & Co. KG	Köln	100,00
Silenos Energy Verwaltungs GmbH	Köln	100,00
SILO DREI Komplementärgesellschaft m.b.H.	Wien	51,00
SILO II Komplementärgesellschaft m.b.H.	Wien	51,00
SPK - Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.	Spittal an der Drau	100,00
SRE Erste Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00
SRE Lux Projekt BN 20 S.a.r.l.	Belvaux	100,00
SRE Zweite Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00
STHOI Co., Ltd.	Bangkok	100,00
STODIS s.r.o.	Praha	100,00
STRABAG (B) Sdn Bhd	Bandar Seri Begawan	100,00
STRABAG A/S	Aarhus	100,00
STRABAG ABU DHABI LLC	Abu Dhabi	100,00
STRABAG Algerie EURL	Algier	100,00
STRABAG Anlagentechnik GmbH	Thalgau	100,00
STRABAG AUSTRALIA PTY LTD	Brisbane	100,00
STRABAG BahnLogistik GmbH	Gerasdorf bei Wien	100,00
STRABAG Baustoffaufbereitung und Recycling GmbH	Düsseldorf	51,00
STRABAG Bedachungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00
STRABAG Beton GmbH & Co. KG	Berlin	100,00
STRABAG BMTI BVBA	Antwerpen	100,00
STRABAG BMTI d.o.o.	Zagreb	100,00
STRABAG BMTI D.O.O. BEOGRAD	Novi Beograd	100,00
STRABAG BMTI Rail Service GmbH	Berlin	100,00
STRABAG BMTI s.r.o.	Bratislava	100,00
STRABAG BMTI Verwaltung GmbH	Köln	100,00
STRABAG BRVZ A/S	Trige	100,00
STRABAG BRVZ BVBA	Antwerpen	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o. BEOGRAD	Novi Beograd	100,00
STRABAG BRVZ EOOD	Sofia	100,00
STRABAG BRVZ SRL	BOLOGNA	100,00
STRABAG BRVZ Verwaltung GmbH	Köln	100,00
STRABAG Construction Co., Ltd.	Bangkok	100,00

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
STRABAG Corp.	Delaware	100,00
STRABAG DROGI WOJEWODZKIE Sp. z o.o.	Pruszków	100,00
STRABAG Energy Technologies GmbH	Wien	100,00
STRABAG HYDROTECH Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG India Private Limited	Mumbai	100,00
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH	Erstfeld	100,00
STRABAG Infrastruktur Development OOO	Moskau	100,00
Strabag Kiew TOW	Kiew	100,00
STRABAG Krankenhaus Errichtungs- und BetriebsgmbH	Wien	99,00
STRABAG Logisztika Kft.	Budapest	100,00
STRABAG Motorway GmbH	Spittal an der Drau	100,00
STRABAG OW EVS GmbH i. L.	Hamburg	51,00
STRABAG Oy	Helsinki	100,00
STRABAG PFS s.r.o.	Prag	100,00
STRABAG PPP Hochbau GmbH	Bad Hersfeld	100,00
STRABAG Property and Facility Services d.o.o.	Zagreb	100,00
STRABAG Property and Facility Services s.r.o.	Bratislava	55,00
STRABAG Rail AB	Kumla	100,00
STRABAG Real Estate OOO	Moskau	100,00
STRABAG Residential Property Services GmbH	Berlin	99,51
Strabag RS d.o.o.	Banja Luka	100,00
Strabag Saudi Arabia	Dhahran	100,00
STRABAG Silnice a.s.	Prag	100,00
STRABAG Szolnoki Aszfalt Kft.	Budapest	100,00
STRABAG UK LIMITED	London	100,00
STRABAG Unterstützungskasse GmbH i.L.	Köln	100,00
STRABAG Versicherungsvermittlung GmbH	Köln	100,00
STRABAG Vorrat Acht GmbH	Wien	100,00
STRABAG Vorrat Eins GmbH	Wien	100,00
STRABAG Vorrat Sieben GmbH	Wien	100,00
STRABAG Vorrat Sieben GmbH & Co KG	Wien	100,00
STRABAG-PROJEKT 2 Sp.z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABAG-PROJEKT Sp.z o.o.	Pruszkow	100,00
STRABIL STRABAG Bildung im Lauenburgischen GmbH	Köln	100,00
Südprojekt A-Modell GmbH & Co. KG	Bad Hersfeld	100,00
Südprojekt A-Modell Verwaltung GmbH	Bad Hersfeld	100,00
SZYBKI TRAMWAY Sp. z o.o.	Pruszkow	100,00
Tasfiye Halinde STRABAG Ray Ltd. Sti.	Ankara	100,00
Taurus GM EOOD	Sofia	100,00
TETI TRAFFIC	Centurion	54,00
ToLink Pakistan (Private) Limited	Islamabad	60,00
TPA EOOD	Sofia	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH	Erstfeld	100,00
TPA OOO	Moskau	100,00
Trema Engineering 2 Sh.p.k.	Pristina	100,00
Treuhandbeteiligung B	Wien	100,00
Treuhandbeteiligung Q	Budapest	100,00
UND-FRISCHBETON s.r.o.	Kosice	75,00
Universitätszentrum Althanstraße Erweiterungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
VAM-Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H.	Linz	75,00

Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
VAM-Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	Linz	75,00
Vasagatan Op6 Holding AB	Solna	100,00
Verwaltung Forum Mittelrhein Koblenz Generalübernehmergesellschaft mbH	Oststeinbek	51,00
Viedenska brana s.r.o.	Bratislava	100,00
VIOLA PARK Immobilienprojekt GmbH	Wien	75,00
WMB Drogbud Sp. z o.o.	Lubojenka	51,00
Wohnbauträgergesellschaft Objekt "Freising - Westlich der Jagdstraße" mbH	Köln	100,00
Wohnen am Krautgarten Bauträger GmbH	Wien	100,00
Wollhaus HN GmbH & Co. KG	Köln	100,00
WSK PULS GmbH	Erfurt	100,00
Z.P.C. Deutschland GmbH	Stuttgart	100,00
Z.P.C. Lda	Amadora	100,00
Z-Bau GmbH	Magdeburg	100,00
Z-Bau Immobilien Verwaltungs GmbH	Köln	100,00
ZDE Siebte Vermögensverwaltung GmbH	Köln	100,00
Z-Design EOOD	Sofia	100,00
Züblin (Thailand) Co. Ltd.	Bangkok	100,00
Züblin AS	Oslo	100,00
Züblin Australia Pty Ltd	Perth	100,00
Züblin Bulgaria EOOD	Sofia	100,00
Zublin Corporation	Wilmington	100,00
Züblin Engineering Consulting (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	100,00
Züblin Holding (Thailand) Co. Ltd.	Bangkok	79,35
Züblin Hrvatska d.o.o.	Zagreb	100,00
Züblin International Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	100,00
Züblin Ireland Limited	Dublin	100,00
Zublin Saudi Arabia LLC	Riyadh	100,00
Züblin Sp. z o.o.	Pruszków	100,00
Zweite Nordsee-Offshore-Holding GmbH	Wien	51,00

Sonstige Beteiligungen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
"kabelwerk" bauträger gmbh	Wien	25,00
ABO Asphalt-Bau Oeynhausen GmbH.	Oeynhausen	22,50
AGS Asphaltgesellschaft Stuttgart GmbH & Co.Kommanditgesellschaft	Stuttgart	40,00
AGS Asphaltgesellschaft Stuttgart Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	40,00
AL SRAIYA - STRABAG Road & Infrastructure WLL	Doha	49,00
A-Lanes Management Services B.V.	Utrecht	25,00
AMB Asphalt-Mischanlagen Betriebsgesellschaft m.b.H.	Zistersdorf	40,00
AMB Asphalt-Mischanlagen Betriebsgesellschaft m.b.H.& Co.KG	Zistersdorf	40,00
AMG - Asphaltmischwerk Guns kirchen Gesellschaft m.b.H.	Linz	33,33
AMG-Asphaltmischwerk Guns kirchen Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	Linz	33,33
AMH Asphaltmischwerk Hauneck GmbH & Co. KG	Hauneck	50,00
AMH Asphaltmischwerk Hauneck Verwaltungs GmbH	Hauneck	50,00
AML - Asphaltmischwerk Limberg Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	Limberg	50,00
AMS-Asphaltmischwerk Süd Gesellschaft m.b.H.	Linz	35,00
AMSS Asphaltmischwerke Sächsische Schweiz GmbH & Co. KG	Dresden	24,00

Sonstige Beteiligungen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
AMSS Asphaltmischwerke Sächsische Schweiz Verwaltungs GmbH	Dresden	24,00
Anton Beirer Hartsteinwerke GmbH & Co KG	Pinswang	50,00
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH	Wien	30,93
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH & Co.KG	Wien	30,93
ASB Transportbeton GmbH & CO.KG	Osterweddingen	50,00
ASF Frästechnik GmbH	Kematen	40,00
ASF Frästechnik GmbH & Co KG	Kematen	40,00
ASG INVEST N.V.	Genk	25,00
Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H.	Rauchenwarth	20,00
Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Rauchenwarth	20,00
Asphaltmischwerk Bodensee Verwaltungs GmbH	Singen (Hohentwiel)	50,00
Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH	Amstetten	33,33
Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH & Co OG	Amstetten	33,33
Asphaltmischwerk Kundl GmbH	Kundl	50,00
Asphaltmischwerk Kundl GmbH & Co KG	Kundl	50,00
ASTRA - BAU Gesellschaft m.b.H. Nfg. OG	Bergheim	50,00
AUT Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Stuttgart	40,00
A-WAY LAGAN INFRASTRUCTURE SERVICES LIMITED	Ballyoran, Castlelyons, Co. Cork	50,00
AWM Asphaltwerk Mötschendorf Gesellschaft m.b.H.	Graz	50,00
AWM Asphaltwerk Mötschendorf GmbH & Co.KG	Graz	50,00
BASALT-KÖZÉPKÖ Kőbányák Kft	Uzsa	25,14
Bayerische Asphaltmischwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hofolding	48,29
BBO Bauschutttaufbereitung Verwaltungsgesellschaft mbH	Steißlingen	33,33
BBO Bodensee/Hegau Bauschutttaufbereitung GmbH & Co. KG	Steißlingen	22,22
BBO Bodenseekreis Bauschutttaufbereitung GmbH & Co. KG	Steißlingen	25,00
Beton Pisek spol. s.r.o.	Pisek	50,00
Betun Cadi SA	Trun	35,00
Brnenska obalovna, s.r.o.	Brno	50,00
BRW Baustoff-Recycling GmbH & Co KG	Wesseling	25,00
BS-Baugeräte-Service GmbH & Co. KG i.L.	Augsburg	25,00
BS-Baugeräte-Service-Verwaltungsgesellschaft mbH i.L.	Augsburg	25,00
C.S.K.K. 2009. Kft.	Budapest	30,00
CAPE 10 Errichtung & Betrieb GmbH	Wien	26,00
Continental Apartements Stockholm Holding AB	Stockholm	50,00
Continental Apartments View AB	Stockholm	50,00
Continental Living Stockholm AB	Stockholm	50,00
CSE Centrum-Stadtentwicklung GmbH i.L.	Köln	50,00
DAM Deutzer Asphaltmischwerke GmbH & Co. KG	Köln	40,44
DAM Deutzer Asphaltmischwerke Verwaltungs-GmbH	Köln	40,44
DC Waterline GmbH	Wien	50,00
Diabaswerk Nesselgrund GmbH & Co KG	Floh-Seligenthal	20,00
Diabaswerk Nesselgrund Verwaltungs-GmbH	Floh-Seligenthal	20,00
DIRECTROUTE (FERMOY) CONSTRUCTION LIMITED	Dublin	25,00
DIRECTROUTE (LIMERICK) CONSTRUCTION LIMITED	Fermoy	40,00
DIRECTROUTE (TUAM) CONSTRUCTION LIMITED	Dublin	25,00
Donau City Residential GmbH	Wien	50,00
DYWIDAG Verwaltungsgesellschaft mbH	München	50,00
EDEN Jizni roh s.r.o.	Prag	50,00
Eisen Blasy Reutte GmbH	Pflach	50,00
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	50,00

Sonstige Beteiligungen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Management GmbH	Hamburg	50,00
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Nr. 1 GmbH & Co. KG i.L.	Hamburg	48,08
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Nr. 2 GmbH & Co. KG i.L.	Hamburg	48,08
Entwicklung Quartier am Mailänder Platz Nr. 3 GmbH & Co. KG i.L.	Hamburg	48,08
Filstal Fliessestrich und Mörtel Transportbeton Göppingen GmbH & Co. KG	Göppingen	22,10
FLARE Grundstück Verwaltungs GmbH	Berlin	50,00
GFR remex Baustoffaufbereitung Verwaltungs-GmbH Krefeld	Krefeld	50,00
Grandemar SA	Cluj-Napoca	41,27
GUS Gußasphaltwerk GmbH & Co KG	Stuttgart	50,00
GUS Gußasphaltwerk Verwaltungs GmbH	Stuttgart	50,00
H S Hartsteinwerke GmbH	Pinswang	50,00
Heideasphalt GmbH & Co. KG	Wittingen	50,00
HK-Rohstoff & Umwelttechnik GmbH & Co. KG	Hildesheim	50,00
HOTEL SCHLOSS SEEFELS BESITZ- UND MANAGEMENT GMBH	Techelsberg am Wörthersee	30,00
Immorent Oktatási Kft.	Budapest	20,00
Industrial Engineering and Contracting Co. S.A.R.L. (INDECO) i.L.	Beirut	50,00
IQ Office Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	49,00
IQ Office GmbH & Co. KG	Hamburg	49,00
IQ Residential Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	49,00
IQ Residential GmbH & Co. KG	Hamburg	49,00
IQ Tower Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	49,00
IQ Tower GmbH & Co. KG	Hamburg	49,00
JCO s.r.o.	Plana	50,00
KAB Kärntner Abfallbewirtschaftung GmbH	Klagenfurt	36,25
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	24,90
Kies- und Betonwerk AG Sedrun	Sedrun	35,00
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl GmbH & Co. Aug Kommanditgesellschaft	Königsdorf	50,00
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl GmbH & Co. Grube Grafing KG	Königsdorf	50,00
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl GmbH&Co. Grube Leitzinger Au KG	Königsdorf	50,00
Kiesabbau Gämmerler-Hütwohl Verwaltungs- GmbH	Königsdorf	50,00
Kiesgesellschaft Karsee Beteiligungs-GmbH	Immenstaad am Bodensee	50,00
Kiesgesellschaft Karsee GmbH & Co. KG	Immenstaad am Bodensee	50,00
Kieswerk Rheinbach Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Köln	50,00
Kieswerk Rheinbach GmbH & Co. KG	Rheinbach	50,00
Kieswerke Schray Verwaltungs GmbH	Steißlingen	50,00
Kirchhoff + Schleith Beteiligungs-GmbH	Steißlingen	50,00
Kirchhoff + Schleith Straßenbau GmbH & Co. KG	Steißlingen	50,00
Klinik für Psychosomatik und psychiatrische Rehabilitation GmbH	Spittal an der Drau	30,00
KSH Kalkstein Heiterwang GmbH	Pinswang	30,00
KSH Kalkstein Heiterwang GmbH & Co KG	Pinswang	30,00
Liberecka Obalovna s.r.o.	Liberec	50,00
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00
Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H.& Co.OG, Zirl	Wien	50,00
Lieferbeton Simmern GmbH & Co. KG i. L.	Simmern/Hunsrück	50,00
Lieferbeton Simmern Verwaltungs-GmbH i.L.	Simmern/Hunsrück	50,00
Linzer Schlackenaufbereitungs- und vertriebsgesellschaft m.b.H.	Linz	33,33
LISAG Linzer Splitt- und Asphaltwerk GmbH.	Linz	50,00
LISAG Linzer Splitt- und Asphaltwerk GmbH. & CO KG	Linz	50,00
Main-Aurach-Autobahngesellschaft mbH & Co. KG	Berlin	50,00
Mecsek Autopalyüzemeltető Zrt.	Budapest	25,00

Sonstige Beteiligungen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
Messe City Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	50,00
MIGU-Asphalt-Baugesellschaft m.b.H.	Lustenau	50,00
Milet Ditzingen Beteiligungsgesellschaft mbH	Heidelberg	49,00
MLT Maschinen Logistik Technik GmbH & Co. KG	Nesse-Apfelstädt	50,00
MLT Verwaltungs GmbH	Nesse-Apfelstädt	50,00
MSO Mischanlagen GmbH	Ilz	33,33
Natursteinwerke im Nordschwarzwald NSN Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Mühlacker	25,00
NUOVO MERCATO GIANICOLENSE SRL	BOLOGNA	40,00
Oder Havel Mischwerke GmbH & Co. KG i.L.	Berlin	33,33
ODRA-ASFALT Sp. z o.o.	Szeczecin	33,33
Ontwikkelingscombinatie Maasmechelen N.V.	Antwerpen	50,00
PAM Pongauer Asphaltmischanlagen GmbH	St. Johann im Pongau	50,00
PAM Pongauer Asphaltmischanlagen GmbH & Co KG	St. Johann im Pongau	50,00
Philman Holdings Co.	Philippinen	20,00
PPP Campus AM + SEEA GmbH	St. Pölten	50,00
PPP Campus AM + SEEA GmbH & Co KG	St. Pölten	50,00
Protteolith Produktionsgesellschaft mbH	Liebfels	24,00
QMP Generalübernehmer GmbH & Co. KG	Oststeinbek	50,00
REMAX Coesfeld Gesellschaft für Baustoffaufbereitung mbH	Dülmen-Buldern	50,00
RFM Asphaltmischwerk GmbH & Co KG	Traiskirchen	46,00
RFM Asphaltmischwerk GmbH.	Traiskirchen	46,00
Rieder Asphaltgesellschaft m.b.H.	Ried im Zillertal	50,00
Rieder Asphaltgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Ried im Zillertal	50,00
ROBA-Neuland Beton GmbH & Co. KG	Hamburg	50,00
Rohstoff & Umwelttechnik Verwaltungs GmbH	Hildesheim	50,00
RSV Rheinische Schlacke Verwertungs GmbH	Leverkusen	50,00
Salzburger Lieferasphalt GmbH & Co OG	Sulzau	20,00
SAT Spezialbau GmbH	Köln	50,00
Satellit NV	Groot-Bijgaarden	24,00
SAV Südniedersächsische Aufbereitung und Verwertung Verwaltungs GmbH	Hildesheim	50,00
Schlackenkontor Bremen GmbH	Bremen	25,00
SHKK-Rehabilitations GmbH	Wien	50,00
SHUSHICA HYDROPOWER sh p.k.	Tirana	33,00
SIFEE TERRA HEAT SRL	Selimbar	25,00
Sindelfinger Asphalt-Mischwerke GmbH i.L.	Sindelfingen	22,22
SMB Construction International GmbH	Sengenthal	50,00
Spolecne obalovny, s r.o.	Prag	50,00
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH	Wien	25,00
STA Asphaltmischwerk Strahlungen GmbH	Strahlungen	24,90
stahl + verbundbau gesellschaft für industrielles bauen m.b.H.	Dreieich	30,00
Steinbruch Mauterndorf Gesellschaft m.b.H.	St. Michael/Lungau	50,00
Steinbruch Spittergrund GmbH	Erfurt	50,00
Stephan Beratungs-GmbH	Linz am Rhein	30,00
STRABAG ARCHIRODON LTD.	Port Louis	50,00
STRABAG Gorzów Wielkopolski Sp. z o.o.	Gorzów Wielkopolski	49,00
Strabag Oktatási PPP Kft.	Budapest	30,00
Strabag Qatar W.L.L.	Doha	49,00
STRABAG Vorrat Vier GmbH	Wien	50,00
STRABAG Vorrat Vier GmbH & Co KG	Wien	50,00
Straktor Bau Aktien Gesellschaft	Kifisia	50,00

Sonstige Beteiligungen nicht konsolidiert

Gesellschaft	Sitz	Direkter Anteil %
STRAVIA Kft.	Budapest	25,00
Syrena Immobilien Holding Aktiengesellschaft	Spittal an der Drau	50,00
TBG Ceske Budejovice spol. s.r.o.	Budweis	50,00
TBG-STRABAG d.o.o.	Zagreb	50,00
TDE Mitteldeutsche Bergbau Service GmbH	Espenhain	50,00
Tierra Chuquicamata SpA	Santiago	50,00
TORONTO TUNNEL PARTNERS 401 RER INC.	London Ontario	50,00
Triplus Beton GmbH	Zell am See	50,00
Triplus Beton GmbH & Co KG	Zell am See	50,00
TSI VERWALTUNGS GMBH	Apfelstädt	50,00
Unterstützungseinrichtung für die Angestellten der ehemaligen Bau- Aktiengesellschaft "Negrelli" Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,00
VCO - Vychodoceska obalovna, s r.o	Hradec Kralove	33,33
Vereinigte Asphaltmischwerke Gesellschaft m.b.H.	Spittal an der Drau	50,00
Vereinigte Asphaltmischwerke Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Spittal an der Drau	50,00
Verwaltung MesseCity Köln Generalübernehmer GmbH	Oststeinbek	50,00
Verwaltung QMP Generalübernehmer GmbH	Oststeinbek	50,00
Verwaltungsgesellschaft ROBA-Neuland Beton m.b.H.	Hamburg	50,00
VIANOVA - Bitumenemulsionen GmbH	Fürnitz	24,90
VIANOVA SLOVENIJA d.o.o.	Logatec	50,00
VKG-Valentiner Kieswerk Gesellschaft m.b.H.	Linz	50,00
Walter Group International Philippines, Inc.	Philippinen	26,00
WMW Weinviertler Mischwerk Gesellschaft m.b.H.	Zistersdorf	33,33
WMW Weinviertler Mischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Zistersdorf	33,33
Wohnbau Tafelgelände Beteiligungs-GmbH	München	25,00
Wohnbau Tafelgelände GmbH & Co. KG	München	25,00
Z.I.P.O.S. d.o.o.	Antunovac	50,00

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

JANUAR	<p>Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH ab 2020 eigenständig</p> <p>2020 wurde die mit dem Fassadenbau betraute Organisationseinheit der STRABAG AG, Österreich, als eigenständige Tochtergesellschaft Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH mit Sitz in Wien strategisch neu aufgestellt. STRABAG Metallica gilt schon seit einigen Jahren als österreichische</p>	<p>Marktführerin im Stahl-, Aluminium- und Glasfassadenbau. Mit der Eigenständigkeit erfolgt der nächste Schritt in Richtung weiterer Spezialisierung und Internationalisierung des Fassadenbaugeschäfts.</p>
FEBRUAR	<p>Straßenerweiterung für € 54 Mio. in Uganda</p> <p>STRABAG International erhielt den Auftrag zum Ausbau einer 66 km langen Straße in Uganda. Die Sandpiste zwischen Atiak und Laropi soll verbreitert und asphaltiert werden. Die Bauarbeiten sind</p> <p>Infrastruktur-Projekt für STRABAG in Ungarn – Auftragswert: € 72 Mio.</p> <p>Die ungarische STRABAG-Tochter wird für umgerechnet € 72 Mio. (HUF 25,333 Mrd.) eine 7,5 km lange Umfahrungsstraße der Stadt Veszprém im Westen des Lands bauen bzw. modernisieren. Die Arbeiten erfolgen in zwei Abschnitten: Der erste wird laut Plan im Dezember 2021 fertig, der zweite soll</p>	<p>auf 30 Monate angelegt. Der Auftragswert liegt bei rd. € 54 Mio., wobei das Projekt vom Europäischen Entwicklungsfonds kofinanziert wird.</p> <p>Anfang 2023 abgeschlossen sein. Ziel der Modernisierung ist neben der Verstärkung der Tragfähigkeit auch die Erweiterung auf vier Spuren samt baulicher Trennung zwischen den Fahrstreifen</p>
MÄRZ	<p>Coronavirus-Pandemie: Österreichische Baustellen temporär eingestellt, Frühwarnsystem nach § 45a AMFG in Gang gesetzt und Kurzarbeit</p> <p>Am 18.3.2020 stellte STRABAG in Folge der 98. Verordnung des Bundesministers für Soziales gemäß § 2 des COVID-19-Maßnahmegesetzes den geregelten Baubetrieb in Österreich ein. Von der Maßnahme waren rd. 1.000 Baustellen betroffen. Höchst vorsorglich wurde das Frühwarnsystem gemäß § 45a AMFG (Österreichisches Arbeitsmarktförderungsgesetz) sowohl hinsichtlich des gewerblichen Personals als auch hinsichtlich der Angestellten in Österreich ausgelöst. Rund zehn Tage nach Bekanntgabe der vorübergehenden Einstellung der Baustellen in Österreich wurde die Baustellentätigkeit sukzessive wieder aufgenommen.</p>	<p>Möglich war dies dank einer Sozialpartnereinigung über baubezogene Covid-19-Schutzmaßnahmen. Der sogenannte 8-Punkte-Plan regelt Mindestabstände und Schutzmaßnahmen für den Fall, dass Mindestabstände nicht eingehalten werden können. Zu den weiteren Vereinbarungen gehörten arbeitshygienische und organisatorische Maßnahmen wie eine zeitliche Staffelung der Arbeiten. Als rasche Reaktion auf die überarbeitete Bundesrichtlinie Kurzarbeits-hilfe (KUA-COVID-19) meldete der STRABAG-Konzern in seinem Heimatmarkt am 20.3.2020 für drei Monate, rückwirkend zum 1.3.2020, Kurzarbeit an.</p>
APRIL	<p>Auftrag zur Bauausführung der britischen Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke HS2</p> <p>Die geplante Hochgeschwindigkeitsstrecke HS2 in Großbritannien wird auf einer Länge von 225 km London und Birmingham verbinden. Ein Joint Venture aus STRABAG, Skanska und Costain, an dem STRABAG 32 % hält, erhielt vom Auftraggeber High Speed Two (HS2) Ltd grünes Licht für die Stufe 2,</p>	<p>die Realisierung der beiden südlichen Streckenlose S1 und S2 mit einer Gesamtlänge von knapp 26 km. Das Gemeinschaftsunternehmen wird die Planung und Bauausführung für voraussichtlich rd. € 3,8 Mrd. (GBP 3,3 Mrd.) realisieren.</p>

STRABAG erhält Brücken-Auftrag in Rumänien

STRABAG baut in der westrumänischen Stadt Satu Mare eine 640 m lange Schrägseilbrücke über den Someș-Fluss. Der Vertrag mit einem Auftragsvolumen von rd. € 30 Mio. (RON 142 Mio.) wurde Anfang April mit Vertretern der Gemeinde sowie von STRABAG unterzeichnet.



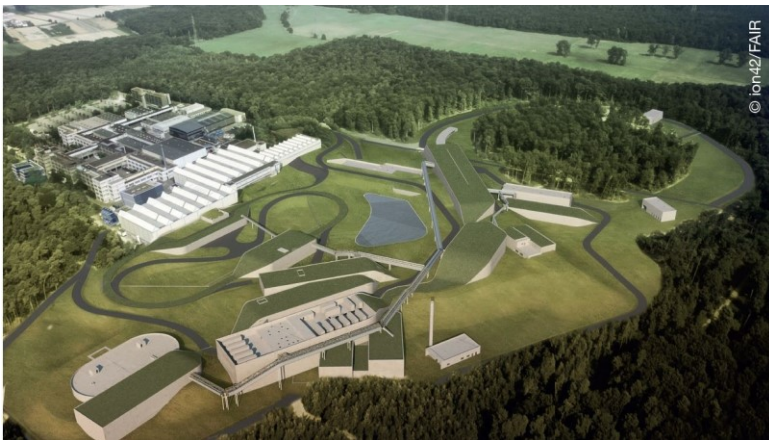
So wird die Schrägseilbrücke über den Someș-Fluss aussehen.

Internationale Projektfinanzierung für Geothermiekraftwerk Bruck

Die Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG, eine gemeinsame Tochtergesellschaft von STRABAG und der RAG Austria AG, konnte ein internationales Bankenkonsortium als Fremdkapitalgeber für ihr deutsches Geothermieprojekt gewinnen. Demnach finanzieren die Societe Generale, Luxemburg, sowie die

Erste Bank Group, Wien, rd. 80 % der Investitionssumme durch ein Darlehen mit bis zu 20-jähriger Laufzeit. Die Gesellschafterinnen STRABAG und RAG sind weiterhin mit jeweils 50 % an der Gesellschaft beteiligt. Das Geothermieprojekt Bruck soll rd. 14.000 Haushalte in der Region mit erneuerbarer Energie versorgen.

€ 220 Mio.-Auftrag für ZÜBLIN und STRABAG in Deutschland



Fotomontage der zukünftigen FAIR-Teilchenbeschleunigeranlage

ZÜBLIN und STRABAG errichten den erweiterten Rohbau des Anlagenbereichs Süd von FAIR. FAIR - Facility for Antiproton and Ion Research - wird die weltweit einzigartige Teilchenbeschleunigeranlage für die Spitzenforschung an der Entwicklung des Universums und dem Aufbau der Materie. Mit FAIR kann Materie im Labor erzeugt werden, wie sie sonst nur im Universum vorkommt. Errichtet wird die Anlage an der GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung GmbH in Darmstadt. Die Gesellschafter der Auftraggeberin FAIR GmbH kommen aus Deutschland, Finnland, Frankreich, Indien, Polen, Rumänien, Russland, Slowenien und Schweden. Das Auftragsvolumen für den erweiterten Rohbau des Anlagenbereichs Süd für ZÜBLIN und STRABAG liegt bei € 220 Mio. Die Fertigstellung ist für Sommer 2023 geplant.

MAI

Konzentration auf das Kerngeschäft nach Verkauf des Zugfunks

Die Funkwerk AG Gruppe übernahm im Rahmen eines Asset Deals das Geschäftsfeld Zugfunk der STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH (SISS), Wien. Die SISS, eine 100%-Tochter der STRABAG AG, Wien, ist spezialisiert auf technische Infrastrukturlösungen sowie Sicherheits- und Leitstellen-Kommunikationssysteme und erwirtschaftete im Bereich Zugfunk einen Umsatz von rund € 3 Mio.

pro Jahr. Der Kaufvertrag umfasst neben den in diesem Geschäftsfeld tätigen ca. 20 Mitarbeitenden, das dem Zugfunk zugeordnete Anlage- und Umlaufvermögen der SISS alle Produkte und Produktrechte sowie den vorhandenen Auftragsbestand. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

JUNI

Folgeauftrag für rumänische Autobahn A3

STRABAG baut einen weiteren Abschnitt der Autobahn A3 in Rumänien. Die 4,5 km lange Strecke führt von Ungheni nach Targu Mures, im Auftrag enthalten ist auch eine 4,7 km lange, vierspurige Zubringerstraße. Die Arbeiten sind auf 18 Monate angelegt.

Der Auftrag, der ein Volumen von umgerechnet rd. € 40 Mio. (RON 192 Mio.) hat, wurde von CNAIR, der rumänischen Autobahngesellschaft, vergeben.

Außergerichtliche Einigung beim Projekt Nord-Süd-Stadtbahn Köln

Die Stadt Köln, die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) und die Arbeitsgemeinschaft Nord-Süd-Stadtbahn Köln Los Süd (ARGE), an der die STRABAG-Tochtergesellschaft Ed. Züblin AG zu einem Drittel beteiligt ist, legten ihre zivilrechtlichen Streitigkeiten um den Stadtarchiv-Einsturz in Köln vom 3.3.2009 außergerichtlich bei. Durch Zahlung von insgesamt € 600 Mio. seitens der ARGE werden alle Forderungen

abgegolten. Zudem hat die ARGE im Rahmen der Vergleichsvereinbarung die Sanierung und die erweiterte Rohbau-Fertigstellung des Gleiswechselbauwerks, inklusive des integrierten Hohlraums für eine spätere Gedenkstätte, auf eigene Kosten zugesagt. Auf den STRABAG SE-Konzern entfielen anteilsgemäß € 200 Mio. der Vergleichssumme.

STRABAG Rail baut für die Deutsche Bahn das Schienennetz in Ostdeutschland aus

STRABAG Rail wird federführend in einer ARGE mit der Hentschke Bau GmbH auf der Bahnstrecke Leipzig-Dresden den Teilabschnitt zwischen Zeithain und Leckwitz für den Fernverkehr ausbauen. Das Auftragsvolumen liegt bei rd. € 87 Mio. Im Zuge des laufenden Ausbaus der Bahnstrecke

Leipzig-Dresden zur Hochgeschwindigkeitsverbindung wird der rd. zehn km lange zweigleisige Abschnitt von Grund auf saniert und neu aufgebaut. Nach gut fünf Jahren Bauzeit soll das Bauvorhaben im Sommer 2025 abgeschlossen werden.

STRABAG baut Deutschlands längste Autobahnbrücke auf acht Fahrspuren aus

Die Kölner STRABAG AG wird die Hochstraße Elbmarsch (K20) - die mit 3,84 km längste Straßenbrücke Deutschlands - auf der BAB 7 in Hamburg

von drei auf vier Spuren je Fahrtrichtung ausbauen. Der Auftrag der DEGES hat ein Volumen von mehr als € 200 Mio.

Weiterer Großauftrag von der Deutschen Bahn

STRABAG Rail wird in einer ARGE mit der STRABAG AG die Bahnstrecke zwischen der Landesgrenze Berlin/Brandenburg und dem Berliner Außenring für den Fernverkehr ausbauen. Zum Projekt zählt auch die Anbindung des Flughafens von drei auf vier Spuren je Fahrtrichtung Berlin-Brandenburg (BER) an

den Fernverkehr der Deutschen Bahn. Der Auftrag hat ein Volumen von rd. € 105 Mio. Die Bauarbeiten starteten im August 2020, die Fertigstellung der Bauhauptleistungen ist für Januar 2025 vorgesehen.

JULI

STRABAG-Konsortium baut bulgarische Bahnstrecke für mehr als € 200 Mio.

STRABAG ist Teil des größten Bahnprojekts in Bulgarien der vergangenen 50 Jahre: Gemeinsam mit der lokalen Konsortialpartnerin GP Group AD wurde sie mit Los 3 der Modernisierung der Bahnstrecke Elin Pelin-Kostenets beauftragt. Die Auftragssumme liegt bei umgerechnet rd. € 202 Mio. (BGN 395 Mio.), der STRABAG-Anteil bei 51 %. Im Auftragsumfang des EU-kofinanzierten Projekts enthalten sind zum

einen das Ausführungsdesign einer 11,2 km langen Bahnstrecke für Personen- und Güterverkehr mit Geschwindigkeiten bis zu 160 km/h. Zum anderen verantwortet das Konsortium den Bau der Bahnstrecke, von acht Tunnelröhren mit insgesamt 5,5 km Länge, von Viadukten und elf Brücken sowie der Signaltechnikinfrastruktur.

AUGUST

Bundesverfassungsgericht in Deutschland bestätigt Teile der Beschwerde gegen WindSeeGesetz

Das deutsche Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat am 20.8.2020 in einem Senatsbeschluss eine Verfassungsbeschwerde gegen Regelungen des WindSeeG in Teilen bestätigt. STRABAG hatte - über ihre betroffenen Projektgesellschaften und gemeinsam mit acht weiteren Projektträgerinnen - die Verfassungsbeschwerde Ende Juli 2017 eingereicht, um die Anfang 2017 in Kraft getretenen neuen gesetzlichen Regelungen für die Offshore-Windenergie überprüfen zu lassen.

Insbesondere wurden durch das WindSeeG bereits getätigte Investitionen der Beschwerdeführerinnen ohne Entschädigungsregelung durch eine verfassungsrechtlich unzulässige Rückwirkung entwertet. STRABAG wird die Entscheidungsbegründung zunächst detailliert prüfen und abwarten, in welcher Weise der Gesetzgeber die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts bis zur gesetzten Frist am 30.6.2021 umsetzt.

SEPTEMBER Offizieller Vertragsbeginn des ÖPP-Autobahnprojekts BAB 49 in Hessen

Die STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH erhielt den Zuschlag für ein großes Autobahnprojekt in Öffentlich-Privater-Partnerschaft (ÖPP) in Deutschland. Neben dem Bau eines 31 km langen Teilstücks der BAB 49 zwischen Schwalmstadt und dem Ohmtal-Dreieck in Nord- und Mittelhessen umfasst das ÖPP-Projekt auch die Planung und anteilige Finanzierung sowie den Erhalt und Betrieb der Autobahn auf einer Strecke von knapp 62 km zwischen der Anschlussstelle Fritzlar und dem Autobahndreieck Ohmtal (BAB 5/BAB 49). Auftraggeber ist die Bundesrepublik Deutschland.

An der eigens gegründeten Projektgesellschaft A 49 Autobahngesellschaft mbH & Co. KG sind die STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH sowie die Meridiam Investments SAS zu je 50 % beteiligt. Der ÖPP-Vertrag hat eine Laufzeit von 30 Jahren. Zur Fremdfinanzierung der Gesamtinvestitionssumme von rd. € 1,3 Mrd. konnten die KfW IPEX-Bank (Deutschland), die Europäische Investitionsbank (EIB), die MEAG (Deutschland) sowie KBC Bank NV, Niederlassung Deutschland, und ČSOB (Tschechische Republik) gewonnen werden.

Stärkung der Marktposition im tschechischen Bahnbau mit € 106 Mio.-Auftrag

STRABAG Rail stärkt ihre Marktposition in Tschechien mit dem Zuschlag für die Modernisierung eines rd. 9,6 km langen Streckenabschnitts mit sechs Bahnübergängen von Dětmarovice bis Petrovice u Karviné an der Staatsgrenze zu Polen. STRABAG realisiert den Auftrag mit einem Volumen von

rd. € 106 Mio. gemeinsam in einer ARGE mit dem tschechischen Bauunternehmen OHL ŽS a.s, der Anteil von STRABAG als ARGE-Leiterin beträgt 66,5 %. Die Arbeiten haben bereits begonnen und werden 29 Monate dauern.

Ausbau des Wasserversorgungssystems in Ghana

STRABAG hat mit den Arbeiten für den weiteren Ausbau des Wasserversorgungssystems in der Region Volta rd. 160 km nordöstlich der ghanaischen Hauptstadt Accra begonnen. Damit erhalten weitere 89.000 Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rund € 11,5 Mio., das Projekt wird bis Juli 2022 fertiggestellt. Der aktuelle Auftrag ist die dritte Phase einer seit Herbst

2012 laufenden Projektreihe mit einem Auftragsvolumen von insgesamt rd. € 27,5 Mio. zur Planung, Lieferung und Errichtung einer funktional sicheren Wasserversorgung mit einer Trinkwasseraufbereitungsanlage und einem Verteilnetzwerk, von dem insgesamt 170.000 Menschen profitieren.

Zwei Großaufträge für Hochwasserschutzdämme im Oman

Die Tochtergesellschaft STRABAG OMAN LLC wird im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Wasserressourcen zwei Hochwasserschutzdämme in der Hauptstadtregion Maskat

mit einer Auftragssumme von € 165 Mio. errichten. Die Bauarbeiten werden 32 (Al Jifnain-Damm) bzw. 29 Monate (Al Jufainah-Damm) dauern.

OKTOBER € 105 Mio.-Auftrag für tschechische Autobahn D55

STRABAG erhielt im Konsortium mit dem tschechischen Bauunternehmen EUROVIA CS den Zuschlag für den Bau eines neuen Teilabschnitts der Autobahn D55 in der Region Zlín. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf umgerechnet rd. € 105,5 Mio.

(rd. CZK 2,85 Mrd.), der STRABAG-Anteil beträgt 50 %. Die Bauarbeiten am 8,4 km langen Abschnitt Babice—Staré Město werden 42 Monate dauern.

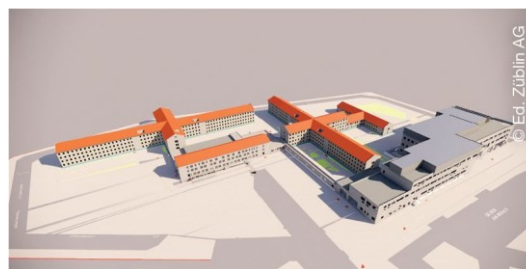
STRABAG realisiert erstmals Krankenhausausbau in Polen mit BIM 5D®

Die polnische STRABAG Sp z o.o. sowie die Ed. Züblin AG setzen einen neuen Meilenstein im polnischen Markt: Erstmals erfolgt der Ausbau eines Krankenhauses komplett nach der BIM 5D®-Arbeitsweise (Building Information Modelling).

Das Auftragsvolumen für die Modernisierung und Erweiterung der Klinik Bielański in Warschau beträgt ca. € 27 Mio. Die Bauarbeiten werden bis Juni 2023 abgeschlossen sein.

ZÜBLIN und BAM Deutschland realisieren in ARGE den Neubau der JVA Willich I

Eine ARGE bestehend aus der STRABAG-Tochter ZÜBLIN und der BAM Deutschland AG errichtet als Generalunternehmen den grundlegenden Neubau der Justizvollzugsanstalt Willich I. Der Auftrag des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW, Niederlassung Münster, hat das Volumen eines niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Betrags. Das umfangreiche Projekt mit einer Bruttogeschoßfläche von 63.661 m² umfasst die Errichtung von zwei Hafthäusern, einem Mehrzweckgebäude, einem Werkstattgebäude mit Turnhalle, einem Sportplatz, Verbindungsgängen sowie einem Parkplatz. Die Realisierung erstreckt sich über einen Zeitraum von rd. fünf Jahren und gliedert sich in zwei zeitlich



Planungsmodell

voneinander getrennte Bauabschnitte. Die Fertigstellung ist für Ende 2025 geplant.

Neubau der Botschaft der Republik Polen in Berlin

In der Allee „Unter den Linden“ in der Berliner Innenstadt errichtet die polnische Tochtergesellschaft der STRABAG SE ein neues Botschaftsgebäude. Auftraggeberin des rd. € 60 Mio.-Projekts ist die Staatskasse der Republik Polen - Botschaft der Republik

Polen in der Bundesrepublik Deutschland. Im ersten Quartal 2023 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Die Planungen, die Bauausführung und der spätere Betrieb des Neubaus werden in der BIM 5D®-Arbeitsweise umgesetzt.

STRABAG modernisiert rd. 55 km lange Bahnstrecke in Ungarn

Das Konsortium SR 2019, an dem die ungarische STRABAG Rail Kft. 45,34 % hält, bearbeitet den € 132 Mio.-Auftrag der NIF - der Infrastrukturgesellschaft Ungarns - seit Oktober dieses Jahres. Bis

Ende 2022 soll der 55 km lange einspurige Abschnitt zwischen Püspökládany und Biharkeresztés fertig sein.

NOVEMBER

Bahnbau-Auftrag in der Slowakei

Die slowakische STRABAG-Tochter erhielt als führendes ARGE-Mitglied mit den Partnern EUROVIA CS a.s., Subterra a.s. und AŽD Praha s.r.o. den Auftrag zur Neuerrichtung des Bahnhofs in Žilina-Teplice und zur Modernisierung der Infrastruktur eines der wichtigsten slowakischen Eisenbahnknoten

in Höhe von insgesamt rd. € 323 Mio. Der STRABAG-Anteil an dem von EU-Strukturfonds finanzierten Projekt beträgt 28 %. Die Bauarbeiten auf einer Gesamtlänge von 16,3 km werden 48 Monate dauern.

DEZEMBER

Neues Wohn- und Seniorenzentrum „Sølund“ in Kopenhagen



Die dänische STRABAG-Tochter hat mit der Wohnungsbaugenossenschaft Samvirkende Boligselskaber (SAB) einen Vertrag über den schlüsselfertigen Bau des neuen Wohn- und Seniorenzentrums Sølund für ca. € 105 Mio. unterzeichnet. ZÜBLIN wird nach Fertigstellung der Baugrube in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 mit dem ersten Bauabschnitt beginnen und die Arbeiten 2026 fertigstellen. C.F. Møller Architects and Tredje Natur hat das Bauvorhaben entworfen.

Das neue Wohn- und Seniorenzentrum schafft Raum für eine vielfältige Mehrgenerationen-Gemeinschaft.

STRABAG startet Prags größtes Bauprojekt

STRABAG erhielt den Zuschlag für die erste Bauphase des größten Bauprojekts in der Geschichte Prags. Als Konsortialführerin (52 %) wird STRABAG gemeinsam mit den tschechischen Unternehmen Aspira Construction (32 %) und Instalace Praha (16 %) im Stadtentwicklungsgebiet Smíchov City auf einer Fläche von 250.000 m² rd. 400 Wohnungen, 8.000 m² Büro- und 6.300 m² Geschäftsflächen realisieren. Ein beeindruckender Fußgängerboulevard mit einer Länge von 1 km und 28 m Breite wird durch das neue Viertel führen. Der Auftragswert beträgt rd. € 85 Mio. (CZK 2,31 Mrd.), die Bauarbeiten sollen bis 2024 abgeschlossen sein.

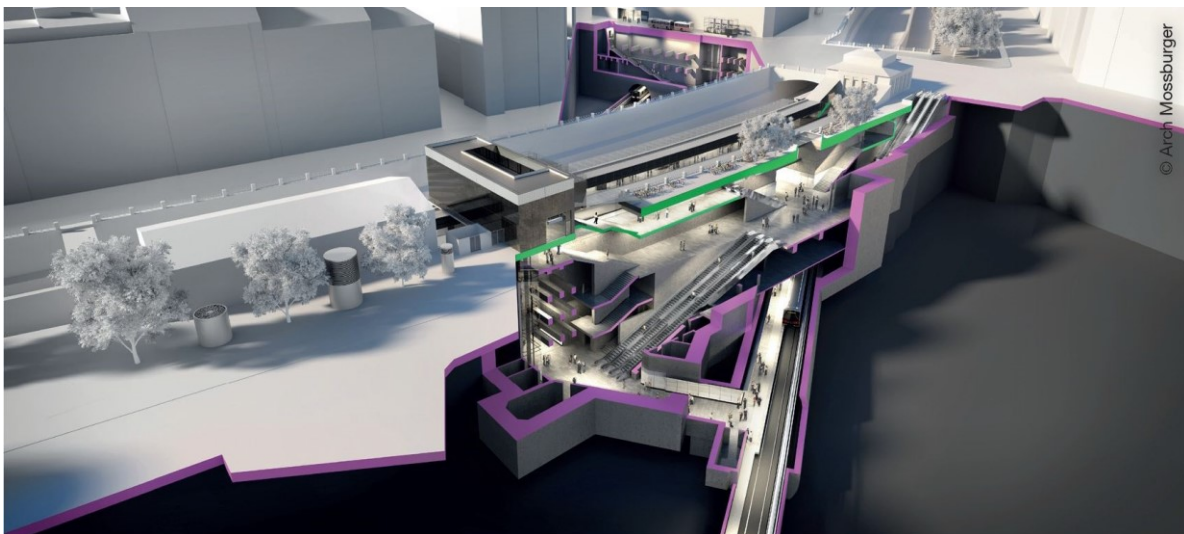


Die erste Bauphase des Stadtentwicklungsprojekts Smíchov City umfasst rd. 400 Wohnungen sowie Büro- und Geschäftsflächen.

U-Bahn-Ausbau in Wien

Eine Arbeitsgemeinschaft aus den beiden größten österreichischen Bauunternehmen, STRABAG und PORR, erhielt den Zuschlag für die erste Baustufe des größten zusammenhängenden Bauprojekts der Wiener Linien. Im Rahmen des Streckentauschs der U2 werden insgesamt sieben Kilometer Tunnel

vorgetrieben und vier Stationen neu gebaut. Der Auftragswert für die ARGE - zu je 50 % - liegt bei knapp einer halben Milliarde. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Februar 2021 beginnen und bis Mitte 2028 andauern.



Visualisierung der U2-Station Pilgramgasse /Datenquelle: Stadt Wien data.wien.gv.at

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

Trotz ihrer starken Präsenz in den Heimatmärkten Österreich und Deutschland sieht sich STRABAG als europäisches Unternehmen. Der Konzern ist seit mehreren Jahrzehnten in Zentral- und Osteuropa beschäftigt. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das Länderrisiko noch mehr zu streuen und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig.

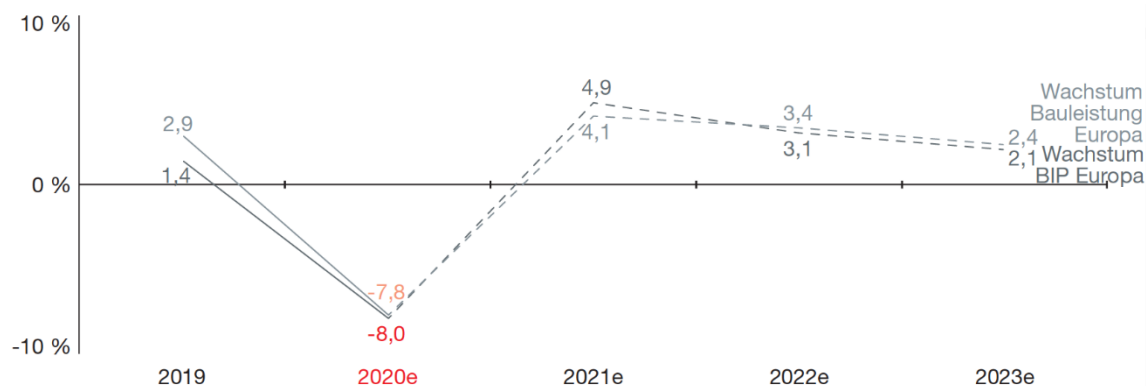
Der STRABAG SE-Konzern verbuchte im Geschäftsjahr 2020 insgesamt einen etwas geringeren Leistungsrückgang als in der ersten Jahreshälfte befürchtet: Mit € 15,4 Mrd. lag die Leistung um 7 % unter dem Niveau von 2019. Negativ wirkten sich insbesondere diese Faktoren aus: die wegen des Mitte 2019 ausgelaufenen Vertrags mit einer deutschen Großkundin im Bereich Property & Facility Services weggefallene Leistung, die Abarbeitung bzw. die Fertigstellung von Tunnelbauprojekten in Chile, und natürlich die vorübergehende Baueinstellung im Zuge der Coronavirus-Krise in Österreich. In anderen wichtigen Kernmärkten wie etwa Polen und Tschechien konnte aufgrund des ununterbrochenen Baustellenbetriebs sogar ein Leistungsplus verzeichnet werden.

LEISTUNG NACH LÄNDERN

€ Mio.	2020	% der gesamten Leistung 2020 ¹	2019	% der gesamten Leistung 2019 ¹	▲ %	▲ absolut
Deutschland	7.323	47	7.819	47	-6	-496
Österreich	2.460	16	2.679	16	-8	-219
Polen	1.183	8	1.129	7	5	54
Tschechien	826	5	783	5	5	43
Ungarn	671	4	848	5	-21	-177
Americas	494	3	714	4	-31	-220
Slowakei	297	2	369	2	-20	-72
Benelux	262	2	318	2	-17	-55
Rumänien	250	2	225	1	11	25
Großbritannien	226	1	126	1	79	100
Schweiz	220	1	232	1	-5	-12
Kroatien	172	1	152	1	13	20
Schweden	160	1	205	1	-22	-46
Sonstige europäische Länder	159	1	217	1	-27	-58
Serbien	158	1	148	1	7	10
Naher Osten	119	1	148	1	-20	-29
Asien	117	1	179	1	-35	-62
Dänemark	76	0	99	1	-23	-23
Bulgarien	65	0	42	0	55	23
Slowenien	59	0	49	0	20	10
Russland	52	0	71	0	-27	-19
Italien	52	0	0	0	n. a.	52
Afrika	46	0	66	0	-30	-20
Gesamt	15.447	100	16.618	100	-7	-1.171

WELTWEITER RÜCKGANG DES WIRTSCHAFTSWACHSTUMS¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Die Weltwirtschaft befand sich 2020 fest im Griff der Covid-19-Pandemie. Nach einer kurzen Erholung im Sommer traf die Krankheit auch Europa im Herbst 2020 mit voller Wucht. Erneute Lockdowns waren die Folge. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Virus brachten enorme wirtschaftliche Folgekosten mit sich. Geschlossene Arbeitsstätten, Geschäfte, Gastronomie und Hotellerie sowie Reisebeschränkungen störten die Lieferketten und behinderten den Handel. Die nationale und internationale Nachfrage und damit die Produktion wurden geschwächt. Ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit aufgrund von Unternehmensschließungen ist zu erwarten.

Massive Eingriffe der Zentralbanken als Reaktion auf die Unsicherheiten an den Finanzmärkte konnten die Stimmung verbessern und eine Verschärfung des Schocks im Finanzsystem verhindern. Die meisten Regierungen schnürten

offensive Stimulationspakete, um den wirtschaftlichen Abschwung zu bremsen.

Der Internationale Währungsfonds IMF geht für 2020 von einem weltweiten Rückgang des Wirtschaftswachstums um 4,4 % aus. Unter der Annahme, dass Covid-19-bedingte Restriktionen weiterhin notwendig sein und erst allmählich auslaufen werden, rechnet der IMF für 2021 mit einem globalen Wirtschaftswachstum von 5,2 %.

Für die EU prognostiziert der IMF 2020 einen noch stärkeren Abschwung von 7,2 %, im Jahr 2021 wird wieder mit einem Plus von 4,7 % gerechnet. Für das Bruttoinlandsprodukt der 19 Euroconstruct-Länder wird 2020 ein Minus von rd. 8 % erwartet. Dabei variieren die Länderraten sehr stark, sie liegen zwischen -1,9 % und -12,5 %. Bereits 2021 soll es im EC-19-Raum wieder zu einem Wirtschaftswachstum von 4,9 % kommen.

ABRUPTER ABSCHWUNG IM BAUSEKTOR, ABER ERHOLUNG AB 2021

Die Bauwirtschaft ging in den 19 Euroconstruct-Ländern 2020 um 7,8 % zurück, also ähnlich stark wie die EU-Wirtschaft insgesamt. Noch im Juni 2020 hatten die Expertinnen und Experten von Euroconstruct mit einem Rückgang von 11,5 % gerechnet, revidierten die Prognose aber dank der Erholung wesentlicher Faktoren und der positiveren allgemeinen Stimmung.

Alle Sektoren der Bauwirtschaft waren von der Covid-19-Krise betroffen, am stärksten der sonstige Hochbau mit -9,2 %, gefolgt vom Wohnbau mit -8,6 % und dem Tiefbau mit -3,8 %. Unter den „Big Five“ verzeichnet Deutschland mit

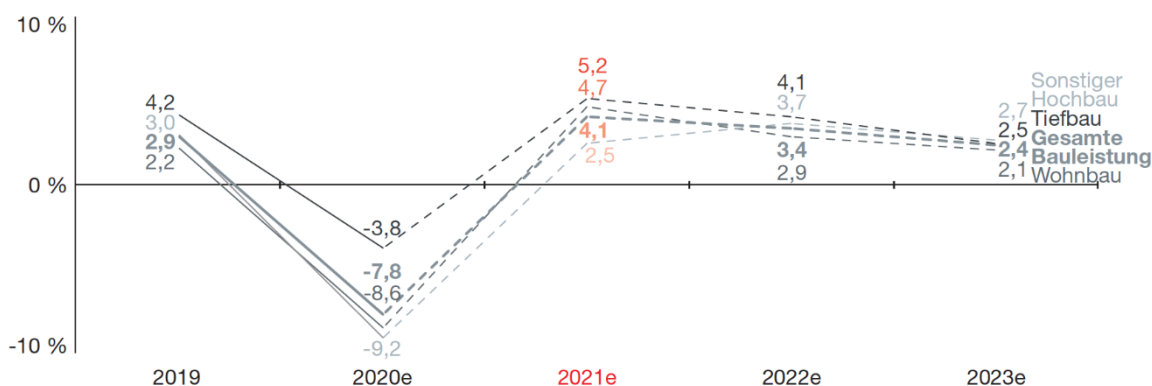
-1,6 % den geringsten Einbruch, während Frankreich, Italien, Spanien und Großbritannien Rückgänge zwischen 7 % und 20 % hinnehmen mussten. Finnland, Norwegen und Portugal konnten 2020 wachsen.

Die Entwicklung der gesamten Bauleistung der 19 Euroconstruct-Länder entspricht bis 2021 einer V-Form, wobei 2020 den tiefsten Punkt bildet und ab 2021 bereits eine Erholung in Form von +4,1 % eintreten sollte, abhängig von der noch unsicheren Entwicklung der Covid-19-Pandemie. 2023 soll die Bauproduktion um 2 % über dem Niveau von 2019 liegen

¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2020 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2019.

TIEFBAU ALS TREIBENDER SEKTOR VOR WOHNBAU UND SONSTIGEM HOCHBAU

WACHSTUMSVERGLEICH BAUSEKTOR EUROPA



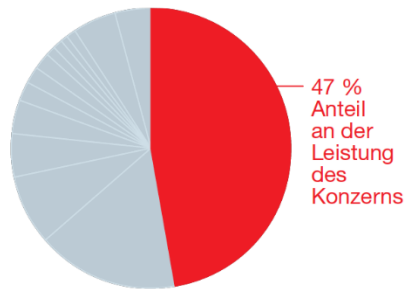
Der **Wohnbau** - er hat mit knapp 50 % den größten Anteil an der Bauwirtschaft in den 19 Euro-construct- Staaten - erbrachte 2020 mit € 734,2 Mrd. eine um 8,6 % geringere Bauleistung als im Vorjahr. In absoluten Zahlen lagen wieder Deutschland und Frankreich an der Spitze, gefolgt von Großbritannien und Italien. Gemessen am BIP erzielten Finnland, Deutschland, Dänemark und Portugal die höchste Produktion. Prognosen, die aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie mit einiger Unsicherheit behaftet sind, sagen bis 2023 ein Wachstum von durchschnittlich 3,2 % voraus. Die Investments in den Wohnbau sollen dann um 1 % über dem Niveau von 2019 liegen.

Der **sonstige Hochbau** - er macht rd. 30 % aus - ging 2020 mit einer Bauleistung von € 490,4 Mrd. um 9,2 % zurück. Nach Ländern betrachtet, ist Deutschland der größte Markt für den sonstigen Hochbau, gefolgt von Großbritannien und Frankreich. Zuwächse gab es 2020 nur in Finnland und Norwegen, den größten Abschwung verzeichne-

ten Frankreich, Großbritannien und Irland. Euro-construct prognostiziert für diesen Sektor für 2021 eine moderate Erholung mit einem Zuwachs von 2,5 %, für die Folgejahre +3,7 % bzw. +2,7 %.

Der **Tiefbau** erwirtschaftete 2020 eine Bauleistung von € 341,5 Mrd. und lag damit um 3,8 % unter dem Vorjahreswert. Auf diesen Sektor entfallen rd. 20 % des europäischen Bauvolumens. 2020 zeigte sich erneut ein höchst uneinheitliches Bild. Während die nordischen Länder sowie Italien, Polen und Portugal ein Investitionswachstum zwischen 1 % und 7,6 % sahen, fielen Frankreich, Irland und Ungarn stark zurück. Die Prognose für den Sektor ist optimistischer und sagt für 2021 eine Zuwachsrate von 5,2 % voraus, für 2022 und 2023 von 4,1 % bzw. 2,5 %. Wesentliche Impulse sind von Investitionen in Straßen- und Eisenbahnnetze inklusive U-Bahnen zu erwarten. Damit wird der Tiefbau in den nächsten Jahren der treibende Sektor der europäischen Bauwirtschaft sein.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 372,5 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -7,0 % / 2021e: 5,0 %
Bauwachstum:	2020e: -1,6 % / 2021e: -0,2 %

Die deutsche Wirtschaft wurde von den Auswirkungen der Covid-19-Krise in beachtlichem Maße getroffen, v. a. beim privaten Konsum, bei den Investitionen und im Außenhandel. Euroconstruct geht von einem Rückgang des BIP um 7 % für 2020 aus. Das Stimulationspaket der Regierung half zwar, die Situation zu stabilisieren, doch der Gesamteffekt bleibt begrenzt. Neben den Unternehmen sieht sich auch der öffentliche Sektor durch geringere Steuereinnahmen und zusätzliche Ausgaben belastet. Hinzu kommt der signifikante Anstieg der Arbeitslosigkeit, der sich frühestens 2022 abschwächen wird. Euroconstruct rechnet mit einer nur langsamen Erholung der deutschen Wirtschaft und einem Plus von 5 % im Jahr 2021. Frühestens 2022 wird das BIP wieder leicht über dem Wert von 2019 zu liegen kommen.

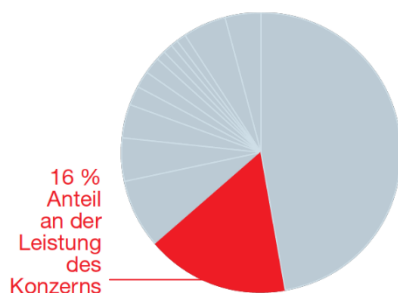
Die deutsche Bauwirtschaft hat die Krise bislang recht gut überstanden. Der Rückgang der Bauleistung 2020 um 1,6 % ist weitgehend auf die schwächeren Aktivitäten der Unternehmen sowie der Gemeinden zurückzuführen. Für alle Bereiche der Bauwirtschaft wird erst mittelfristig ein Ende des realen Wachstums erwartet, unabhängig von kurzfristigen Auf- und Abwärtsbewegungen durch Covid-19. Im Wohnbau reduzierte sich das Volumen nur geringfügig um 0,8 %. Er profitiert derzeit noch von den niedrigen Zinsen, dem Mangel an Investitionsalternativen, dem starken Einkommenswachstum der vergangenen Jahre sowie der Angebotsknappheit. Der Neubau wird in den nächsten Jahren abflachen und der Renovierungsbereich stagnieren, sodass für 2021 noch ein leichtes Plus von 1,8 % und für 2022 und 2023 ein Rückgang von 0,2 % bzw. 0,7 % erwartet wird.

Der sonstige Hochbau, der 2020 um 3,4 % schrumpfte, leidet zunehmend unter der Investitionszurückhaltung der Unternehmen infolge der Covid-19-Krise und der ökonomischen Unsicherheit. Mittelfristig sind die Aussichten für einen leichten Anstieg jedoch gut, v. a. wegen der hohen Nachfrage bei Lagerhäusern sowie im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Euroconstruct sieht für 2021 ein Minus von 4 %, für 2022 und 2023 ein Plus von 1,2 % bzw. +2,0 %.

Im Tiefbau dominiert der öffentliche Sektor. Während die Bundesregierung ihre Investments in den Jahren 2020 und 2021 verstärkt, sind die Kommunen, die v. a. in den Straßenbau und die Wasserversorgung investieren, sehr zurückhaltend. Insgesamt ging das Tiefbau-Volumen 2020 um 1,5 % zurück, für 2021 wird eine weitere Reduktion um 1,4 % erwartet. In den Folgejahren wird mit einem Plus von 1,5 % bzw. 0,5 % gerechnet.

Der STRABAG-Konzern ist mit einem Marktanteil von 2,1 % Marktführer in Deutschland. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 14,5 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 7.323,39 Mio. wurden 2020 rd. 47 % der Konzern-Gesamtleistung (2019: 47 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sondersparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 43,8 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -7,3 % / 2021e: 2,5 %
Bauwachstum:	2020e: -2,8 % / 2021e: 2,5 %

Die Covid-19-Krise führte 2020 zum stärksten Einbruch der österreichischen Wirtschaft seit dem Zweiten Weltkrieg. Insbesondere im zweiten Quartal wurde das wirtschaftliche und soziale Leben durch einen strengen Lockdown eingeschränkt. Dabei waren Bereiche wie z. B. der Tourismus weitaus härter betroffen als die Bauwirtschaft. Nach Lockerungsmaßnahmen der Regierung verbesserte sich die Situation im Sommer rasch in praktisch allen Wirtschaftsbereichen, bis es im Herbst wegen des dramatischen Anstiegs der Krankheitsfälle zu einem zweiten Lockdown kam. Die Folge war ein starker Rückgang des BIP in der Höhe von 7,3 %, für 2021 erwarten die Expertinnen und Experten wieder ein Wachstum von 2,5 % und für 2022 von 3,5 %.

Obwohl die österreichische Bauwirtschaft im März 2020 Baustellen schließen und ihre Produktion abrupt bremsen musste, erholte sie sich dank ihres guten Zustands vor der Krise rasch. Bereits im Sommer erreichte das Volumen beinahe wieder den Wert der Vorjahre. Die Bauleistung ging 2020 gegenüber dem Vorjahr nur um 2,8 % zurück. Für 2021 sagt Euroconstruct einen Zuwachs von 2,5 % voraus, für 2022 werden +2,1 % und für 2023 +1,8 % erwartet.

Als Wachstumstreiber wirkte in den vergangenen Jahren v. a. der Wohnbau, gestützt durch günstige Finanzierungskosten. Covid-19-bedingte Engpässe führten 2020 mit -1,8 % zu einem leicht negativen Ergebnis. Die nächsten Jahre werden von einer gleichmäßigen, weniger dynamischen Entwicklung geprägt sein. So gehen zwar die Baugenehmigungen zurück, doch lassen Regierungsprogramme für thermische Sanierungen stärkere Impulse erwarten. Dementsprechend sagt Euroconstruct für den Wohnbau für 2021 ein Wachstum von 2,0 % voraus, 2022 und 2023 werden die Werte bei +1,8 % und +2,1 % liegen.

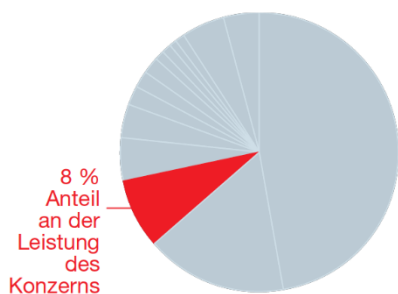
Im sonstigen Hochbau kam es 2020 zu einem Abschwung, der sich durch die Pandemie noch verstärkte. Schließlich war er aber schwächer als ursprünglich angenommen. Die Bautätigkeiten konnten früher als erwartet wieder aufgenommen werden, der Arbeitsmarkt und die ökonomischen Kennzahlen verbesserten sich rasch. Die Ausweitung des Volumens im Bereich der Bildungsbauten wurde durch Covid-19 zwar gedämpft, sie wird sich in den nächsten Jahren aber fortsetzen.

Positive Impulse werden spätestens ab Ende 2022 auch im Gesundheitsbereich erwartet. Insgesamt verringerte sich laut Euroconstruct die Bauproduktion im sonstigen Hochbau 2020 um 5,0 %. Für 2021 wird ein kräftiges Wachstum von 3,5 % und für die Folgejahre von jeweils rd. 2,5 % angenommen.

Auch im Tiefbau, der in den vergangenen beiden Jahren v. a. vom Ausbau der Transport-Infrastruktur profitiert hatte, reduzierte sich die Bauleistung. Allerdings war der Rückgang mit 0,8 % geringer als in den anderen Sektoren. Stabilisierend wirkten v. a. Eisenbahnprojekte. Der ÖBB-Eisenbahn-Rahmenplan weist auf deutliche Zuwächse auch in den kommenden Jahren hin. Weitere Schwerpunkte sind u. a. der Ausbau des Gigabit-Netzes und der erneuerbaren Stromquellen. Deshalb geht Euroconstruct für 2021 von einer Erhöhung des Tiefbauvolumens um 1,7 % aus, für 2022 und 2023 werden Raten von +1,2 % bzw. +0,5 % prognostiziert.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2020 insgesamt 16 % der Konzern-Gesamtleistung (2019: 16 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu seinen Top-3-Märkten. Die Leistung erreichte 2020 ein Volumen von € 2.459,84 Mio. Mit einem Anteil von 5,9 % ist STRABAG hier die Nummer 1 im Markt. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 39,3 %.

POLEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 55,3 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -5,1 % / 2021e: 3,2 %
Bauwachstum:	2020e: -3,1 % / 2021e: 0,3 %

Polens Wirtschaft erlebte nach 25 Jahren permanenten Wachstums im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie erstmals einen deutlichen Einbruch. Nach den Restriktionen im ersten Halbjahr erholte sich die Wirtschaft im dritten Quartal – auch dank gezielter Maßnahmen der Regierung –, bevor im November erneut strikte Einschränkungen verordnet wurden. Der Rückgang des BIP um 5,1 % ist v. a. auf geringere Haushalts- und Unternehmensausgaben, beschränkte wirtschaftliche Aktivitäten und eine schwächere Auslandsnachfrage zurückzuführen. Euroconstruct erwartet weiterhin starke Rückgänge beim privaten Konsum und bei den Investitionen, mit Ausnahme des öffentlichen Sektors. 2021 soll es wieder ein moderates Wachstum von 3,2 % geben, das sich 2022 (+4,0 %) und 2023 (+3,5 %) fortsetzen wird.

Auch die polnische Bauindustrie war deutlich von den negativen Auswirkungen der Covid-19-Krise betroffen. Während es bei Infrastrukturprojekten wegen der öffentlichen Investitionen einen leichten Zuwachs gab, gingen die Aktivitäten im Wohnbau sowie im Gewerbe- und Industriebereich zurück. 2020 nahm die Bauproduktion um 3,1 % ab, für 2021 sagt Euroconstruct eine leichte Erholung von +0,3 % voraus, für 2022 und 2023 solide Wachstumsraten von jeweils +3,0 %.

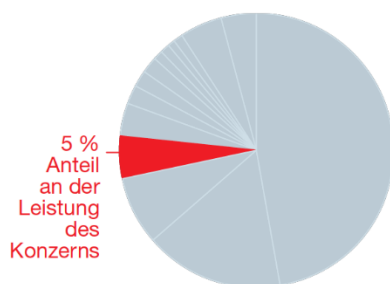
Der Wohnbausektor in Polen boomte in den vergangenen Jahren v. a. aufgrund der guten wirtschaftlichen Situation, steigender Einkommen und historisch tiefer Zinsen. 2020 drehte sich pandemiebedingt die Stimmung im Markt. Zunehmende Unsicherheit, wachsende Inflation und geringere Haushaltseinkommen dämpften die Nachfrage nach Häusern und Wohnungen. Das Bauvolumen ging in der Folge um 4,4 % zurück. Auch für 2021 rechnet Euroconstruct mit einem Minus von 3,5 %, bevor es 2022 und 2023 wieder leichte Zuwächse von 1,0 % bzw. 2,4 % geben wird. Der Abwärtstrend wird durch das Regierungsprogramm für den sozialen Wohnbau „Mieszkanie Plus“ gemildert.

Der sonstige Hochbau wurde von der Covid-19-Krise am härtesten getroffen. Die Nachfrage nach Gewerbebauten, Restaurants, Hotels sowie Tourismus- und Transportservices nahm spürbar ab. Andererseits wird ein erhöhter Bedarf an Lagerhäusern aufgrund des florierenden Online-Handels erwartet. Auch die Aufwendungen für den Gesundheitsbereich dürften steigen. Nach einem deutlichen Rückgang der Bauleistung um 7,0 % 2020 erwartet Euroconstruct für 2021 und 2022 wieder Zuwächse in der Höhe von 0,8 % bzw. 4,9 %, für 2023 ein Plus von 3,9 %.

Der Tiefbau konnte in Polen nach einem sehr produktiven Jahr 2019, in dem zahlreiche langfristige und neue Infrastruktur-Schlüsselprojekte begonnen und umgesetzt worden waren, auch 2020 um 2,9 % wachsen. Herausragende Steigerungen von beinahe 30 % gab es in den ersten drei Quartalen im Brücken- und im Tunnelbau, aber auch die Errichtung von Langstrecken-Pipelines und Eisenbahnnetzen boomte. Steigende öffentliche Ausgaben für Infrastrukturprojekte, insbesondere mehrjährige Regierungsprogramme zur Errichtung und Modernisierung der Transport-Infrastruktur, treiben die Entwicklung des polnischen Tiefbaus voran. Euroconstruct geht daher für 2021 von einem Wachstum von 2,6 % aus, das sich in den Folgejahren mit Raten von +2,5 % bzw. +2,3 % fortsetzen dürfte.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2020 ein Bauvolumen von € 1.183,36 Mio. und damit 8 % der Gesamtleistung des Konzerns (2019: 7 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Bauprodukt betrug 2,0 %, der Anteil am Straßenbau 10,7 %.

TSCHECHIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 22,8 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -8,0 % / 2021e: 3,6 %
Bauwachstum:	2020e: -3,9 % / 2021e: -1,3 %

Die Entwicklungen des Jahres 2020 trafen die tschechische Wirtschaft massiv. Staatliche Restriktionen im Zuge der Covid-19-Krise schwächten bzw. stoppten Teile der Wirtschaft. Hilfsprogramme der Regierung ließen ein klares Konzept vermissen und kamen bei den Betroffenen oft spät oder gar nicht an. Euroconstruct geht von einem Rückgang des BIP von 8 % aus. Die kommenden Jahre sollten wieder ein leichtes Wachstum bringen, sofern sich die epidemiologische Situation stabilisiert. Dennoch werden die negativen Effekte steigender Arbeitslosigkeit und die wirtschaftlichen Auswirkungen auf Haushalte und Unternehmen länger anhalten. Euroconstruct rechnet für 2021 mit einem BIP-Wachstum von 3,6 % und für die darauffolgenden Jahre mit einem Plus von 2,6 % bzw. 2,1%.

Die tschechische Bauwirtschaft verzeichnete 2020 einen Rückgang von 3,9 %, bedingt durch die Pandemie. Allerdings zeigten sich deutliche Unterschiede zwischen den Sektoren. Während es im Hochbau, der weitgehend von privaten Investitionen abhängt, stärkere Verluste gab, blieben die öffentlichen Bauinvestitionen für den Tiefbau weitgehend stabil. Die größten Probleme der Bauwirtschaft liegen in der langen Dauer von Zulassungsprozessen sowie dem eklatanten Mangel an Arbeitskräften. Geplante Erleichterungen bei Baugenehmigungen werden erst ab 2023 zu spüren sein. Euroconstruct prognostiziert für die tschechische Baubranche für 2021 einen leichten Rückgang von 1,3 % und für die Folgejahre wieder Zuwächse von 1,9 % bzw. 3,3 %.

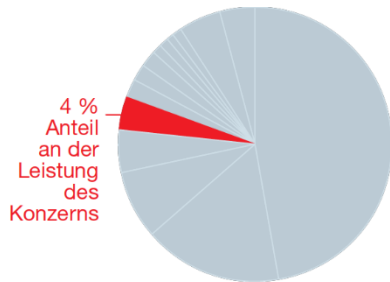
Im Wohnbau gab es 2020 wenig Veränderung bei Angebot und Nachfrage, auch weil Immobilienbesitz als langfristige Anlagemöglichkeit gesehen wird. Probleme verursachen die Angebotsknappheit in den Zentralräumen sowie schleppende Bauverfahren und weiter steigende Preise, sodass es 2020 zu einem Rückgang im Volumen von 3,4 % kam. In Prag sollen nun in den kommenden Jahren bestehende Brachflächen gezielt für die Entwicklung von Wohn- und Bürobezirken genutzt werden. Vor diesem Hintergrund sagt Euroconstruct dem Wohnbau für 2021 noch einen leichten Rückgang von 1,4 % voraus, für 2022 und 2023 jedoch wieder ein Plus von 0,9 % bzw. 2,9 %.

Der sonstige Hochbau ist am stärksten von der Covid-19-Krise betroffen. Der Einzelhandel wurde durch den zweiten Lockdown weitgehend lahmgelegt, Regierung und Unternehmen versuchten, die Industrieproduktion aufrechtzuerhalten, verschiedene private Bauprojekte wurden zumindest auf 2021 verschoben. Trotz steigender Zahl der Projekte und der Flächen sanken die Investitionskosten für deren Umsetzung 2020 deutlich. Insgesamt ging der sonstige Hochbau 2020 um 8,6 % zurück. Zahl und Umfang der im Jahr 2020 erteilten Baugenehmigungen lassen aber auf rasche Erholung hoffen. Euroconstruct erwartet demnach für 2021 nochmals einen Rückgang in der Höhe von 3,9 %, für die Folgejahre jedoch wieder Zuwächse von 3,1 % und 3,5 %.

Der tschechische Tiefbau hielt sich mit einem Wachstum von 0,8 % 2020 am besten. Die Regierung als größter Investor versucht, die geschwächte Wirtschaft durch Investitionen in die Transport-Infrastruktur zu stärken. Für 2021 ist eine Aufstockung der dafür vorgesehenen Gelder mithilfe von EU-Förderungen geplant. Da die Verkehrsbauten rd. zwei Drittel des gesamten Tiefbauvolumens ausmachen, rechnet Euroconstruct mit einem Zuwachs von 1,5 % für 2021 und von 2,0 % bzw. 3,8 % in den Folgejahren.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 825,66 Mio. entfielen 2020 rd. 5 % der Gesamtleistung des Konzerns (2019: 5 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Baumarkt beträgt 3,3 %, im Straßenbau beläuft er sich sogar auf 16,1 %.

UNGARN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 15,6 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -6,0 % / 2021e: 5,6 %
Bauwachstum:	2020e: -8,3 % / 2021e: -4,5 %

Nach einem dynamischen Wachstum in den Vorjahren verzeichnete die ungarische Wirtschaft im Jahr 2020, v. a. bedingt durch die Covid-19-Krise, einen Einbruch von -6,0 %. Der private Konsum ging zurück und die Bruttoanlageinvestitionen verringerten sich um mehr als 10 %. Jedoch werden diese laut Euroconstruct 2021 wieder aufholen, gleichzeitig wird die Inflation noch bis 2022 niedrig bleiben. Der im Vergleich zum Euro schwache ungarische Forint (HUF) wirkt sich auch positiv bei der Inanspruchnahme von EU-Geldmitteln aus. Deshalb erwartet Euroconstruct für 2021 wieder ein BIP-Wachstum von 5,6 %, 2022 soll mit +5,1 % das Niveau von 2019 erreicht werden, 2023 soll es ein Plus von 4,2 % geben.

Die ungarische Bauwirtschaft schrumpfte 2020 um 8,3 %, mit gravierenden Rückgängen im Wohn- und im Tiefbau. Doch werden ein staatliches Konjunkturpaket für den Wohnbau, mehrere nationale Fonds für Tiefbauprojekte sowie die neuerliche Vergabe von EU-Geldern ab 2021 der Bauindustrie wieder wichtige Impulse geben. Laut Euroconstruct wird die Produktion 2021 nochmals um 4,5 % sinken, bevor es 2022 und 2023 zu deutlichen Zuwächsen von 6,2 % bzw. 6,4 % kommen wird.

Im Wohnbau ging die Zahl der Baugenehmigungen drastisch zurück. Die Nachfrage erholte sich zwar zwischenzeitlich, ließ aber während der zweiten Phase der Covid-19-Restriktionen wieder deutlich nach. Trotz niedriger Zinsen verschärfen sich 2020 die Zugangsbedingungen zu Wohnbaukrediten, die Situation am Arbeitsmarkt bleibt angespannt. In der Folge verringerte sich das Wohnbauvolumen 2020 um 13,5 %. Positive Auswirkungen erwartet Euroconstruct von der Wiedereinführung des niedrigen Mehrwertsteuersatzes für Hauskäufe ab 2021 ebenso wie von Maßnahmen auf EU-Ebene, wo mit dem Europäischen Aufbauplan in den kommenden zehn Jahren eine Renovierungswelle implementiert werden soll. Vor

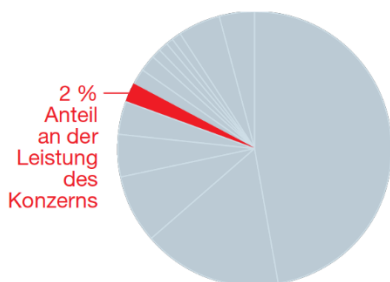
diesem Hintergrund erwarten die Expertinnen und Experten für 2021 einen weiteren Rückgang im ungarischen Wohnbau um 4,1 %, für 2022 und 2023 jedoch ein starkes Wachstum von 12,9 % bzw. 10,9 %.

Im sonstigen Hochbau nahm nach vier sehr guten Jahren 2020 die Zahl der Neuaufträge sowohl bei Büro- als auch bei Industriegebäuden zum Teil stark ab. Allerdings werden zusätzliche Impulse von ausländischen Produzenten erwartet, die sich wegen staatlicher Anreize in Ungarn ansiedeln. Insgesamt blieb die Bauleistung im sonstigen Hochbau 2020 mit einem Minus von 0,4 % nahezu auf gleicher Höhe. Wachstumspotenzial sieht Euroconstruct v. a. im Bereich der Renovierung und Modernisierung. Die Prognosen sehen für 2021 nochmals einen Rückgang um 2,2 %, in den Jahren 2022 und 2023 werden die Werte mit +1,4 % bzw. +0,9 % ins Positive drehen.

Große Einbrüche gab es 2020 im Tiefbau. Die Bauleistung ging um 13,2 % zurück, allein in den ersten drei Quartalen sank das Volumen der Neuprojekte um 40 %. Mittelfristig erwartet Euroconstruct auch hier eine Erholung. Der Übergang von einem EU-Förderzyklus zum nächsten wird durch nationale Fonds erleichtert, mehrere Megaprojekte, davon zwei durch ein chinesisches bzw. russisches Darlehen finanziert, stehen kurz vor der Umsetzung. Während für 2021 noch ein Rückgang der Tiefbauproduktion um 7,9 % prognostiziert wird, soll es - auch wegen der neuen EU-Gelder - in den Jahren 2022 und 2023 wieder zu einem kräftigen Wachstum von 7,7 % bzw. 9,9 % kommen.

€ 670,97 Mio. und damit 4 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2020 in Ungarn erwirtschaftet (2019: 5 %). Damit nimmt STRABAG den 2. Platz im ungarischen Baumarkt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 5,0 %, jener im Straßenbau 23,6 %.

SLOWAKEI



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 5,0 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -6,7 % / 2021e: 5,5 %
Bauwachstum: 2020e: -9,5 % / 2021e: 1,0 %

Die stark exportabhängige Wirtschaft der Slowakei wurde von der Covid-19-Pandemie hart getroffen. Staatliche Restriktionen schwächten die in- und ausländische Nachfrage und führten zu einem deutlichen ökonomischen Abschwung. Euroconstruct rechnet für 2020 mit einem Rückgang des BIP um 6,7 %. Für 2021 wird mit einer Erholung und einem Wachstum von 5,5 % gerechnet, gefolgt von +2,4 % und +3,3 % in den Folgejahren.

Die slowakische Bauindustrie, die schon 2019 deutlich geringer gewachsen war als im Jahr davor, wurde von Covid-19 schwer in Mitleidenschaft gezogen und ging 2020 um 9,5 % zurück. Gründe dafür waren u. a. das Fehlen ausländischer Arbeitskräfte, Probleme mit der Materialbeschaffung und Quarantänebestimmungen, aber auch die Zurückhaltung der privaten und öffentlichen Auftraggeberseite. Für 2021 rechnet Euroconstruct mit einer Erholung und einem leichten Wachstum von 1,0 %, in den Folgejahren mit einem Plus von 4,5 % bzw. 2,7 %.

Der Wohnbau, der in den vergangenen Jahren deutlich von niedrigen Kreditzinsen und der gestiegenen Nachfrage profitiert hatte, ging 2020 erwartungsgemäß, doch verstärkt durch die Pandemie, um 12,8 % zurück. Mittelfristig rechnet Euroconstruct mit einer deutlichen Erholung: Nach einem Minus von 2,8 % im Jahr 2021 wird

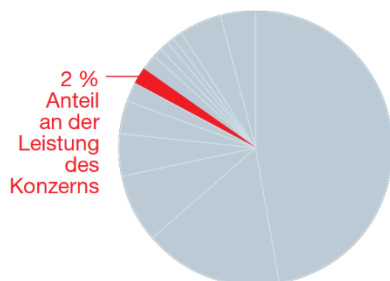
man 2022 und 2023 wieder Zuwächse von 5,1 % bzw. 8,1 % sehen.

Auch der sonstige Hochbau war von den Covid-19-Auswirkungen stark betroffen. Private Investoren als wichtigste Auftraggeber litten unter den Restriktionen, und der öffentliche Sektor prüfte bereits geplante Investments im Bildungs- und Gesundheitsbereich erneut. Verzögerungen bei der Errichtung und Fertigstellung waren die Folge, sodass die Produktion im sonstigen Hochbau um 7,9 % zurückging. Euroconstruct erwartet eine Verbesserung schon 2021 (-1,6 %), für die Folgejahre wird jeweils ein Plus von 2,7 % bzw. 3,9 % vorausgesagt.

Nach schmerzlichen Einbußen im Jahr 2019 (-13,6 %), u. a. bedingt durch das Auslaufen der EU-Förderungen, konnte sich der slowakische Tiefbau 2020 leicht erholen (-8,6 %). In den Jahren 2021 und 2022 dürften v. a. Verkehrs-Großprojekte zu positiven Wachstumsraten von 7,2 % bzw. 6,1 % führen, für 2023 wird ein leichter Rückgang um 2,4 % erwartet.

Mit einem Marktanteil von 6,8 % und einer Leistung von € 296,98 Mio. im Jahr 2020 ist STRABAG marktführend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 13,1 %. 2020 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2019: 2 %) bei.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLANDE)



BELGIEN
Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 43,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -7,4 % / 2021e: 6,5 %
Bauwachstum: 2020e: -7,1 % / 2021e: 8,7 %

NIEDERLANDE
Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 84,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -5,0 % / 2021e: 3,5 %
Bauwachstum: 2020e: -2,2 % / 2021e: -6,1 %

Deutlich negative Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum hatte die Covid-19-Pandemie auch in Belgien und den Niederlanden. Belgien war aufgrund der hohen Zahl der Infektionen im

Herbst 2020 noch stärker betroffen. Dort geht man für 2020 vorläufig von einer Reduktion des BIP um 7,4 % aus, in den Niederlanden beträgt der Rückgang 5,0 %. In beiden Staaten konnten

Maßnahmen der Regierung die negativen ökonomischen Effekte der Krise mildern. Schon für 2021 wird für beide Länder wieder ein Wirtschaftswachstum prognostiziert (Belgien: +6,5 %, Niederlande: +3,5 %).

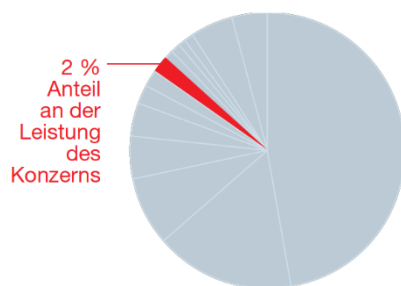
Die **belgische Bauwirtschaft** ging im Berichtszeitraum mit einem Minus von 7,1 % stark zurück, eine deutliche Erholung wird aber bereits für 2021 (+8,7 %) erwartet, in den Folgejahren rechnet Euroconstruct mit einem Wachstum von 3,2 % bzw. 3,6 %. Von allen drei Segmenten entwickelte sich 2020 nur der Tiefbau mit +2,1 % positiv, maßgeblich getrieben von großen nationalen Infrastrukturvorhaben wie dem Ausbau des regionalen Schnellbahnnetzes. 2021 wird der Tiefbau nochmals stark zulegen (+10,2 %), 2022 und 2023 jedoch mit +0,8 % bzw. +4,5 % nicht mehr in dem Ausmaß. Die Leistung im Wohnbau verringerte sich 2020 um 7,8 %, 2021 wird allerdings eine rasche Erholung und ein Wachstum von 9,8 % bringen. In den Folgejahren wird sich die Zunahme bei einem Plus von rd. 4,5 % einpendeln. Wesentliche Treiber dafür sind öffentliche Energieeffizienz- und Renovierungsprogramme wie das Wallonische Sozialwohnbau-Renovierungsprogramm. Der sonstige Hochbau, insbesondere der Neubau, erweist sich trotz einiger Leuchtturmprojekte als der am stärksten von der Covid-19-Krise betroffene Sektor (2020: -10,8 %) Auch hier erwartet man bei Erhaltungs- und Renovierungsprojekten eine raschere Erholung als beim Neubau. Für den sonstigen Hochbau wird 2021 mit einem Zuwachs von 6,3 % gerechnet, in den Folgejahren mit +2,5 % bzw. +1,8 %.

Die **niederländische Bauwirtschaft** musste nach fünf Jahren starken Wachstums 2020 erstmals wieder einen Rückgang (-2,2 %) hinnehmen. Dazu trägt maßgeblich ein neues, sehr restriktives Gesetz der niederländischen Regierung bei, mit

dem die Stickstoffemissionen in umweltsensiblen Regionen des dicht besiedelten Landes begrenzt werden sollen. Das führte zunächst zu einem Stopp der Baugenehmigungen, der sich ebenso wie die folgenden, strengen ökologischen Auflagen für Projekte negativ auf die Bauleistung auswirkte. Die Covid-19-Krise brachte weitere Belastungen, v. a., weil kurzfristig plötzlich Arbeitskräfte fehlten und Unternehmen sowie Haushalte größere Ausgaben verschoben oder unterließen. Für 2021 erwartet Euroconstruct weiterhin deutlich negative Effekte auf die Bauwirtschaft und einen Rückgang von 6,1 %, bevor es 2022 und 2023 mit +4,6 % bzw. +5,7 % wieder deutlich aufwärts gehen soll. Die Auswirkungen der Pandemie auf den Wohnbau wurden zwar durch Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, niedrige Zinsen und die große Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage gemildert. Dennoch ging das Volumen im Wohnbau im Berichtszeitraum um 3,1 % zurück. 2021 wird sich der Trend verstärken (-5,4 %). Klar aufwärts zeigt die Entwicklung erst ab 2022 (+5,7 %) und noch deutlicher 2023 (+8,0 %). Im sonstigen Hochbau sank die Bauleistung mit Ausnahme der Gesundheitsversorgung in allen Bereichen und verringerte sich damit um 2,9 %. 2021 wird sich der Abschwung noch verstärken (-7,6 %), bevor die Kurve in den Folgejahren mit +4,7 % bzw. +5,6 % wieder nach oben dreht. Der niederländische Tiefbau blieb im Berichtszeitraum mit einem leichten Plus von 0,2 % stabil, wird 2021 allerdings, u. a. wegen des erwarteten starken Rückgangs im Straßenbau, um 5,6 % zurückfallen. In den Folgejahren soll es laut Euroconstruct wieder leichte Zuwächse von 2,6 % und 2,1 % geben.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2020 eine Leistung von € 261,85 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 2 % (2019: 2 %).

RUMÄNIEN



Die rumänische Wirtschaft spürte 2020 deutlich negative Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, was zu einem Rückgang des BIP um 5,2 % führte. Der private Konsum brach um 8,8 %, die Industrieproduktion um 10,9 % ein. Öffentliche Gegenmaßnahmen zogen eine höhere Staatsverschuldung nach sich. Dementsprechend moderat sind die BIP-Prognosen für 2021 und 2022 (+3,3 % bzw. +3,8 %).

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 21,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -5,2 % / 2021e: 3,3 %
Bauwachstum: 2020e: 3,8 % / 2021e: -2,0 %

Die rumänische Bauindustrie bilanzierte entgegen dem allgemeinen wirtschaftlichen Trend mit einem Wachstum von 3,8 % positiv. Während EECFA für 2021 ein Minus von 2,0 % erwartet, sollte im Jahr

2022 wieder ein Zuwachs von 2,8 % erreicht werden. Der Wohnungsbau erwies sich 2020 mit einem Plus von 2,5 % als widerstandsfähig gegenüber der durch die Pandemie verursachten Rezession. Dank steigender Löhne und niedriger Kreditzinsen waren 2020 zahlreiche Wohnprojekte in Bau, allein im ersten Halbjahr wurden um 9 % mehr Objekte fertiggestellt als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs. Für 2021 wird jedoch - pandemiebedingt - ein Rückgang um 5,9 % erwartet. 2022 sollte sich der Wohnbau mit einem Plus von 0,6 % wieder leicht erholen und dann weiter wachsen. Befeuert wird die Entwicklung durch die weiterhin niedrigen Kreditzinsen, die allgemeine ökonomische Besserung sowie das staatliche Förderprogramm „O familie, o casa“.

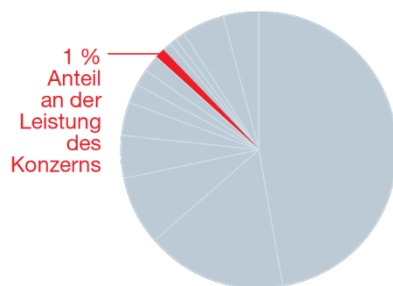
Nach einem sehr erfolgreichen Jahr 2019 konnte der sonstige Hochbau 2020 mit einer Wachstumsrate von +0,4 % das Niveau halten. Der zuvor boomende Bürobau stagnierte 2020 bei +0,3 % und wird 2021 u. a. als Folge des Trends zur Telearbeit deutlich einbrechen. Der Markt für Hotelbauten wird sich wegen der anhaltenden

Reisebeschränkungen vermutlich erst 2022 wieder erholen, während Gesundheits- und Bildungseinrichtungen hohe Wachstumsraten versprechen. Vor diesem Hintergrund erwartet EECFA im sonstigen Hochbau 2021 einen Rückgang um 2,7 % und für 2022 wieder eine Steigerung um 3,1 %.

Der rumänische Tiefbau wuchs 2020 mit einem Plus von 8,8 % kräftig und wird auch 2021 und 2022 deutlich um 3,5 % bzw. 4,9 % zulegen. Der Sektor war am geringsten von der Covid-19-Krise betroffen und wird vorwiegend vom Staat und der EU finanziert. Auch wenn die Staatsschulden steigen, will die Regierung - gestützt durch EU-Förderungen - weiterhin in die Infrastruktur investieren, um die wirtschaftliche Erholung anzukurbeln.

Der STRABAG-Konzern nimmt mit einer Leistung von € 250,18 Mio. im Jahr 2020 und einem Marktanteil von 1,1 % weiterhin die Position des Marktführers im rumänischen Baumarkt ein. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 4,0 %.

SCHWEIZ



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 61,7 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -3,6 % / 2021e: 3,2 %
Bauwachstum:	2020e: -2,0 % / 2021e: 0,6 %

Die Schweizer Wirtschaft erlebte im Berichtszeitraum ein Auf und Ab. Nach einem maßgeblichen Rückgang im ersten Halbjahr, bedingt durch Covid-19, erholte sie sich im dritten Quartal. Die stark steigende Zahl an Infizierten im Herbst, verbunden mit neuen nationalen und kantonalen Restriktionen, erhöhte den ökonomischen Druck wieder. Euroconstruct geht daher für 2020 von einem BIP-Rückgang von 3,6 % aus, bei einer weiteren Verschlechterung der Pandemie-Situation sogar von 4,9 %. Betroffen sind mit wenigen Ausnahmen alle Wirtschaftssektoren. Der private Konsum ging um 4,0 % zurück, Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt werden erst 2021 zu spüren sein. Dann soll die Schweizer Wirtschaft wieder moderat um 3,2 % wachsen, in den Folgejahren um 2,4 % bzw. 1,5 %.

Die Schweizer Bauwirtschaft konnte sich im zweiten Halbjahr 2020 zum Teil von den Folgen der Covid-19-Krise erholen, ging aber dennoch im Berichtszeitraum um 2,0 % zurück. Auch ohne Pandemie wäre es zu einer Verlangsamung im Sektor gekommen, v. a. wegen der relativ geringen Wohnbauaktivitäten, Covid-19 hemmt nun auch den Wirtschaftsbau. Dementsprechend verhalten sind die Zukunftsaussichten. Euroconstruct

rechnet 2021 mit einem leichten Plus von 0,6 % und in den beiden nachfolgenden Jahren mit +0,4 % bzw. +0,5 %.

Schon vor dem Ausbruch der Pandemie war der Wohnungsmarkt in der Schweiz weitgehend gesättigt. Nun schwächten die anhaltende Unsicherheit, die Sorge um den Arbeitsplatz, verbunden mit geringeren verfügbaren Einkommen, die Nachfrage weiter. Auch die Leerstandsrate stieg 2020 stark an. Weiterhin attraktiv bleiben die Finanzierungsbedingungen, und auch die Erteilung der Baugenehmigungen funktionierte im Wesentlichen. Dennoch blieb der Wohnbau 2020 mit einem Minus von 3,4 % schwächster Subsektor der Schweizer Bauwirtschaft. Für die Folgejahre rechnet Euroconstruct mit einer Stagnation bei Werten von -0,2 % (2021), +0,1 % (2022) sowie -0,0 % (2023).

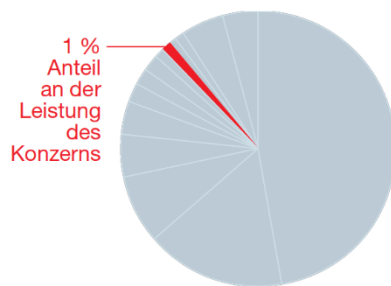
Einen leichten Rückgang (0,9 %) verzeichnete der sonstige Hochbau. Nicht nur Investments in Hotels, Restaurants und Gewerbeimmobilien waren

von der Covid-19-Krise betroffen, auch im Büro- bau wird ein struktureller Wandel erwartet. Noch gibt es zumindest auf nationaler Ebene keine politische Lösung zur Unterstützung betroffener Unternehmen. 2020 wurde das größte Bauprojekt in der Schweiz, „The Circle“ am Flughafen Zürich, finalisiert, umfangreiche Bauvorhaben von Pharma- und Biotechnologieunternehmen sowie Bildungs- bauprojekte sind gerade im Laufen. 2021 wird sich der sonstige Hochbau mit +0,9 % leicht er- holen, 2022 mit +0,3 % und 2023 mit +0,6 % stagnieren.

Als robust erweist sich der Tiefbau. Nach einem Rückgang von 0,8 % im Berichtsjahr werden in den Folgejahren wieder leichte Zuwächse in der Höhe von 1,6 %, 1,1 % sowie 1,3 % erwartet. Dabei sind die beiden Infrastrukturfonds der Schweizer Regierung - für das Eisenbahn- und für das Straßennetz - ein wichtiger Stabilisator.

Die Schweiz trug 2020 € 219,69 Mio. bzw. 1 % (2019: 1 %) zur Gesamtleistung des STRABAG-Konzerns bei.

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 45,1 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -3,4 % / 2021e: 3,6 %
Bauwachstum: 2020e: -0,4 % / 2021e: -0,1 %

Die schwedische Volkswirtschaft war 2020, so wie der Rest Europas auch, stark von der Covid-19- Pandemie betroffen. V. a. der private Konsum und die für Schweden so wichtigen Exporte gingen deutlich zurück. Die Regierung und die schwedische Zentralbank Riksbank konnten die Auswirkungen der Krise durch gezielte Maßnahmen eindämmen, sodass das BIP im Berichtszeitraum geringer als ursprünglich erwartet, nämlich um 3,4 %, sank. Die Industrie erholte sich relativ rasch, allerdings könnte sich v. a. der erwartete Anstieg der Arbeitslosigkeit 2021 negativ auf die Gesamtwirtschaft auswirken. Euroconstruct rechnet für das Jahr 2021 mit einem BIP-Wachstum von 3,6 %, gefolgt von +3,3 % und +1,9 % in den Jahren 2022 und 2023.

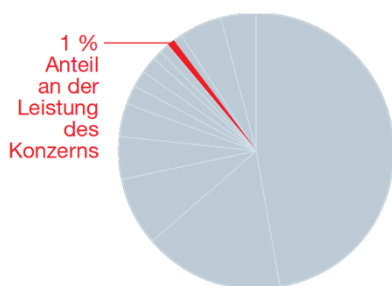
Unterschiedlich, aber insgesamt nur geringfügig, wirkte sich die Pandemie auf die schwedische Bauwirtschaft aus. Dank der im Vergleich zu anderen europäischen Staaten weniger rigiden Beschränkungen meldeten die Bauunternehmen Produktionsraten in nahezu unveränderter Höhe. Laufende Projekte blieben von Covid-19 relativ unberührt, einige neue Vorhaben wurden verschoben bzw. gestoppt. Nach einem bereits leicht rückläufigen Bauvolumen im Vorjahr konnte die Bauwirtschaft ihr Niveau im Jahr 2020 mit einem Minus von 0,4 % annähernd halten. Die Produktion wird auch 2021 (-0,1 %) und 2022 (+0,1 %) stabil bleiben. Für 2023 rechnet Euroconstruct mit einem leichten Anstieg um 1,8 %.

Der Wohnbau verzeichnete nach zwei Jahren mit starken Einbrüchen 2020 ein geringeres Minus (-2,4 %). Nach einem weiteren Rückgang 2021 in derselben Höhe sieht Euroconstruct erst für 2022 und 2023 wieder positive Wachstumsraten (+0,4 % bzw. +2,8 %). Die Covid-19-bedingte Zurückhaltung bei Privaten sowie bei der öffentlichen Hand verringerte die Investments auch im sonstigen Hochbau. Dies betraf u. a. Industriebauten, Verkaufsflächen, Hotels und Restaurants, aber auch die Bereiche Gesundheit und Bildung. So kam es nach einer guten Entwicklung in den Vorjahren 2020 zu einem Rückgang von 4,6 %. Mit einer Trendwende rechnet Euroconstruct erst wieder ab dem Jahr 2023 (+3,0 %), während für 2021 und 2022 noch jeweils ein Minus von 0,8 % bzw. 1,0 % prognostiziert wird.

Der schwedische Tiefbau wuchs mit einem Plus von 6,4 % erneut kräftig. Öffentliche Investitionen in die Schieneninfrastruktur und den öffentlichen Verkehr, wie in den Ausbau der Metro in Stockholm, sowie Wind- und Wasserkraftprojekte setzten hier wichtige Impulse, die zum Teil über das Berichtsjahr hinausweisen. Euroconstruct geht deshalb auch für 2021 von einem soliden Zuwachs von 3,1 % aus, der sich 2022 mit +1,0 % deutlich abschwächen und 2023 mit -0,2 % stagnieren wird.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schweden betrug 2020 € 160,10 Mio.

KROATIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -9,6 % / 2021e: 5,7 %
Bauwachstum: 2020e: 0,1 % / 2021e: 5,3 %

Als stark tourismusabhängiges Land bekam Kroatien 2020 die Folgen der Covid-19-Krise besonders stark zu spüren. Privatkonsum, Investitionen sowie Waren- und Dienstleistungsexporte gingen 2020 massiv zurück. In der Folge brach das BIP nach mehreren wachstumsstarken Jahren um 9,6 % ein. Nachdem das Virus im Frühjahr noch erfolgreich eingedämmt worden war, stiegen die Covid-19-Infektionszahlen bis zum Herbst rapide an und führten zu einem zweiten Lockdown. Gleichzeitig fehlten dem Staat die Ressourcen, um die Wirtschaft ausreichend zu stützen. Verzögerungen beim Beschluss des EU-Budgets und damit beim Freiwerden der dringend benötigten EU-Mittel verschärfen die Situation. Für 2021 und 2022 sieht EECFA eine deutliche Erholung des BIP mit einem Plus von 5,7 % bzw. 3,7 %.

Nicht nur Covid-19, sondern auch das Erdbeben vom März 2020 in Zagreb beeinflussen die kroatische Bauindustrie nachhaltig. Die Kosten für den Wiederaufbau in Zagreb werden mit € 5-12 Mrd., je nach gefordertem Standard, beziffert. Er wird mindestens sieben Jahre dauern. Die Pandemie betrifft die einzelnen Sektoren der Bauindustrie unterschiedlich. Insgesamt blieb die Bauleistung 2020 mit +0,1 % stabil, 2021 und 2022 soll sie wieder deutlich steigen (+5,3 % bzw. +3,2 %). Als relativ robust erweist sich der Wohnbau, auch

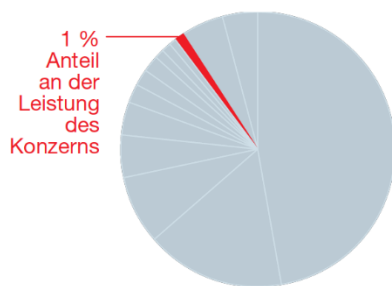
wenn die Einschränkungen während des ersten Lockdowns zu einem Rückgang um 3,8 % führten. Für 2021 sieht EECFA ein Wachstum von 3,5 %, für 2022 von 5,3 %.

Weit deutlicher schlugen sich die Covid-19-Folgen im sonstigen Hochbau nieder, der Rückgang 2020 betrug 8,2 %. Negativ betroffen waren Hotel- und Bürobauten sowie Handelsimmobilien, etwas geringer der Industrie- und Lagerhausbau. Gebäude im Gesundheits- und Bildungswesen werden hingegen weiterhin stark nachgefragt. 2021 sollte der sonstige Hochbau mit +0,4 % weitgehend stabil bleiben und 2022 wieder leicht um 2,4 % wachsen.

Ausschlaggebend für die beachtliche Steigerung im Tiefbau um 11,8 % im Jahr 2020 waren die Bereiche Pipelines, Kommunikation und Stromleitungen mit zahlreichen Wasser- und Gasprojekten sowie Transport-Infrastrukturprojekte. Für 2021 erwartet EECFA für den Tiefbau nochmals ein starkes Wachstum von 10,6 %, 2022 soll der Wert wieder abflachen (+1,9 %).

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2020 € 171,77 Mio. im kroatischen Markt. Er ist dort der größte Marktteilnehmer.

SERBIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,6 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -1,0 % / 2021e: 6,1 %
Bauwachstum: 2020e: -10,4 % / 2021e: 2,5 %

Die gute Entwicklung der serbischen Wirtschaft in den Vorjahren wurde 2020 durch die Pandemie eingebremst. Doch wird nach einem leichten BIP-Rückgang um 1,0 % für die Folgejahre wieder ein rascher Aufschwung (2021: +6,1 %, 2022: +5,5 %) prognostiziert. Die in den Jahren 2018 und 2019 stark boomende serbische Bauindustrie entwickelte sich 2020 trotz des deutlichen

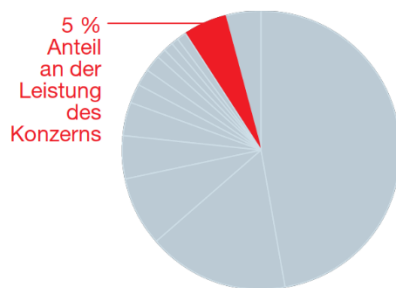
Einbruchs um 10,4 % unter den gegebenen Bedingungen gut. Ausschlaggebend für das Minus war v. a., dass 2020 einige großvolumige Tiefbauprojekte fertiggestellt wurden.

Der Wohnbau erwies sich 2020 mit einem Plus von 4,9 % einmal mehr als stark und widerstandsfähig, v. a. Wohnanlagen und Einfamilienhäuser waren gefragt. 2021 wird laut EECFA der Zuwachs mit 1,3 % moderater ausfallen, bevor es 2022 nach sieben Jahren ununterbrochenen Wachstums zu einer rückläufigen Entwicklung kommt (-3,9 %). Der sonstige Hochbau legte 2020 nach hohen Steigerungsraten in den Vorjahren nur mehr um 1,1 % zu, 2021 wird ein Rückgang um 4,4 % erwartet, für 2022 jedoch wieder ein deutliches Plus von 7,1 %. Das kräftige Wachstum des Tiefbaus in den vergangenen

Jahren erfuhr 2020 mit -19,5 % eine scharfe Korrektur, insbesondere durch die Beendigung eines Pipeline-Projekts im Jahr 2019. Da sich v. a. die Bereiche Eisenbahn, Transport und Flughafen gut entwickeln, werden für dieses Segment für 2021 und 2022 wieder beachtliche Zuwachsraten von 6,8 % bzw. 8,8 % erwartet. Vor diesem Hintergrund prognostiziert EECFA der serbischen Bauindustrie für 2021 und 2022 Zuwächse von 2,5 % bzw. 6,1 %.

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2020 eine Leistung von € 157,67 Mio.

NAHER OSTEN, AMERICAS, AFRIKA, ASIEN

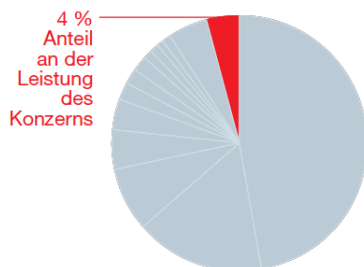


Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen und damit ihr Länderrisiko möglichst breit zu streuen, ist STRABAG auch außerhalb ihrer Hauptmärkte in Europa aktiv. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im direkten Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren, oft sogar Jahrzehnten, in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie dem Nahen Osten präsent. STRABAG konzentriert sich auf Bereiche,

die von hoher technologischer Expertise geprägt sind: Ingenieurbau, Industrie- und Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau.

2020 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 775,82 Mio. und damit 5 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2019: 7 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen - mit geringen Ausnahmen - in das Segment International + Sondersparten.

GROSSBRITANNIEN, DÄNEMARK, BULGARIEN, SLOWENIEN, ITALIEN, RUSSLAND UND SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER



GROSSBRITANNIEN
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 181,8 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -11,7%/2021e: 9,7 %
 Bauwachstum: 2020e: -19,5 %/2021e: 12,6 %

DÄNEMARK
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 37,8 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -3,5 %/2021e: 3,3 %
 Bauwachstum: 2020e: -0,7 %/2021e: 1,0 %

BULGARIEN
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 8,5 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -5,1 %/2021e: 2,6 %
 Bauwachstum: 2020e: -4,9 %/2021e: 4,4 %

SLOWENIEN
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,3 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -6,7 %/2021e: 5,1 %
 Bauwachstum: 2020e: -4,8 %/2021e: 0,3 %

ITALIEN
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 165,6 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -10,3 %/2021e: 3,2 %
 Bauwachstum: 2020e: -7,4 %/2021e: 6,6 %

RUSSLAND
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 127,2 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -3,9 %/2021e: 3,3 %
 Bauwachstum: 2020e: -5,8 %/2021e: 0,3 %

Großbritannien

Mit einem signifikanten Abschwung von 11,7 % im Jahr 2020 reagierte die britische Wirtschaft auf den Ausbruch der Covid-19-Pandemie und deren Folgen. Auch wenn die Arbeitslosigkeit Anfang 2021 ihren Höhepunkt erreicht haben dürfte, prognostiziert Euroconstruct für das Gesamtjahr eine deutliche Erholung des BIP um 9,7 %. 2022 soll mit einem Plus von 4,1 % wieder das Vorkrisenniveau erreicht werden, bevor sich der Wert 2023 bei +1,8 % einpendeln wird.

Der britische Bausektor musste 2020 einen noch stärkeren Rückgang als die Gesamtwirtschaft hinnehmen (-19,5 %). Doch wird die Bauindustrie 2021 und 2022 stark wachsen, nämlich um 12,6 % bzw. 8,4 %. Für 2023 erwartet Euroconstruct ein Plus von 4,8 %. V. a. im Wohnbau, der 2020 mit -27,0 % den heftigsten Einbruch verzeichnete, wird sich die Situation bereits 2021 deutlich verbessern, auch dank erwarteter öffentlicher Förderungen im sozialen Wohnbau. Für 2021 sagt Euroconstruct für dieses Segment eine Zunahme von 16,4 % voraus, gefolgt von +8,9 % bzw. +4,5 % in den Jahren 2022 und 2023.

Dänemark

Die grundsätzlich stabile und robuste dänische Wirtschaft blieb von heftigen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie bisher verschont. Dank der niedrigen Staatsverschuldung dürften die Unterstützungsmaßnahmen der Regierung zur Abfederung der Folgen kein Problem darstellen. Unsicherheiten abseits der Pandemie bringt u. a. der Brexit, da Großbritannien der wichtigste Handelspartner des Lands ist. 2020 ging das dänische BIP um 3,5 % zurück, 2021 wird ein Plus von 3,3 % und für die Folgejahre von jeweils +1,4 % erwartet.

Die Bauindustrie bewältigte die Folgen der Covid-19-Krise mit einem Minus von 0,7 % besser als die Gesamtwirtschaft. Einige Bauvorhaben verzögerten sich oder wurden gestoppt, eine Reihe von öffentlichen Projekten hat man hingegen beschleunigt. Euroconstruct prognostiziert für 2021 ein Wachstum von 1,0 %, für die Folgejahre von

Bulgarien

Die kontinuierlich gute Entwicklung der bulgarischen Wirtschaft wurde 2020 von der Covid-19-Krise jäh unterbrochen. V. a. die Segmente Tourismus, Handel und Dienstleistungen litten unter den pandemiebedingten Restriktionen, während der private Konsum und finanzielle Maßnahmen der Regierung die Wirtschaft stützten. Das BIP ging 2020 um 5,1 % zurück, für 2021 und 2022 sagt

Im sonstigen Hochbau kam es 2020 zu einem eklatanten Minus von 17,1 %, wobei besonders Industrie-, Büro- und Gewerbebauten betroffen waren. Bereits für 2021 prognostiziert Euroconstruct wieder einen Zuwachs von 11,2 %. Gut entwickeln sich v. a. die Bereiche Gesundheit und Lagerhäuser. Für 2022 und 2023 wird für den sonstigen Hochbau jeweils ein Plus von 5,9 % bzw. 5,1 % erwartet. Im britischen Tiefbau ging die Bauleistung 2020 insbesondere wegen der pandemiebedingten Baustellenschließungen um 5,5 % zurück. Bereits ab 2021 wird das Segment mit 7,8 % wieder deutlich zulegen, 2022 sogar um beachtliche 12,8 %. Für 2023 rechnet Euroconstruct mit einem Plus von 4,9 %. Beflügelt wird die Entwicklung im Tiefbau v. a. durch das Bahnprojekt High Speed 2 und das Straßenbau-Programm Highways England.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Großbritannien lag im Jahr 2020 bei € 225,51 Mio.

2,3 % bzw. 2,1 %. Der Wohnbau blieb im Berichtszeitraum mit -0,5 % relativ stabil. Für 2021 wird eine Steigerung um 3,1 % erwartet, gefolgt von +2,4 % bzw. +2,0 % 2022 und 2023. Der sonstige Hochbau verringerte sich 2020 um 2,4 %. Investitionen von Privaten nahmen ab, erwartete „grüne“ Investitionen boomten nicht im erhofften Ausmaß. 2021 wird die Bauleistung nochmals um 3,1 % zurückgehen, bevor es in den Folgejahren zu einer Trendwende mit einem Plus von 2,4 % bzw. 2,5 % kommen soll. Der Tiefbausektor wuchs 2020 mit 0,9 % moderat. Obwohl die Energie- und Klimaschutzmaßnahmen der Regierung sowie ein Infrastruktur-Investitionsplan noch immer nicht finalisiert sind, erwartet Euroconstruct 2021 ein Wachstum um 2,1 % und für die Jahre darauf ein Plus von jeweils 1,9 %.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2020 bei € 76,40 Mio.

EECFA einen Anstieg um 2,6 % bzw. 3,7 % voraus.

Die bulgarische Bauindustrie konnte den starken Wachstumskurs der Vorjahre nicht fortsetzen, ihre Leistung sank 2020 um 4,9 %. Besonders krass war der Einbruch im Wohnbau (-9,0 %). Dort schlugen sich die geringeren Aktivitäten v. a. im

Bereich Sanierung negativ nieder, da viele Haushalte geplante Renovierungsarbeiten aufgeschoben hatten. Doch die weiterhin hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien und ein großzügiges nationales Wohnbau-Renovierungsprogramm lassen für 2021 wieder ein Wachstum von 4,3 % erwarten. Für 2022 rechnet EECFA mit einem leichten Minus von 1,6 %. Der Rückgang im sonstigen Hochbau (-1,2 %) war schon vor Ausbruch der Pandemie prognostiziert worden. 2021 geht EECFA für dieses Segment von einer Stagnation (0,0 %) und für 2022 von einem geringfügigen

Plus von 0,4 % aus. Die Tiefbauleistung reduzierte sich 2020 - ausgehend von einem sehr hohen Niveau 2019 - um 4,7 %. In den Folgejahren soll sie dank der Abschöpfung von EU-Mitteln und staatlichen Infrastrukturinvestitionen wieder um 6,7 % bzw. 11,0 % zulegen. Unter diesen Bedingungen erwartet EECFA für die bulgarische Bauindustrie in den Jahren 2021 und 2022 Zuwächse von 4,4 % bzw. 5,2 %.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2020 € 65,62 Mio. im bulgarischen Markt.

Slowenien

Die slowenische Volkswirtschaft erfuhr nach Jahren steten BIP-Wachstums 2020 eine einschneidende Korrektur - ausgelöst durch die Covid-19-Pandemie. Obwohl die Regierung zahlreiche Maßnahmen ergriff, um die ärgsten wirtschaftlichen Folgen zu verhindern, hinterließ die Krise deutliche ökonomische Spuren. Dies resultierte in einem BIP-Rückgang um 6,7 %. 2021 und 2022 sollte es zu einer Erholung mit Wachstumsraten von 5,1 % bzw. 3,7 % kommen, sofern die Ausbreitung des Virus eingedämmt werden kann.

Auch die Aussichten für die slowenische Bauwirtschaft bleiben gedämpft. Nach einem Minus von 4,8 % im Jahr 2020 geht EECFA für 2021 und 2022 von einem Wachstum von 0,3 % bzw. 1,7 % aus. Insbesondere im Bereich Sanierung und Renovierung werden wesentliche Impulse durch EU-Mittel erwartet. Der seit Jahren sehr stabile

Wohnbau litt - bedingt durch die Pandemie - unter Materialengpässen und dem Fehlen ausländischer Arbeitskräfte. Die Bauleistung ging 2020 um 5,3 % zurück und wird 2021 weiter schrumpfen (-1,6 %). Für 2022 rechnet EECFA für dieses Segment mit einem Plus von 3,8 %. Am schwersten von den Covid-19-Folgen betroffen ist der sonstige Hochbau mit einem Minus von 10,4 % im Jahr 2020 und Prognosewerten von -1,2 % und -1,8 % für die Folgejahre. Der Tiefbau, der sich in den vergangenen Jahren sehr stark entwickelt hatte, blieb 2020 mit -0,6 % stabil. U. a. weisen neue, EU-gestützte Projekte und nationale Investitionen auf ein Wachstum in den kommenden Jahren hin (2021: +2,5 %, 2022: 2,2 %).

2020 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 58,82 Mio. um.

Italien

Die rasante Ausbreitung des Coronavirus traf die italienische Wirtschaft 2020 mit voller Wucht. Das BIP brach um 10,3 % ein, der private Konsum und die Investitionen gingen sogar noch stärker, nämlich um um 11,4 % bzw. 14,6 %, zurück. Für 2021 rechnet Euroconstruct mit einem BIP-Plus von 3,2%. Positiv wirken sollen u. a. stimulierende Maßnahmen, EU-finanzierte Investments sowie die Fortsetzung der expansiven Geldpolitik zur Stabilisierung der Finanzmärkte. Eine Rückkehr auf das Niveau von 2019 wird allerdings frühestens 2023 erwartet (2022: +5,8 %, 2023: +3,5 %).

Die italienische Bauwirtschaft bewältigte die Krise 2020 mit einem Minus von 7,4 % besser als die Gesamtwirtschaft. Bereits 2021 wird die Baubranche wieder deutlich zulegen (+6,6 %) und auch in den beiden Folgejahren um 4,5 % bzw. 2,1 % wachsen. Am stärksten traf die Pandemie den Wohnbau, der 2020 um 10,4 % einbrach. Bereits 2021 wird sich der Wohnbau wieder kräftig erholen (+9,0 %), besonders im Bereich Erhaltung und Renovierung. Dazu soll ein steuerlicher „Superbonus“ für Energiesparmaßnahmen beitragen. Für 2022 und 2023 prognostiziert Euroconstruct diesem Sektor Zuwächse von 4,7 % bzw. 2,0 %.

Im sonstigen Hochbau, der 2020 ein Minus von 8,4 % verzeichnete, fehlte es v. a. an neuen Investments (-11 %). 2021 soll die Bauleistung wieder moderat um 3,4 % zunehmen, in den Jahren darauf um 5,3 % bzw. 2,7 %. Treiber sind u. a. substantielle öffentliche Finanzierungsgarantien und vorteilhafte Refinanzierungskonditionen der EZB. Als weiterhin robust erweist sich der italienische Tiefbau mit einem leichten Plus von 1,1 % im Jahr 2020. Der Schwerpunkt liegt nach wie vor auf der Verkehrsinfrastruktur. Euroconstruct sagt dem Tiefbau für 2021 ein Plus von 5,7 % voraus, gefolgt von +3,4 % und +1,8 % in den Folgejahren.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Italien lag im Jahr 2020 bei € 51,76 Mio.

Russland

Die russische Wirtschaft wurde 2020 von den Folgen der Covid-19-Pandemie spürbar in Mitleidenschaft gezogen. Ausschlaggebend dafür waren v. a. die negativen Effekte auf Handelsumsätze, Beschäftigung und die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen sowie der starke Fall der Ölpreise und die Währungsabwertung. Dementsprechend ging das BIP um 3,9 % zurück. Ein Aufbauplan der Regierung für 2020-2021 lässt nach den Prognosen von EECFA eine Erholung der Wirtschaft in den Jahren 2021 und 2022 (+3,3 % bzw. +3,4 %) erwarten.

Die ökonomische Entwicklung und die Covid-19-Restriktionen belasteten auch die russische Bauwirtschaft, die 2020 ein Minus von 5,8 % verzeichnete. Hauptverantwortlich dafür waren die mangelnde Zahlungsfähigkeit der Bevölkerung und geringere Geschäftsaktivitäten. Der Wohnbau brach trotz staatlicher Zins- und Kreditförderungen um 10,5 % ein. Für 2021 sieht EECFA nochmals einen Rückgang um 2,2 %, bevor sich ab

2022 wieder eine Erholung abzeichnen dürfte (+6,3 %). Im sonstigen Hochbau knickte 2020 v. a. der Markt für Handels- und Bildungsgebäude ein, während der Bürobau stabil blieb. Die Bauleistung ging 2020 um 7,3 % zurück, in den Folgejahren soll es wieder Zuwächse von 3,4 % bzw. 4,6 % geben. Stabil entwickelte sich der russische Tiefbau mit -0,1 % im Jahr 2020. Nach der Fertigstellung mehrerer großer Gas-Pipeline-Projekte stehen zahlreiche neue Infrastrukturvorhaben vor Baubeginn, sodass für 2021 und 2022 für dieses Segment mit einem Plus von 1,6 % bzw. 2,0 % gerechnet wird. Nach Einschätzung von EECFA wird die russische Bauindustrie 2021 stagnieren (+0,3 %), bevor es 2022 wieder aufwärts gehen soll (+4,1 %).

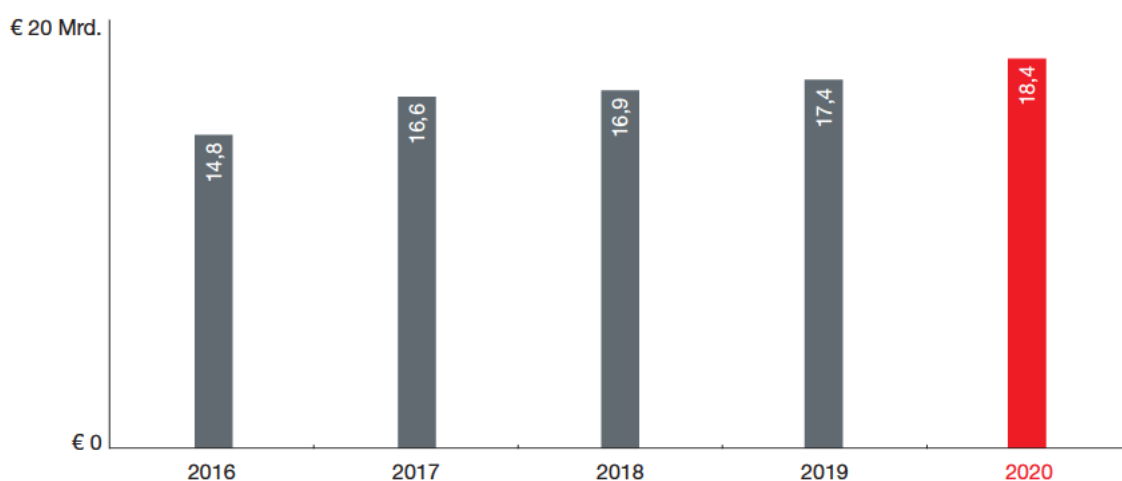
Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2020 eine Leistung von € 51,60 Mio. STRABAG ist in der Region fast ausschließlich im Hoch- und Industriebau tätig.

Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2020 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2020	Nord + West	Süd + Ost	International + Sonderparten	Sonstiges	Gesamt 2019	▲ Gesamt %	▲ Gesamt absolut
Deutschland	8.217	7.225	134	853	5	7.617	8	600
Großbritannien	2.053	2	0	2.051	0	880	133	1.173
Österreich	1.809	7	1.555	247	0	1.885	-4	-76
Polen	1.296	1.228	8	60	0	1.498	-13	-202
Tschechien	846	0	832	13	1	761	11	85
Americas	598	1	0	597	0	1.056	-43	-458
Ungarn	435	13	411	11	0	649	-33	-214
Naher Osten	383	0	4	379	0	281	36	102
Benelux	368	353	1	14	0	439	-16	-71
Slowakei	322	0	309	12	1	224	44	98
Asien	281	0	4	277	0	410	-31	-129
Rumänien	230	7	218	5	0	282	-18	-52
Dänemark	229	209	0	20	0	150	53	79
Bulgarien	198	0	142	56	0	92	115	106
Kroatien	174	0	173	1	0	188	-7	-14
Sonstige europäische Länder	171	12	155	4	0	156	10	15
Schweiz	150	6	143	1	0	151	-1	-1
Serbien	124	0	124	0	0	194	-36	-70
Russland	115	0	115	0	0	103	12	12
Schweden	115	95	0	20	0	171	-33	-56
Slowenien	106	0	94	12	0	39	172	67
Afrika	76	0	10	66	0	69	10	7
Italien	73	0	9	64	0	116	-37	-43
Gesamt	18.369	9.158	4.441	4.763	7	17.411	5	958

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDES



Der Auftragsbestand per 31.12.2020 konnte trotz Krise auf € 18,4 Mrd. (+5 %) gesteigert werden. Während in Österreich, Polen und Ungarn Rückgänge zu verzeichnen waren, legte der deutsche Markt und hier insbesondere der Verkehrswegebau stark zu. So startete im September der ÖPP-Vertrag für das Autobahnprojekt BAB 49. In Tschechien trug das Stadtentwicklungsprojekt

Smichov City in Prag zu einem Anstieg des Auftragsbestands bei, in der Slowakei wurde ein € 323 Mio. großes Bahnbauprojekt eingeworben. Ein wesentlicher Treiber für den Auftragsbestand waren zudem zwei Großprojekte in Großbritannien. Auch internationale Großprojekte wie z. B. Hochwasserschutzdämme im Oman bereichern nun den Auftragsbestand.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2020

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0-1 Mio.)	8.244	78	1.588	9
Mittlere Aufträge (€ 1-15 Mio.)	1.883	18	3.517	19
Große Aufträge (€ 15-50 Mio.)	290	3	4.171	23
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	121	1	9.092	49
Gesamt	10.538	100	18.369	100

Teil des
Risikomanagements

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 10.538 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 8.200 Projekte bzw. 78 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 22 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 121 Projekte größer als € 50 Mio. Mit dieser

reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernserfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2020 summierten sich auf 22 % des Auftragsbestands.

DIE ZEHN GRÖSSTEN PROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2020

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio. ¹	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Großbritannien	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.238	6,7
Großbritannien	North Yorkshire Polyhalite Project	810	4,4
Deutschland	ÖPP BAB 49	357	2,0
Deutschland	Neubaustrecke Flughafentunnel	303	1,7
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	292	1,6
Deutschland	EDGE East Side	247	1,3
Deutschland	Erweiterung Hochstraße K20	221	1,2
Deutschland	FAIR Teilchenbeschleuniger	207	1,1
Deutschland	2. S-Bahn-Stammstrecke München	183	1,0
Chile	El Teniente - Hauptversorgungstunnel	181	1,0
Gesamt		4.038	22,0

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2020 betrug € 14.749,74 Mio. Dies entspricht einem Rückgang von 6 %, der damit etwas geringer ausfiel als bei der Leistung. Die Relation Umsatz/ Leistung nahm von 94 % auf 95 % geringfügig zu. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 51 %, Süd + Ost 32 % sowie International + Sondersparten 18 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich die Immobilien-Projektentwicklungen, die weiterhin sehr aktiv betrieben wurden. Die **aktivierten Eigenleistungen** betreffen die Errichtung von Konzernstandorten und sind im Vorjahresvergleich nahezu unverändert. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** im Verhältnis zum Umsatz blieb mit 88 % stabil.

AUFWAND

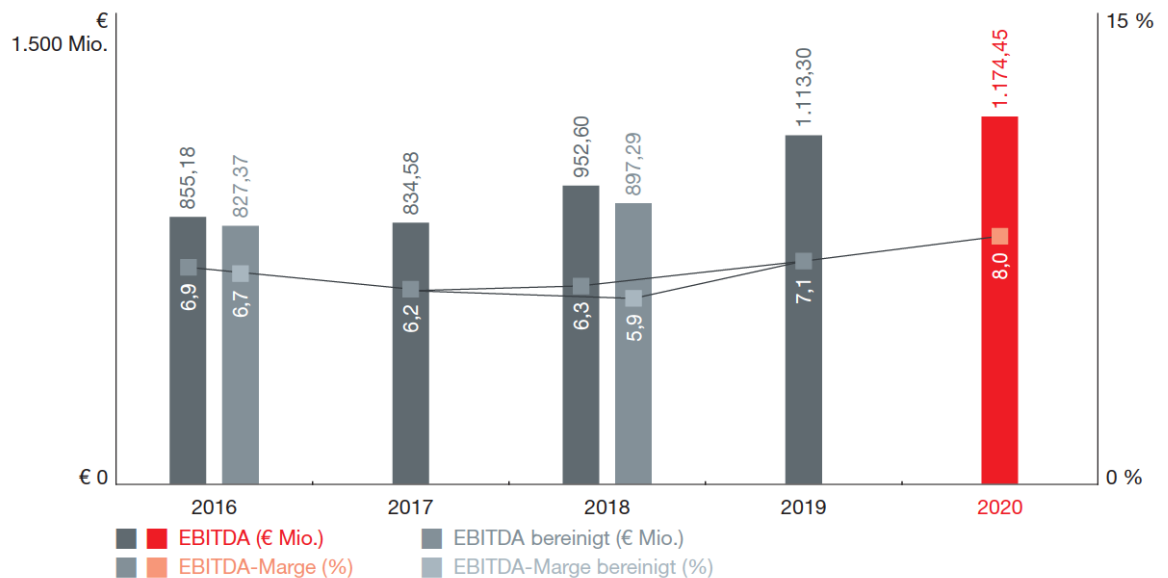
€ Mio.	2020	2019	▲ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	9.304,35	10.111,85	-8
Personalaufwand	3.713,07	3.745,15	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	910,52	1.024,01	-11
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	543,80	510,72	7

¹ Rundungsdifferenzen möglich

Während im Vorjahr das Ergebnis aus Arbeitsgemeinschaften und damit das **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen** durch Projektvorsorgen belastet war, konnte im Berichtszeitraum wieder ein positives Ergebnis von € 66,21 Mio. erzielt werden. Der Rückgang des **Beteiligungsergebnisses**, das

sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammensetzt, ist durch den Wegfall eines positiven Sondereffekts in Zusammenhang mit einem Projekt in den Niederlanden zu erklären.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹



In Summe ergab sich ein um 5 % **höheres Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen** (EBITDA), das mit € 1.174,45 Mio. wieder über der Marke von € 1,0 Mrd. zu liegen kam; die EBITDA-Marge stieg von 7,1 % auf 8,0 %. Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** waren infolge der hohen Investitionen in den Vorjahren mit € 543,80 um € 33,08 Mio. höher.

Effektiver Steuersatz:
34,6 %

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) erhöhte sich um 5 % auf € 630,65 Mio., was einer EBIT-Marge von 4,3 % nach 3,8 % im Jahr 2019 entspricht. Zurückzuführen ist dies auf ein Zusammentreffen vieler positiver Faktoren insbesondere im Verkehrswegebau in den Kernmärkten, die die Covid-19-bedingten Ergebnisbelastungen überwogen haben. In den Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost konnten Ergebnisverbesserungen erzielt werden.

Ergebnis je Aktie:
€ 3,85

Das **Zinsergebnis** verbesserte sich mit € -20,60 Mio. um € 4,74 Mio., was auf geringere

Zinsaufwendungen unter anderem bei den Personalarückstellungen zurückzuführen ist. Das negative Kursergebnis mit € -5,35 Mio. war vergleichbar mit dem des Vorjahrs (2019: € -5,93 Mio.).

Schließlich errechnete sich ein um 6 % höheres **Ergebnis vor Steuern**. Die Ertragsteuerquote lag bei 34,6 % und war damit im Vergleich zum Vorjahr stabil. Das **Ergebnis nach Steuern** betrug € 399,06 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2019 um 5 % entspricht.

Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 3,84 Mio. nach € 6,86 Mio. im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** 2020 lag damit bei € 395,22 Mio. - eine Zunahme um 6 %. Das Ergebnis je Aktie belief sich auf € 3,85 (2019: € 3,62).

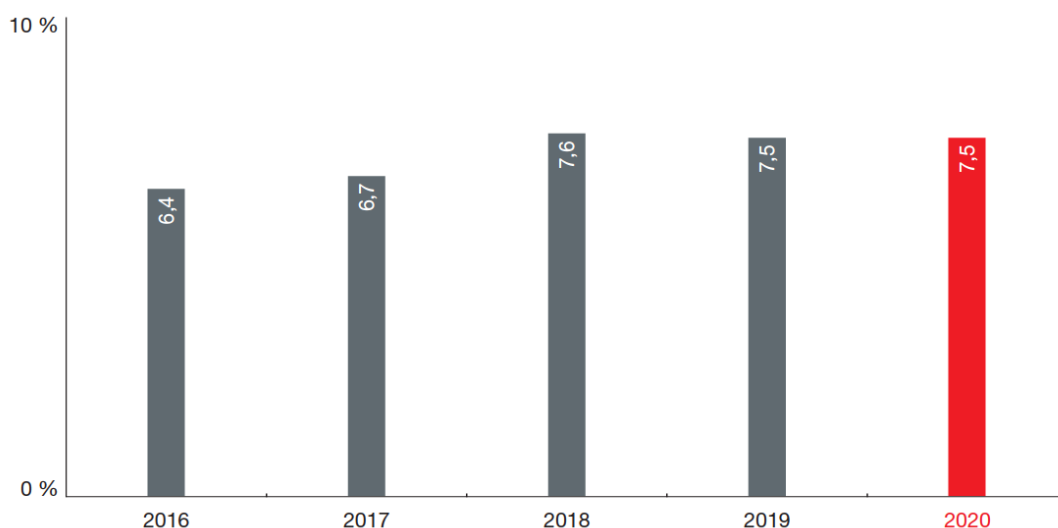
Der **Return on Capital Employed (ROCE)²** blieb mit 7,5 % konstant.

¹ 2016 bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag in Höhe von € 27,81 Mio.

2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

² ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2020	% der Bilanz -summe ¹	31.12.2019	% der Bilanz - summe ¹
Langfristige Vermögenswerte	5.135,35	42	5.249,85	43
Kurzfristige Vermögenswerte	6.981,09	58	7.000,96	57
Eigenkapital	4.108,22	34	3.855,90	31
Langfristige Schulden	2.382,85	20	2.344,53	19
Kurzfristige Schulden	5.643,37	46	6.050,38	49
Gesamt	12.134,44	100	12.250,81	100

Die Bilanzsumme blieb im Vergleich zum Vorjahr mit € 12,1 Mrd. beinahe unverändert. Erwähnenswert ist der Anstieg der liquiden Mittel um € 396,14 Mio. auf € 2.856,95 Mio., während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte leistungsbedingt rückläufig waren. Die kurzfristigen

Finanzverbindlichkeiten gingen infolge der Tilgung einer Anleihe in Höhe von € 200 Mio. zurück. Das Eigenkapital konnte mit € 4.108,22 erstmals die Marke von € 4 Mrd. übersteigen, was sich in einem Anstieg der **Eigenkapitalquote** von 31,5 % auf 33,9 % niederschlug.

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
Eigenkapitalquote (%)	31,5	30,7	31,6	31,5	33,9
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23
Gearing Ratio (%)	-13,8	-39,3	-33,3	-29,7	-42,5
Capital Employed (€ Mio.)	5.258,17	5.242,91	5.552,09	5.838,71	5.815,14

Netto-Cash-Position auf € 1,7 Mrd. gestiegen

Am 31.12.2020 wurde wie gewohnt eine Netto-Cash-Position verzeichnet, die angesichts der geringen Finanzverbindlichkeiten und der erhöhten

liquiden Mittel deutlich auf € 1,7 Mrd. gesteigert werden konnte.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
Finanzverbindlichkeiten	1.426,08	1.293,98	1.363,33	1.422,21	1.156,01
Abfertigungsrückstellung	110,02	111,10	114,68	124,68	122,55
Pensionsrückstellung	457,48	440,11	420,31	435,92	428,36
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-439,38	-389,78	-730,77	-665,53	-597,20
Liquide Mittel	-2.003,26	-2.790,45	-2.385,83	-2.460,81	-2.856,95
Gesamt	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verbesserte sich infolge eines höheren Cashflows aus dem Ergebnis und eines über dem Vorjahr liegenden Working Capital-Abbaus von € 1.075,94 Mio. auf € 1.279,66 Mio. Die Erwartung einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen im Jahr 2020 und eines damit einhergehenden Anstiegs des Working Capital auf gewohnte Niveaus materialisierte sich damit wiederum nicht. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war weniger stark negativ, was mehrheitlich auf die deutlich geringeren Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zurückzuführen ist.

Covid-19- bedingt wurden im Frühjahr 2020 die Investitionen vorsorglich zwischenzeitig ausgesetzt. Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** wies einen Wert von € -495,9 Mio. nach € -411,62 Mio. im Vorjahr auf. Dieser Anstieg ist auf die Tilgung einer Anleihe mit einem höheren Volumen als im Vorjahr sowie auf die Auszahlung der einbehaltenen Dividenden an den Kernaktionär MKAO „Rasperia Trading Limited“ zurückzuführen. Gegenläufig sind die reduzierten Rückführungen von Bankverbindlichkeiten zu erwähnen.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

Zum 31.12.2020 hält die STRABAG SE 7.400.000 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 6,7 % des Grundkapitals. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt somit € 7.400.000,00. Der Erwerb erfolgte im Zeitraum

Juli 2011 bis Mai 2013 zu jedem gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG erlaubten Zweck, insbesondere zur Verwendung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung. Der durchschnittliche Erwerbspreis pro Aktie betrug € 20,79.

Investitionen

STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2020 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von weniger als € 450 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sie sich auf € 349,60 Mio.

Die Brutto-Investitionen (CAPEX) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 497,07 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** ohne die nicht cashwirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 450,96 Mio., der Erwerb von Finanzanlagen im Ausmaß von € 40,34 Mio. und € 5,77

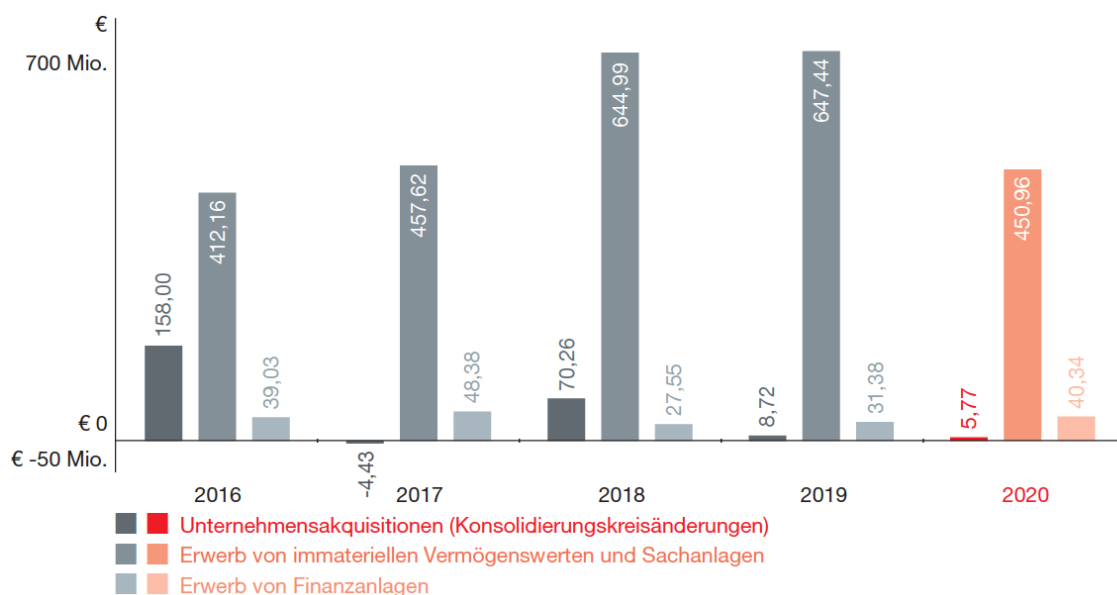
Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**.

Covid-19-bedingt wurden im Frühjahr 2020 die Investitionen vorsorglich zwischenzeitig ausgesetzt. Ein Großteil der Ersatzinvestitionen fiel in den Kernmärkten Deutschland, Polen und Österreich sowie in Serbien an.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 543,80 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 4,52 Mio. höher als im Vorjahr.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf zwei PPP-Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2016	2017	2018	2019	2020
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	73,90	46,90	38,62	30,97	27,89
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-77,68	-74,05	-66,05	-56,32	-48,49
EBIT/Zinsergebnis (x)	-112,4	-16,5	-20,4	-23,8	-30,6
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-0,5	-1,6	-1,3	-1,0	-1,5

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.
- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder

Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.

- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der **Emission von Unternehmensanleihen** gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit von sieben Jahren erfolgreich emittiert. Mit dem Emissionserlös, der für allgemeine Unternehmenszwecke, wie etwa die Refinanzierung der 2010 begebenen Anleihe über € 100 Mio. sowie Investitionen in Sachanlagevermögen, verwendet wurde, erhielt die STRABAG SE ihre optimale Finanzierungsstruktur. Im Jahr 2020 wurde eine Anleihe mit einem Volumen von € 200 Mio. getilgt, damit war per Ende des Jahres noch eine Anleihe in der Höhe von € 200 Mio. am Markt.

Die bestehende Liquidität von € 2,9 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 7,9 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesem Gesamtrahmen sind eine **syndizierte**

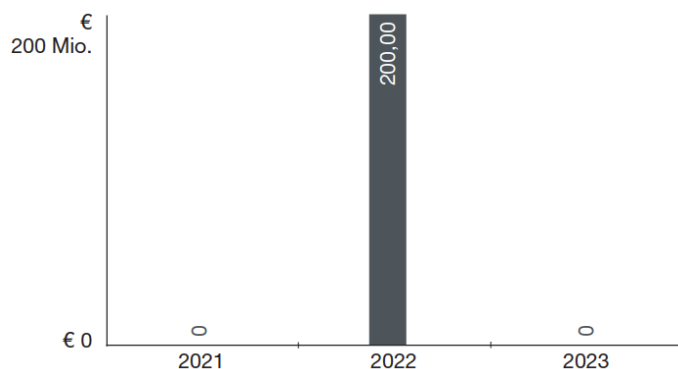
Avalkreditlinie in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolving ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2024 mit zweimaliger Verlängerungsoption um je ein Jahr enthalten. Diese zwei Kredite wurden im März 2019 vor Fälligkeit refinanziert und die Konditionen sowie Laufzeiten neu festgelegt. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde im Oktober 2020 zuletzt erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

€ Mio.	Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019
Anleihen	200,00	400,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	651,74	721,89
Leasingverbindlichkeiten	304,27	300,32
Gesamt	1.156,01	1.422,21

TILGUNGSPROFIL DER ANLEIHEN



Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE war 2020 in vier Segmente unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmente Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst. Die Segmente setzen sich 2020 wie folgt zusammen:¹

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand: Alfred Watzl

Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand: Peter Krammer

Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik

Zuständigkeit im Vorstand:

Klemens Haselsteiner

Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand: Siegfried Wanker

International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel, Christian Harder und Klemens Haselsteiner

Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmententeilung rein nach geografischen Gesichtspunkten ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden v. a. die Spezialitäten - z. B. der Tunnelbau - naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Ingenieur Tiefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Bahnbau	✓	✓	
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Spezialtiefbau	✓		
Umwelttechnik		✓	
Fertigteilverproduktion		✓	
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

SEGMENT NORD + WEST: KRISENFEST DANK STABILER KERNMÄRKTE

Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den Benelux-

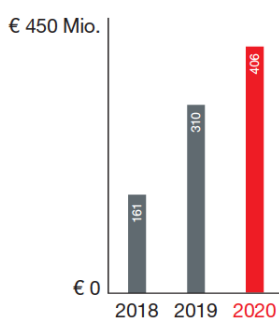
Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

€ Mio.	2020	2019	2019-2020 %	2019-2020 absolut
Leistung	7.862,65	8.106,93	-3	-244
Umsatzerlöse	7.461,87	7.555,75	-1	-94
Auftragsbestand	9.158,18	8.807,66	4	351
EBIT	406,43	310,20	31	96
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,4	4,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.801	25.386	2	415

LEISTUNG NORD + WEST

€ Mio.	2020	2019	2019 - 2020 %	2019-2020 absolut
Deutschland	6.227	6.402	-3	-175
Polen	1.098	999	10	99
Benelux	247	285	-13	-38
Schweden	135	180	-25	-45
Dänemark	71	96	-26	-25
Schweiz	22	23	-4	-1
Österreich	20	28	-29	-8
Rumänien	19	16	19	3
Sonstige europäische Länder	18	47	-62	-29
Großbritannien	3	1	200	2
Americas	2	21	-90	-19
Afrika	1	4	-75	-3
Naher Osten	0	4	-100	-4
Tschechien	0	1	-100	-1
Gesamt	7.863	8.107	-3	-244

EBIT

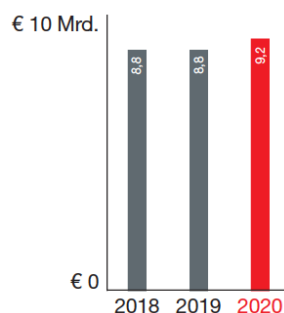


Zuwächse im deutschen Verkehrswegebau und in Polen

Das Segment Nord + West verzeichnete 2020 eine um 3 % niedrigere Leistung von € 7.862,65 Mio. In Deutschland, dem größten Markt in diesem Segment, konnte das Plus im Verkehrswegebau das Minus im Hoch- und Ingenieurbau nicht ganz ausgleichen. Auch in Schweden und den Benelux-Ländern war die Bauleistung rückläufig, während sie in Polen um 10 % gesteigert werden konnte. Der Umsatz reduzierte sich leicht auf

€ 7.461,87 Mio. (-1 %). Das EBIT hingegen wuchs um 31 % und kam bei € 406,43 Mio. zu liegen. Dies ist v. a. auf die Ergebnissteigerung in Deutschland sowohl im Verkehrswegebau - begünstigt durch das gute Bauwetter - als auch im Hoch- und Ingenieurbau zurückzuführen. Die EBIT-Marge erreichte damit das außerordentlich hohe Niveau von 5,4 %.

AUFTRAGSBESTAND



Hohes Auftragsniveau noch weiter gesteigert

Das bereits hohe Niveau im Auftragsbestand konnte per 31.12.2020 noch einmal um 4 % gesteigert werden, was im Wesentlichen auf die starken Zuwächse in Deutschland zurückzuführen ist. Zu den größten 2020 eingeworbenen Projekten zählen das Konzessionsprojekt BAB 49

sowie die Erweiterung der Hochstraße Elbmarsch in Hamburg. Dem stand die Abarbeitung von Großprojekten in Polen und Nordeuropa gegenüber.

Mitarbeiteranzahl leicht gewachsen

Die Mitarbeiteranzahl erhöhte sich um 2 % auf 25.801 Beschäftigte im gesamten Segment. Dieser Zuwachs ist wesentlich auf die beiden

größten Märkte, Deutschland und Polen, zurückzuführen.

Ausblick: Stabile Entwicklung auf hohem Niveau

Die Leistung in Nord + West sollte im Geschäftsjahr 2021 etwa auf dem Niveau des Vorjahrs zu liegen kommen. Bisher erwies sich die Bauwirtschaft in den vom Segment bearbeiteten Märkten während der Coronavirus-Krise als stabil. So hielten etwa im Heimatmarkt **Deutschland** der hohe Auftragsbestand sowie die weitgehende Aufrechterhaltung der regen Bautätigkeit die Auswirkungen der Krise gering.

Im deutschen **Hoch- und Ingenieurbau** ist der Ausblick für 2021 uneinheitlich. Während sich der Wohnungsbau von der Pandemie weitgehend unbeeindruckt zeigt und die Investitionstätigkeit im öffentlichen Sektor ansteigen dürfte, ist im Wirtschaftshochbau vonseiten der Unternehmen aus den besonders betroffenen Branchen (wie z. B. Hotels) Zurückhaltung bei der Auftragsvergabe zu spüren. Eine Belebung des Markts wird dagegen auf dem Sektor der Büro- und Logistikimmobilien erwartet. Bei öffentlichen Ausschreibungen macht sich die mangelnde Auslastung des Mittelstands durch größeren Wettbewerb bei sinkenden Margen bemerkbar.

Im Jahr 2020 waren die Auswirkungen der Coronavirus-Krise auf die Abarbeitung der Projekte im **deutschen Verkehrswegebau** lediglich

in geringem Ausmaß festzustellen. Allerdings begründete ein krisenbedingt reduziertes Ausschreibungsverhalten der privaten und öffentlichen Auftraggeberschaft, und hier insbesondere der Gemeinden und Kommunen, hohen Wettbewerbsdruck und damit rückläufige Markt- und Baustoffpreise. Dies gilt besonders für das Flächengeschäft im Asphaltstraßenbau, zunehmend aber auch für andere Verkehrswegebauarten.

Während die Bauleistung in **Skandinavien** auf hohem Niveau stagnieren dürfte, ist für die **Benelux**-Staaten von einem Rückgang auszugehen. Sowohl in den Niederlanden als auch in Belgien bleibt die Lage weiterhin angespannt.

In **Polen** stellte sich der Bausektor bisher unerwartet positiv dar. Covid-19-bedingte Produktivitätseinschränkungen waren in den einzelnen Projekten zu spüren, hatten aber keinen bedeutenden Einfluss auf die gesamte Bauproduktion. Im Gesamtjahr wird deshalb aufgrund der Kosteninflation zwar weiterhin mit einem noch niedrigeren Ergebnis gerechnet, jedoch nicht mit einer zusätzlichen Belastung durch die Pandemie. Der zunehmend scharfe Preiswettbewerb ist in allen Bausektoren zu beobachten.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns	
				%
Deutschland	EDGE East Side	248		1,3
Deutschland	FAIR Teilchenbeschleuniger	207		1,1
Deutschland	Modernisierung Universitätshauptgebäude Bielefeld	137		0,8
Deutschland	MARK München	117		0,6
Deutschland	Neubau JVA Willich	109		0,6

SEGMENT SÜD + OST: ERGEBNISVERBESSERUNG BEI GLEICHZEITIGEM LEISTUNGSRÜCKGANG

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland

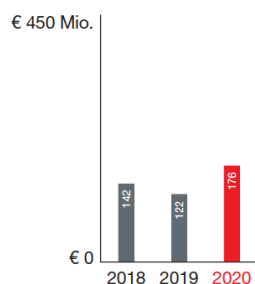
sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

€ Mio.	2020	2019	2019-2020	
			%	absolut
Leistung	4.632,60	4.915,79	-6	-283
Umsatzerlöse	4.602,83	4.879,50	-6	-277
Auftragsbestand	4.441,14	4.489,37	-1	-48
EBIT	176,35	121,97	45	54
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	3,8	2,5		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.512	19.850	3	662

LEISTUNG SÜD + OST

€ Mio.	2020	2019	2019-2020 A %	2019-2020 A absolut
Österreich	1.989	2.176	-9	-187
Tschechien	687	636	8	51
Ungarn	533	677	-21	-144
Slowakei	254	318	-20	-64
Rumänien	194	179	8	15
Schweiz	189	205	-8	-16
Deutschland	164	151	9	13
Kroatien	160	131	22	29
Serbien	156	146	7	10
Sonstige europäische Länder	136	126	8	10
Bulgarien	58	36	61	22
Russland	50	67	-25	-17
Slowenien	47	42	12	5
Naher Osten	6	2	200	4
Italien	5	0	n. a.	5
Asien	2	17	-88	-15
Benelux	2	3	-33	-1
Afrika	1	0	n. a.	1
Polen	0	3	-100	-3
Americas	0	1	-100	-1
Gesamt	4.633	4.916	-6	-283

EBIT

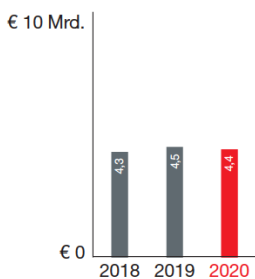


Leistung Covid-19-bedingt gesunken

Die Leistung im Segment Süd + Ost sank 2020 um 6 % auf € 4.632,60 Mio. Besonders stark fiel der Rückgang im Heimatmarkt Österreich, wo aufgrund eines strengen Lockdowns im März die Baustellentätigkeit für zehn Tage eingestellt werden musste, sowie in Ungarn aus. Eine Zunahme war dagegen u. a. in Tschechien zu verzeichnen.

Der Umsatz lag bei € 4.602,83 Mio., was einem Minus von 6 % entspricht. Das EBIT wiederum wuchs um 45 % auf € 176,35 Mio. Daraus errechnet sich eine EBIT-Marge von 3,8 %. Grund für die Ergebnisverbesserung ist u. a. der Entfall von Sonderbelastungen aus 2019. Abgesehen von Österreich waren zudem kaum Covid-19-bedingte Einschnitte in den Märkten des Segments zu verzeichnen.

AUFTRAGSBESTAND



Auftragsbestand: Starker Rückgang in Ungarn wird durch Tschechien und die Slowakei ausgeglichen

Der Auftragsbestand reduzierte sich leicht um 1 % auf € 4.441,14 Mio. In Ungarn schlägt die Kontraktion der Bauwirtschaft auch im STRABAG- Auftragsbestand entsprechend negativ zu Buche, während in Tschechien und der Slowakei ein neues Stadtentwicklungsprojekt in Prag

bzw. ein großes Bahnbauprojekt für einen kräftigen Anstieg im Auftragsbestand sorgten. In Österreich war ein leichter Rückgang zu beobachten, die anderen Märkte Süd- und Osteuropas zeigen sehr unterschiedliche Entwicklungen.

Leichter Anstieg der Mitarbeiteranzahl

Der Mitarbeiterstand legte in Summe um 3 % auf 20.512 Personen zu. Personal wurde

insbesondere in Rumänien, Kroatien und Tschechien aufgestockt.

Ausblick: Erholung gegenüber 2020

Bei der Leistung dürften die Covid-19-bedingten Umsatzabschwächungen gestoppt werden können, sodass 2021 mit einer leichten Leistungssteigerung gegenüber 2020 gerechnet werden kann.

So basiert STRABAG etwa ihre Prognose für den Heimatmarkt **Österreich** auf der Einschätzung, dass im Unterschied zum ersten Halbjahr 2020 keine Einstellung des gesamten Baubetriebs im Land erfolgen wird. Der Auftragseingang im Hochbau ist weiterhin robust und lässt das Unternehmen positiv bis weit hinein in das Jahr 2021 blicken. Die Auftragsreichweite im Verkehrswegebau ist indes wie üblich weitaus kürzer; es wird jedoch mit einer durchschnittlichen Ausschreibungstätigkeit der öffentlichen Hand gerechnet.

In **Ungarn** führten das Auslaufen von in den Jahren 2018 und 2019 akquirierten Großprojekten der öffentlichen Hand und die gleichzeitige Investitionszurückhaltung der Automobilindustrie zu einer deutlichen Reduktion des Auftragsbestands, was einen weiteren Leistungsrückgang erwarten lässt. Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie und ein nach wie vor starker Wettbewerb werden auch 2021 die Leistung negativ beeinflussen.

Ein hoher Auftragsbestand hat den **tschechischen** Verkehrswegebau 2020 gut durch die Krise getragen. Zudem wurde das staatliche Investitionsprogramm beschleunigt und erweitert. Insbesondere im Eisenbahnbau ist 2021 eine hohe Leistung zu erwarten. Im Hochbau allerdings wurden mehrere große Ausschreibungen vorübergehend gestoppt. Ebenso wie in der **Slowakei** verzögern sich private Investitionen in sämtlichen Asset- und Kundenklassen, z. B.

Geschäftszentren, Wohn- und Parkhäuser, Hotels sowie Projekte für die Automobilindustrie. Nicht zuletzt wegen der politisch indifferenten Situation in der Slowakei werden die Zuschläge für öffentliche Projekte immer wieder verschoben.

Die **Schweiz** bewältigte die Covid-19-Krise 2020 relativ gut; so musste die Bautätigkeit kaum unterbrochen werden. Auch liegt die Anzahl der öffentlichen Ausschreibungen etwa auf dem Vorjahresniveau. Dagegen wird hinsichtlich der privaten Auftraggeberseite ein leichter Rückgang der Nachfrage prognostiziert.

Die Märkte **Südosteuropas** sind nach wie vor vom aggressiven Wettbewerb vonseiten chinesischer und türkischer Unternehmen geprägt. Viele Marktteilnehmende scheinen auf fallende Herstellkosten zu spekulieren, was an der signifikanten Anzahl an unterpreisigen Angeboten festzumachen ist. In Bulgarien und Rumänien sind Hochbauausschreibungen sowohl von privater als auch von öffentlicher Seite völlig zum Erliegen gekommen. Kompensiert wird dies vor allem in diesen beiden wichtigen Märkten durch eine verstärkte Ausschreibungstätigkeit der öffentlichen Hand im Infrastrukturbau und hier vor allem im Segment Bahnbau.

Das Geschäftsfeld **Umwelttechnik** hat angesichts der europaweiten Diskussion rund um die Reduktion von CO₂-Emissionen an Bedeutung gewonnen. Es besteht hohe öffentliche Investitionsbereitschaft; die Geschäftsfelder Waste to Energy und Geothermie sind in diesem Zusammenhang besonders nachgefragt.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Slowakei	Modernisierung Eisenbahnknoten Žilina	90	0,5
Österreich	Penzinger Straße 76	82	0,4
Slowakei	Schnellstraße R2 Mytna—Kriváň	75	0,4
Tschechien	Sanierung Bahnstrecke Detmarovice—Petrovice	62	0,3
Ungarn	Umfahrung Hauptstraße Veszprem	60	0,3

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: GESCHÄFTSFELDER SEHR UNTERSCHIEDLICH VON KRISE BETROFFEN

Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau. Zum anderen stellt das Konzessionsgeschäft ein wichtiges Betätigungsfeld dar, das insbesondere im Verkehrswegebau weltweite Projektentwicklungsaktivitäten beinhaltet. Ungeachtet des Standorts der Leistungserbringung zählt das Baustoffgeschäft - mit Ausnahme von Asphalt - mit seinem dichten Netzwerk an Produktionsbetrieben ebenso zu diesem Segment. Das

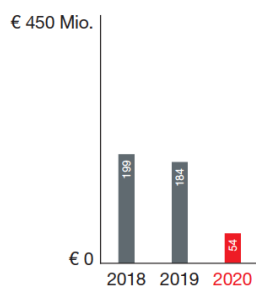
Immobilienbusiness, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil ihrer Leistungen in den außereuropäischen Ländern im Segment International + Sondersparten.

€ Mio.	2020	2019	2019-2020 %	2019-2020 absolut
Leistung	2.811,86	3.450,57	-19	-639
Umsatzerlöse	2.670,21	3.216,67	-17	-546
Auftragsbestand	4.763,26	4.110,77	16	652
EBIT	54,04	183,97	-71	-130
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	2,0	5,7		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	21.339	25.219	-15	-3.880

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

€ Mio.	2020	2019	2019 - 2020 %	2019-2020 absolut
Deutschland	885	1.207	-27	-322
Americas	470	678	-31	-208
Österreich	426	448	-5	-22
Großbritannien	222	125	78	97
Tschechien	132	140	-6	-8
Ungarn	126	158	-20	-32
Asien	115	162	-29	-47
Naher Osten	113	142	-20	-29
Polen	79	119	-34	-40
Italien	47	0	n. a.	47
Afrika	44	62	-29	-18
Slowakei	41	47	-13	-6
Rumänien	36	29	24	7
Schweden	24	23	0	0
Benelux	12	29	-55	-16
Kroatien	11	19	-42	-8
Slowenien	9	6	50	3
Sonstige europäische Länder	6	43	-86	-37
Bulgarien	6	5	20	1
Dänemark	4	3	33	1
Schweiz	2	2	0	0
Russland	1	3	-67	-2
Serbien	1	1	0	0
Gesamt	2.812	3.451	-19	-639

EBIT

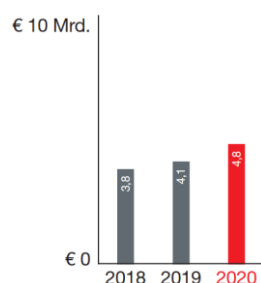


Starker Leistungs- und Ergebnisrückgang

Im Segment International + Sondersparten wurde 2020 eine Leistung von € 2.811,86 Mio. (-19 %) erwirtschaftet. Dieser starke Rückgang ist mehrheitlich auf zwei Faktoren zurückzuführen: den Wegfall einer Großkundin im Property & Facility Services-Bereich in Deutschland zur Jahresmitte des Vorjahrs und u. a. Covid-19-bedingte Einschränkungen bei großen Tunnelbauprojekten in Chile.

Der Umsatz sank um 17 % auf € 2.670,21 Mio. und damit etwas weniger stark als die Leistung. Beim EBIT fiel der Rückgang mit 71 % auf € 54,04 Mio. drastischer aus, die EBIT-Marge lag entsprechend nur bei 2,0 %. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die hart von der Pandemie getroffenen internationalen Märkte, u. a. Chile und Singapur.

AUFTRAGSBESTAND

**Auftragsbestand: Großbritannien weiterhin der starke Treiber**

Der Auftragsbestand legte verglichen mit dem 31.12.2019 um 16 % zu. Wie schon im letzten Jahr sind zwei Projekte in Großbritannien der wesentliche Treiber: die HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke sowie das North Yorkshire Polyhalite

Project. International bereichern zwei Hochwasserschutzdämme im Oman seit Herbst den Auftragsbestand. Deutlich rückläufig war dieser in Österreich sowie der Region Americas, bedingt durch das Abarbeiten von Großprojekten in Chile.

Leistungsrückgang übertrug sich auf Mitarbeiteranzahl

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sondersparten schwankt die Mitarbeiteranzahl in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Der Personalstand reduzierte sich um 15 % auf 21.339 Personen. Maßgeblich verantwortlich dafür waren der über einen Betriebsübergang organisierte

Wechsel jener der erwähnten Großkundin im Property & Facility Services-Bereich zugeordneten Belegschaft bereits Mitte des vergangenen Jahres, aber auch Rückgänge in den personalintensiven und von Covid-19 stark betroffenen Märkten im Nahen Osten und der Region Americas.

Ausblick: Covid-19-Krise eröffnet auch Chancen

Die Immobilienmärkte werden in den kommenden Jahren in stark unterschiedlichem Ausmaß von Covid-19 beeinflusst bleiben. Für das Geschäftsfeld **Immobilien Development** werden sich in diesem dynamischen Umfeld neben den absehbaren Risiken auch Chancen ergeben. Die Assetklasse „Wohnen“ trifft unverändert auf eine robuste Nachfrage. Für Büroimmobilien ist mittelfristig eine Normalisierung zu erwarten. „Hotel“ und „Retail“ bleiben von der Coronavirus-Krise stark betroffen, allerdings sind hier opportunistische Zukäufe denkbar. Die Nachfrage nach hochwertigen und qualitativ voll vermieteten Objekten bleibt unverändert bestehen. 2020 konnte etwa ein Frankfurter Wohnprojekt erfolgreich an ein deutsches Versorgungswerk verkauft werden, drei Jahre vor Fertigstellung.

Die Covid-19-Pandemie hatte bisher auf die bestehenden **Konzessionsprojekte** keine schwerwiegenden Auswirkungen. Insgesamt verlaufen die Projekte weitgehend ungestört und erfolgreich. Es ist damit zu rechnen, dass die volkswirtschaftlichen Folgen der Krise mittelfristig weltweit zu einer verstärkten Ausschreibungstätigkeit für Konzessionen führen werden. STRABAG sieht sich diesbezüglich richtig positioniert und wird sich weltweit interessiert, aber selektiv an solchen Ausschreibungen beteiligen.

Die Grundstücksreserven werden in den Kernländern Deutschland und Österreich, aber auch in den zentral- und osteuropäischen Staaten für weitere Entwicklungen systematisch aufgefüllt. STRABAG Real Estate positioniert sich damit vorsichtig, aber nachhaltig für eine Neuausrichtung der Immobilienmärkte „nach Corona“. Der Akquisitionsfokus bleibt unverändert: in Deutschland und Polen sowohl auf A- als auch B-Städte sowie in den Ländern Zentral- und Osteuropas auf die Hauptstädte. Es besteht weiterhin Interesse an allen Assetklassen, wobei „Hotel“ und „Retail“ geringer gewichtet werden.

Im **Tunnelbau** wird eine Abschwächung der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie erwartet. Einige Großprojekte sind aber weiterhin baubetrieblich von den Einschränkungen betroffen. Weltweit zeichnet sich eine rege Ausschreibungstätigkeit für komplexe Infrastrukturprojekte mit einem Tunnelbau-Anteil ab. Die aktuellen Referenzen des Konzerns für Großprojekte (z. B. in Chile und Großbritannien) erhöhen die weltweite Wahrnehmung der STRABAG-Tunnelbaukompetenz.

Property & Facility Services wurde von der Coronavirus-Krise zwar erheblich getroffen, eine Normalisierung des Umfelds zeichnet sich jedoch ab. Für das Jahr 2021 wird eine Intensivierung des Wettbewerbs erwartet. Die einzelnen Geschäftsfelder in diesem Segment verhalten sich uneinheitlich. Durch eine systematische Akquisitionsstrategie wird eine Ausweitung der Marktanteile angestrebt.

Im **internationalen Geschäft**, d. h. jenem, das STRABAG in Ländern außerhalb Europas abwickelt, bleibt das Umfeld schwierig. Die Folgen von Covid-19 werden auch im Jahr 2021 in fast allen Ländern, etwa in den Golf-Staaten und in Afrika, erheblich spürbar bleiben. Es bieten sich aber immer wieder Chancen, insbesondere in Nischen wie z. B. dem Teststreckenbau. Derartige Opportunitäten werden auch in Zukunft mit Interesse verfolgt.

Das **Baustoffgeschäft** wurde bisher nur wenig gestört. Der Geschäftsverlauf war in allen Märkten normal, in einigen Bereichen sogar überdurchschnittlich. Eine allenfalls zu erwartende Ausschreibungslücke der öffentlichen Auftraggeberseite könnte sich aber dämpfend auf den Ausblick in diesem Marktsegment auswirken.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Singapur	Tiefentunnel-Abwassersystem	167	0,9
Chile	Alto Maipo	165	0,9
Oman	Al Jifnain-Damm	90	0,5
Deutschland	Neubaustrecke Flughafentunnel	88	0,5
Dubai	Hatta Pumpspeicherkraftwerk	83	0,5

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmens-internen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2020	2019	2019-2020% [▲]	2019 -2020 absolut [▲]
Leistung	139,50	144,68	-4	-5
Umsatzerlöse	14,83	16,65	-11	-2
Auftragsbestand	6,44	3,68	75	3
EBIT	0,90	0,87	3	0
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	6,1	5,2		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.688	6.464	3	224

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent

und zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS KERNAUFGABE DES MANAGEMENTS

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risikosteuerungsprozess eingebunden sind unser integriertes Qualitätsmanagementsystem, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

- mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und

- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoberichterstattung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken

- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht.

Veränderungen bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und der Angebotspalette von STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene Diversifizierung, um den Einfluss eines einzelnen Markts bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project

Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen analysiert und genehmigt.

Abhängig vom Risikoprofil müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expertinnen und Experten der Zentralsbereiche BMTI, TPA, ZT und SID beratend zur

Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch monatliche Soll-Ist-Vergleiche kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung des Projekts durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem **Liquiditäts- und Forderungsmanagement**, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter Punkt 34 Finanzinstrumente angeführt.

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT ETHIK-BUSINESS COMPLIANCE-SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das STRABAG Ethik-Business Compliance-System transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf das Business Compliance Management

System (BCMS) mit ergänzenden Geschäftsanweisungen, den Code of Conduct sowie auf die zur Durchsetzung festgelegte personelle Struktur, bestehend aus dem Chief Compliance Officer, den Corporate Business Compliance Officers, den Regional Business Compliance Officers sowie den internen Ombudsleuten und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken, wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken, wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken weitgehend reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über

ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepten, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kontinuierlich. Die Vorgabe von Richtlinien zur

Nutzung der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch Zusammenarbeit der Zentralbereiche STRABAG Innovation & Digitalisation und BRVZ Informationstechnologie evaluiert und aufbereitet.

BETEILIGUNGSRISEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich**

Minderheitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (Contract Management) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (Legal Services). Zu den wesentlichen Aufgaben

zählen dabei die umfassende Prüfung und Beratung bei der Projektakquisition - u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen - sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die

Folge politischer Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von internen Kommissionen bewertet.

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß ISO 45001 und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. 2020 waren hier besonders die länderspezifischen Sicherheits- und Hygienevorschriften im Zusammenhang mit Covid-19 umzusetzen. Die

Infektionszahlen konnten durch die strenge Umsetzung in den meisten Konzernländern auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie setzt ein Umwelt- und Energiemanagementsystem in Anlehnung an ISO 14001 oder EMAS, ISO 50001 oder gleichwertig um, hält

es aufrecht und versucht - wo immer möglich -, den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen. Dafür

kommt ein Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmen und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** - wenn überhaupt - **nur temporär unterbrochen** wird.

Dazu zählt die konsequente Einbindung der konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmen und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmen und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige Beschreibung der zu beschaffenden

Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch Nachunternehmen, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen als **Entscheidungsgrundlage für künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein

unternehmensweites Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Business Compliance Management System (BCMS) verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze

und unternehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die Interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt. Die letzte Überprüfung wurde für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführt.

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf folgende

Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-**

Augen-Prinzip). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet.

Dabei wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine

restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der

Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete, automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese **Gremien** setzen sich neben dem Management auch aus der Abteilungsleitung und führenden **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Rechnungswesen** zusammen. Die

Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert.

Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiekonzern für Baudienstleistungen agiert die STRABAG-Gruppe in einem sich rasch wandelnden Umfeld. In diesem Kontext nutzt sie das Unternehmensvermögen, das sich sowohl aus Material und Finanzmitteln als auch aus Humankapital - dem Wissen und Können der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter -, Struktur und Organisationskapital sowie Beziehungs- und Marktkapital zusammensetzt. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen - bedingt durch zunehmende gesellschaftliche Ansprüche, durch rasche technologische Entwicklungen insbesondere in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie durch Kundenanforderungen - ändern sich die Aufgaben für das Unternehmen immer schneller.

Um diesen Wandel aktiv mitzugestalten und ihn gewinnbringend für sich zu nutzen, gibt sich der STRABAG-Konzern eine **technologische Ausrichtung**, die nicht zuletzt durch ein seit 2014 organisatorisch etabliertes **systematisches Innovationsmanagement** verkörpert wird. Mit Jahresbeginn 2020 wurde das bisherige systematische Innovationsmanagement in das neue Ressort Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung auf **Vorstandsebene** überführt, was die Bedeutung dieser Aufgabe unterstreicht.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht und fördert neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2020 erneut auf der fortschreitenden Digitalisierung von Abläufen in der Planung und in der Logistik. Generative Design, eine Methode zur Algorithmus-gestützten Optimierung von Planungsoptionen, eröffnet uns die Möglichkeit, Quartier-, Gebäude- und Raumkonzepte sowie bauphysikalische Anforderungen mittels schnell erstellter Varianten zu untersuchen. Zudem findet das **plattformgebundene** Bauteil-Tracking von Fertigteilen wie Treppen oder Fassadenelementen bei weiteren großen Bauprojekten Anwendung. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion - im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände - bewältigt das Unternehmen nun App-basiert. D. h. die Daten werden auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll-Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert. Im Verkehrswegebau steht die Straße als Innovationsträger im Fokus. Der zunehmende Einsatz von Sensoren im Straßenbelag für die Zustandserfassung und das künftige autonome Fahren wurde in Pilotprojekten erprobt.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und

Forschungseinrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die Zentralbereiche **STRABAG Innovation & Digitalisation (SID)**, **Zentrale Technik (ZT)** und **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)**, die jeweils direkt an ein Vorstandsmitglied berichten.

Die **SID** wird mit über 170 hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an über zehn Standorten Entwicklungen federführend initiieren, mit Expertisen unterstützen und einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten sowie deren messbare Resultate behalten. Weil die Digitalisierung kein Selbstzweck sein darf, haben operative Bedarfe Priorität, und digitale Werkzeuge sollen schnell bereitgestellt werden. Außerdem wird an den neuesten Trends in der Branche gearbeitet, beispielsweise robotischen bzw. automatisierten Anwendungen zur Erhöhung der Produktivität.

Die **ZT** ist mit über 1.000 Fachexpertinnen und -experten an 34 Standorten vertreten. Mit den fünf Direktionen Schlüsselfertigbau, Konstruktiver Ingenieurbau, Tief- und Tunnelbau, Verkehrswegebau sowie Bau Prozess Management erbringt sie Leistungen entlang des gesamten Bauprozesses: von der Akquisitionsphase über die Angebotsbearbeitung, die General- und Fachplanung bis hin zur Bauausführung und Inbetriebnahme. Dabei bietet die ZT innovative Lösungen für Gebäude und Infrastrukturbawerke u. a. zur Baukonstruktion, Gebäudehülle, Technischen Ausrüstung, Bauphysik zu Bauprozessen und Software-Applikationen. Zentrale Themenfelder der Innovationsaktivitäten sind nachhaltiges Ressourceneffizientes Bauen, BIM 5D®, Smart.Construction, LEAN.Construction und das ganzheitliche zielorientierte Systemdesign von Gebäuden und Infrastrukturbawerken.

Die **TPA** ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und angewandte F&E-Projekte sowohl für den Verkehrswegebau als auch für den Hoch- und Ingenieurbau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von Baustoffen und -materialien. Sie beschäftigt ca. 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 130 Standorten in 15 Ländern und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Zu den Forschungsschwerpunkten im Jahr 2020 gehörte die Entwicklung von Sensoren, die in Asphalt- oder auch in Betonstraßen eingebracht

werden können. Auf dem duraBASt-Prüfgelände der deutschen Bundesanstalt für Straßenwesen in Bergisch-Gladbach konnte so der Nachweis erbracht werden, dass Beschleunigungssensoren geeignet sind, die Entwicklung der Tragfähigkeit des gebundenen Oberbaus mit zunehmenden Lkw-Überrollungen zu bestimmen. Aus den Messdaten konnte schließlich ein Algorithmus extrahiert werden, um den Straßenzustand in Abhängigkeit von der Belastung zu prognostizieren. Nach dreijähriger Entwicklungsarbeit ist es darüber hinaus gelungen, im Auftrag der Deutschen Asphalt GmbH eine bauaufsichtliche Zulassung für **DAsphalt® Silo** zu bekommen. Es handelt sich dabei um einen optimierten Asphaltbeton für Asphaltdeckschichten AC 8 D L, der für die Befestigung bzw. Abdichtung von Jauche-, Gülle- und Silagesickersaftanlagen (JGS-Anlagen) eingesetzt werden kann.

Die **EFKON GmbH** - eine Tochtergesellschaft von STRABAG - ist im Bereich der intelligenten Verkehrstelematiksysteme, insbesondere elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, tätig - einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lag ein Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der komplexen Maut- und Mautkontrollsysteme, die sich sowohl unauffällig in das Stadtbild einfügen

(Beispiel Norwegen, Umweltzonen) als auch effizient auf Autobahnen und Schnellstraßen eingesetzt werden (Beispiel nationales Mautsystem in Belgien). Hier setzt EFKON immer stärker auf im eigenen Haus entwickelte, hoch-performante Machine-Visionkomponenten, die Fahrzeuge über mehrere Fahrspuren hinweg identifizieren und klassifizieren. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der stärker ausgebauten Fahrzeugintegration von Maut-Kommunikationseinrichtungen. Namhafte Fahrzeughersteller in Asien setzen hier auf EFKON-Technologie, die bereits in der Fertigungsstraße verbaut wird.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der STRABAG-Konzern im Geschäftsjahr 2020 rd. € 17 Mio. (2019: rd. € 17 Mio.) auf.

Der Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen unterstützen hierbei die o. g. Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com >

Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

- Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 110.000.000 und setzt sich aus 110.000.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 109.999.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share - One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 5 näher beschrieben.
- Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H., BLR- Baubeteiligungs GmbH, „GULBIS“ Beteiligungs GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von

Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading Limited“ (kontrolliert von Oleg Deripaska) haben als Aktionärsgruppen der STRABAG SE einen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Markts als Kernmarkt. Demnach haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA- Gruppe und die MKAO „Rasperia Trading Limited“ jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtet die Syndikatspartnerinnen, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Zudem sieht der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor.

One Share - One Vote

Darüber hinaus ruhen zum 31.12.2020 sämtliche Rechte aus 7.400.000 Stückaktien (6,7 % des Grundkapitals) gemäß § 65 Abs. 5 AktG, da diese Aktien von der STRABAG SE als eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG gehalten werden.

3. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2020 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:

Haselsteiner-Gruppe 26,4 %

Raiffeisen-Gruppe 13,2 %

UNIQA-Gruppe 14,3 %

MKAO „Rasperia Trading Limited“ 25,9 %

4. Die Gesellschaft selbst hält per 31.12.2020 7.400.000 Stückaktien, was einem Anteil am Grundkapital von 6,7 % entspricht. Diese Aktien sind derzeit u. a. als Akquisitionswährung vorgesehen. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 13,5 % befinden sich im Streubesitz.
5. Drei Stückaktien sind - wie unter Punkt 1 erwähnt - im Aktienbuch eingetragene Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 bedürfen zur gänzlichen oder teilweisen

Veräußerung und Verpfändung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 3 hält die Haselsteiner-Gruppe. Die Namensaktie Nr. 2 wird von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE.

6. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.

7. Es bestehen keine über die Punkte 2 bzw. 5 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.

8. Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.

9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 36 erläutert.

Ausblick

Die STRABAG SE geht davon aus, im Geschäftsjahr 2021 eine Leistung geringfügig über Vorjahresniveau zu erzielen. Diese Annahme ist durch den hohen Auftragsbestand gut unterlegt. In allen drei Segmenten, Nord + West, Süd + Ost sowie International + Sondersparten, sollten aus heutiger Sicht keine signifikanten Veränderungen des hohen Leistungsniveaus zu beobachten sein.

Nach der außergewöhnlichen Ergebnissituation im abgelaufenen Geschäftsjahr sollte 2021 mit einer EBIT-Marge von unter 4,0 % wieder eine Normalisierung eintreten. Das Mittelfristziel von 4,0 %

ab 2022 scheint ob dieser Entwicklung jedenfalls erreichbar. Die Planung für 2021 basiert u. a. auf der Erwartung, dass sich zwar die Ergebnisbeiträge aus den traditionell starken Sondergeschäftsfeldern Immobilien Development und Property & Facility Services etwas abschwächen, gleichzeitig aber weitere Fortschritte im projektbezogenen Risikomanagement in allen unseren Kernmärkten erzielt werden können. Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) 2021 dürften € 450 Mio. nicht überschreiten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Konzernanhang unter Punkt 39 erläutert.

Villach, am 8.4.2021

Der Vorstand

Dr. Thomas Birtel e.h.

Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA

Mag. Christian Harder e.h.

Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ

Klemens Haselsteiner e.h.

Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Direktion NN Russland

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer e.h.

Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.

Verantwortung Segment
International + Sondersparten

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.

Verantwortung Segment Nord + West

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**STRABAG SE,
Villach,**

und ihrer Tochtergesellschaften ("der Konzern"), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz- und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen

Siehe Anhang Punkt (16) und Punkt (21).

Das Risiko für den Abschluss

Die im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2020 ausgewiesenen Umsatzerlöse enthalten großteils Umsatzerlöse aus Bauaufträgen, die nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode) bilanziert werden. Darüber hinaus werden im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen wesentliche Gewinne und Verluste aus Projekten ausgewiesen, die gemeinsam mit Partnern in Arbeitsgemeinschaften abgewickelt werden und ebenfalls auf Basis zeitraumbezogener output-orientierter Methode bewertet werden.

Der Status der Bauaufträge, unabhängig davon, ob diese alleine oder gemeinsam mit Partnern abgewickelt werden, wird auf Basis einer regelmäßigen Berichterstattung laufend aktualisiert. Die regelmäßige Berichterstattung beinhaltet neben der bereits erbrachten Leistung und dem Auftragsbestand, insbesondere unter Berücksichtigung von Vertragsabweichungen und Nachträgen, die bereits angefallenen sowie die noch anfallenden Kosten der Aufträge. Diese Daten, die als Basis für die

Bewertung der Bauaufträge herangezogen werden, beinhalten Schätzungen betreffend den Fortschritt und das erwartete Ergebnis der Projekte. Die anteilige Ergebnisrealisierung erfolgt nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode).

Besonders bei komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten und Ergebnisse erheblich von den geschätzten Werten abweichen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass Forderungen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften nicht einbringlich sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz- und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die Kontrollen im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von Bauaufträgen sowie detaillierte Einzelfallprüfungen zu wesentlichen Großprojekten und stichprobenartig ausgewählten Projekten beurteilt.
- Im Rahmen der Prüfung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung von Projekten haben wir uns mit rechnungslegungsrelevanten Kontrollen kritisch auseinandergesetzt und wesentliche Kontrollen hinsichtlich ihrer operativen Wirksamkeit beurteilt. Dazu gehören einerseits automatische, IT-gestützte Kontrollen zur Ermittlung der entsprechenden Bilanzansätze sowie systemische Prüfroutinen zum Erkennen von Auffälligkeiten und andererseits manuelle Kontrollen im Zusammenhang mit der Auftragsannahme, der laufenden Projektabwicklung sowie dem laufenden Projektmonitoring und der Fertigstellung der Projekte.
- Die Einzelfallprüfungen umfassten im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen:
 - systematische und detaillierte Abfragen zu ausgewählten wesentlichen Bauaufträgen, um die richtige Bilanzierung, insbesondere hinsichtlich etwaiger Projektrisiken, zu überprüfen
 - stichprobenartige Untersuchung von Verträgen hinsichtlich der für die Bewertung wesentlichen Bestandteile
 - Diskussion von einzelnen wesentlichen Projekten mit dem Vorstand und dem operativen Management zur Beurteilung der Planungsannahmen
 - kritische Auseinandersetzung mit der internen Berichterstattung zu Projekten, um abschätzen zu können, ob alle bekannten Informationen im Rahmen der Bilanzierung berücksichtigt wurden
 - stichprobenartige Überprüfung der Werthaltigkeit der offenen Forderungen aus Bauaufträgen (Vertragsvermögenswerte) und Arbeitsgemeinschaften
 - retrospektive Betrachtung einzelner wesentlicher Projekte im Zusammenhang mit Schätzungsunsicherheiten
- Darüber hinaus haben wir untersucht, ob die erforderlichen Angaben im Anhang alle notwendigen Erläuterungen im Zusammenhang mit Umsatzerlösen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften enthalten sowie die wesentlichen Schätzungsunsicherheiten angemessen beschreiben.

Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern

Siehe Anhang Punkt (18).

Das Risiko für den Abschluss

Aktive latente Steuern stellen bei der STRABAG SE einen wesentlichen Vermögenswert dar.

Im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2020 werden nach Saldierung aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 185.364 (davon TEUR 109.932 für Verlustvorträge) ausgewiesen. Darüber hinaus wurden keine aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 1.561.402 angesetzt, da eine endgültige Steuerentlastung nicht ausreichend wahrscheinlich ist. Der Ansatz der aktiven latenten Steuern ist zu einem wesentlichen Teil durch die erwartete Realisierung von zukünftigen steuerlichen Ergebnissen sowie Steuergestaltungsmöglichkeiten begründet.

Auf Grund der Wesentlichkeit der angesetzten und auch der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern und der bestehenden Schätzunsicherheiten in Bezug auf deren Werthaltigkeit stellt dies einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wie folgt beurteilt:

- Wir haben die Kontrollen im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von aktiven latenten Steuern und die Annahmen des Vorstands sowie der Vertreter der operativen Unternehmensbereiche hinsichtlich zukünftiger steuerlicher Ergebnisse sowie Steuergestaltungsmöglichkeiten des Konzerns beurteilt.
- Wir haben die als Inputdaten zugrunde gelegten prognostizierten Gewinne mit der aktuellen und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Planung des Konzerns abgeglichen.
- Weiters würdigten wir die angenommene Ergebnisentwicklung des Konzerns im Vergleich mit den historischen Daten des Konzerns, im Speziellen auch hinsichtlich deren Sensitivität in Bezug auf Leistung und Ergebnis. Die Steuergestaltungsmöglichkeiten wurden insbesondere hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit kritisch gewürdigt.
- Darüber hinaus untersuchten wir, ob die erforderlichen Angaben im Anhang alle notwendigen Erläuterungen im Zusammenhang mit aktiven latenten Steuern enthalten sowie die wesentlichen Schätzunsicherheiten angemessen beschreiben.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte

austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Juni 2020 als Abschlussprüfer gewählt und am 19. Juni 2020 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ernst Pichler.

Linz, am 8. April 2021

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ernst Pichler e.h.
Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS 2020

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2020

Bilanz zum 31.12.2020

Aktiva	31.12.2020	31.12.2019
	€	T€
A. Anlagevermögen:		
I. Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.006.858,78	1.026
II. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.529.104.783,35	2.576.671
2. Beteiligungen	24.697.168,37	24.551
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	85.549.298,90	86.598
4. Sonstige Ausleihungen	22.358,35	22
	2.639.373.608,97	2.687.842
	2.640.380.467,75	2.688.867
B. Umlaufvermögen:		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.473,90	31
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	708.227.057,88	714.680
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>276.943.214,00</i>	<i>250.000</i>
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.412.357,59	7.266
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>2.013.570,13</i>	<i>2.134</i>
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	33.435.709,42	33.750
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>24.699.333,34</i>	<i>24.993</i>
	749.111.598,79	755.727
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	880.363,63	2.839
	749.991.962,42	758.566
C. Rechnungsabgrenzungsposten	21.357,00	176
D. Aktive latente Steuer	20.190.809,00	10.797
Gesamt	3.410.584.596,17	3.458.407

Passiva	31.12.2020	31.12.2019
	€	T€
A. Eigenkapital:		
I. Eingefordertes und einbezahltes Nennkapital (Grundkapital):		
Gezeichnetes Nennkapital (Grundkapital)	110.000.000,00	110.000
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-7.400.000,00	-7.400
	102.600.000,00	102.600
II. Kapitalrücklagen (gebundene)	2.152.047.129,96	2.152.047
III. Gewinnrücklagen:		
1. Gesetzliche Rücklage	72.672,83	73
2. Freie Rücklagen	150.821.941,04	560.710
	150.894.613,87	560.783
IV. Rücklage für eigene Anteile	7.400.000,00	7.400
V. Bilanzgewinn	707.940.000,00	121.000
<i>davon Gewinnvortrag</i>	28.660.000,00	9.620
	3.120.881.743,83	2.943.830
B. Rückstellungen:		
1. Steuerrückstellungen	1.021.000,00	1.021
2. Sonstige Rückstellungen	20.882.428,00	24.919
	21.903.428,00	25.940
C. Verbindlichkeiten:		
1. Anleihen	200.000.000,00	400.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	0,00	200.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	200.000.000,00	200.000
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.087.305,38	1.141
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	2.087.305,38	1.141
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	60.929.629,58	23.723
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	60.929.629,58	23.723
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	54.338
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	0,00	54.338
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.782.489,38	9.436
<i>davon aus Steuern</i>	1.155.531,85	1.731
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	22.940,79	31
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	4.782.489,38	9.436
	267.799.424,34	488.638
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	67.799.424,34	288.638
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	200.000.000,00	200.000
Gesamt	3.410.584.596,17	3.458.407

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020

	2020 €	2019 T€
1. Umsatzerlöse	68.219.144,15	76.043
2. Sonstige betriebliche Erträge (Übrige)	179.585,06	550
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen:		
a) Materialaufwand	-28.449,54	-48
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-17.611.960,84	-17.964
	-17.640.410,38	-18.011
4. Personalaufwand:		
a) Gehälter	-9.817.082,93	-9.400
b) Soziale Aufwendungen	-621.424,15	-855
<i>davon Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen</i>	-84.638,55	-118
<i>davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	-489.193,41	-621
<i>davon sonstige Sozialaufwendungen</i>	-47.592,19	-117
	-10.438.507,08	-10.256
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-18.901,10	-30
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	-58.831,31	-108
b) Übrige	-23.805.278,29	-25.233
	-23.864.109,60	-25.341
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	16.436.801,05	22.955
8. Erträge aus Beteiligungen	306.888.447,89	145.182
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	296.976.678,54	140.691
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.945.032,21	20.114
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	9.609.060,43	14.457
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	138.384,43	38.147
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen:		
a) Abschreibungen aus verbundenen Unternehmen	-42.809.505,87	-19.115
b) sonstige Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-24.989.993,44	-749
c) Übrige	-900.000,00	-1.350
	-68.699.499,31	-21.214
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.530.894,54	-12.564
13. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 12 (Finanzergebnis)	246.741.470,68	169.664
14. Ergebnis vor Steuern	263.178.271,73	192.620
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.213.460,29	1.221
<i>davon Ertragsteuern</i>	-815.820,45	-2.270
<i>davon Steuerumlage</i>	-2.364.263,26	-1.780
<i>davon latente Steuern</i>	9.393.544,00	5.271
16. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	269.391.732,02	193.841
17. Auflösung von Gewinnrücklagen	409.888.267,98	0
18. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0,00	-82.461
19. Jahresgewinn	679.280.000,00	111.380
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	28.660.000,00	9.620
21. Bilanzgewinn	707.940.000,00	121.000

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020 DER STRABAG SE, VILLACH

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der Vorstand der Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2020 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Soweit es zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich ist, wurden im Anhang zusätzliche Angaben gemacht.

Das Unternehmen ist oberstes Mutterunternehmen des Konsolidierungskreises der STRABAG SE, Villach. Der Konzernabschluss wird beim Landes- als Handelsgericht Klagenfurt hinterlegt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2020 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie

Am 11.3.2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Covid-19 zur Pandemie. Sowohl die europäischen Kernmärkte als auch viele internationale Märkte von STRABAG waren bzw. sind in unterschiedlichem Ausmaß davon betroffen: In Österreich musste im März 2020 der geregelte Baubetrieb für alle rund 1.000 Baustellen für rund zehn Tage eingestellt werden.

Aufgrund der im Vergleich zu anderen Branchen mehrheitlich kleinteiligen und dezentralen Struktur im Bausektor ist das Risiko einer gleichzeitigen Ansteckung oder Quarantänisierung eines kritischen Anteils des Personals vergleichsweise gering.

Der Vorstand der STRABAG SE evaluiert daher laufend die Risiken in den einzelnen Konzernländern gemeinsam mit dem lokalen Management, den Arbeitssicherheitsfachkräften und den Spezialistinnen und Spezialisten der Servicebetriebe. Dadurch ist gewährleistet, dass erforderliche Entscheidungen rasch getroffen und effektiv umgesetzt werden.

Risiken durch Ausfälle in der Lieferkette aufgrund von Einschränkungen des Waren-, Dienstleistungs- und Personenverkehrs konnten durch den hohen Eigenwertschöpfungsgrad im Bereich der Rohstoffe im Konzern zum Teil gut abgedeckt werden, auch die vorhandene Ausstattung mit Baumaschinen, maschinellen Anlagen und sonstigen Fahrzeugen kommen der Gesellschaft hier zugute. Die Baubranche profitierte hier generell von einem hohen inländischen Wertschöpfungsfaktor.

Nachfrageseitig sieht die Gesellschaft mittelfristig zwei Effekte: Auf privater Seite ist in stark betroffenen Branchen ein entsprechender Rückgang der Investitionen zu erwarten. Aufgrund der breiten Aufstellung und der Bedeutung des öffentlichen Sektors in der Auftraggeberstruktur sollte dies aber durch die angekündigten Konjunkturpakete der Staaten bzw. der EU kompensiert werden können.

Im Bereich Property & Facility Services werden hingegen weitere Leistungsrückgänge im Real Estate Management und bei den Industrieservices erwartet. Nicht konkret absehbar ist, in welchem Maß sich die Coronavirus-Krise nachhaltig auf die Immobilienmärkte und damit das Geschäftsfeld Immobilien Development auswirkt.

In Summe ist die Baubranche von der Covid-19 Pandemie vergleichsweise wenig betroffen; aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung und des vorhandenen Auftragsbestands liegt keine Gefährdung des Fortbestands der Gesellschaft vor.

Es wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften nimmt die Gesellschaft für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vor.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

	von	Jahre	bis
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4		15

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis € 800,00) werden im Zugangsjahr aktiviert und sofort abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Wert beizulegen ist, mit diesem angesetzt, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Zuschreibungen zum Anlagevermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt.

UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zuschreibungen zum Umlaufvermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung weggefallen sind.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25% gebildet. Für steuerliche Verlustvorträge werden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Die sich bei der Umstellung zum 1. Jänner 2016 ergebende aktive latente Steuer wird gemäß § 906 (34) UGB auf fünf Jahre verteilt (letztmals im Geschäftsjahr 2020).

Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden entsprechend dem strengen Höchstwertprinzip bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang).

Die Aufgliederung der Beteiligungen ist der Beteiligungsliste (vergleiche Anlage 2 zum Anhang) zu entnehmen.

Von den Ausleihungen ist ein Betrag von € 0,00 (Vorjahr: T€ 4.408) innerhalb des nächsten Jahres fällig.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Forderungen aus Cash-Clearing, Finanzierungen, den laufenden Verrechnungsverkehr, die Verrechnung von Konzern- und Steuerumlagen sowie Ergebnisübernahmen.

Im Posten "Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände" sind Erträge in Höhe von € 767.789,75 (Vorjahr: T€ 1.366) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.12.2020	31.12.2019
	€	T€
Sachanlagen	4.249,00	9
Finanzanlagen	693.333,00	1.040
Offene Siebentel aus Beteiligungsabschreibungen	65.944.988,00	49.033
Rückstellungen	11.330.000,00	16.866
Verbindlichkeiten	2.790.667,00	3.549
Betrag Gesamtdifferenzen	80.763.237,00	70.497
Daraus resultierende latente Steuer per 31.12. (25%)	20.190.809,00	17.624

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2020	2019
	€	T€
Stand am 1.1.	10.797.265,00	5.526
Verteilung gemäß § 906 (34) UGB	6.827.200,00	6.827
Erfolgswirksame Veränderung	2.566.344,00	-1.556
Stand am 31.12.	20.190.809,00	10.797

EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 110.000.000,00 und ist in 109.999.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen bestehen für Tantiemen, Beteiligungsrisiken sowie für Schadens- und Streitfälle.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den laufenden Verrechnungsverkehr sowie die Verrechnungen aus Steuerumlagen.

Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind Aufwendungen in Höhe von € 3.613.159,79 (Vorjahr: T€ 7.223) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	31.12.2020 €	31.12.2019 T€
Bürgschaften/Garantien	51.147.852,54	7.857
Patronatserklärungen	4.350.540,00	18.465
Haftungen aus Cash-Clearing	1.238.657.650,62	0
Gesamt	1.294.156.043,16	26.322
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.263.601.637,93	26.322

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 eine unwiderrufliche, unbedingte, unbeschränkte und unbefristete Garantieerklärung zur Absicherung etwaiger Zahlungsverpflichtungen der Cash Pooling Teilnehmer gegenüber der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, abgegeben. Der Stand der Verpflichtungen der Cash Pooling Teilnehmer gegenüber der STRABAG BRVZ GmbH zum 31.12.2020 beträgt € 620.941.373,05.

Zusätzlich hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 eine harte, unbefristete Patronatserklärung zur Abdeckung sämtlicher Verpflichtungen der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, gegenüber den Teilnehmern aus dem Cash Pooling abgegeben. Die Verpflichtungen der STRABAG BRVZ GmbH aus dem Cash Pooling zum 31.12.2020 betragen € 617.716.277,57.

Darüber hinaus bestehen Erfüllungsgarantien und -bürgschaften im Ausmaß von € 676.144.167,19 (Vorjahr: T€ 636.969).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2021 eine Verpflichtung von € 7.237.375,92 (Vorjahr: T€ 7.282). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt € 36.186.879,60 (Vorjahr: T€ 36.409).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

UMSATZERLÖSE

	2020 €	2019 T€
Inland	33.783.335,37	36.987
Ausland	34.435.808,78	39.056
Gesamt	68.219.144,15	76.043

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Verrechnung der Konzernumlage sowie die Weiterverrechnung von Haftungsprovisionen, Versicherungs- und Mietkosten und werden im In- und Ausland erzielt.

PERSONALAUFWAND

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 6 Angestellte (Vorjahr: 6 Angestellte).

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2020 T€ 9.817 (Vorjahr: T€ 8.269).

Ein Mitglied des Vorstands bezog im Geschäftsjahr aus seiner früheren Tätigkeit bei einer Konzerngesellschaft von dieser eine jährliche Pensionsleistung in Höhe von T€ 76 (Vorjahr: T€ 0).

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2020 € 162.000,00 (Vorjahr: T€ 162).

Die ausgewiesenen übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Haftungsprovisionen, Rechts- und Beratungsaufwendungen, Reise- und Werbeaufwendungen, Versicherungsaufwendungen sowie sonstige allgemeine Verwaltungskosten.

V. Ergänzende Angaben

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

ERGEBNISVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende in Höhe von € 1,90 je Aktie für das Geschäftsjahr 2020 auszuschütten.

ANGABEN ZU ORGANEN UND ANDEREN NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben (vergleiche Anlage 3 zum Anhang).

Mit der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, wurde eine Vereinbarung zur Übernahme der Finanz- und Bilanzbuchhaltung, Betriebs- und Kostenrechnung, Lohn- und Gehaltsverrechnung, Finanzdisposition sowie der Versicherungs- und Liegenschaftsverwaltung getroffen.

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 Abs 8 KStG 1988. Ein steuerlicher Ausgleich (positive als auch negative Umlagen) zwischen den Gruppenmitgliedern und der Gesellschaft ist in Form von Steuerumlageverträgen geregelt.

Zugunsten der Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau, besteht eine Verlustabdeckungszusage, welche unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden kann.

Zugunsten der STRABAG AG, Köln, besteht eine freiwillige Verlustübernahmeverpflichtung entsprechend § 302 dAktG für das Geschäftsjahr 2021.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, betragen in Summe T€ 828 (Vorjahr: T€ 755), wovon T€ 63 (Vorjahr: T€ 62) auf die Prüfung des Jahresabschlusses, T€ 670 (Vorjahr: T€ 629) auf andere Bestätigungsleistungen und T€ 95 (Vorjahr: T€ 64) auf sonstige Leistungen entfallen.

Darüber hinaus wurden T€ 32 (Vorjahr: T€ 14) für sonstige Leistungen an Tochtergesellschaften verrechnet.

Villach, am 8. April 2021

Der Vorstand

Dr. Thomas Birtel e.h.

Mag. Christian Harder e.h.

Klemens Haselsteiner e.h.

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer e.h.

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.

Anlage 1 zum Anhang: Anlagenspiegel
Anlage 2 zum Anhang: Beteiligungsliste
Anlage 3 zum Anhang: Organe der Gesellschaft

Anlagenspiegel zum 31.12.2020

€	Stand am 1.1.2020	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand am 31.12.2020
		Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Sachanlagen:					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts ausstattung	1.316.774,44	0,00	0,00	0,00	1.316.774,44
	1.316.774,44	0,00	0,00	0,00	1.316.774,44
II. Finanzanlagen:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.747.261.047,30	1.863.317,05	0,00	11.145.877,91	2.737.978.486,44
2. Beteiligungen	37.181.400,96	264.000,00	0,00	279.620,31	37.165.780,65
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	86.597.825,94	4.514.194,62	0,00	5.562.721,66	85.549.298,90
4. Sonstige Ausleihungen	21.798,99	559,36	0,00	0,00	22.358,35
	2.871.062.073,19	6.642.071,03	0,00	16.988.219,88	2.860.715.924,34
Gesamt	2.872.378.847,63	6.642.071,03	0,00	16.988.219,88	2.862.032.698,78

Stand am 1.1.2020	Zugänge	Kumulierte Abschreibungen		Abgänge	Stand am 31.12.2020	Nettobuchwerte	
		Zuschrei- bungen	Umbuchungen			Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019
291.014,56	18.901,10	0,00	0,00	0,00	309.915,66	1.006.858,78	1.025.759,88
291.014,56	18.901,10	0,00	0,00	0,00	309.915,66	1.006.858,78	1.025.759,88
170.590.231,92	42.809.505,87	0,00	0,00	4.526.034,70	208.873.703,09	2.529.104.783,35	2.576.670.815,38
12.630.108,87	0,00	0,00	0,00	161.496,59	12.468.612,28	24.697.168,37	24.551.292,09
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	85.549.298,90	86.597.825,94
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.358,35	21.798,99
183.220.340,79	42.809.505,87	0,00	0,00	4.687.531,29	221.342.315,37	2.639.373.608,97	2.687.841.732,40
183.511.355,35	42.828.406,97	0,00	0,00	4.687.531,29	221.652.231,03	2.640.380.467,75	2.688.867.492,28

Beteiligungsgesellschaften

(mindestens 20,00 % Anteilsbesitz)

Name und Sitz:	Kapitalanteil %	Eigenkapital/ negatives Eigenkapital ¹ T€	Ergebnis ² T€
Anteile an verbundenen Unternehmen:			
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH", Spittal an der Drau	100,00	10.520	2.013
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH", Spittal an der Drau	100,00	302.396	19.661
"Strabag Azerbaijan" Limited Liability Company, Baku	100,00	1.471	4.361
"Strabag" d.o.o. Podgorica, Podgorica	100,00	6.249	-508
Asphalt & Beton GmbH, Spittal an der Drau	100,00	7.829	848
Bau Holding Beteiligungs GmbH, Spittal an der Drau	65,00	1.239.946	45.623
BHG Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	3.108	235
CML Construction Services AB, Stockholm	100,00	4	0
CML Construction Services, Antwerpen	100,00	60	38
CML Construction Services A/S, Trige	100,00	4	4
CML Construction Services d.o.o. Beograd, Belgrad	100,00	80	38
CML CONSTRUCTION SERVICES d.o.o., Zagreb	100,00	149	90
CML Construction Services GmbH, Köln	100,00	414	281
CML Construction Services GmbH, Schlieren	100,00	114	19
CML Construction Services GmbH, Wien	100,00	223	104
CML CONSTRUCTION SERVICES Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	390	154
CML CONSTRUCTION SERVICE S.R.L., Bologna	100,00	12	2
CML CONSTRUCTION SERVICES s. r. o., Bratislava	100,00	128	31
CML CONSTRUCTION SERVICES s.r.o., Prag	100,00	88	33
CML Construction Services Zrt., Budapest	100,00	227	23
DC1 Immo GmbH, Wien	100,00	16	-79
DRP, d.o.o., Ljubljana	100,00	-8.430	-3
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o., Bratislava-Ruzinov	100,00	7.705	329
Erste Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	128	-482
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S, Aarhus	100,00	1.962	369
Mazowieckie Asfalty Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	-31	-3
Mikrobiologische Abfallbehandlungs GmbH, Schwadorf	51,00	400	231
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau	100,00	9.554	2.335
OOO „CML“, Moskau	100,00	299	-29
PRZEDSIĘBIORSTWO ROBOT DROGOWYCH SPOLKA Z OGRANICZONA ODPOWI W LIKWIDACJI, Choszczno	100,00	4	4
SAT REABILITARE RECICLARE SRL, Cluj-Napoca	100,00	2.090	899
SAT SANIRANJE cesta d.o.o., Zagreb	100,00	412	360
SAT SLOVENSKO s.r.o., Bratislava	100,00	2.581	627
SF Bau vier GmbH, Wien	100,00	8.284	8.332
STRABAG A/S, Aarhus	100,00	64	-58
STRABAG AG, Schlieren	100,00	-25.916	-32.685
STRABAG AG, Köln	100,00	1.445.573	348.333
STRABAG Infrastruktur Development, Moskau	100,00	125	81
STRABAG Oy, Helsinki	100,00	111	-292
STRABAG Real Estate GmbH, Köln	28,40	118.366	51.885
Strabag RS d.o.o., Banja Luka	100,00	-728	-29
STRABAG Sh.p.k., Tirana	100,00	4	4
STRABAG Silnice a.s., Prag	100,00	2.524	9
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	94,00	4.531	1.243
TPA GmbH, Köln	100,00	1.181	529
Zweite Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	-8.926	-1.979

1 gemäß § 224 Abs 3 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3 Jahresabschluss zum 31.12.2019

4 keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Name und Sitz: Beteiligungen:	Kapitalanteil %	Eigenkapital negatives Eigenkapital¹ T€	Ergebnis² T€
A-Lanes A15 Holding B.V., Nieuwegein	24,00	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH, Wien	20,93	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH & Co.KG, Wien	20,93	4	4
DYWIDAG Verwaltungsgesellschaft mbH, München	50,00	4	4
Klinik für Psychosomatik und psychiatrische Rehabilitation GmbH, Spittal an der Drau	30,00	4	4
Prottelith Produktionsgesellschaft mbH, Liebenfels	24,00	4	4
SHKK-Rehabilitations GmbH, Wien	50,00	4	4
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL, Bukarest	35,31	4	4
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Wien	25,00	4	4
Straktor Bau Aktien Gesellschaft, Kifisia	50,00	4	4
Syrena Immobilien Holding Aktiengesellschaft, Spittal an der Drau	50,00	4	4

ANLAGE 2 ZUM ANHANG: BETEILIGUNGSLISTE

1 gemäß § 224 Abs 3 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3 Jahresabschluss zum 31.12.2019

4 keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Dr. Thomas Birtel (Vorsitzender)

Mag. Christian Harder

Klemens Haselsteiner (seit 1.1.2020)

Dipl.-Ing. Dr. Peter Kramer

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Aufsichtsrat:

Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender)

Mag. Erwin Hameseder (Stellvertreter des Vorsitzenden)

Dr. Andreas Brandstetter

Thomas Bull

Mag. Kerstin Gelbmann

Dr. Oleg G. Kotov (bis 19.6.2020)

Ksenia Melnikova (seit 19.6.2020)

Dipl.-Ing. Andreas Batke (Betriebsratsmitglied)

Miroslav Cerveny (Betriebsratsmitglied)

Magdolna P. Gyulainé (Betriebsratsmitglied)

Georg Hinterschuster (Betriebsratsmitglied)

Wolfgang Kreis (Betriebsratsmitglied)

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

JANUAR	<p>Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH ab 2020 eigenständig</p> <p>2020 wurde die mit dem Fassadenbau betraute Organisationseinheit der STRABAG AG, Österreich, als eigenständige Tochtergesellschaft Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH mit Sitz in Wien strategisch neu aufgestellt. STRABAG Metallica gilt schon seit einigen Jahren als österreichische</p>	<p>Marktführerin im Stahl-, Aluminium- und Glasfassadenbau. Mit der Eigenständigkeit erfolgt der nächste Schritt in Richtung weiterer Spezialisierung und Internationalisierung des Fassadenbaugeschäfts.</p>
FEBRUAR	<p>Straßenerweiterung für € 54 Mio. in Uganda</p> <p>STRABAG International erhielt den Auftrag zum Ausbau einer 66 km langen Straße in Uganda. Die Sandpiste zwischen Atiak und Laropi soll verbreitert und asphaltiert werden. Die Bauarbeiten sind</p> <p>Infrastruktur-Projekt für STRABAG in Ungarn – Auftragswert: € 72 Mio.</p> <p>Die ungarische STRABAG-Tochter wird für umgerechnet € 72 Mio. (HUF 25,333 Mrd.) eine 7,5 km lange Umfahrungsstraße der Stadt Veszprém im Westen des Lands bauen bzw. modernisieren. Die Arbeiten erfolgen in zwei Abschnitten: Der erste wird laut Plan im Dezember 2021 fertig, der zweite soll</p>	<p>auf 30 Monate angelegt. Der Auftragswert liegt bei rd. € 54 Mio., wobei das Projekt vom Europäischen Entwicklungsfonds kofinanziert wird.</p> <p>Anfang 2023 abgeschlossen sein. Ziel der Modernisierung ist neben der Verstärkung der Tragfähigkeit auch die Erweiterung auf vier Spuren samt baulicher Trennung zwischen den Fahrstreifen</p>
MÄRZ	<p>Coronavirus-Pandemie: Österreichische Baustellen temporär eingestellt, Frühwarnsystem nach § 45a AMFG in Gang gesetzt und Kurzarbeit</p> <p>Am 18.3.2020 stellte STRABAG in Folge der 98. Verordnung des Bundesministers für Soziales gemäß § 2 des COVID-19-Maßnahmegesetzes den geregelten Baubetrieb in Österreich ein. Von der Maßnahme waren rd. 1.000 Baustellen betroffen. Höchst vorsorglich wurde das Frühwarnsystem gemäß § 45a AMFG (Österreichisches Arbeitsmarktförderungsgesetz) sowohl hinsichtlich des gewerblichen Personals als auch hinsichtlich der Angestellten in Österreich ausgelöst. Rund zehn Tage nach Bekanntgabe der vorübergehenden Einstellung der Baustellen in Österreich wurde die Baustellentätigkeit sukzessive wieder aufgenommen.</p>	<p>Möglich war dies dank einer Sozialpartnereinigung über baubezogene Covid-19-Schutzmaßnahmen. Der sogenannte 8-Punkte-Plan regelt Mindestabstände und Schutzmaßnahmen für den Fall, dass Mindestabstände nicht eingehalten werden können. Zu den weiteren Vereinbarungen gehörten arbeitshygienische und organisatorische Maßnahmen wie eine zeitliche Staffelung der Arbeiten. Als rasche Reaktion auf die überarbeitete Bundesrichtlinie Kurzarbeits-hilfe (KUA-COVID-19) meldete der STRABAG-Konzern in seinem Heimatmarkt am 20.3.2020 für drei Monate, rückwirkend zum 1.3.2020, Kurzarbeit an.</p>
APRIL	<p>Auftrag zur Bauausführung der britischen Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke HS2</p> <p>Die geplante Hochgeschwindigkeitsstrecke HS2 in Großbritannien wird auf einer Länge von 225 km London und Birmingham verbinden. Ein Joint Venture aus STRABAG, Skanska und Costain, an dem STRABAG 32 % hält, erhielt vom Auftraggeber High Speed Two (HS2) Ltd grünes Licht für die Stufe 2,</p>	<p>die Realisierung der beiden südlichen Streckenlose S1 und S2 mit einer Gesamtlänge von knapp 26 km. Das Gemeinschaftsunternehmen wird die Planung und Bauausführung für voraussichtlich rd. € 3,8 Mrd. (GBP 3,3 Mrd.) realisieren.</p>

STRABAG erhält Brücken-Auftrag in Rumänien

STRABAG baut in der westrumänischen Stadt Satu Mare eine 640 m lange Schrägseilbrücke über den Someș-Fluss. Der Vertrag mit einem Auftragsvolumen von rd. € 30 Mio. (RON 142 Mio.) wurde Anfang April mit Vertretern der Gemeinde sowie von STRABAG unterzeichnet.



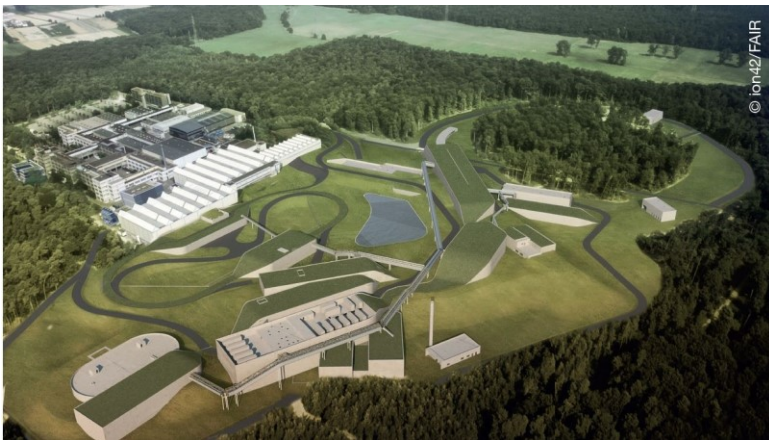
So wird die Schrägseilbrücke über den Someș-Fluss aussehen.

Internationale Projektfinanzierung für Geothermiekraftwerk Bruck

Die Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG, eine gemeinsame Tochtergesellschaft von STRABAG und der RAG Austria AG, konnte ein internationales Bankenkonsortium als Fremdkapitalgeber für ihr deutsches Geothermieprojekt gewinnen. Demnach finanzieren die Societe Generale, Luxemburg, sowie die

Erste Bank Group, Wien, rd. 80 % der Investitionssumme durch ein Darlehen mit bis zu 20-jähriger Laufzeit. Die Gesellschafterinnen STRABAG und RAG sind weiterhin mit jeweils 50 % an der Gesellschaft beteiligt. Das Geothermieprojekt Bruck soll rd. 14.000 Haushalte in der Region mit erneuerbarer Energie versorgen.

€ 220 Mio.-Auftrag für ZÜBLIN und STRABAG in Deutschland



Fotomontage der zukünftigen FAIR-Teilchenbeschleunigeranlage

ZÜBLIN und STRABAG errichten den erweiterten Rohbau des Anlagenbereichs Süd von FAIR. FAIR - Facility for Antiproton and Ion Research - wird die weltweit einzigartige Teilchenbeschleunigeranlage für die Spitzenforschung an der Entwicklung des Universums und dem Aufbau der Materie. Mit FAIR kann Materie im Labor erzeugt werden, wie sie sonst nur im Universum vorkommt. Errichtet wird die Anlage an der GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung GmbH in Darmstadt. Die Gesellschafter der Auftraggeberin FAIR GmbH kommen aus Deutschland, Finnland, Frankreich, Indien, Polen, Rumänien, Russland, Slowenien und Schweden. Das Auftragsvolumen für den erweiterten Rohbau des Anlagenbereichs Süd für ZÜBLIN und STRABAG liegt bei € 220 Mio. Die Fertigstellung ist für Sommer 2023 geplant.

MAI

Konzentration auf das Kerngeschäft nach Verkauf des Zugfunks

Die Funkwerk AG Gruppe übernahm im Rahmen eines Asset Deals das Geschäftsfeld Zugfunk der STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH (SISS), Wien. Die SISS, eine 100%-Tochter der STRABAG AG, Wien, ist spezialisiert auf technische Infrastrukturlösungen sowie Sicherheits- und Leitstellen-Kommunikationssysteme und erwirtschaftete im Bereich Zugfunk einen Umsatz von rund € 3 Mio.

pro Jahr. Der Kaufvertrag umfasst neben den in diesem Geschäftsfeld tätigen ca. 20 Mitarbeitenden, das dem Zugfunk zugeordnete Anlage- und Umlaufvermögen der SISS alle Produkte und Produktrechte sowie den vorhandenen Auftragsbestand. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

JUNI

Folgauftrag für rumänische Autobahn A3

STRABAG baut einen weiteren Abschnitt der Autobahn A3 in Rumänien. Die 4,5 km lange Strecke führt von Ungheni nach Targu Mures, im Auftrag enthalten ist auch eine 4,7 km lange, vierspurige Zubringerstraße. Die Arbeiten sind auf 18 Monate angelegt.

Der Auftrag, der ein Volumen von umgerechnet rd. € 40 Mio. (RON 192 Mio.) hat, wurde von CNAIR, der rumänischen Autobahngesellschaft, vergeben.

Außergerichtliche Einigung beim Projekt Nord-Süd-Stadtbahn Köln

Die Stadt Köln, die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) und die Arbeitsgemeinschaft Nord-Süd-Stadtbahn Köln Los Süd (ARGE), an der die STRABAG-Tochtergesellschaft Ed. Züblin AG zu einem Drittel beteiligt ist, legten ihre zivilrechtlichen Streitigkeiten um den Stadtarchiv-Einsturz in Köln vom 3.3.2009 außergerichtlich bei. Durch Zahlung von insgesamt € 600 Mio. seitens der ARGE werden alle Forderungen

abgegolten. Zudem hat die ARGE im Rahmen der Vergleichsvereinbarung die Sanierung und die erweiterte Rohbau-Fertigstellung des Gleiswechselbauwerks, inklusive des integrierten Hohlraums für eine spätere Gedenkstätte, auf eigene Kosten zugesagt. Auf den STRABAG SE-Konzern entfielen anteilsgemäß € 200 Mio. der Vergleichssumme.

STRABAG Rail baut für die Deutsche Bahn das Schienennetz in Ostdeutschland aus

STRABAG Rail wird federführend in einer ARGE mit der Hentschke Bau GmbH auf der Bahnstrecke Leipzig-Dresden den Teilabschnitt zwischen Zeithain und Leckwitz für den Fernverkehr ausbauen. Das Auftragsvolumen liegt bei rd. € 87 Mio. Im Zuge des laufenden Ausbaus der Bahnstrecke

Leipzig-Dresden zur Hochgeschwindigkeitsverbindung wird der rd. zehn km lange zweigleisige Abschnitt von Grund auf saniert und neu aufgebaut. Nach gut fünf Jahren Bauzeit soll das Bauvorhaben im Sommer 2025 abgeschlossen werden.

STRABAG baut Deutschlands längste Autobahnbrücke auf acht Fahrspuren aus

Die Kölner STRABAG AG wird die Hochstraße Elbmarsch (K20) - die mit 3,84 km längste Straßenbrücke Deutschlands - auf der BAB 7 in Hamburg

von drei auf vier Spuren je Fahrtrichtung ausbauen. Der Auftrag der DEGES hat ein Volumen von mehr als € 200 Mio.

Weiterer Großauftrag von der Deutschen Bahn

STRABAG Rail wird in einer ARGE mit der STRABAG AG die Bahnstrecke zwischen der Landesgrenze Berlin/Brandenburg und dem Berliner Außenring für den Fernverkehr ausbauen. Zum Projekt zählt auch die Anbindung des Flughafens von drei auf vier Spuren je Fahrtrichtung Berlin-Brandenburg (BER) an

den Fernverkehr der Deutschen Bahn. Der Auftrag hat ein Volumen von rd. € 105 Mio. Die Bauarbeiten starteten im August 2020, die Fertigstellung der Bauhauptleistungen ist für Januar 2025 vorgesehen.

JULI

STRABAG-Konsortium baut bulgarische Bahnstrecke für mehr als € 200 Mio.

STRABAG ist Teil des größten Bahnprojekts in Bulgarien der vergangenen 50 Jahre: Gemeinsam mit der lokalen Konsortialpartnerin GP Group AD wurde sie mit Los 3 der Modernisierung der Bahnstrecke Elin Pelin-Kostenets beauftragt. Die Auftragssumme liegt bei umgerechnet rd. € 202 Mio. (BGN 395 Mio.), der STRABAG-Anteil bei 51 %. Im Auftragsumfang des EU-kofinanzierten Projekts enthalten sind zum

einen das Ausführungsdesign einer 11,2 km langen Bahnstrecke für Personen- und Güterverkehr mit Geschwindigkeiten bis zu 160 km/h. Zum anderen verantwortet das Konsortium den Bau der Bahnstrecke, von acht Tunnelröhren mit insgesamt 5,5 km Länge, von Viadukten und elf Brücken sowie der Signaltechnikinfrastruktur.

AUGUST

Bundesverfassungsgericht in Deutschland bestätigt Teile der Beschwerde gegen WindSeeGesetz

Das deutsche Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat am 20.8.2020 in einem Senatsbeschluss eine Verfassungsbeschwerde gegen Regelungen des WindSeeG in Teilen bestätigt. STRABAG hatte - über ihre betroffenen Projektgesellschaften und gemeinsam mit acht weiteren Projektträgerinnen - die Verfassungsbeschwerde Ende Juli 2017 eingereicht, um die Anfang 2017 in Kraft getretenen neuen gesetzlichen Regelungen für die Offshore-Windenergie überprüfen zu lassen.

Insbesondere wurden durch das WindSeeG bereits getätigte Investitionen der Beschwerdeführerinnen ohne Entschädigungsregelung durch eine verfassungsrechtlich unzulässige Rückwirkung entwertet. STRABAG wird die Entscheidungsbegründung zunächst detailliert prüfen und abwarten, in welcher Weise der Gesetzgeber die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts bis zur gesetzten Frist am 30.6.2021 umsetzt.

SEPTEMBER Offizieller Vertragsbeginn des ÖPP-Autobahnprojekts BAB 49 in Hessen

Die STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH erhielt den Zuschlag für ein großes Autobahnprojekt in Öffentlich-Privater-Partnerschaft (ÖPP) in Deutschland. Neben dem Bau eines 31 km langen Teilstücks der BAB 49 zwischen Schwalmstadt und dem Ohmtal-Dreieck in Nord- und Mittelhessen umfasst das ÖPP-Projekt auch die Planung und anteilige Finanzierung sowie den Erhalt und Betrieb der Autobahn auf einer Strecke von knapp 62 km zwischen der Anschlussstelle Fritzlar und dem Autobahndreieck Ohmtal (BAB 5/BAB 49). Auftraggeber ist die Bundesrepublik Deutschland.

An der eigens gegründeten Projektgesellschaft A 49 Autobahngesellschaft mbH & Co. KG sind die STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH sowie die Meridiam Investments SAS zu je 50 % beteiligt. Der ÖPP-Vertrag hat eine Laufzeit von 30 Jahren. Zur Fremdfinanzierung der Gesamtinvestitionssumme von rd. € 1,3 Mrd. konnten die KfW IPEX-Bank (Deutschland), die Europäische Investitionsbank (EIB), die MEAG (Deutschland) sowie KBC Bank NV, Niederlassung Deutschland, und ČSOB (Tschechische Republik) gewonnen werden.

Stärkung der Marktposition im tschechischen Bahnbau mit € 106 Mio.-Auftrag

STRABAG Rail stärkt ihre Marktposition in Tschechien mit dem Zuschlag für die Modernisierung eines rd. 9,6 km langen Streckenabschnitts mit sechs Bahnübergängen von Dětmarovice bis Petrovice u Karviné an der Staatsgrenze zu Polen. STRABAG realisiert den Auftrag mit einem Volumen von

rd. € 106 Mio. gemeinsam in einer ARGE mit dem tschechischen Bauunternehmen OHL ŽS a.s, der Anteil von STRABAG als ARGE-Leiterin beträgt 66,5 %. Die Arbeiten haben bereits begonnen und werden 29 Monate dauern.

Ausbau des Wasserversorgungssystems in Ghana

STRABAG hat mit den Arbeiten für den weiteren Ausbau des Wasserversorgungssystems in der Region Volta rd. 160 km nordöstlich der ghanaischen Hauptstadt Accra begonnen. Damit erhalten weitere 89.000 Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rund € 11,5 Mio., das Projekt wird bis Juli 2022 fertiggestellt. Der aktuelle Auftrag ist die dritte Phase einer seit Herbst

2012 laufenden Projektreihe mit einem Auftragsvolumen von insgesamt rd. € 27,5 Mio. zur Planung, Lieferung und Errichtung einer funktional sicheren Wasserversorgung mit einer Trinkwasseraufbereitungsanlage und einem Verteilnetzwerk, von dem insgesamt 170.000 Menschen profitieren.

Zwei Großaufträge für Hochwasserschutzdämme im Oman

Die Tochtergesellschaft STRABAG OMAN LLC wird im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Wasserressourcen zwei Hochwasserschutzdämme in der Hauptstadtregion Maskat

mit einer Auftragssumme von € 165 Mio. errichten. Die Bauarbeiten werden 32 (Al Jifnain-Damm) bzw. 29 Monate (Al Jufainah-Damm) dauern.

OKTOBER € 105 Mio.-Auftrag für tschechische Autobahn D55

STRABAG erhielt im Konsortium mit dem tschechischen Bauunternehmen EUROVIA CS den Zuschlag für den Bau eines neuen Teilabschnitts der Autobahn D55 in der Region Zlín. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf umgerechnet rd. € 105,5 Mio.

(rd. CZK 2,85 Mrd.), der STRABAG-Anteil beträgt 50 %. Die Bauarbeiten am 8,4 km langen Abschnitt Babice—Staré Město werden 42 Monate dauern.

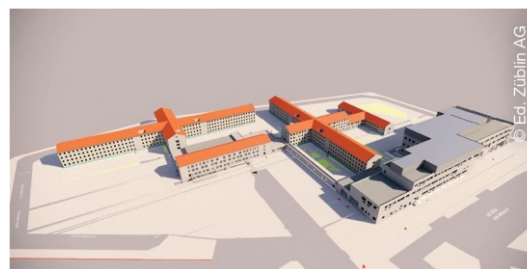
STRABAG realisiert erstmals Krankenhausausbau in Polen mit BIM 5D®

Die polnische STRABAG Sp z o.o. sowie die Ed. Züblin AG setzen einen neuen Meilenstein im polnischen Markt: Erstmals erfolgt der Ausbau eines Krankenhauses komplett nach der BIM 5D®-Arbeitsweise (Building Information Modelling).

Das Auftragsvolumen für die Modernisierung und Erweiterung der Klinik Bielański in Warschau beträgt ca. € 27 Mio. Die Bauarbeiten werden bis Juni 2023 abgeschlossen sein.

ZÜBLIN und BAM Deutschland realisieren in ARGE den Neubau der JVA Willich I

Eine ARGE bestehend aus der STRABAG-Tochter ZÜBLIN und der BAM Deutschland AG errichtet als Generalunternehmen den grundlegenden Neubau der Justizvollzugsanstalt Willich I. Der Auftrag des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW, Niederlassung Münster, hat das Volumen eines niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Betrags. Das umfangreiche Projekt mit einer Bruttogeschoßfläche von 63.661 m² umfasst die Errichtung von zwei Hafthäusern, einem Mehrzweckgebäude, einem Werkstattgebäude mit Turnhalle, einem Sportplatz, Verbindungsgängen sowie einem Parkplatz. Die Realisierung erstreckt sich über einen Zeitraum von rd. fünf Jahren und gliedert sich in zwei zeitlich



Planungsmodell

voneinander getrennte Bauabschnitte. Die Fertigstellung ist für Ende 2025 geplant.

Neubau der Botschaft der Republik Polen in Berlin

In der Allee „Unter den Linden“ in der Berliner Innenstadt errichtet die polnische Tochtergesellschaft der STRABAG SE ein neues Botschaftsgebäude. Auftraggeberin des rd. € 60 Mio.-Projekts ist die Staatskasse der Republik Polen - Botschaft der Republik

Polen in der Bundesrepublik Deutschland. Im ersten Quartal 2023 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Die Planungen, die Bauausführung und der spätere Betrieb des Neubaus werden in der BIM 5D®-Arbeitsweise umgesetzt.

STRABAG modernisiert rd. 55 km lange Bahnstrecke in Ungarn

Das Konsortium SR 2019, an dem die ungarische STRABAG Rail Kft. 45,34 % hält, bearbeitet den € 132 Mio.-Auftrag der NIF - der Infrastrukturgesellschaft Ungarns - seit Oktober dieses Jahres. Bis

Ende 2022 soll der 55 km lange einspurige Abschnitt zwischen Püspökládany und Biharkeresztés fertig sein.

NOVEMBER

Bahnbau-Auftrag in der Slowakei

Die slowakische STRABAG-Tochter erhielt als führendes ARGE-Mitglied mit den Partnern EUROVIA CS a.s., Subterra a.s. und AŽD Praha s.r.o. den Auftrag zur Neuerrichtung des Bahnhofs in Žilina-Teplice und zur Modernisierung der Infrastruktur eines der wichtigsten slowakischen Eisenbahnknoten

in Höhe von insgesamt rd. € 323 Mio. Der STRABAG-Anteil an dem von EU-Strukturfonds finanzierten Projekt beträgt 28 %. Die Bauarbeiten auf einer Gesamtlänge von 16,3 km werden 48 Monate dauern.

DEZEMBER

Neues Wohn- und Seniorenzentrum „Sølund“ in Kopenhagen



Die dänische STRABAG-Tochter hat mit der Wohnungsbaugenossenschaft Samvirkende Boligselskaber (SAB) einen Vertrag über den schlüsselfertigen Bau des neuen Wohn- und Seniorenzentrums Sølund für ca. € 105 Mio. unterzeichnet. ZÜBLIN wird nach Fertigstellung der Baugrube in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 mit dem ersten Bauabschnitt beginnen und die Arbeiten 2026 fertigstellen. C.F. Møller Architects and Tredje Natur hat das Bauvorhaben entworfen.

Das neue Wohn- und Seniorenzentrum schafft Raum für eine vielfältige Mehrgenerationen-Gemeinschaft.

STRABAG startet Prags größtes Bauprojekt

STRABAG erhielt den Zuschlag für die erste Bauphase des größten Bauprojekts in der Geschichte Prags. Als Konsortialführerin (52 %) wird STRABAG gemeinsam mit den tschechischen Unternehmen Aspira Construction (32 %) und Instalace Praha (16 %) im Stadtentwicklungsgebiet Smíchov City auf einer Fläche von 250.000 m² rd. 400 Wohnungen, 8.000 m² Büro- und 6.300 m² Geschäftsflächen realisieren. Ein beeindruckender Fußgängerboulevard mit einer Länge von 1 km und 28 m Breite wird durch das neue Viertel führen. Der Auftragswert beträgt rd. € 85 Mio. (CZK 2,31 Mrd.), die Bauarbeiten sollen bis 2024 abgeschlossen sein.

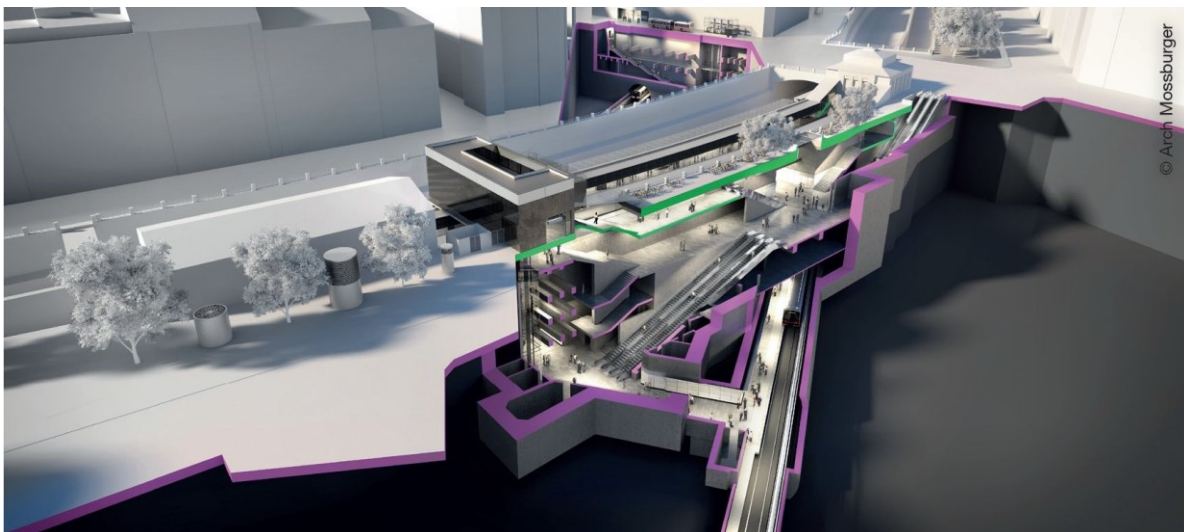


Die erste Bauphase des Stadtentwicklungsprojekts Smíchov City umfasst rd. 400 Wohnungen sowie Büro- und Geschäftsflächen.

U-Bahn-Ausbau in Wien

Eine Arbeitsgemeinschaft aus den beiden größten österreichischen Bauunternehmen, STRABAG und PORR, erhielt den Zuschlag für die erste Baustufe des größten zusammenhängenden Bauprojekts der Wiener Linien. Im Rahmen des Streckentauschs der U2 werden insgesamt sieben Kilometer Tunnel

vorgetrieben und vier Stationen neu gebaut. Der Auftragswert für die ARGE - zu je 50 % - liegt bei knapp einer halben Milliarde. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Februar 2021 beginnen und bis Mitte 2028 andauern.



Visualisierung der U2-Station Pilgramgasse /Datenquelle: Stadt Wien data.wien.gv.at

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

Trotz ihrer starken Präsenz in den Heimatmärkten Österreich und Deutschland sieht sich STRABAG als europäisches Unternehmen. Der Konzern ist seit mehreren Jahrzehnten in Zentral- und Osteuropa beschäftigt. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das Länderrisiko noch mehr zu streuen und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig.

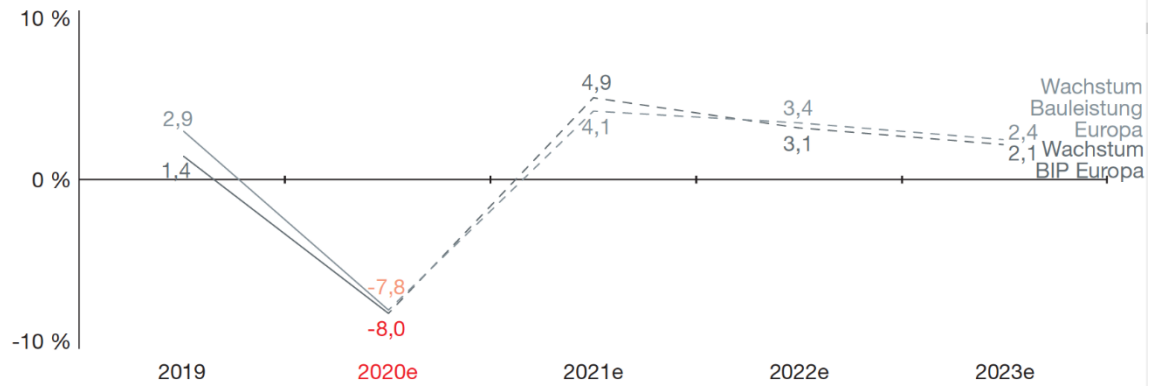
Der STRABAG SE-Konzern verbuchte im Geschäftsjahr 2020 insgesamt einen etwas geringeren Leistungsrückgang als in der ersten Jahreshälfte befürchtet: Mit € 15,4 Mrd. lag die Leistung um 7 % unter dem Niveau von 2019. Negativ wirkten sich insbesondere diese Faktoren aus: die wegen des Mitte 2019 ausgelaufenen Vertrags mit einer deutschen Großkundin im Bereich Property & Facility Services weggefallene Leistung, die Abarbeitung bzw. die Fertigstellung von Tunnelbauprojekten in Chile, und natürlich die vorübergehende Baueinstellung im Zuge der Coronavirus-Krise in Österreich. In anderen wichtigen Kernmärkten wie etwa Polen und Tschechien konnte aufgrund des ununterbrochenen Baustellenbetriebs sogar ein Leistungsplus verzeichnet werden.

LEISTUNG NACH LÄNDERN

€ Mio.	2020	% der gesamten Leistung 2020 ¹	2019	% der gesamten Leistung 2019 ¹	▲ %	▲ absolut
Deutschland	7.323	47	7.819	47	-6	-496
Österreich	2.460	16	2.679	16	-8	-219
Polen	1.183	8	1.129	7	5	54
Tschechien	826	5	783	5	5	43
Ungarn	671	4	848	5	-21	-177
Americas	494	3	714	4	-31	-220
Slowakei	297	2	369	2	-20	-72
Benelux	262	2	318	2	-17	-55
Rumänien	250	2	225	1	11	25
Großbritannien	226	1	126	1	79	100
Schweiz	220	1	232	1	-5	-12
Kroatien	172	1	152	1	13	20
Schweden	160	1	205	1	-22	-46
Sonstige europäische Länder	159	1	217	1	-27	-58
Serbien	158	1	148	1	7	10
Naher Osten	119	1	148	1	-20	-29
Asien	117	1	179	1	-35	-62
Dänemark	76	0	99	1	-23	-23
Bulgarien	65	0	42	0	55	23
Slowenien	59	0	49	0	20	10
Russland	52	0	71	0	-27	-19
Italien	52	0	0	0	n. a.	52
Afrika	46	0	66	0	-30	-20
Gesamt	15.447	100	16.618	100	-7	-1.171

WELTWEITER RÜCKGANG DES WIRTSCHAFTSWACHSTUMS¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Die Weltwirtschaft befand sich 2020 fest im Griff der Covid-19-Pandemie. Nach einer kurzen Erholung im Sommer traf die Krankheit auch Europa im Herbst 2020 mit voller Wucht. Erneute Lockdowns waren die Folge. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Virus brachten enorme wirtschaftliche Folgekosten mit sich. Geschlossene Arbeitsstätten, Geschäfte, Gastronomie und Hotellerie sowie Reisebeschränkungen störten die Lieferketten und behinderten den Handel. Die nationale und internationale Nachfrage und damit die Produktion wurden geschwächt. Ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit aufgrund von Unternehmensschließungen ist zu erwarten.

Massive Eingriffe der Zentralbanken als Reaktion auf die Unsicherheiten an den Finanzmärkte konnten die Stimmung verbessern und eine Verschärfung des Schocks im Finanzsystem verhindern. Die meisten Regierungen schnürten

offensive Stimulationspakete, um den wirtschaftlichen Abschwung zu bremsen.

Der Internationale Währungsfonds IMF geht für 2020 von einem weltweiten Rückgang des Wirtschaftswachstums um 4,4 % aus. Unter der Annahme, dass Covid-19-bedingte Restriktionen weiterhin notwendig sein und erst allmählich auslaufen werden, rechnet der IMF für 2021 mit einem globalen Wirtschaftswachstum von 5,2 %.

Für die EU prognostiziert der IMF 2020 einen noch stärkeren Abschwung von 7,2 %, im Jahr 2021 wird wieder mit einem Plus von 4,7 % gerechnet. Für das Bruttoinlandsprodukt der 19 Euroconstruct-Länder wird 2020 ein Minus von rd. 8 % erwartet. Dabei variieren die Länderraten sehr stark, sie liegen zwischen -1,9 % und -12,5 %. Bereits 2021 soll es im EC-19-Raum wieder zu einem Wirtschaftswachstum von 4,9 % kommen.

ABRUPTER ABSCHWUNG IM BAUSEKTOR, ABER ERHOLUNG AB 2021

Die Bauwirtschaft ging in den 19 Euroconstruct-Ländern 2020 um 7,8 % zurück, also ähnlich stark wie die EU-Wirtschaft insgesamt. Noch im Juni 2020 hatten die Expertinnen und Experten von Euroconstruct mit einem Rückgang von 11,5 % gerechnet, revidierten die Prognose aber dank der Erholung wesentlicher Faktoren und der positiveren allgemeinen Stimmung.

Alle Sektoren der Bauwirtschaft waren von der Covid-19-Krise betroffen, am stärksten der sonstige Hochbau mit -9,2 %, gefolgt vom Wohnbau mit -8,6 % und dem Tiefbau mit -3,8 %. Unter den „Big Five“ verzeichnet Deutschland mit

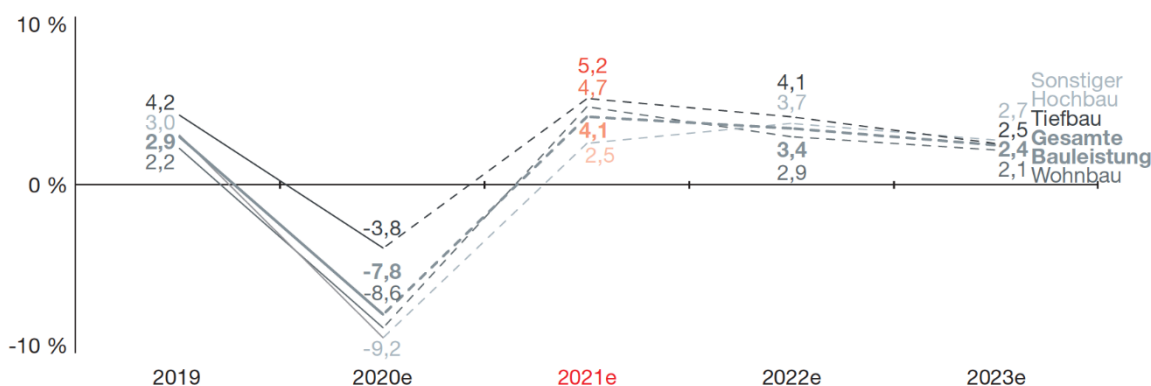
-1,6 % den geringsten Einbruch, während Frankreich, Italien, Spanien und Großbritannien Rückgänge zwischen 7 % und 20 % hinnehmen mussten. Finnland, Norwegen und Portugal konnten 2020 wachsen.

Die Entwicklung der gesamten Bauleistung der 19 Euroconstruct-Länder entspricht bis 2021 einer V-Form, wobei 2020 den tiefsten Punkt bildet und ab 2021 bereits eine Erholung in Form von +4,1 % eintreten sollte, abhängig von der noch unsicheren Entwicklung der Covid-19-Pandemie. 2023 soll die Bauproduktion um 2 % über dem Niveau von 2019 liegen

¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2020 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2019.

TIEFBAU ALS TREIBENDER SEKTOR VOR WOHNBAU UND SONSTIGEM HOCHBAU

WACHSTUMSVERGLEICH BAUSEKTOR EUROPA



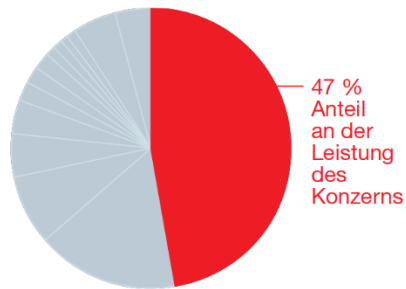
Der **Wohnbau** - er hat mit knapp 50 % den größten Anteil an der Bauwirtschaft in den 19 Euro-construct- Staaten - erbrachte 2020 mit € 734,2 Mrd. eine um 8,6 % geringere Bauleistung als im Vorjahr. In absoluten Zahlen lagen wieder Deutschland und Frankreich an der Spitze, gefolgt von Großbritannien und Italien. Gemessen am BIP erzielten Finnland, Deutschland, Dänemark und Portugal die höchste Produktion. Prognosen, die aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie mit einiger Unsicherheit behaftet sind, sagen bis 2023 ein Wachstum von durchschnittlich 3,2 % voraus. Die Investments in den Wohnbau sollen dann um 1 % über dem Niveau von 2019 liegen.

Der **sonstige Hochbau** - er macht rd. 30 % aus - ging 2020 mit einer Bauleistung von € 490,4 Mrd. um 9,2 % zurück. Nach Ländern betrachtet, ist Deutschland der größte Markt für den sonstigen Hochbau, gefolgt von Großbritannien und Frankreich. Zuwächse gab es 2020 nur in Finnland und Norwegen, den größten Abschwung verzeichne-

ten Frankreich, Großbritannien und Irland. Euro-construct prognostiziert für diesen Sektor für 2021 eine moderate Erholung mit einem Zuwachs von 2,5 %, für die Folgejahre +3,7 % bzw. +2,7 %.

Der **Tiefbau** erwirtschaftete 2020 eine Bauleistung von € 341,5 Mrd. und lag damit um 3,8 % unter dem Vorjahreswert. Auf diesen Sektor entfallen rd. 20 % des europäischen Bauvolumens. 2020 zeigte sich erneut ein höchst uneinheitliches Bild. Während die nordischen Länder sowie Italien, Polen und Portugal ein Investitionswachstum zwischen 1 % und 7,6 % sahen, fielen Frankreich, Irland und Ungarn stark zurück. Die Prognose für den Sektor ist optimistischer und sagt für 2021 eine Zuwachsrate von 5,2 % voraus, für 2022 und 2023 von 4,1 % bzw. 2,5 %. Wesentliche Impulse sind von Investitionen in Straßen- und Eisenbahnnetze inklusive U-Bahnen zu erwarten. Damit wird der Tiefbau in den nächsten Jahren der treibende Sektor der europäischen Bauwirtschaft sein.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 372,5 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -7,0 % / 2021e: 5,0 %
Bauwachstum:	2020e: -1,6 % / 2021e: -0,2 %

Die deutsche Wirtschaft wurde von den Auswirkungen der Covid-19-Krise in beachtlichem Maße getroffen, v. a. beim privaten Konsum, bei den Investitionen und im Außenhandel. Euroconstruct geht von einem Rückgang des BIP um 7 % für 2020 aus. Das Stimulationspaket der Regierung half zwar, die Situation zu stabilisieren, doch der Gesamteffekt bleibt begrenzt. Neben den Unternehmen sieht sich auch der öffentliche Sektor durch geringere Steuereinnahmen und zusätzliche Ausgaben belastet. Hinzu kommt der signifikante Anstieg der Arbeitslosigkeit, der sich frühestens 2022 abschwächen wird. Euroconstruct rechnet mit einer nur langsamen Erholung der deutschen Wirtschaft und einem Plus von 5 % im Jahr 2021. Frühestens 2022 wird das BIP wieder leicht über dem Wert von 2019 zu liegen kommen.

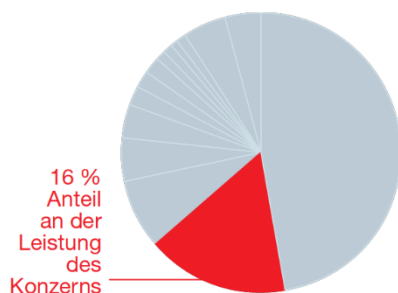
Die deutsche Bauwirtschaft hat die Krise bislang recht gut überstanden. Der Rückgang der Bauleistung 2020 um 1,6 % ist weitgehend auf die schwächeren Aktivitäten der Unternehmen sowie der Gemeinden zurückzuführen. Für alle Bereiche der Bauwirtschaft wird erst mittelfristig ein Ende des realen Wachstums erwartet, unabhängig von kurzfristigen Auf- und Abwärtsbewegungen durch Covid-19. Im Wohnbau reduzierte sich das Volumen nur geringfügig um 0,8 %. Er profitiert derzeit noch von den niedrigen Zinsen, dem Mangel an Investitionsalternativen, dem starken Einkommenswachstum der vergangenen Jahre sowie der Angebotsknappheit. Der Neubau wird in den nächsten Jahren abflachen und der Renovierungsbereich stagnieren, sodass für 2021 noch ein leichtes Plus von 1,8 % und für 2022 und 2023 ein Rückgang von 0,2 % bzw. 0,7 % erwartet wird.

Der sonstige Hochbau, der 2020 um 3,4 % schrumpfte, leidet zunehmend unter der Investitionszurückhaltung der Unternehmen infolge der Covid-19-Krise und der ökonomischen Unsicherheit. Mittelfristig sind die Aussichten für einen leichten Anstieg jedoch gut, v. a. wegen der hohen Nachfrage bei Lagerhäusern sowie im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Euroconstruct sieht für 2021 ein Minus von 4 %, für 2022 und 2023 ein Plus von 1,2 % bzw. +2,0 %.

Im Tiefbau dominiert der öffentliche Sektor. Während die Bundesregierung ihre Investments in den Jahren 2020 und 2021 verstärkt, sind die Kommunen, die v. a. in den Straßenbau und die Wasserversorgung investieren, sehr zurückhaltend. Insgesamt ging das Tiefbau-Volumen 2020 um 1,5 % zurück, für 2021 wird eine weitere Reduktion um 1,4 % erwartet. In den Folgejahren wird mit einem Plus von 1,5 % bzw. 0,5 % gerechnet.

Der STRABAG-Konzern ist mit einem Marktanteil von 2,1 % Marktführer in Deutschland. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 14,5 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 7.323,39 Mio. wurden 2020 rd. 47 % der Konzern-Gesamtleistung (2019: 47 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sondersparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 43,8 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -7,3 % / 2021e: 2,5 %
Bauwachstum:	2020e: -2,8 % / 2021e: 2,5 %

Die Covid-19-Krise führte 2020 zum stärksten Einbruch der österreichischen Wirtschaft seit dem Zweiten Weltkrieg. Insbesondere im zweiten Quartal wurde das wirtschaftliche und soziale Leben durch einen strengen Lockdown eingeschränkt. Dabei waren Bereiche wie z. B. der Tourismus weitaus härter betroffen als die Bauwirtschaft. Nach Lockerungsmaßnahmen der Regierung verbesserte sich die Situation im Sommer rasch in praktisch allen Wirtschaftsbereichen, bis es im Herbst wegen des dramatischen Anstiegs der Krankheitsfälle zu einem zweiten Lockdown kam. Die Folge war ein starker Rückgang des BIP in der Höhe von 7,3 %, für 2021 erwarten die Expertinnen und Experten wieder ein Wachstum von 2,5 % und für 2022 von 3,5 %.

Obwohl die österreichische Bauwirtschaft im März 2020 Baustellen schließen und ihre Produktion abrupt bremsen musste, erholte sie sich dank ihres guten Zustands vor der Krise rasch. Bereits im Sommer erreichte das Volumen beinahe wieder den Wert der Vorjahre. Die Bauleistung ging 2020 gegenüber dem Vorjahr nur um 2,8 % zurück. Für 2021 sagt Euroconstruct einen Zuwachs von 2,5 % voraus, für 2022 werden +2,1 % und für 2023 +1,8 % erwartet.

Als Wachstumstreiber wirkte in den vergangenen Jahren v. a. der Wohnbau, gestützt durch günstige Finanzierungskosten. Covid-19-bedingte Engpässe führten 2020 mit -1,8 % zu einem leicht negativen Ergebnis. Die nächsten Jahre werden von einer gleichmäßigen, weniger dynamischen Entwicklung geprägt sein. So gehen zwar die Baugenehmigungen zurück, doch lassen Regierungsprogramme für thermische Sanierungen stärkere Impulse erwarten. Dementsprechend sagt Euroconstruct für den Wohnbau für 2021 ein Wachstum von 2,0 % voraus, 2022 und 2023 werden die Werte bei +1,8 % und +2,1 % liegen.

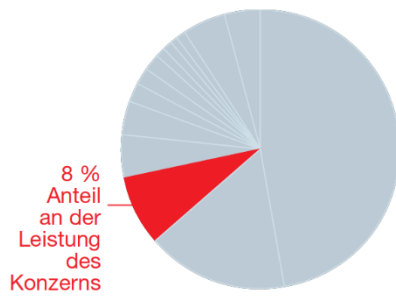
Im sonstigen Hochbau kam es 2020 zu einem Abschwung, der sich durch die Pandemie noch verstärkte. Schließlich war er aber schwächer als ursprünglich angenommen. Die Bautätigkeiten konnten früher als erwartet wieder aufgenommen werden, der Arbeitsmarkt und die ökonomischen Kennzahlen verbesserten sich rasch. Die Ausweitung des Volumens im Bereich der Bildungsbauten wurde durch Covid-19 zwar gedämpft, sie wird sich in den nächsten Jahren aber fortsetzen.

Positive Impulse werden spätestens ab Ende 2022 auch im Gesundheitsbereich erwartet. Insgesamt verringerte sich laut Euroconstruct die Bauproduktion im sonstigen Hochbau 2020 um 5,0 %. Für 2021 wird ein kräftiges Wachstum von 3,5 % und für die Folgejahre von jeweils rd. 2,5 % angenommen.

Auch im Tiefbau, der in den vergangenen beiden Jahren v. a. vom Ausbau der Transport-Infrastruktur profitiert hatte, reduzierte sich die Bauleistung. Allerdings war der Rückgang mit 0,8 % geringer als in den anderen Sektoren. Stabilisierend wirkten v. a. Eisenbahnprojekte. Der ÖBB-Eisenbahn-Rahmenplan weist auf deutliche Zuwächse auch in den kommenden Jahren hin. Weitere Schwerpunkte sind u. a. der Ausbau des Gigabit-Netzes und der erneuerbaren Stromquellen. Deshalb geht Euroconstruct für 2021 von einer Erhöhung des Tiefbauvolumens um 1,7 % aus, für 2022 und 2023 werden Raten von +1,2 % bzw. +0,5 % prognostiziert.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2020 insgesamt 16 % der Konzern-Gesamtleistung (2019: 16 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu seinen Top-3-Märkten. Die Leistung erreichte 2020 ein Volumen von € 2.459,84 Mio. Mit einem Anteil von 5,9 % ist STRABAG hier die Nummer 1 im Markt. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 39,3 %.

POLEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 55,3 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -5,1 % / 2021e: 3,2 %
Bauwachstum:	2020e: -3,1 % / 2021e: 0,3 %

Polens Wirtschaft erlebte nach 25 Jahren permanenten Wachstums im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie erstmals einen deutlichen Einbruch. Nach den Restriktionen im ersten Halbjahr erholte sich die Wirtschaft im dritten Quartal – auch dank gezielter Maßnahmen der Regierung –, bevor im November erneut strikte Einschränkungen verordnet wurden. Der Rückgang des BIP um 5,1 % ist v. a. auf geringere Haushalts- und Unternehmensausgaben, beschränkte wirtschaftliche Aktivitäten und eine schwächere Auslandsnachfrage zurückzuführen. Euroconstruct erwartet weiterhin starke Rückgänge beim privaten Konsum und bei den Investitionen, mit Ausnahme des öffentlichen Sektors. 2021 soll es wieder ein moderates Wachstum von 3,2 % geben, das sich 2022 (+4,0 %) und 2023 (+3,5 %) fortsetzen wird.

Auch die polnische Bauindustrie war deutlich von den negativen Auswirkungen der Covid-19-Krise betroffen. Während es bei Infrastrukturprojekten wegen der öffentlichen Investitionen einen leichten Zuwachs gab, gingen die Aktivitäten im Wohnbau sowie im Gewerbe- und Industriebereich zurück. 2020 nahm die Bauproduktion um 3,1 % ab, für 2021 sagt Euroconstruct eine leichte Erholung von +0,3 % voraus, für 2022 und 2023 solide Wachstumsraten von jeweils +3,0 %.

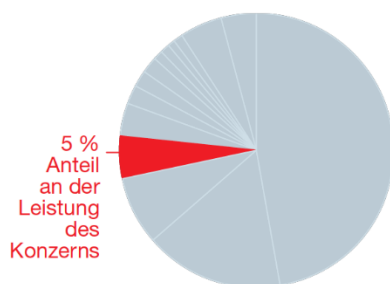
Der Wohnbausektor in Polen boomte in den vergangenen Jahren v. a. aufgrund der guten wirtschaftlichen Situation, steigender Einkommen und historisch tiefer Zinsen. 2020 drehte sich pandemiebedingt die Stimmung im Markt. Zunehmende Unsicherheit, wachsende Inflation und geringere Haushaltseinkommen dämpften die Nachfrage nach Häusern und Wohnungen. Das Bauvolumen ging in der Folge um 4,4 % zurück. Auch für 2021 rechnet Euroconstruct mit einem Minus von 3,5 %, bevor es 2022 und 2023 wieder leichte Zuwächse von 1,0 % bzw. 2,4 % geben wird. Der Abwärtstrend wird durch das Regierungsprogramm für den sozialen Wohnbau „Mieszkanie Plus“ gemildert.

Der sonstige Hochbau wurde von der Covid-19-Krise am härtesten getroffen. Die Nachfrage nach Gewerbebauten, Restaurants, Hotels sowie Tourismus- und Transportservices nahm spürbar ab. Andererseits wird ein erhöhter Bedarf an Lagerhäusern aufgrund des florierenden Online-Handels erwartet. Auch die Aufwendungen für den Gesundheitsbereich dürften steigen. Nach einem deutlichen Rückgang der Bauleistung um 7,0 % 2020 erwartet Euroconstruct für 2021 und 2022 wieder Zuwächse in der Höhe von 0,8 % bzw. 4,9 %, für 2023 ein Plus von 3,9 %.

Der Tiefbau konnte in Polen nach einem sehr produktiven Jahr 2019, in dem zahlreiche langfristige und neue Infrastruktur-Schlüsselprojekte begonnen und umgesetzt worden waren, auch 2020 um 2,9 % wachsen. Herausragende Steigerungen von beinahe 30 % gab es in den ersten drei Quartalen im Brücken- und im Tunnelbau, aber auch die Errichtung von Langstrecken-Pipelines und Eisenbahnnetzen boomte. Steigende öffentliche Ausgaben für Infrastrukturprojekte, insbesondere mehrjährige Regierungsprogramme zur Errichtung und Modernisierung der Transport-Infrastruktur, treiben die Entwicklung des polnischen Tiefbaus voran. Euroconstruct geht daher für 2021 von einem Wachstum von 2,6 % aus, das sich in den Folgejahren mit Raten von +2,5 % bzw. +2,3 % fortsetzen dürfte.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2020 ein Bauvolumen von € 1.183,36 Mio. und damit 8 % der Gesamtleistung des Konzerns (2019: 7 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Bauprodukt betrug 2,0 %, der Anteil am Straßenbau 10,7 %.

TSCHECHIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 22,8 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -8,0 % / 2021e: 3,6 %
Bauwachstum:	2020e: -3,9 % / 2021e: -1,3 %

Die Entwicklungen des Jahres 2020 trafen die tschechische Wirtschaft massiv. Staatliche Restriktionen im Zuge der Covid-19-Krise schwächten bzw. stoppten Teile der Wirtschaft. Hilfsprogramme der Regierung ließen ein klares Konzept vermissen und kamen bei den Betroffenen oft spät oder gar nicht an. Euroconstruct geht von einem Rückgang des BIP von 8 % aus. Die kommenden Jahre sollten wieder ein leichtes Wachstum bringen, sofern sich die epidemiologische Situation stabilisiert. Dennoch werden die negativen Effekte steigender Arbeitslosigkeit und die wirtschaftlichen Auswirkungen auf Haushalte und Unternehmen länger anhalten. Euroconstruct rechnet für 2021 mit einem BIP-Wachstum von 3,6 % und für die darauffolgenden Jahre mit einem Plus von 2,6 % bzw. 2,1%.

Die tschechische Bauwirtschaft verzeichnete 2020 einen Rückgang von 3,9 %, bedingt durch die Pandemie. Allerdings zeigten sich deutliche Unterschiede zwischen den Sektoren. Während es im Hochbau, der weitgehend von privaten Investitionen abhängt, stärkere Verluste gab, blieben die öffentlichen Bauinvestitionen für den Tiefbau weitgehend stabil. Die größten Probleme der Bauwirtschaft liegen in der langen Dauer von Zulassungsprozessen sowie dem eklatanten Mangel an Arbeitskräften. Geplante Erleichterungen bei Baugenehmigungen werden erst ab 2023 zu spüren sein. Euroconstruct prognostiziert für die tschechische Baubranche für 2021 einen leichten Rückgang von 1,3 % und für die Folgejahre wieder Zuwächse von 1,9 % bzw. 3,3 %.

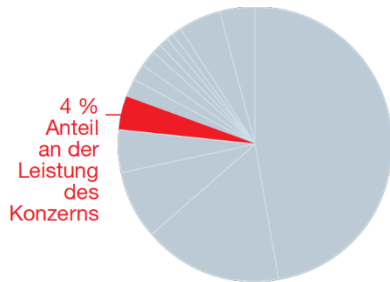
Im Wohnbau gab es 2020 wenig Veränderung bei Angebot und Nachfrage, auch weil Immobilienbesitz als langfristige Anlagemöglichkeit gesehen wird. Probleme verursachen die Angebotsknappheit in den Zentralräumen sowie schleppende Bauverfahren und weiter steigende Preise, sodass es 2020 zu einem Rückgang im Volumen von 3,4 % kam. In Prag sollen nun in den kommenden Jahren bestehende Brachflächen gezielt für die Entwicklung von Wohn- und Bürobezirken genutzt werden. Vor diesem Hintergrund sagt Euroconstruct dem Wohnbau für 2021 noch einen leichten Rückgang von 1,4 % voraus, für 2022 und 2023 jedoch wieder ein Plus von 0,9 % bzw. 2,9 %.

Der sonstige Hochbau ist am stärksten von der Covid-19-Krise betroffen. Der Einzelhandel wurde durch den zweiten Lockdown weitgehend lahmgelegt, Regierung und Unternehmen versuchten, die Industrieproduktion aufrechtzuerhalten, verschiedene private Bauprojekte wurden zumindest auf 2021 verschoben. Trotz steigender Zahl der Projekte und der Flächen sanken die Investitionskosten für deren Umsetzung 2020 deutlich. Insgesamt ging der sonstige Hochbau 2020 um 8,6 % zurück. Zahl und Umfang der im Jahr 2020 erteilten Baugenehmigungen lassen aber auf rasche Erholung hoffen. Euroconstruct erwartet demnach für 2021 nochmals einen Rückgang in der Höhe von 3,9 %, für die Folgejahre jedoch wieder Zuwächse von 3,1 % und 3,5 %.

Der tschechische Tiefbau hielt sich mit einem Wachstum von 0,8 % 2020 am besten. Die Regierung als größter Investor versucht, die geschwächte Wirtschaft durch Investitionen in die Transport-Infrastruktur zu stärken. Für 2021 ist eine Aufstockung der dafür vorgesehenen Gelder mithilfe von EU-Förderungen geplant. Da die Verkehrsbauten rd. zwei Drittel des gesamten Tiefbauvolumens ausmachen, rechnet Euroconstruct mit einem Zuwachs von 1,5 % für 2021 und von 2,0 % bzw. 3,8 % in den Folgejahren.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 825,66 Mio. entfielen 2020 rd. 5 % der Gesamtleistung des Konzerns (2019: 5 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Baumarkt beträgt 3,3 %, im Straßenbau beläuft er sich sogar auf 16,1 %.

UNGARN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 15,6 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -6,0 % / 2021e: 5,6 %
Bauwachstum:	2020e: -8,3 % / 2021e: -4,5 %

Nach einem dynamischen Wachstum in den Vorjahren verzeichnete die ungarische Wirtschaft im Jahr 2020, v. a. bedingt durch die Covid-19-Krise, einen Einbruch von -6,0 %. Der private Konsum ging zurück und die Bruttoanlageinvestitionen verringerten sich um mehr als 10 %. Jedoch werden diese laut Euroconstruct 2021 wieder aufholen, gleichzeitig wird die Inflation noch bis 2022 niedrig bleiben. Der im Vergleich zum Euro schwache ungarische Forint (HUF) wirkt sich auch positiv bei der Inanspruchnahme von EU-Geldmitteln aus. Deshalb erwartet Euroconstruct für 2021 wieder ein BIP-Wachstum von 5,6 %, 2022 soll mit +5,1 % das Niveau von 2019 erreicht werden, 2023 soll es ein Plus von 4,2 % geben.

Die ungarische Bauwirtschaft schrumpfte 2020 um 8,3 %, mit gravierenden Rückgängen im Wohn- und im Tiefbau. Doch werden ein staatliches Konjunkturpaket für den Wohnbau, mehrere nationale Fonds für Tiefbauprojekte sowie die neuerliche Vergabe von EU-Geldern ab 2021 der Bauindustrie wieder wichtige Impulse geben. Laut Euroconstruct wird die Produktion 2021 nochmals um 4,5 % sinken, bevor es 2022 und 2023 zu deutlichen Zuwächsen von 6,2 % bzw. 6,4 % kommen wird.

Im Wohnbau ging die Zahl der Baugenehmigungen drastisch zurück. Die Nachfrage erholte sich zwar zwischenzeitlich, ließ aber während der zweiten Phase der Covid-19-Restriktionen wieder deutlich nach. Trotz niedriger Zinsen verschärfen sich 2020 die Zugangsbedingungen zu Wohnbaukrediten, die Situation am Arbeitsmarkt bleibt angespannt. In der Folge verringerte sich das Wohnbauvolumen 2020 um 13,5 %. Positive Auswirkungen erwartet Euroconstruct von der Wiedereinführung des niedrigen Mehrwertsteuersatzes für Hauskäufe ab 2021 ebenso wie von Maßnahmen auf EU-Ebene, wo mit dem Europäischen Aufbauplan in den kommenden zehn Jahren eine Renovierungswelle implementiert werden soll. Vor

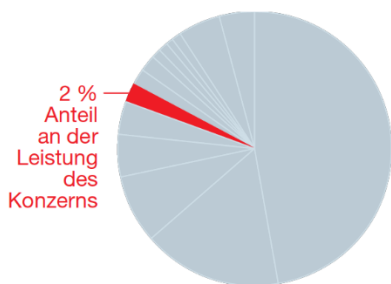
diesem Hintergrund erwarten die Expertinnen und Experten für 2021 einen weiteren Rückgang im ungarischen Wohnbau um 4,1 %, für 2022 und 2023 jedoch ein starkes Wachstum von 12,9 % bzw. 10,9 %.

Im sonstigen Hochbau nahm nach vier sehr guten Jahren 2020 die Zahl der Neuaufträge sowohl bei Büro- als auch bei Industriegebäuden zum Teil stark ab. Allerdings werden zusätzliche Impulse von ausländischen Produzenten erwartet, die sich wegen staatlicher Anreize in Ungarn ansiedeln. Insgesamt blieb die Bauleistung im sonstigen Hochbau 2020 mit einem Minus von 0,4 % nahezu auf gleicher Höhe. Wachstumspotenzial sieht Euroconstruct v. a. im Bereich der Renovierung und Modernisierung. Die Prognosen sehen für 2021 nochmals einen Rückgang um 2,2 %, in den Jahren 2022 und 2023 werden die Werte mit +1,4 % bzw. +0,9 % ins Positive drehen.

Große Einbrüche gab es 2020 im Tiefbau. Die Bauleistung ging um 13,2 % zurück, allein in den ersten drei Quartalen sank das Volumen der Neuprojekte um 40 %. Mittelfristig erwartet Euroconstruct auch hier eine Erholung. Der Übergang von einem EU-Förderzyklus zum nächsten wird durch nationale Fonds erleichtert, mehrere Megaprojekte, davon zwei durch ein chinesisches bzw. russisches Darlehen finanziert, stehen kurz vor der Umsetzung. Während für 2021 noch ein Rückgang der Tiefbauproduktion um 7,9 % prognostiziert wird, soll es - auch wegen der neuen EU-Gelder - in den Jahren 2022 und 2023 wieder zu einem kräftigen Wachstum von 7,7 % bzw. 9,9 % kommen.

€ 670,97 Mio. und damit 4 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2020 in Ungarn erwirtschaftet (2019: 5 %). Damit nimmt STRABAG den 2. Platz im ungarischen Baumarkt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 5,0 %, jener im Straßenbau 23,6 %.

SLOWAKEI



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 5,0 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -6,7 % / 2021e: 5,5 %
Bauwachstum: 2020e: -9,5 % / 2021e: 1,0 %

Die stark exportabhängige Wirtschaft der Slowakei wurde von der Covid-19-Pandemie hart getroffen. Staatliche Restriktionen schwächten die in- und ausländische Nachfrage und führten zu einem deutlichen ökonomischen Abschwung. Euroconstruct rechnet für 2020 mit einem Rückgang des BIP um 6,7 %. Für 2021 wird mit einer Erholung und einem Wachstum von 5,5 % gerechnet, gefolgt von +2,4 % und +3,3 % in den Folgejahren.

Die slowakische Bauindustrie, die schon 2019 deutlich geringer gewachsen war als im Jahr davor, wurde von Covid-19 schwer in Mitleidenschaft gezogen und ging 2020 um 9,5 % zurück. Gründe dafür waren u. a. das Fehlen ausländischer Arbeitskräfte, Probleme mit der Materialbeschaffung und Quarantänebestimmungen, aber auch die Zurückhaltung der privaten und öffentlichen Auftraggeberseite. Für 2021 rechnet Euroconstruct mit einer Erholung und einem leichten Wachstum von 1,0 %, in den Folgejahren mit einem Plus von 4,5 % bzw. 2,7 %.

Der Wohnbau, der in den vergangenen Jahren deutlich von niedrigen Kreditzinsen und der gestiegenen Nachfrage profitiert hatte, ging 2020 erwartungsgemäß, doch verstärkt durch die Pandemie, um 12,8 % zurück. Mittelfristig rechnet Euroconstruct mit einer deutlichen Erholung: Nach einem Minus von 2,8 % im Jahr 2021 wird

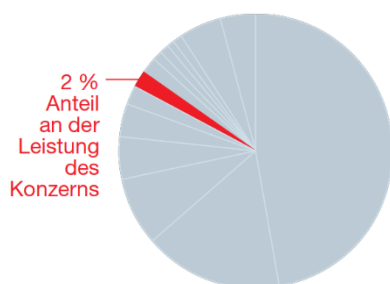
man 2022 und 2023 wieder Zuwächse von 5,1 % bzw. 8,1 % sehen.

Auch der sonstige Hochbau war von den Covid-19-Auswirkungen stark betroffen. Private Investoren als wichtigste Auftraggeber litten unter den Restriktionen, und der öffentliche Sektor prüfte bereits geplante Investments im Bildungs- und Gesundheitsbereich erneut. Verzögerungen bei der Errichtung und Fertigstellung waren die Folge, sodass die Produktion im sonstigen Hochbau um 7,9 % zurückging. Euroconstruct erwartet eine Verbesserung schon 2021 (-1,6 %), für die Folgejahre wird jeweils ein Plus von 2,7 % bzw. 3,9 % vorausgesagt.

Nach schmerzlichen Einbußen im Jahr 2019 (-13,6 %), u. a. bedingt durch das Auslaufen der EU-Förderungen, konnte sich der slowakische Tiefbau 2020 leicht erholen (-8,6 %). In den Jahren 2021 und 2022 dürften v. a. Verkehrs-Großprojekte zu positiven Wachstumsraten von 7,2 % bzw. 6,1 % führen, für 2023 wird ein leichter Rückgang um 2,4 % erwartet.

Mit einem Marktanteil von 6,8 % und einer Leistung von € 296,98 Mio. im Jahr 2020 ist STRABAG marktführend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 13,1 %. 2020 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2019: 2 %) bei.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLANDE)



BELGIEN
Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 43,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -7,4 % / 2021e: 6,5 %
Bauwachstum: 2020e: -7,1 % / 2021e: 8,7 %

NIEDERLANDE
Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 84,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -5,0 % / 2021e: 3,5 %
Bauwachstum: 2020e: -2,2 % / 2021e: -6,1 %

Deutlich negative Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum hatte die Covid-19-Pandemie auch in Belgien und den Niederlanden. Belgien war aufgrund der hohen Zahl der Infektionen im

Herbst 2020 noch stärker betroffen. Dort geht man für 2020 vorläufig von einer Reduktion des BIP um 7,4 % aus, in den Niederlanden beträgt der Rückgang 5,0 %. In beiden Staaten konnten

Maßnahmen der Regierung die negativen ökonomischen Effekte der Krise mildern. Schon für 2021 wird für beide Länder wieder ein Wirtschaftswachstum prognostiziert (Belgien: +6,5 %, Niederlande: +3,5 %).

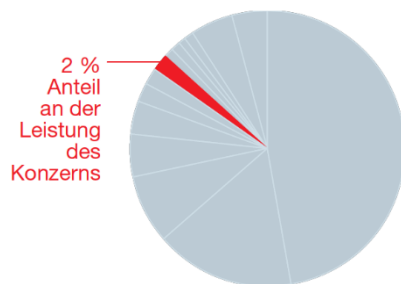
Die **belgische Bauwirtschaft** ging im Berichtszeitraum mit einem Minus von 7,1 % stark zurück, eine deutliche Erholung wird aber bereits für 2021 (+8,7 %) erwartet, in den Folgejahren rechnet Euroconstruct mit einem Wachstum von 3,2 % bzw. 3,6 %. Von allen drei Segmenten entwickelte sich 2020 nur der Tiefbau mit +2,1 % positiv, maßgeblich getrieben von großen nationalen Infrastrukturvorhaben wie dem Ausbau des regionalen Schnellbahnnetzes. 2021 wird der Tiefbau nochmals stark zulegen (+10,2 %), 2022 und 2023 jedoch mit +0,8 % bzw. +4,5 % nicht mehr in dem Ausmaß. Die Leistung im Wohnbau verringerte sich 2020 um 7,8 %, 2021 wird allerdings eine rasche Erholung und ein Wachstum von 9,8 % bringen. In den Folgejahren wird sich die Zunahme bei einem Plus von rd. 4,5 % einpendeln. Wesentliche Treiber dafür sind öffentliche Energieeffizienz- und Renovierungsprogramme wie das Wallonische Sozialwohnbau-Renovierungsprogramm. Der sonstige Hochbau, insbesondere der Neubau, erweist sich trotz einiger Leuchtturmprojekte als der am stärksten von der Covid-19-Krise betroffene Sektor (2020: -10,8 %) Auch hier erwartet man bei Erhaltungs- und Renovierungsprojekten eine raschere Erholung als beim Neubau. Für den sonstigen Hochbau wird 2021 mit einem Zuwachs von 6,3 % gerechnet, in den Folgejahren mit +2,5 % bzw. +1,8 %.

Die **niederländische Bauwirtschaft** musste nach fünf Jahren starken Wachstums 2020 erstmals wieder einen Rückgang (-2,2 %) hinnehmen. Dazu trägt maßgeblich ein neues, sehr restriktives Gesetz der niederländischen Regierung bei, mit

dem die Stickstoffemissionen in umweltsensiblen Regionen des dicht besiedelten Landes begrenzt werden sollen. Das führte zunächst zu einem Stopp der Baugenehmigungen, der sich ebenso wie die folgenden, strengen ökologischen Auflagen für Projekte negativ auf die Bauleistung auswirkte. Die Covid-19-Krise brachte weitere Belastungen, v. a., weil kurzfristig plötzlich Arbeitskräfte fehlten und Unternehmen sowie Haushalte größere Ausgaben verschoben oder unterließen. Für 2021 erwartet Euroconstruct weiterhin deutlich negative Effekte auf die Bauwirtschaft und einen Rückgang von 6,1 %, bevor es 2022 und 2023 mit +4,6 % bzw. +5,7 % wieder deutlich aufwärts gehen soll. Die Auswirkungen der Pandemie auf den Wohnbau wurden zwar durch Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, niedrige Zinsen und die große Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage gemildert. Dennoch ging das Volumen im Wohnbau im Berichtszeitraum um 3,1 % zurück. 2021 wird sich der Trend verstärken (-5,4 %). Klar aufwärts zeigt die Entwicklung erst ab 2022 (+5,7 %) und noch deutlicher 2023 (+8,0 %). Im sonstigen Hochbau sank die Bauleistung mit Ausnahme der Gesundheitsversorgung in allen Bereichen und verringerte sich damit um 2,9 %. 2021 wird sich der Abschwung noch verstärken (-7,6 %), bevor die Kurve in den Folgejahren mit +4,7 % bzw. +5,6 % wieder nach oben dreht. Der niederländische Tiefbau blieb im Berichtszeitraum mit einem leichten Plus von 0,2 % stabil, wird 2021 allerdings, u. a. wegen des erwarteten starken Rückgangs im Straßenbau, um 5,6 % zurückfallen. In den Folgejahren soll es laut Euroconstruct wieder leichte Zuwächse von 2,6 % und 2,1 % geben.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2020 eine Leistung von € 261,85 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 2 % (2019: 2 %).

RUMÄNIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 21,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -5,2 % / 2021e: 3,3 %
Bauwachstum: 2020e: 3,8 % / 2021e: -2,0 %

Die rumänische Wirtschaft spürte 2020 deutlich negative Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, was zu einem Rückgang des BIP um 5,2 % führte. Der private Konsum brach um 8,8 %, die Industrieproduktion um 10,9 % ein. Öffentliche Gegenmaßnahmen zogen eine höhere Staatsverschuldung nach sich. Dementsprechend moderat sind die BIP-Prognosen für 2021 und 2022 (+3,3 % bzw. +3,8 %).

Die rumänische Bauindustrie bilanzierte entgegen dem allgemeinen wirtschaftlichen Trend mit einem Wachstum von 3,8 % positiv. Während EECFA für 2021 ein Minus von 2,0 % erwartet, sollte im Jahr

2022 wieder ein Zuwachs von 2,8 % erreicht werden. Der Wohnungsbau erwies sich 2020 mit einem Plus von 2,5 % als widerstandsfähig gegenüber der durch die Pandemie verursachten Rezession. Dank steigender Löhne und niedriger Kreditzinsen waren 2020 zahlreiche Wohnprojekte in Bau, allein im ersten Halbjahr wurden um 9 % mehr Objekte fertiggestellt als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs. Für 2021 wird jedoch - pandemiebedingt - ein Rückgang um 5,9 % erwartet. 2022 sollte sich der Wohnbau mit einem Plus von 0,6 % wieder leicht erholen und dann weiter wachsen. Befeuert wird die Entwicklung durch die weiterhin niedrigen Kreditzinsen, die allgemeine ökonomische Besserung sowie das staatliche Förderprogramm „O familie, o casa“.

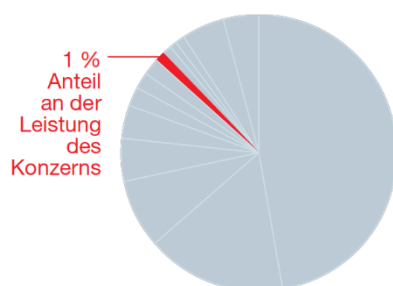
Nach einem sehr erfolgreichen Jahr 2019 konnte der sonstige Hochbau 2020 mit einer Wachstumsrate von +0,4 % das Niveau halten. Der zuvor boomende Bürobau stagnierte 2020 bei +0,3 % und wird 2021 u. a. als Folge des Trends zur Telearbeit deutlich einbrechen. Der Markt für Hotelbauten wird sich wegen der anhaltenden

Reisebeschränkungen vermutlich erst 2022 wieder erholen, während Gesundheits- und Bildungseinrichtungen hohe Wachstumsraten versprechen. Vor diesem Hintergrund erwartet EECFA im sonstigen Hochbau 2021 einen Rückgang um 2,7 % und für 2022 wieder eine Steigerung um 3,1 %.

Der rumänische Tiefbau wuchs 2020 mit einem Plus von 8,8 % kräftig und wird auch 2021 und 2022 deutlich um 3,5 % bzw. 4,9 % zulegen. Der Sektor war am geringsten von der Covid-19-Krise betroffen und wird vorwiegend vom Staat und der EU finanziert. Auch wenn die Staatsschulden steigen, will die Regierung - gestützt durch EU-Förderungen - weiterhin in die Infrastruktur investieren, um die wirtschaftliche Erholung anzukurbeln.

Der STRABAG-Konzern nimmt mit einer Leistung von € 250,18 Mio. im Jahr 2020 und einem Marktanteil von 1,1 % weiterhin die Position des Marktführers im rumänischen Baumarkt ein. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 4,0 %.

SCHWEIZ



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 61,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -3,6 % / 2021e: 3,2 %
Bauwachstum: 2020e: -2,0 % / 2021e: 0,6 %

Die Schweizer Wirtschaft erlebte im Berichtszeitraum ein Auf und Ab. Nach einem maßgeblichen Rückgang im ersten Halbjahr, bedingt durch Covid-19, erholte sie sich im dritten Quartal. Die stark steigende Zahl an Infizierten im Herbst, verbunden mit neuen nationalen und kantonalen Restriktionen, erhöhte den ökonomischen Druck wieder. Euroconstruct geht daher für 2020 von einem BIP-Rückgang von 3,6 % aus, bei einer weiteren Verschlechterung der Pandemie-Situation sogar von 4,9 %. Betroffen sind mit wenigen Ausnahmen alle Wirtschaftssektoren. Der private Konsum ging um 4,0 % zurück, Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt werden erst 2021 zu spüren sein. Dann soll die Schweizer Wirtschaft wieder moderat um 3,2 % wachsen, in den Folgejahren um 2,4 % bzw. 1,5 %.

Die Schweizer Bauwirtschaft konnte sich im zweiten Halbjahr 2020 zum Teil von den Folgen der Covid-19-Krise erholen, ging aber dennoch im Berichtszeitraum um 2,0 % zurück. Auch ohne Pandemie wäre es zu einer Verlangsamung im Sektor gekommen, v. a. wegen der relativ geringen Wohnbauaktivitäten, Covid-19 hemmt nun auch den Wirtschaftsbau. Dementsprechend verhalten sind die Zukunftsaussichten. Euroconstruct

rechnet 2021 mit einem leichten Plus von 0,6 % und in den beiden nachfolgenden Jahren mit +0,4 % bzw. +0,5 %.

Schon vor dem Ausbruch der Pandemie war der Wohnungsmarkt in der Schweiz weitgehend gesättigt. Nun schwächten die anhaltende Unsicherheit, die Sorge um den Arbeitsplatz, verbunden mit geringeren verfügbaren Einkommen, die Nachfrage weiter. Auch die Leerstandsrate stieg 2020 stark an. Weiterhin attraktiv bleiben die Finanzierungsbedingungen, und auch die Erteilung der Baugenehmigungen funktionierte im Wesentlichen. Dennoch blieb der Wohnbau 2020 mit einem Minus von 3,4 % schwächster Subsektor der Schweizer Bauwirtschaft. Für die Folgejahre rechnet Euroconstruct mit einer Stagnation bei Werten von -0,2 % (2021), +0,1 % (2022) sowie -0,0 % (2023).

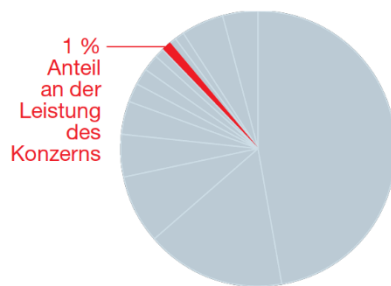
Einen leichten Rückgang (0,9 %) verzeichnete der sonstige Hochbau. Nicht nur Investments in Hotels, Restaurants und Gewerbeimmobilien waren

von der Covid-19-Krise betroffen, auch im Büro- bau wird ein struktureller Wandel erwartet. Noch gibt es zumindest auf nationaler Ebene keine politische Lösung zur Unterstützung betroffener Unternehmen. 2020 wurde das größte Bauprojekt in der Schweiz, „The Circle“ am Flughafen Zürich, finalisiert, umfangreiche Bauvorhaben von Pharma- und Biotechnologieunternehmen sowie Bildungs- bauprojekte sind gerade im Laufen. 2021 wird sich der sonstige Hochbau mit +0,9 % leicht er- holen, 2022 mit +0,3 % und 2023 mit +0,6 % stagnieren.

Als robust erweist sich der Tiefbau. Nach einem Rückgang von 0,8 % im Berichtsjahr werden in den Folgejahren wieder leichte Zuwächse in der Höhe von 1,6 %, 1,1 % sowie 1,3 % erwartet. Dabei sind die beiden Infrastrukturfonds der Schweizer Regierung - für das Eisenbahn- und für das Straßennetz - ein wichtiger Stabilisator.

Die Schweiz trug 2020 € 219,69 Mio. bzw. 1 % (2019: 1 %) zur Gesamtleistung des STRABAG-Konzerns bei.

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 45,1 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -3,4 % / 2021e: 3,6 %
Bauwachstum: 2020e: -0,4 % / 2021e: -0,1 %

Die schwedische Volkswirtschaft war 2020, so wie der Rest Europas auch, stark von der Covid-19- Pandemie betroffen. V. a. der private Konsum und die für Schweden so wichtigen Exporte gingen deutlich zurück. Die Regierung und die schwedische Zentralbank Riksbank konnten die Auswirkungen der Krise durch gezielte Maßnahmen eindämmen, sodass das BIP im Berichtszeitraum geringer als ursprünglich erwartet, nämlich um 3,4 %, sank. Die Industrie erholte sich relativ rasch, allerdings könnte sich v. a. der erwartete Anstieg der Arbeitslosigkeit 2021 negativ auf die Gesamtwirtschaft auswirken. Euroconstruct rechnet für das Jahr 2021 mit einem BIP-Wachstum von 3,6 %, gefolgt von +3,3 % und +1,9 % in den Jahren 2022 und 2023.

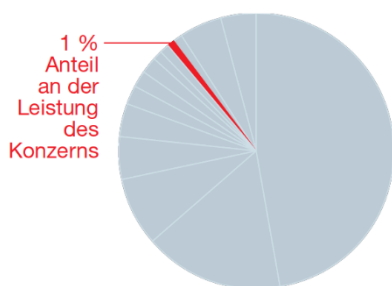
Unterschiedlich, aber insgesamt nur geringfügig, wirkte sich die Pandemie auf die schwedische Bauwirtschaft aus. Dank der im Vergleich zu anderen europäischen Staaten weniger rigiden Beschränkungen meldeten die Bauunternehmen Produktionsraten in nahezu unveränderter Höhe. Laufende Projekte blieben von Covid-19 relativ unberührt, einige neue Vorhaben wurden verschoben bzw. gestoppt. Nach einem bereits leicht rückläufigen Bauvolumen im Vorjahr konnte die Bauwirtschaft ihr Niveau im Jahr 2020 mit einem Minus von 0,4 % annähernd halten. Die Produktion wird auch 2021 (-0,1 %) und 2022 (+0,1 %) stabil bleiben. Für 2023 rechnet Euroconstruct mit einem leichten Anstieg um 1,8 %.

Der Wohnbau verzeichnete nach zwei Jahren mit starken Einbrüchen 2020 ein geringeres Minus (-2,4 %). Nach einem weiteren Rückgang 2021 in derselben Höhe sieht Euroconstruct erst für 2022 und 2023 wieder positive Wachstumsraten (+0,4 % bzw. +2,8 %). Die Covid-19-bedingte Zurückhaltung bei Privaten sowie bei der öffentlichen Hand verringerte die Investments auch im sonstigen Hochbau. Dies betraf u. a. Industriebauten, Verkaufsflächen, Hotels und Restaurants, aber auch die Bereiche Gesundheit und Bildung. So kam es nach einer guten Entwicklung in den Vorjahren 2020 zu einem Rückgang von 4,6 %. Mit einer Trendwende rechnet Euroconstruct erst wieder ab dem Jahr 2023 (+3,0 %), während für 2021 und 2022 noch jeweils ein Minus von 0,8 % bzw. 1,0 % prognostiziert wird.

Der schwedische Tiefbau wuchs mit einem Plus von 6,4 % erneut kräftig. Öffentliche Investitionen in die Schieneninfrastruktur und den öffentlichen Verkehr, wie in den Ausbau der Metro in Stockholm, sowie Wind- und Wasserkraftprojekte setzten hier wichtige Impulse, die zum Teil über das Berichtsjahr hinausweisen. Euroconstruct geht deshalb auch für 2021 von einem soliden Zuwachs von 3,1 % aus, der sich 2022 mit +1,0 % deutlich abschwächen und 2023 mit -0,2 % stagnieren wird.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schweden betrug 2020 € 160,10 Mio.

KROATIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -9,6 % / 2021e: 5,7 %
Bauwachstum: 2020e: 0,1 % / 2021e: 5,3 %

Als stark tourismusabhängiges Land bekam Kroatien 2020 die Folgen der Covid-19-Krise besonders stark zu spüren. Privatkonsum, Investitionen sowie Waren- und Dienstleistungsexporte gingen 2020 massiv zurück. In der Folge brach das BIP nach mehreren wachstumsstarken Jahren um 9,6 % ein. Nachdem das Virus im Frühjahr noch erfolgreich eingedämmt worden war, stiegen die Covid-19-Infektionszahlen bis zum Herbst rapide an und führten zu einem zweiten Lockdown. Gleichzeitig fehlten dem Staat die Ressourcen, um die Wirtschaft ausreichend zu stützen. Verzögerungen beim Beschluss des EU-Budgets und damit beim Freiwerden der dringend benötigten EU-Mittel verschärfen die Situation. Für 2021 und 2022 sieht EECFA eine deutliche Erholung des BIP mit einem Plus von 5,7 % bzw. 3,7 %.

Nicht nur Covid-19, sondern auch das Erdbeben vom März 2020 in Zagreb beeinflussen die kroatische Bauindustrie nachhaltig. Die Kosten für den Wiederaufbau in Zagreb werden mit € 5-12 Mrd., je nach gefordertem Standard, beziffert. Er wird mindestens sieben Jahre dauern. Die Pandemie betrifft die einzelnen Sektoren der Bauindustrie unterschiedlich. Insgesamt blieb die Bauleistung 2020 mit +0,1 % stabil, 2021 und 2022 soll sie wieder deutlich steigen (+5,3 % bzw. +3,2 %). Als relativ robust erweist sich der Wohnbau, auch

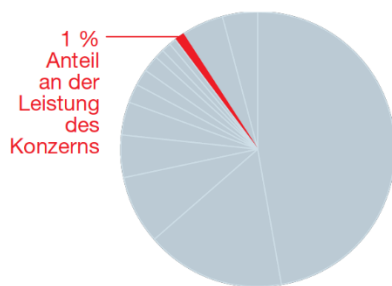
wenn die Einschränkungen während des ersten Lockdowns zu einem Rückgang um 3,8 % führten. Für 2021 sieht EECFA ein Wachstum von 3,5 %, für 2022 von 5,3 %.

Weit deutlicher schlugen sich die Covid-19-Folgen im sonstigen Hochbau nieder, der Rückgang 2020 betrug 8,2 %. Negativ betroffen waren Hotel- und Bürobauten sowie Handelsimmobilien, etwas geringer der Industrie- und Lagerhausbau. Gebäude im Gesundheits- und Bildungswesen werden hingegen weiterhin stark nachgefragt. 2021 sollte der sonstige Hochbau mit +0,4 % weitgehend stabil bleiben und 2022 wieder leicht um 2,4 % wachsen.

Ausschlaggebend für die beachtliche Steigerung im Tiefbau um 11,8 % im Jahr 2020 waren die Bereiche Pipelines, Kommunikation und Stromleitungen mit zahlreichen Wasser- und Gasprojekten sowie Transport-Infrastrukturprojekte. Für 2021 erwartet EECFA für den Tiefbau nochmals ein starkes Wachstum von 10,6 %, 2022 soll der Wert wieder abflachen (+1,9 %).

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2020 € 171,77 Mio. im kroatischen Markt. Er ist dort der größte Marktteilnehmer.

SERBIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,6 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -1,0 % / 2021e: 6,1 %
Bauwachstum: 2020e: -10,4 % / 2021e: 2,5 %

Die gute Entwicklung der serbischen Wirtschaft in den Vorjahren wurde 2020 durch die Pandemie eingebremst. Doch wird nach einem leichten BIP-Rückgang um 1,0 % für die Folgejahre wieder ein rascher Aufschwung (2021: +6,1 %, 2022: +5,5 %) prognostiziert. Die in den Jahren 2018 und 2019 stark boomende serbische Bauindustrie entwickelte sich 2020 trotz des deutlichen

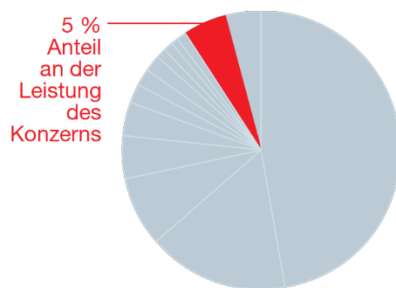
Einbruchs um 10,4 % unter den gegebenen Bedingungen gut. Ausschlaggebend für das Minus war v. a., dass 2020 einige großvolumige Tiefbauprojekte fertiggestellt wurden.

Der Wohnbau erwies sich 2020 mit einem Plus von 4,9 % einmal mehr als stark und widerstandsfähig, v. a. Wohnanlagen und Einfamilienhäuser waren gefragt. 2021 wird laut EECFA der Zuwachs mit 1,3 % moderater ausfallen, bevor es 2022 nach sieben Jahren ununterbrochenen Wachstums zu einer rückläufigen Entwicklung kommt (-3,9 %). Der sonstige Hochbau legte 2020 nach hohen Steigerungsraten in den Vorjahren nur mehr um 1,1 % zu, 2021 wird ein Rückgang um 4,4 % erwartet, für 2022 jedoch wieder ein deutliches Plus von 7,1 %. Das kräftige Wachstum des Tiefbaus in den vergangenen

Jahren erfuhr 2020 mit -19,5 % eine scharfe Korrektur, insbesondere durch die Beendigung eines Pipeline-Projekts im Jahr 2019. Da sich v. a. die Bereiche Eisenbahn, Transport und Flughafen gut entwickeln, werden für dieses Segment für 2021 und 2022 wieder beachtliche Zuwachsraten von 6,8 % bzw. 8,8 % erwartet. Vor diesem Hintergrund prognostiziert EECFA der serbischen Bauindustrie für 2021 und 2022 Zuwächse von 2,5 % bzw. 6,1 %.

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2020 eine Leistung von € 157,67 Mio.

NAHER OSTEN, AMERICAS, AFRIKA, ASIEN

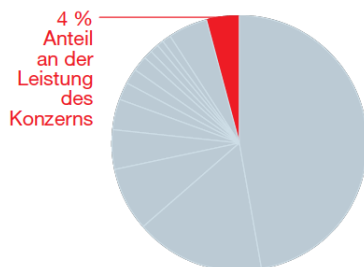


Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen und damit ihr Länderrisiko möglichst breit zu streuen, ist STRABAG auch außerhalb ihrer Hauptmärkte in Europa aktiv. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im direkten Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren, oft sogar Jahrzehnten, in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie dem Nahen Osten präsent. STRABAG konzentriert sich auf Bereiche,

die von hoher technologischer Expertise geprägt sind: Ingenieurbau, Industrie- und Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau.

2020 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 775,82 Mio. und damit 5 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2019: 7 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen - mit geringen Ausnahmen - in das Segment International + Sondersparten.

GROSSBRITANNIEN, DÄNEMARK, BULGARIEN, SLOWENIEN, ITALIEN, RUSSLAND UND SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER



GROSSBRITANNIEN
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 181,8 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -11,7% / 2021e: 9,7 %
 Bauwachstum: 2020e: -19,5 % / 2021e: 12,6 %

DÄNEMARK
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 37,8 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -3,5 % / 2021e: 3,3 %
 Bauwachstum: 2020e: -0,7 % / 2021e: 1,0 %

BULGARIEN
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 8,5 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -5,1 % / 2021e: 2,6 %
 Bauwachstum: 2020e: -4,9 % / 2021e: 4,4 %

SLOWENIEN
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,3 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -6,7 % / 2021e: 5,1 %
 Bauwachstum: 2020e: -4,8 % / 2021e: 0,3 %

ITALIEN
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 165,6 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -10,3 % / 2021e: 3,2 %
 Bauwachstum: 2020e: -7,4 % / 2021e: 6,6 %

RUSSLAND
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 127,2 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -3,9 % / 2021e: 3,3 %
 Bauwachstum: 2020e: -5,8 % / 2021e: 0,3 %

Großbritannien

Mit einem signifikanten Abschwung von 11,7 % im Jahr 2020 reagierte die britische Wirtschaft auf den Ausbruch der Covid-19-Pandemie und deren Folgen. Auch wenn die Arbeitslosigkeit Anfang 2021 ihren Höhepunkt erreicht haben dürfte, prognostiziert Euroconstruct für das Gesamtjahr eine deutliche Erholung des BIP um 9,7 %. 2022 soll mit einem Plus von 4,1 % wieder das Vorkrisenniveau erreicht werden, bevor sich der Wert 2023 bei +1,8 % einpendeln wird.

Der britische Bausektor musste 2020 einen noch stärkeren Rückgang als die Gesamtwirtschaft hinnehmen (-19,5 %). Doch wird die Bauindustrie 2021 und 2022 stark wachsen, nämlich um 12,6 % bzw. 8,4 %. Für 2023 erwartet Euroconstruct ein Plus von 4,8 %. V. a. im Wohnbau, der 2020 mit -27,0 % den heftigsten Einbruch verzeichnete, wird sich die Situation bereits 2021 deutlich verbessern, auch dank erwarteter öffentlicher Förderungen im sozialen Wohnbau. Für 2021 sagt Euroconstruct für dieses Segment eine Zunahme von 16,4 % voraus, gefolgt von +8,9 % bzw. +4,5 % in den Jahren 2022 und 2023.

Dänemark

Die grundsätzlich stabile und robuste dänische Wirtschaft blieb von heftigen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie bisher verschont. Dank der niedrigen Staatsverschuldung dürften die Unterstützungsmaßnahmen der Regierung zur Abfederung der Folgen kein Problem darstellen. Unsicherheiten abseits der Pandemie bringt u. a. der Brexit, da Großbritannien der wichtigste Handelspartner des Lands ist. 2020 ging das dänische BIP um 3,5 % zurück, 2021 wird ein Plus von 3,3 % und für die Folgejahre von jeweils +1,4 % erwartet.

Die Bauindustrie bewältigte die Folgen der Covid-19-Krise mit einem Minus von 0,7 % besser als die Gesamtwirtschaft. Einige Bauvorhaben verzögerten sich oder wurden gestoppt, eine Reihe von öffentlichen Projekten hat man hingegen beschleunigt. Euroconstruct prognostiziert für 2021 ein Wachstum von 1,0 %, für die Folgejahre von

Bulgarien

Die kontinuierlich gute Entwicklung der bulgarischen Wirtschaft wurde 2020 von der Covid-19-Krise jäh unterbrochen. V. a. die Segmente Tourismus, Handel und Dienstleistungen litten unter den pandemiebedingten Restriktionen, während der private Konsum und finanzielle Maßnahmen der Regierung die Wirtschaft stützten. Das BIP ging 2020 um 5,1 % zurück, für 2021 und 2022 sagt

Im sonstigen Hochbau kam es 2020 zu einem eklatanten Minus von 17,1 %, wobei besonders Industrie-, Büro- und Gewerbebauten betroffen waren. Bereits für 2021 prognostiziert Euroconstruct wieder einen Zuwachs von 11,2 %. Gut entwickeln sich v. a. die Bereiche Gesundheit und Lagerhäuser. Für 2022 und 2023 wird für den sonstigen Hochbau jeweils ein Plus von 5,9 % bzw. 5,1 % erwartet. Im britischen Tiefbau ging die Bauleistung 2020 insbesondere wegen der pandemiebedingten Baustellenschließungen um 5,5 % zurück. Bereits ab 2021 wird das Segment mit 7,8 % wieder deutlich zulegen, 2022 sogar um beachtliche 12,8 %. Für 2023 rechnet Euroconstruct mit einem Plus von 4,9 %. Beflügelt wird die Entwicklung im Tiefbau v. a. durch das Bahnprojekt High Speed 2 und das Straßenbau-Programm Highways England.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Großbritannien lag im Jahr 2020 bei € 225,51 Mio.

2,3 % bzw. 2,1 %. Der Wohnbau blieb im Berichtszeitraum mit -0,5 % relativ stabil. Für 2021 wird eine Steigerung um 3,1 % erwartet, gefolgt von +2,4 % bzw. +2,0 % 2022 und 2023. Der sonstige Hochbau verringerte sich 2020 um 2,4 %. Investitionen von Privaten nahmen ab, erwartete „grüne“ Investitionen boomten nicht im erhofften Ausmaß. 2021 wird die Bauleistung nochmals um 3,1 % zurückgehen, bevor es in den Folgejahren zu einer Trendwende mit einem Plus von 2,4 % bzw. 2,5 % kommen soll. Der Tiefbausektor wuchs 2020 mit 0,9 % moderat. Obwohl die Energie- und Klimaschutzmaßnahmen der Regierung sowie ein Infrastruktur-Investitionsplan noch immer nicht finalisiert sind, erwartet Euroconstruct 2021 ein Wachstum um 2,1 % und für die Jahre darauf ein Plus von jeweils 1,9 %.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2020 bei € 76,40 Mio.

EECFA einen Anstieg um 2,6 % bzw. 3,7 % voraus.

Die bulgarische Bauindustrie konnte den starken Wachstumskurs der Vorjahre nicht fortsetzen, ihre Leistung sank 2020 um 4,9 %. Besonders krass war der Einbruch im Wohnbau (-9,0 %). Dort schlugen sich die geringeren Aktivitäten v. a. im

Bereich Sanierung negativ nieder, da viele Haushalte geplante Renovierungsarbeiten aufgeschoben hatten. Doch die weiterhin hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien und ein großzügiges nationales Wohnbau-Renovierungsprogramm lassen für 2021 wieder ein Wachstum von 4,3 % erwarten. Für 2022 rechnet EECFA mit einem leichten Minus von 1,6 %. Der Rückgang im sonstigen Hochbau (-1,2 %) war schon vor Ausbruch der Pandemie prognostiziert worden. 2021 geht EECFA für dieses Segment von einer Stagnation (0,0 %) und für 2022 von einem geringfügigen

Plus von 0,4 % aus. Die Tiefbauleistung reduzierte sich 2020 - ausgehend von einem sehr hohen Niveau 2019 - um 4,7 %. In den Folgejahren soll sie dank der Abschöpfung von EU-Mitteln und staatlichen Infrastrukturinvestitionen wieder um 6,7 % bzw. 11,0 % zulegen. Unter diesen Bedingungen erwartet EECFA für die bulgarische Bauindustrie in den Jahren 2021 und 2022 Zuwächse von 4,4 % bzw. 5,2 %.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2020 € 65,62 Mio. im bulgarischen Markt.

Slowenien

Die slowenische Volkswirtschaft erfuhr nach Jahren stetigen BIP-Wachstums 2020 eine einschneidende Korrektur - ausgelöst durch die Covid-19-Pandemie. Obwohl die Regierung zahlreiche Maßnahmen ergriff, um die ärgsten wirtschaftlichen Folgen zu verhindern, hinterließ die Krise deutliche ökonomische Spuren. Dies resultierte in einem BIP-Rückgang um 6,7 %. 2021 und 2022 sollte es zu einer Erholung mit Wachstumsraten von 5,1 % bzw. 3,7 % kommen, sofern die Ausbreitung des Virus eingedämmt werden kann.

Auch die Aussichten für die slowenische Bauwirtschaft bleiben gedämpft. Nach einem Minus von 4,8 % im Jahr 2020 geht EECFA für 2021 und 2022 von einem Wachstum von 0,3 % bzw. 1,7 % aus. Insbesondere im Bereich Sanierung und Renovierung werden wesentliche Impulse durch EU-Mittel erwartet. Der seit Jahren sehr stabile

Wohnbau litt - bedingt durch die Pandemie - unter Materialengpässen und dem Fehlen ausländischer Arbeitskräfte. Die Bauleistung ging 2020 um 5,3 % zurück und wird 2021 weiter schrumpfen (-1,6 %). Für 2022 rechnet EECFA für dieses Segment mit einem Plus von 3,8 %. Am schwersten von den Covid-19-Folgen betroffen ist der sonstige Hochbau mit einem Minus von 10,4 % im Jahr 2020 und Prognosewerten von -1,2 % und -1,8 % für die Folgejahre. Der Tiefbau, der sich in den vergangenen Jahren sehr stark entwickelt hatte, blieb 2020 mit -0,6 % stabil. U. a. weisen neue, EU-gestützte Projekte und nationale Investitionen auf ein Wachstum in den kommenden Jahren hin (2021: +2,5 %, 2022: 2,2 %).

2020 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 58,82 Mio. um.

Italien

Die rasante Ausbreitung des Coronavirus traf die italienische Wirtschaft 2020 mit voller Wucht. Das BIP brach um 10,3 % ein, der private Konsum und die Investitionen gingen sogar noch stärker, nämlich um um 11,4 % bzw. 14,6 %, zurück. Für 2021 rechnet Euroconstruct mit einem BIP-Plus von 3,2%. Positiv wirken sollen u. a. stimulierende Maßnahmen, EU-finanzierte Investments sowie die Fortsetzung der expansiven Geldpolitik zur Stabilisierung der Finanzmärkte. Eine Rückkehr auf das Niveau von 2019 wird allerdings frühestens 2023 erwartet (2022: +5,8 %, 2023: +3,5 %).

Die italienische Bauwirtschaft bewältigte die Krise 2020 mit einem Minus von 7,4 % besser als die Gesamtwirtschaft. Bereits 2021 wird die Baubranche wieder deutlich zulegen (+6,6 %) und auch in den beiden Folgejahren um 4,5 % bzw. 2,1 % wachsen. Am stärksten traf die Pandemie den Wohnbau, der 2020 um 10,4 % einbrach. Bereits 2021 wird sich der Wohnbau wieder kräftig erholen (+9,0 %), besonders im Bereich Erhaltung und Renovierung. Dazu soll ein steuerlicher „Superbonus“ für Energiesparmaßnahmen beitragen. Für 2022 und 2023 prognostiziert Euroconstruct diesem Sektor Zuwächse von 4,7 % bzw. 2,0 %.

Im sonstigen Hochbau, der 2020 ein Minus von 8,4 % verzeichnete, fehlte es v. a. an neuen Investments (-11 %). 2021 soll die Bauleistung wieder moderat um 3,4 % zunehmen, in den Jahren darauf um 5,3 % bzw. 2,7 %. Treiber sind u. a. substantielle öffentliche Finanzierungsgarantien und vorteilhafte Refinanzierungskonditionen der EZB. Als weiterhin robust erweist sich der italienische Tiefbau mit einem leichten Plus von 1,1 % im Jahr 2020. Der Schwerpunkt liegt nach wie vor auf der Verkehrsinfrastruktur. Euroconstruct sagt dem Tiefbau für 2021 ein Plus von 5,7 % voraus, gefolgt von +3,4 % und +1,8 % in den Folgejahren.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Italien lag im Jahr 2020 bei € 51,76 Mio.

Russland

Die russische Wirtschaft wurde 2020 von den Folgen der Covid-19-Pandemie spürbar in Mitleidenschaft gezogen. Ausschlaggebend dafür waren v. a. die negativen Effekte auf Handelsumsätze, Beschäftigung und die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen sowie der starke Fall der Ölpreise und die Währungsabwertung. Dementsprechend ging das BIP um 3,9 % zurück. Ein Aufbauplan der Regierung für 2020-2021 lässt nach den Prognosen von EECFA eine Erholung der Wirtschaft in den Jahren 2021 und 2022 (+3,3 % bzw. +3,4 %) erwarten.

Die ökonomische Entwicklung und die Covid-19-Restriktionen belasteten auch die russische Bauwirtschaft, die 2020 ein Minus von 5,8 % verzeichnete. Hauptverantwortlich dafür waren die mangelnde Zahlungsfähigkeit der Bevölkerung und geringere Geschäftsaktivitäten. Der Wohnbau brach trotz staatlicher Zins- und Kreditförderungen um 10,5 % ein. Für 2021 sieht EECFA nochmals einen Rückgang um 2,2 %, bevor sich ab

2022 wieder eine Erholung abzeichnen dürfte (+6,3 %). Im sonstigen Hochbau knickte 2020 v. a. der Markt für Handels- und Bildungsgebäude ein, während der Bürobau stabil blieb. Die Bauleistung ging 2020 um 7,3 % zurück, in den Folgejahren soll es wieder Zuwächse von 3,4 % bzw. 4,6 % geben. Stabil entwickelte sich der russische Tiefbau mit -0,1 % im Jahr 2020. Nach der Fertigstellung mehrerer großer Gas-Pipeline-Projekte stehen zahlreiche neue Infrastrukturvorhaben vor Baubeginn, sodass für 2021 und 2022 für dieses Segment mit einem Plus von 1,6 % bzw. 2,0 % gerechnet wird. Nach Einschätzung von EECFA wird die russische Bauindustrie 2021 stagnieren (+0,3 %), bevor es 2022 wieder aufwärts gehen soll (+4,1 %).

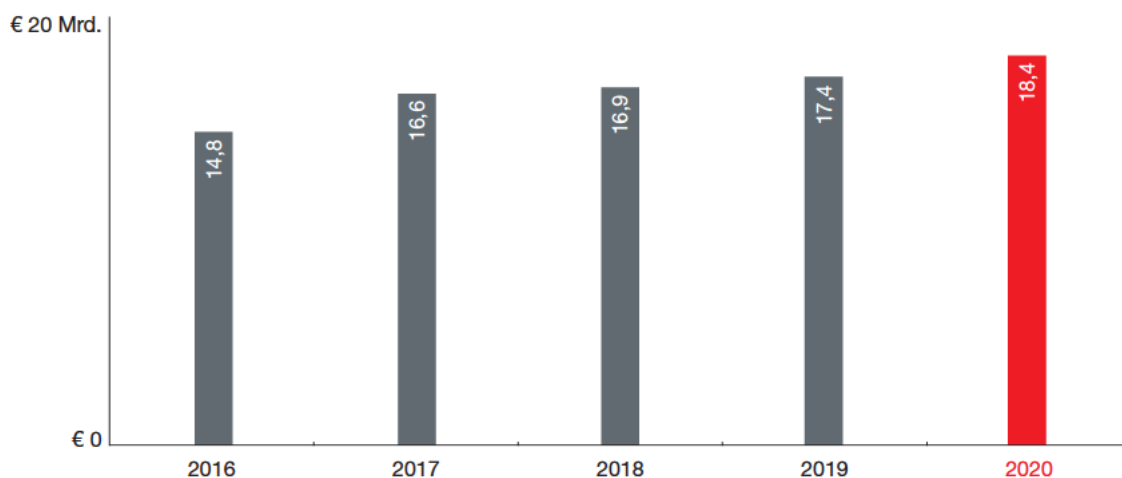
Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2020 eine Leistung von € 51,60 Mio. STRABAG ist in der Region fast ausschließlich im Hoch- und Industriebau tätig.

Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2020 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2020	Nord + West	Süd + Ost	International + Sonderparten	Sonstiges	Gesamt 2019	▲ Gesamt %	▲ Gesamt absolut
Deutschland	8.217	7.225	134	853	5	7.617	8	600
Großbritannien	2.053	2	0	2.051	0	880	133	1.173
Österreich	1.809	7	1.555	247	0	1.885	-4	-76
Polen	1.296	1.228	8	60	0	1.498	-13	-202
Tschechien	846	0	832	13	1	761	11	85
Americas	598	1	0	597	0	1.056	-43	-458
Ungarn	435	13	411	11	0	649	-33	-214
Naher Osten	383	0	4	379	0	281	36	102
Benelux	368	353	1	14	0	439	-16	-71
Slowakei	322	0	309	12	1	224	44	98
Asien	281	0	4	277	0	410	-31	-129
Rumänien	230	7	218	5	0	282	-18	-52
Dänemark	229	209	0	20	0	150	53	79
Bulgarien	198	0	142	56	0	92	115	106
Kroatien	174	0	173	1	0	188	-7	-14
Sonstige europäische Länder	171	12	155	4	0	156	10	15
Schweiz	150	6	143	1	0	151	-1	-1
Serbien	124	0	124	0	0	194	-36	-70
Russland	115	0	115	0	0	103	12	12
Schweden	115	95	0	20	0	171	-33	-56
Slowenien	106	0	94	12	0	39	172	67
Afrika	76	0	10	66	0	69	10	7
Italien	73	0	9	64	0	116	-37	-43
Gesamt	18.369	9.158	4.441	4.763	7	17.411	5	958

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDES



Der Auftragsbestand per 31.12.2020 konnte trotz Krise auf € 18,4 Mrd. (+5 %) gesteigert werden. Während in Österreich, Polen und Ungarn Rückgänge zu verzeichnen waren, legte der deutsche Markt und hier insbesondere der Verkehrswegebau stark zu. So startete im September der ÖPP-Vertrag für das Autobahnprojekt BAB 49. In Tschechien trug das Stadtentwicklungsprojekt

Smichov City in Prag zu einem Anstieg des Auftragsbestands bei, in der Slowakei wurde ein € 323 Mio. großes Bahnbauprojekt eingeworben. Ein wesentlicher Treiber für den Auftragsbestand waren zudem zwei Großprojekte in Großbritannien. Auch internationale Großprojekte wie z. B. Hochwasserschutzdämme im Oman bereichern nun den Auftragsbestand.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2020

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0-1 Mio.)	8.244	78	1.588	9
Mittlere Aufträge (€ 1-15 Mio.)	1.883	18	3.517	19
Große Aufträge (€ 15-50 Mio.)	290	3	4.171	23
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	121	1	9.092	49
Gesamt	10.538	100	18.369	100

Teil des
Risikomanagements

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 10.538 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 8.200 Projekte bzw. 78 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 22 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 121 Projekte größer als € 50 Mio. Mit dieser

reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernserfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2020 summierten sich auf 22 % des Auftragsbestands.

DIE ZEHN GRÖSSTEN PROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2020

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio. ¹	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Großbritannien	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.238	6,7
Großbritannien	North Yorkshire Polyhalite Project	810	4,4
Deutschland	ÖPP BAB 49	357	2,0
Deutschland	Neubaustrecke Flughafentunnel	303	1,7
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	292	1,6
Deutschland	EDGE East Side	247	1,3
Deutschland	Erweiterung Hochstraße K20	221	1,2
Deutschland	FAIR Teilchenbeschleuniger	207	1,1
Deutschland	2. S-Bahn-Stammstrecke München	183	1,0
Chile	El Teniente - Hauptversorgungstunnel	181	1,0
Gesamt		4.038	22,0

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2020 betrug € 14.749,74 Mio. Dies entspricht einem Rückgang von 6 %, der damit etwas geringer ausfiel als bei der Leistung. Die Relation Umsatz/ Leistung nahm von 94 % auf 95 % geringfügig zu. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 51 %, Süd + Ost 32 % sowie International + Sondersparten 18 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich die Immobilien-Projektentwicklungen, die weiterhin sehr aktiv betrieben wurden. Die **aktivierten Eigenleistungen** betreffen die Errichtung von Konzernstandorten und sind im Vorjahresvergleich nahezu unverändert. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** im Verhältnis zum Umsatz blieb mit 88 % stabil.

AUFWAND

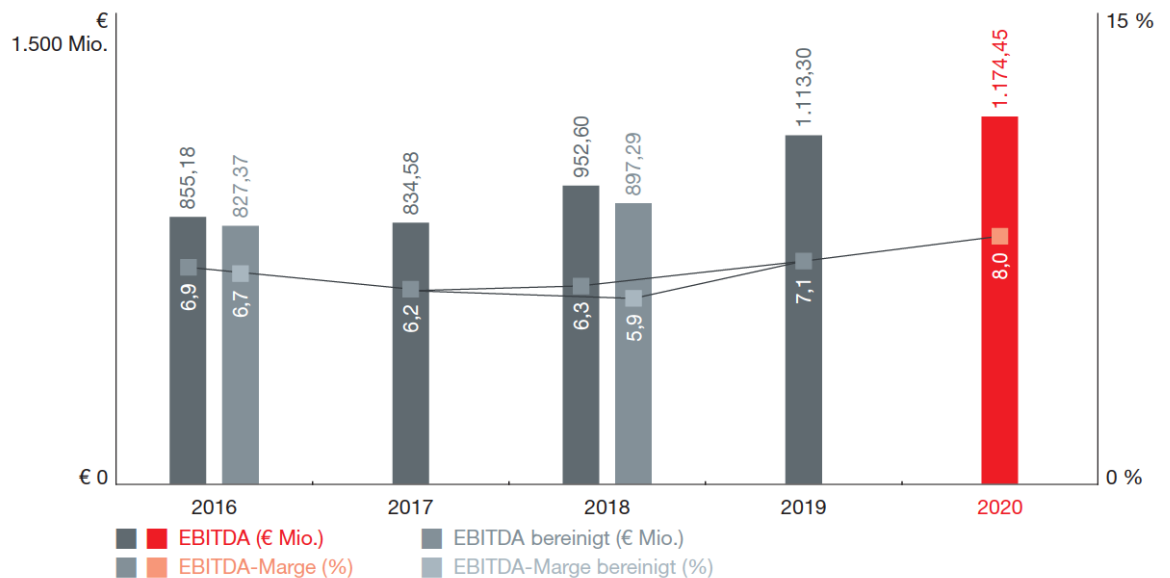
€ Mio.	2020	2019	▲ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	9.304,35	10.111,85	-8
Personalaufwand	3.713,07	3.745,15	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	910,52	1.024,01	-11
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	543,80	510,72	7

¹ Rundungsdifferenzen möglich

Während im Vorjahr das Ergebnis aus Arbeitsgemeinschaften und damit das **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen** durch Projektvorsorgen belastet war, konnte im Berichtszeitraum wieder ein positives Ergebnis von € 66,21 Mio. erzielt werden. Der Rückgang des **Beteiligungsergebnisses**, das

sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammensetzt, ist durch den Wegfall eines positiven Sondereffekts in Zusammenhang mit einem Projekt in den Niederlanden zu erklären.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹



In Summe ergab sich ein um 5 % **höheres Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen** (EBITDA), das mit € 1.174,45 Mio. wieder über der Marke von € 1,0 Mrd. zu liegen kam; die EBITDA-Marge stieg von 7,1 % auf 8,0 %. Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** waren infolge der hohen Investitionen in den Vorjahren mit € 543,80 um € 33,08 Mio. höher.

Effektiver Steuersatz:
34,6 %

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) erhöhte sich um 5 % auf € 630,65 Mio., was einer EBIT-Marge von 4,3 % nach 3,8 % im Jahr 2019 entspricht. Zurückzuführen ist dies auf ein Zusammentreffen vieler positiver Faktoren insbesondere im Verkehrswegebau in den Kernmärkten, die die Covid-19-bedingten Ergebnisbelastungen überwogen haben. In den Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost konnten Ergebnisverbesserungen erzielt werden.

Ergebnis je Aktie:
€ 3,85

Das **Zinsergebnis** verbesserte sich mit € -20,60 Mio. um € 4,74 Mio., was auf geringere

Zinsaufwendungen unter anderem bei den Personalarückstellungen zurückzuführen ist. Das negative Kursergebnis mit € -5,35 Mio. war vergleichbar mit dem des Vorjahrs (2019: € -5,93 Mio.).

Schließlich errechnete sich ein um 6 % höheres **Ergebnis vor Steuern**. Die Ertragsteuerquote lag bei 34,6 % und war damit im Vergleich zum Vorjahr stabil. Das **Ergebnis nach Steuern** betrug € 399,06 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2019 um 5 % entspricht.

Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 3,84 Mio. nach € 6,86 Mio. im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** 2020 lag damit bei € 395,22 Mio. - eine Zunahme um 6 %. Das Ergebnis je Aktie belief sich auf € 3,85 (2019: € 3,62).

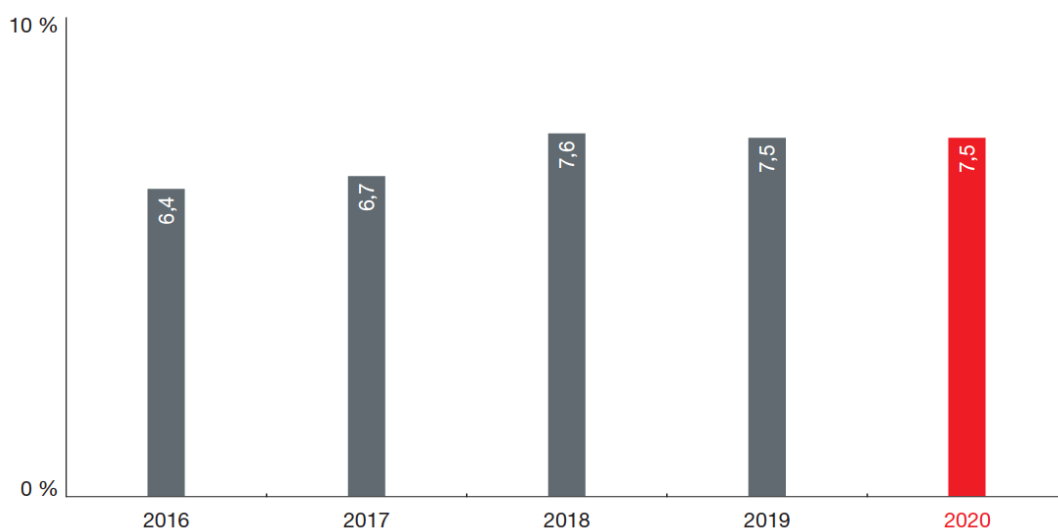
Der **Return on Capital Employed (ROCE)²** blieb mit 7,5 % konstant.

¹ 2016 bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag in Höhe von € 27,81 Mio.

2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

² ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2020	% der Bilanzsumme ¹	31.12.2019	% der Bilanzsumme ¹
Langfristige Vermögenswerte	5.135,35	42	5.249,85	43
Kurzfristige Vermögenswerte	6.981,09	58	7.000,96	57
Eigenkapital	4.108,22	34	3.855,90	31
Langfristige Schulden	2.382,85	20	2.344,53	19
Kurzfristige Schulden	5.643,37	46	6.050,38	49
Gesamt	12.134,44	100	12.250,81	100

Die Bilanzsumme blieb im Vergleich zum Vorjahr mit € 12,1 Mrd. beinahe unverändert. Erwähnenswert ist der Anstieg der liquiden Mittel um € 396,14 Mio. auf € 2.856,95 Mio., während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte leistungsbedingt rückläufig waren. Die kurzfristigen

Finanzverbindlichkeiten gingen infolge der Tilgung einer Anleihe in Höhe von € 200 Mio. zurück. Das Eigenkapital konnte mit € 4.108,22 erstmals die Marke von € 4 Mrd. übersteigen, was sich in einem Anstieg der **Eigenkapitalquote** von 31,5 % auf 33,9 % niederschlug.

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
Eigenkapitalquote (%)	31,5	30,7	31,6	31,5	33,9
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23
Gearing Ratio (%)	-13,8	-39,3	-33,3	-29,7	-42,5
Capital Employed (€ Mio.)	5.258,17	5.242,91	5.552,09	5.838,71	5.815,14

Netto-Cash-Position auf € 1,7 Mrd. gestiegen

Am 31.12.2020 wurde wie gewohnt eine Netto-Cash-Position verzeichnet, die angesichts der geringen Finanzverbindlichkeiten und der erhöhten

liquiden Mittel deutlich auf € 1,7 Mrd. gesteigert werden konnte.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
Finanzverbindlichkeiten	1.426,08	1.293,98	1.363,33	1.422,21	1.156,01
Abfertigungsrückstellung	110,02	111,10	114,68	124,68	122,55
Pensionsrückstellung	457,48	440,11	420,31	435,92	428,36
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-439,38	-389,78	-730,77	-665,53	-597,20
Liquide Mittel	-2.003,26	-2.790,45	-2.385,83	-2.460,81	-2.856,95
Gesamt	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verbesserte sich infolge eines höheren Cashflows aus dem Ergebnis und eines über dem Vorjahr liegenden Working Capital-Abbaus von € 1.075,94 Mio. auf € 1.279,66 Mio. Die Erwartung einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen im Jahr 2020 und eines damit einhergehenden Anstiegs des Working Capital auf gewohnte Niveaus materialisierte sich damit wiederum nicht. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war weniger stark negativ, was mehrheitlich auf die deutlich geringeren Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zurückzuführen ist.

Covid-19- bedingt wurden im Frühjahr 2020 die Investitionen vorsorglich zwischenzeitig ausgesetzt. Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** wies einen Wert von € -495,9 Mio. nach € -411,62 Mio. im Vorjahr auf. Dieser Anstieg ist auf die Tilgung einer Anleihe mit einem höheren Volumen als im Vorjahr sowie auf die Auszahlung der einbehaltenen Dividenden an den Kernaktionär MKAO „Rasperia Trading Limited“ zurückzuführen. Gegenläufig sind die reduzierten Rückführungen von Bankverbindlichkeiten zu erwähnen.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

Zum 31.12.2020 hält die STRABAG SE 7.400.000 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 6,7 % des Grundkapitals. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt somit € 7.400.000,00. Der Erwerb erfolgte im Zeitraum

Juli 2011 bis Mai 2013 zu jedem gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG erlaubten Zweck, insbesondere zur Verwendung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung. Der durchschnittliche Erwerbspreis pro Aktie betrug € 20,79.

Investitionen

STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2020 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von weniger als € 450 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sie sich auf € 349,60 Mio.

Die Brutto-Investitionen (CAPEX) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 497,07 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** ohne die nicht cashwirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 450,96 Mio., der Erwerb von Finanzanlagen im Ausmaß von € 40,34 Mio. und € 5,77

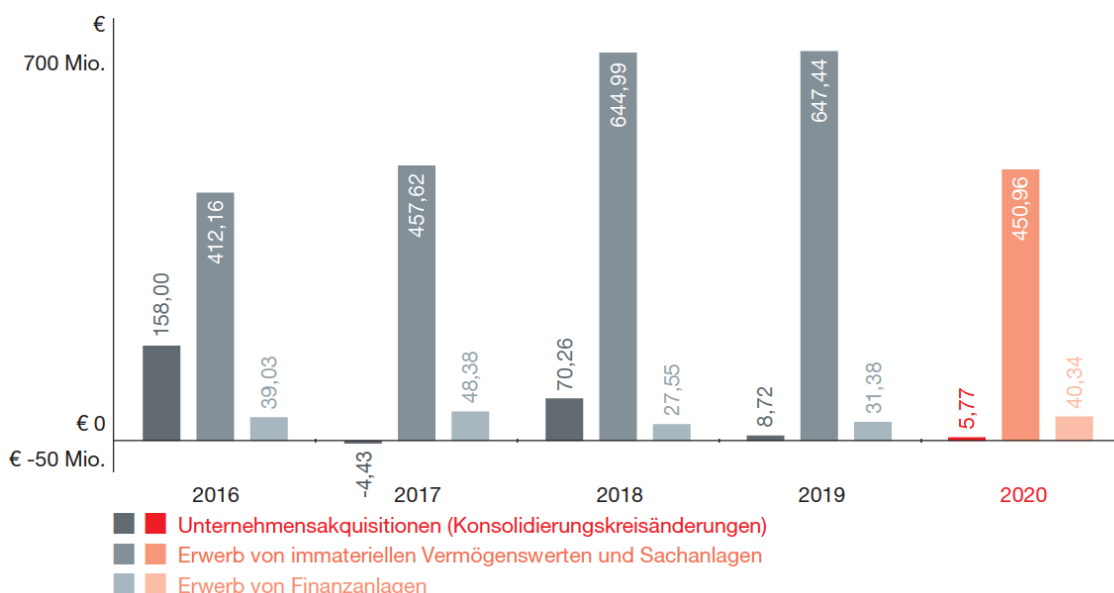
Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**.

Covid-19-bedingt wurden im Frühjahr 2020 die Investitionen vorsorglich zwischenzeitig ausgesetzt. Ein Großteil der Ersatzinvestitionen fiel in den Kernmärkten Deutschland, Polen und Österreich sowie in Serbien an.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 543,80 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 4,52 Mio. höher als im Vorjahr.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf zwei PPP-Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2016	2017	2018	2019	2020
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	73,90	46,90	38,62	30,97	27,89
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-77,68	-74,05	-66,05	-56,32	-48,49
EBIT/Zinsergebnis (x)	-112,4	-16,5	-20,4	-23,8	-30,6
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-0,5	-1,6	-1,3	-1,0	-1,5

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.
- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder

Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.

- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der **Emission von Unternehmensanleihen** gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit von sieben Jahren erfolgreich emittiert. Mit dem Emissionserlös, der für allgemeine Unternehmenszwecke, wie etwa die Refinanzierung der 2010 begebenen Anleihe über € 100 Mio. sowie Investitionen in Sachanlagevermögen, verwendet wurde, erhielt die STRABAG SE ihre optimale Finanzierungsstruktur. Im Jahr 2020 wurde eine Anleihe mit einem Volumen von € 200 Mio. getilgt, damit war per Ende des Jahres noch eine Anleihe in der Höhe von € 200 Mio. am Markt.

Die bestehende Liquidität von € 2,9 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 7,9 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesem Gesamtrahmen sind eine **syndizierte**

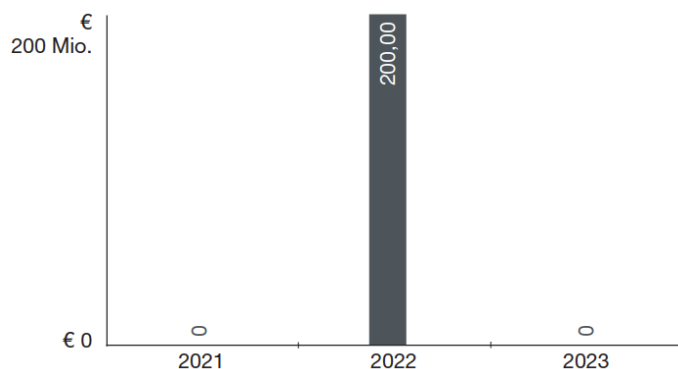
Avalkreditlinie in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolving ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2024 mit zweimaliger Verlängerungsoption um je ein Jahr enthalten. Diese zwei Kredite wurden im März 2019 vor Fälligkeit refinanziert und die Konditionen sowie Laufzeiten neu festgelegt. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde im Oktober 2020 zuletzt erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

€ Mio.	Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019
Anleihen	200,00	400,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	651,74	721,89
Leasingverbindlichkeiten	304,27	300,32
Gesamt	1.156,01	1.422,21

TILGUNGSPROFIL DER ANLEIHEN



LAGEBERICHT

Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss)

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse des Unternehmens haben sich im Vergleich zum Vorjahr um € 7,82 Mio. von € 76,04 Mio. auf € 68,22 Mio. vermindert. Dies ist

auf den Rückgang bei den Konzernumlagen zurückzuführen.

	2020	2019
Umsatzerlöse (T€) (Sales)	68.219	76.043
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (T€) (EBIT)	254.764	185.071
Umsatzrentabilität (%) (ROS) ¹	>100,0	>100,0
Eigenkapitalrentabilität (%) (ROE) ²	8,7	6,6
Gesamtkapitalrentabilität (%) (ROI) ³	7,4	5,3

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um € 69,69 Mio. von € 185,07 Mio. auf € 254,76 Mio. und ist geprägt durch ein stark angestiegenes Beteiligungsergebnis.

gesunkene Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen. Hier war im Vorjahr eine nennenswerte Zuschreibung zu einer Beteiligung im Projektentwicklungsgeschäft enthalten.

Das Betriebsergebnis ist durch gegenüber dem Vorjahr erhöhte Rechts- und Beratungsaufwendungen belastet. Zusätzlich ergab sich durch den Rückgang bei den Konzernumlagen ein negativer Ergebniseffekt.

Im Zinsergebnis ergab sich ein positiver Zinssaldo in Höhe von € 8,41 Mio. (2019: € 7,55 Mio.). Dieser errechnet sich aus den Zinserträgen für Finanzierungen an Tochtergesellschaften und aus den externen Finanzierungskosten für das verzinsliche Fremdkapital.

Die beträchtliche Steigerung des Finanzergebnisses um € 77,08 Mio. von € 169,66 Mio. auf € 246,74 Mio. konnte durch wesentlich höhere Ausschüttungen der Tochtergesellschaften erzielt werden. Ergebnisverschlechternd wirkten dagegen im Berichtsjahr angestiegene Aufwendungen aus Finanzanlagen und im Vergleich zum Vorjahr

Somit konnte insgesamt für das Geschäftsjahr 2020 ein Jahresüberschuss in Höhe von € 269,39 Mio. (2019: € 193,84 Mio.) erzielt werden. Die Verbesserung des Ergebnisses schlägt sich auch positiv in den Rentabilitätskennzahlen nieder.

1 ROS = EBIT / Umsatzerlöse

2 ROE = Ergebnis vor Steuern / ø Eigenmittel

3 ROI = EBIT / ø Gesamtkapital

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der STRABAG SE hat sich mit € 3,4 Mrd. im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahreswert (€ 3,5 Mrd.) leicht reduziert. Dabei ergab

sich nur bei den Verbindlichkeiten, die aufgrund einer Anleihetilgung reduziert wurden, eine wesentliche Veränderung.

	2020	2019
Nettoverschuldung (T€) (Net Cash/Debt) ¹	-175.782	107.402
Nettoumlaufvermögen (T€) (Working Capital) ²	-19.128	74.440
Eigenkapitalquote (%) (Equity Ratio)	91,5	85,1
Nettoverschuldungsgrad (%) (Gearing) ³	n. a.	3,6

Im Geschäftsjahr 2020 wurde im Vergleich zum Vorjahr ein Überhang von liquiden Mitteln über das verzinsliche Fremdkapital erzielt. Der Überschuss an liquiden Mitteln (Net Cash) in Höhe von € 175,78 Mio. resultiert aus dem Abbau des verzinslichen Fremdkapitals und dem Aufbau der liquiden Mittel.

Abbau der Forderungen aus Ergebnisübernahmen.

Die Eigenkapitalquote ist mit 91,5 % gegenüber dem Vorjahr (85,1 %) aufgrund der Zunahme der Eigenmittel angestiegen und befindet sich weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Das Nettoumlaufvermögen (Working Capital) verminderte sich im Berichtsjahr 2020 um € 93,57 Mio. von € 74,44 Mio. im Geschäftsjahr 2019 auf € -19,13 Mio. Grundlage dafür war der

T€	2020	2019
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	469.206	109.505
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-39.600	5.732
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-346.422	-225.344

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr beträchtlich und ist auf den Cashflow aus dem Ergebnis sowie auf den Abbau des Nettoumlaufvermögens zurückzuführen.

Umlaufvermögen in Höhe von € 41,30 gegenüber. In Summe beträgt der Cashflow aus der Investitionstätigkeit € -39,60 Mio.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit flossen im Berichtsjahr in Summe € 3,71 Mio. an liquiden Mitteln aus Abgängen von Finanzanlagen zu. Dem stehen Mittelverwendungen für Zugänge zu Finanzanlagen in Höhe von € 2,01 Mio. und Auszahlungen für Finanzinvestitionen im

Die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von € 92,34 Mio., die Tilgung einer Anleihe in Höhe von € 200,00 Mio. und die Rückzahlung von sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von € 54,08 Mio. führten im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit 2020 zu einem Mittelabfluss in Höhe von € 346,42 Mio.

1 Nettoverschuldung = Verzinsliches Fremdkapital + langfristige Rückstellungen – liquide Mittel

2 Nettoumlaufvermögen = kurzfristiges Umlaufvermögen – liquide Mittel – kurzfristiges nicht verzinsliches Fremdkapital

3 Gearing = Nettoverschuldung / Eigenmittel

Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE war 2020 in vier Segmente unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmente Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst. Die Segmente setzen sich 2020 wie folgt zusammen:¹

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand: Alfred Watzl

Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand: Peter Krammer

Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik

Zuständigkeit im Vorstand:

Klemens Haselsteiner

Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand: Siegfried Wanker

International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel, Christian Harder und Klemens Haselsteiner

Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmenteinteilung rein nach geografischen Gesichtspunkten ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden v. a. die Spezialitäten - z. B. der Tunnelbau - naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Ingenieuriefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Bahnbau	✓	✓	
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Spezialtiefbau	✓		
Umwelttechnik		✓	
Fertigteilproduktion		✓	
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

SEGMENT NORD + WEST: KRISENFEST DANK STABILER KERNMÄRKTE

Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den Benelux-

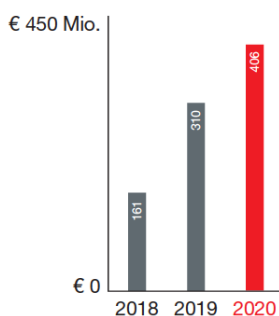
Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

€ Mio.	2020	2019	2019-2020 %	2019-2020 absolut
Leistung	7.862,65	8.106,93	-3	-244
Umsatzerlöse	7.461,87	7.555,75	-1	-94
Auftragsbestand	9.158,18	8.807,66	4	351
EBIT	406,43	310,20	31	96
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,4	4,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.801	25.386	2	415

LEISTUNG NORD + WEST

€ Mio.	2020	2019	2019 - 2020 %	2019-2020 absolut
Deutschland	6.227	6.402	-3	-175
Polen	1.098	999	10	99
Benelux	247	285	-13	-38
Schweden	135	180	-25	-45
Dänemark	71	96	-26	-25
Schweiz	22	23	-4	-1
Österreich	20	28	-29	-8
Rumänien	19	16	19	3
Sonstige europäische Länder	18	47	-62	-29
Großbritannien	3	1	200	2
Americas	2	21	-90	-19
Afrika	1	4	-75	-3
Naher Osten	0	4	-100	-4
Tschechien	0	1	-100	-1
Gesamt	7.863	8.107	-3	-244

EBIT

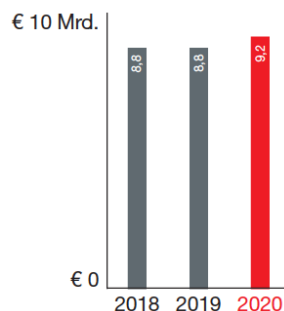


Zuwächse im deutschen Verkehrswegebau und in Polen

Das Segment Nord + West verzeichnete 2020 eine um 3 % niedrigere Leistung von € 7.862,65 Mio. In Deutschland, dem größten Markt in diesem Segment, konnte das Plus im Verkehrswegebau das Minus im Hoch- und Ingenieurbau nicht ganz ausgleichen. Auch in Schweden und den Benelux-Ländern war die Bauleistung rückläufig, während sie in Polen um 10 % gesteigert werden konnte. Der Umsatz reduzierte sich leicht auf

€ 7.461,87 Mio. (-1 %). Das EBIT hingegen wuchs um 31 % und kam bei € 406,43 Mio. zu liegen. Dies ist v. a. auf die Ergebnissteigerung in Deutschland sowohl im Verkehrswegebau - begünstigt durch das gute Bauwetter - als auch im Hoch- und Ingenieurbau zurückzuführen. Die EBIT-Marge erreichte damit das außerordentlich hohe Niveau von 5,4 %.

AUFTRAGSBESTAND



Hohes Auftragsniveau noch weiter gesteigert

Das bereits hohe Niveau im Auftragsbestand konnte per 31.12.2020 noch einmal um 4 % gesteigert werden, was im Wesentlichen auf die starken Zuwächse in Deutschland zurückzuführen ist. Zu den größten 2020 eingeworbenen Projekten zählen das Konzessionsprojekt BAB 49

sowie die Erweiterung der Hochstraße Elbmarsch in Hamburg. Dem stand die Abarbeitung von Großprojekten in Polen und Nordeuropa gegenüber.

Mitarbeiteranzahl leicht gewachsen

Die Mitarbeiteranzahl erhöhte sich um 2 % auf 25.801 Beschäftigte im gesamten Segment. Dieser Zuwachs ist wesentlich auf die beiden

größten Märkte, Deutschland und Polen, zurückzuführen.

Ausblick: Stabile Entwicklung auf hohem Niveau

Die Leistung in Nord + West sollte im Geschäftsjahr 2021 etwa auf dem Niveau des Vorjahrs zu liegen kommen. Bisher erwies sich die Bauwirtschaft in den vom Segment bearbeiteten Märkten während der Coronavirus-Krise als stabil. So hielten etwa im Heimatmarkt **Deutschland** der hohe Auftragsbestand sowie die weitgehende Aufrechterhaltung der regen Bautätigkeit die Auswirkungen der Krise gering.

Im deutschen **Hoch- und Ingenieurbau** ist der Ausblick für 2021 uneinheitlich. Während sich der Wohnungsbau von der Pandemie weitgehend unbeeindruckt zeigt und die Investitionstätigkeit im öffentlichen Sektor ansteigen dürfte, ist im Wirtschaftshochbau vonseiten der Unternehmen aus den besonders betroffenen Branchen (wie z. B. Hotels) Zurückhaltung bei der Auftragsvergabe zu spüren. Eine Belebung des Markts wird dagegen auf dem Sektor der Büro- und Logistikimmobilien erwartet. Bei öffentlichen Ausschreibungen macht sich die mangelnde Auslastung des Mittelstands durch größeren Wettbewerb bei sinkenden Margen bemerkbar.

Im Jahr 2020 waren die Auswirkungen der Coronavirus-Krise auf die Abarbeitung der Projekte im **deutschen Verkehrswegebau** lediglich

in geringem Ausmaß festzustellen. Allerdings begründete ein krisenbedingt reduziertes Ausschreibungsverhalten der privaten und öffentlichen Auftraggeberschaft, und hier insbesondere der Gemeinden und Kommunen, hohen Wettbewerbsdruck und damit rückläufige Markt- und Baustoffpreise. Dies gilt besonders für das Flächengeschäft im Asphaltstraßenbau, zunehmend aber auch für andere Verkehrswegebauarten.

Während die Bauleistung in **Skandinavien** auf hohem Niveau stagnieren dürfte, ist für die **Benelux**-Staaten von einem Rückgang auszugehen. Sowohl in den Niederlanden als auch in Belgien bleibt die Lage weiterhin angespannt.

In **Polen** stellte sich der Bausektor bisher unerwartet positiv dar. Covid-19-bedingte Produktivitätseinschränkungen waren in den einzelnen Projekten zu spüren, hatten aber keinen bedeutenden Einfluss auf die gesamte Bauproduktion. Im Gesamtjahr wird deshalb aufgrund der Kosteninflation zwar weiterhin mit einem noch niedrigeren Ergebnis gerechnet, jedoch nicht mit einer zusätzlichen Belastung durch die Pandemie. Der zunehmend scharfe Preiswettbewerb ist in allen Bausektoren zu beobachten.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns	
				%
Deutschland	EDGE East Side	248		1,3
Deutschland	FAIR Teilchenbeschleuniger	207		1,1
Deutschland	Modernisierung Universitätshauptgebäude Bielefeld	137		0,8
Deutschland	MARK München	117		0,6
Deutschland	Neubau JVA Willich	109		0,6

SEGMENT SÜD + OST: ERGEBNISVERBESSERUNG BEI GLEICHZEITIGEM LEISTUNGSRÜCKGANG

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland

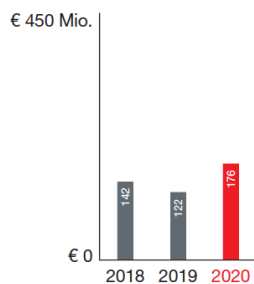
sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

€ Mio.	2020	2019	2019-2020 ▲ %	2019 -2020 ▲ absolut
Leistung	4.632,60	4.915,79	-6	-283
Umsatzerlöse	4.602,83	4.879,50	-6	-277
Auftragsbestand	4.441,14	4.489,37	-1	-48
EBIT	176,35	121,97	45	54
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	3,8	2,5		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.512	19.850	3	662

LEISTUNG SÜD + OST

€ Mio.	2020	2019	2019-2020 A %	2019-2020 A absolut
Österreich	1.989	2.176	-9	-187
Tschechien	687	636	8	51
Ungarn	533	677	-21	-144
Slowakei	254	318	-20	-64
Rumänien	194	179	8	15
Schweiz	189	205	-8	-16
Deutschland	164	151	9	13
Kroatien	160	131	22	29
Serbien	156	146	7	10
Sonstige europäische Länder	136	126	8	10
Bulgarien	58	36	61	22
Russland	50	67	-25	-17
Slowenien	47	42	12	5
Naher Osten	6	2	200	4
Italien	5	0	n. a.	5
Asien	2	17	-88	-15
Benelux	2	3	-33	-1
Afrika	1	0	n. a.	1
Polen	0	3	-100	-3
Americas	0	1	-100	-1
Gesamt	4.633	4.916	-6	-283

EBIT

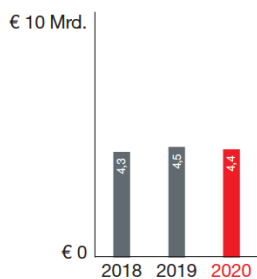


Leistung Covid-19-bedingt gesunken

Die Leistung im Segment Süd + Ost sank 2020 um 6 % auf € 4.632,60 Mio. Besonders stark fiel der Rückgang im Heimatmarkt Österreich, wo aufgrund eines strengen Lockdowns im März die Baustellentätigkeit für zehn Tage eingestellt werden musste, sowie in Ungarn aus. Eine Zunahme war dagegen u. a. in Tschechien zu verzeichnen.

Der Umsatz lag bei € 4.602,83 Mio., was einem Minus von 6 % entspricht. Das EBIT wiederum wuchs um 45 % auf € 176,35 Mio. Daraus errechnet sich eine EBIT-Marge von 3,8 %. Grund für die Ergebnisverbesserung ist u. a. der Entfall von Sonderbelastungen aus 2019. Abgesehen von Österreich waren zudem kaum Covid-19-bedingte Einschnitte in den Märkten des Segments zu verzeichnen.

AUFTRAGSBESTAND



Auftragsbestand: Starker Rückgang in Ungarn wird durch Tschechien und die Slowakei ausgeglichen

Der Auftragsbestand reduzierte sich leicht um 1 % auf € 4.441,14 Mio. In Ungarn schlägt die Kontraktion der Bauwirtschaft auch im STRABAG- Auftragsbestand entsprechend negativ zu Buche, während in Tschechien und der Slowakei ein neues Stadtentwicklungsprojekt in Prag

bzw. ein großes Bahnbauprojekt für einen kräftigen Anstieg im Auftragsbestand sorgten. In Österreich war ein leichter Rückgang zu beobachten, die anderen Märkte Süd- und Osteuropas zeigen sehr unterschiedliche Entwicklungen.

Leichter Anstieg der Mitarbeiteranzahl

Der Mitarbeiterstand legte in Summe um 3 % auf 20.512 Personen zu. Personal wurde

insbesondere in Rumänien, Kroatien und Tschechien aufgestockt.

Ausblick: Erholung gegenüber 2020

Bei der Leistung dürften die Covid-19-bedingten Umsatzabschwächungen gestoppt werden können, sodass 2021 mit einer leichten Leistungssteigerung gegenüber 2020 gerechnet werden kann.

So basiert STRABAG etwa ihre Prognose für den Heimatmarkt **Österreich** auf der Einschätzung, dass im Unterschied zum ersten Halbjahr 2020 keine Einstellung des gesamten Baubetriebs im Land erfolgen wird. Der Auftragseingang im Hochbau ist weiterhin robust und lässt das Unternehmen positiv bis weit hinein in das Jahr 2021 blicken. Die Auftragsreichweite im Verkehrswegebau ist indes wie üblich weitaus kürzer; es wird jedoch mit einer durchschnittlichen Ausschreibungstätigkeit der öffentlichen Hand gerechnet.

In **Ungarn** führten das Auslaufen von in den Jahren 2018 und 2019 akquirierten Großprojekten der öffentlichen Hand und die gleichzeitige Investitionszurückhaltung der Automobilindustrie zu einer deutlichen Reduktion des Auftragsbestands, was einen weiteren Leistungsrückgang erwarten lässt. Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie und ein nach wie vor starker Wettbewerb werden auch 2021 die Leistung negativ beeinflussen.

Ein hoher Auftragsbestand hat den **tschechischen** Verkehrswegebau 2020 gut durch die Krise getragen. Zudem wurde das staatliche Investitionsprogramm beschleunigt und erweitert. Insbesondere im Eisenbahnbau ist 2021 eine hohe Leistung zu erwarten. Im Hochbau allerdings wurden mehrere große Ausschreibungen vorübergehend gestoppt. Ebenso wie in der **Slowakei** verzögern sich private Investitionen in sämtlichen Asset- und Kundenklassen, z. B.

Geschäftszentren, Wohn- und Parkhäuser, Hotels sowie Projekte für die Automobilindustrie. Nicht zuletzt wegen der politisch indifferenten Situation in der Slowakei werden die Zuschläge für öffentliche Projekte immer wieder verschoben.

Die **Schweiz** bewältigte die Covid-19-Krise 2020 relativ gut; so musste die Bautätigkeit kaum unterbrochen werden. Auch liegt die Anzahl der öffentlichen Ausschreibungen etwa auf dem Vorjahresniveau. Dagegen wird hinsichtlich der privaten Auftraggeberseite ein leichter Rückgang der Nachfrage prognostiziert.

Die Märkte **Südosteuropas** sind nach wie vor vom aggressiven Wettbewerb vonseiten chinesischer und türkischer Unternehmen geprägt. Viele Marktteilnehmende scheinen auf fallende Herstellkosten zu spekulieren, was an der signifikanten Anzahl an unterpreisigen Angeboten festzumachen ist. In Bulgarien und Rumänien sind Hochbauausschreibungen sowohl von privater als auch von öffentlicher Seite völlig zum Erliegen gekommen. Kompensiert wird dies vor allem in diesen beiden wichtigen Märkten durch eine verstärkte Ausschreibungstätigkeit der öffentlichen Hand im Infrastrukturbau und hier vor allem im Segment Bahnbau.

Das Geschäftsfeld **Umwelttechnik** hat angesichts der europaweiten Diskussion rund um die Reduktion von CO₂-Emissionen an Bedeutung gewonnen. Es besteht hohe öffentliche Investitionsbereitschaft; die Geschäftsfelder Waste to Energy und Geothermie sind in diesem Zusammenhang besonders nachgefragt.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Slowakei	Modernisierung Eisenbahnknoten Žilina	90	0,5
Österreich	Penzinger Straße 76	82	0,4
Slowakei	Schnellstraße R2 Mytna—Kriváň	75	0,4
Tschechien	Sanierung Bahnstrecke Detmarovice—Petrovice	62	0,3
Ungarn	Umfahrung Hauptstraße Veszprem	60	0,3

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: GESCHÄFTSFELDER SEHR UNTERSCHIEDLICH VON KRISE BETROFFEN

Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau. Zum anderen stellt das Konzessionsgeschäft ein wichtiges Betätigungsfeld dar, das insbesondere im Verkehrswegebau weltweite Projektentwicklungsaktivitäten beinhaltet. Ungeachtet des Standorts der Leistungserbringung zählt das Baustoffgeschäft - mit Ausnahme von Asphalt - mit seinem dichten Netzwerk an Produktionsbetrieben ebenso zu diesem Segment. Das

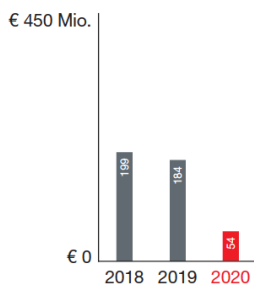
Immobilienbusiness, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil ihrer Leistungen in den außereuropäischen Ländern im Segment International + Sondersparten.

€ Mio.	2020	2019	2019-2020 %	2019-2020 absolut
Leistung	2.811,86	3.450,57	-19	-639
Umsatzerlöse	2.670,21	3.216,67	-17	-546
Auftragsbestand	4.763,26	4.110,77	16	652
EBIT	54,04	183,97	-71	-130
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	2,0	5,7		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	21.339	25.219	-15	-3.880

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

€ Mio.	2020	2019	2019 - 2020 %	2019-2020 absolut
Deutschland	885	1.207	-27	-322
Americas	470	678	-31	-208
Österreich	426	448	-5	-22
Großbritannien	222	125	78	97
Tschechien	132	140	-6	-8
Ungarn	126	158	-20	-32
Asien	115	162	-29	-47
Naher Osten	113	142	-20	-29
Polen	79	119	-34	-40
Italien	47	0	n. a.	47
Afrika	44	62	-29	-18
Slowakei	41	47	-13	-6
Rumänien	36	29	24	7
Schweden	24	23	0	0
Benelux	12	29	-55	-16
Kroatien	11	19	-42	-8
Slowenien	9	6	50	3
Sonstige europäische Länder	6	43	-86	-37
Bulgarien	6	5	20	1
Dänemark	4	3	33	1
Schweiz	2	2	0	0
Russland	1	3	-67	-2
Serbien	1	1	0	0
Gesamt	2.812	3.451	-19	-639

EBIT

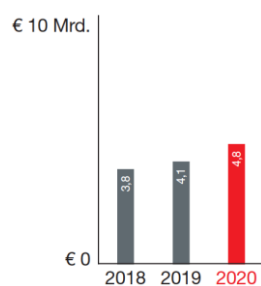


Starker Leistungs- und Ergebnisrückgang

Im Segment International + Sondersparten wurde 2020 eine Leistung von € 2.811,86 Mio. (-19 %) erwirtschaftet. Dieser starke Rückgang ist mehrheitlich auf zwei Faktoren zurückzuführen: den Wegfall einer Großkundin im Property & Facility Services-Bereich in Deutschland zur Jahresmitte des Vorjahrs und u. a. Covid-19-bedingte Einschränkungen bei großen Tunnelbauprojekten in Chile.

Der Umsatz sank um 17 % auf € 2.670,21 Mio. und damit etwas weniger stark als die Leistung. Beim EBIT fiel der Rückgang mit 71 % auf € 54,04 Mio. drastischer aus, die EBIT-Marge lag entsprechend nur bei 2,0 %. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die hart von der Pandemie getroffenen internationalen Märkte, u. a. Chile und Singapur.

AUFTRAGSBESTAND

**Auftragsbestand: Großbritannien weiterhin der starke Treiber**

Der Auftragsbestand legte verglichen mit dem 31.12.2019 um 16 % zu. Wie schon im letzten Jahr sind zwei Projekte in Großbritannien der wesentliche Treiber: die HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke sowie das North Yorkshire Polyhalite

Project. International bereichern zwei Hochwasserschutzdämme im Oman seit Herbst den Auftragsbestand. Deutlich rückläufig war dieser in Österreich sowie der Region Americas, bedingt durch das Abarbeiten von Großprojekten in Chile.

Leistungsrückgang übertrug sich auf Mitarbeiteranzahl

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sondersparten schwankt die Mitarbeiteranzahl in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Der Personalstand reduzierte sich um 15 % auf 21.339 Personen. Maßgeblich verantwortlich dafür waren der über einen Betriebsübergang organisierte

Wechsel jener der erwähnten Großkundin im Property & Facility Services-Bereich zugeordneten Belegschaft bereits Mitte des vergangenen Jahres, aber auch Rückgänge in den personalintensiven und von Covid-19 stark betroffenen Märkten im Nahen Osten und der Region Americas.

Ausblick: Covid-19-Krise eröffnet auch Chancen

Die Immobilienmärkte werden in den kommenden Jahren in stark unterschiedlichem Ausmaß von Covid-19 beeinflusst bleiben. Für das Geschäftsfeld **Immobilien Development** werden sich in diesem dynamischen Umfeld neben den absehbaren Risiken auch Chancen ergeben. Die Assetklasse „Wohnen“ trifft unverändert auf eine robuste Nachfrage. Für Büroimmobilien ist mittelfristig eine Normalisierung zu erwarten. „Hotel“ und „Retail“ bleiben von der Coronavirus-Krise stark betroffen, allerdings sind hier opportunistische Zukäufe denkbar. Die Nachfrage nach hochwertigen und qualitativ voll vermieteten Objekten bleibt unverändert bestehen. 2020 konnte etwa ein Frankfurter Wohnprojekt erfolgreich an ein deutsches Versorgungswerk verkauft werden, drei Jahre vor Fertigstellung.

Die Covid-19-Pandemie hatte bisher auf die bestehenden **Konzessionsprojekte** keine schwerwiegenden Auswirkungen. Insgesamt verlaufen die Projekte weitgehend ungestört und erfolgreich. Es ist damit zu rechnen, dass die volkswirtschaftlichen Folgen der Krise mittelfristig weltweit zu einer verstärkten Ausschreibungstätigkeit für Konzessionen führen werden. STRABAG sieht sich diesbezüglich richtig positioniert und wird sich weltweit interessiert, aber selektiv an solchen Ausschreibungen beteiligen.

Die Grundstücksreserven werden in den Kernländern Deutschland und Österreich, aber auch in den zentral- und osteuropäischen Staaten für weitere Entwicklungen systematisch aufgefüllt. STRABAG Real Estate positioniert sich damit vorsichtig, aber nachhaltig für eine Neuausrichtung der Immobilienmärkte „nach Corona“. Der Akquisitionsfokus bleibt unverändert: in Deutschland und Polen sowohl auf A- als auch B-Städte sowie in den Ländern Zentral- und Osteuropas auf die Hauptstädte. Es besteht weiterhin Interesse an allen Assetklassen, wobei „Hotel“ und „Retail“ geringer gewichtet werden.

Im **Tunnelbau** wird eine Abschwächung der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie erwartet. Einige Großprojekte sind aber weiterhin baubetrieblich von den Einschränkungen betroffen. Weltweit zeichnet sich eine rege Ausschreibungstätigkeit für komplexe Infrastrukturprojekte mit einem Tunnelbau-Anteil ab. Die aktuellen Referenzen des Konzerns für Großprojekte (z. B. in Chile und Großbritannien) erhöhen die weltweite Wahrnehmung der STRABAG-Tunnelbaukompetenz.

Property & Facility Services wurde von der Coronavirus-Krise zwar erheblich getroffen, eine Normalisierung des Umfelds zeichnet sich jedoch ab. Für das Jahr 2021 wird eine Intensivierung des Wettbewerbs erwartet. Die einzelnen Geschäftsfelder in diesem Segment verhalten sich uneinheitlich. Durch eine systematische Akquisitionsstrategie wird eine Ausweitung der Marktanteile angestrebt.

Im **internationalen Geschäft**, d. h. jenem, das STRABAG in Ländern außerhalb Europas abwickelt, bleibt das Umfeld schwierig. Die Folgen von Covid-19 werden auch im Jahr 2021 in fast allen Ländern, etwa in den Golf-Staaten und in Afrika, erheblich spürbar bleiben. Es bieten sich aber immer wieder Chancen, insbesondere in Nischen wie z. B. dem Teststreckenbau. Derartige Opportunitäten werden auch in Zukunft mit Interesse verfolgt.

Das **Baustoffgeschäft** wurde bisher nur wenig gestört. Der Geschäftsverlauf war in allen Märkten normal, in einigen Bereichen sogar überdurchschnittlich. Eine allenfalls zu erwartende Ausschreibungslücke der öffentlichen Auftraggeberseite könnte sich aber dämpfend auf den Ausblick in diesem Marktsegment auswirken.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Singapur	Tiefentunnel-Abwassersystem	167	0,9
Chile	Alto Maipo	165	0,9
Oman	Al Jifnain-Damm	90	0,5
Deutschland	Neubaustrecke Flughafentunnel	88	0,5
Dubai	Hatta Pumpspeicherkraftwerk	83	0,5

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmens-internen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2020	2019	2019-2020% [▲]	2019 -2020 absolut [▲]
Leistung	139,50	144,68	-4	-5
Umsatzerlöse	14,83	16,65	-11	-2
Auftragsbestand	6,44	3,68	75	3
EBIT	0,90	0,87	3	0
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	6,1	5,2		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.688	6.464	3	224

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent

und zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS KERNAUFGABE DES MANAGEMENTS

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risikosteuerungsprozess eingebunden sind unser integriertes Qualitätsmanagementsystem, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

- mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und

- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoberichterstattung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken

- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht.

Veränderungen bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und der Angebotspalette von STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene Diversifizierung, um den Einfluss eines einzelnen Markts bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project

Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen analysiert und genehmigt.

Abhängig vom Risikoprofil müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expertinnen und Experten der Zentralbereiche BMTI, TPA, ZT und SID beratend zur

Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch monatliche Soll-Ist-Vergleiche kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung des Projekts durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem **Liquiditäts- und Forderungsmanagement**, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter Punkt 34 Finanzinstrumente angeführt.

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT ETHIK-BUSINESS COMPLIANCE-SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das STRABAG Ethik-Business Compliance-System transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf das Business Compliance Management

System (BCMS) mit ergänzenden Geschäftsanweisungen, den Code of Conduct sowie auf die zur Durchsetzung festgelegte personelle Struktur, bestehend aus dem Chief Compliance Officer, den Corporate Business Compliance Officers, den Regional Business Compliance Officers sowie den internen Ombudsleuten und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken, wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken, wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken weitgehend reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über

ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepten, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kontinuierlich. Die Vorgabe von Richtlinien zur

Nutzung der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch Zusammenarbeit der Zentralbereiche STRABAG Innovation & Digitalisation und BRVZ Informationstechnologie evaluiert und aufbereitet.

BETEILIGUNGSRISEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich**

Minderheitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (Contract Management) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (Legal Services). Zu den wesentlichen Aufgaben

zählen dabei die umfassende Prüfung und Beratung bei der Projektakquisition - u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen - sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die

Folge politischer Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von internen Kommissionen bewertet.

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß ISO 45001 und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. 2020 waren hier besonders die länderspezifischen Sicherheits- und Hygienevorschriften im Zusammenhang mit Covid-19 umzusetzen. Die

Infektionszahlen konnten durch die strenge Umsetzung in den meisten Konzernländern auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie setzt ein Umwelt- und Energiemanagementsystem in Anlehnung an ISO 14001 oder EMAS, ISO 50001 oder gleichwertig um, hält

es aufrecht und versucht - wo immer möglich -, den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen. Dafür

kommt ein Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmen und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** - wenn überhaupt - **nur temporär unterbrochen** wird.

Dazu zählt die konsequente Einbindung der konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmen und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmen und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige Beschreibung der zu beschaffenden

Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch Nachunternehmen, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen als **Entscheidungsgrundlage für künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein

unternehmensweites Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Business Compliance Management System (BCMS) verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze

und unternehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die Interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt. Die letzte Überprüfung wurde für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführt.

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf folgende

Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-**

Augen-Prinzip). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet.

Dabei wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine

restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der

Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete, automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese **Gremien** setzen sich neben dem Management auch aus der Abteilungsleitung und führenden **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Rechnungswesen** zusammen. Die

Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert.

Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiekonzern für Baudienstleistungen agiert die STRABAG-Gruppe in einem sich rasch wandelnden Umfeld. In diesem Kontext nutzt sie das Unternehmensvermögen, das sich sowohl aus Material und Finanzmitteln als auch aus Humankapital - dem Wissen und Können der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter -, Struktur und Organisationskapital sowie Beziehungs- und Marktkapital zusammensetzt. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen - bedingt durch zunehmende gesellschaftliche Ansprüche, durch rasche technologische Entwicklungen insbesondere in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie durch Kundenanforderungen - ändern sich die Aufgaben für das Unternehmen immer schneller.

Um diesen Wandel aktiv mitzugestalten und ihn gewinnbringend für sich zu nutzen, gibt sich der STRABAG-Konzern eine **technologische Ausrichtung**, die nicht zuletzt durch ein seit 2014 organisatorisch etabliertes **systematisches Innovationsmanagement** verkörpert wird. Mit Jahresbeginn 2020 wurde das bisherige systematische Innovationsmanagement in das neue Ressort Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung auf **Vorstandsebene** überführt, was die Bedeutung dieser Aufgabe unterstreicht.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht und fördert neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2020 erneut auf der fortschreitenden Digitalisierung von Abläufen in der Planung und in der Logistik. Generative Design, eine Methode zur Algorithmus-gestützten Optimierung von Planungsoptionen, eröffnet uns die Möglichkeit, Quartier-, Gebäude- und Raumkonzepte sowie bauphysikalische Anforderungen mittels schnell erstellter Varianten zu untersuchen. Zudem findet das **plattformgebundene** Bauteil-Tracking von Fertigteilen wie Treppen oder Fassadenelementen bei weiteren großen Bauprojekten Anwendung. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion - im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände - bewältigt das Unternehmen nun App-basiert. D. h. die Daten werden auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll-Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert. Im Verkehrswegebau steht die Straße als Innovationsträger im Fokus. Der zunehmende Einsatz von Sensoren im Straßenbelag für die Zustandserfassung und das künftige autonome Fahren wurde in Pilotprojekten erprobt.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und

Forschungseinrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die Zentralbereiche **STRABAG Innovation & Digitalisation (SID)**, **Zentrale Technik (ZT)** und **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)**, die jeweils direkt an ein Vorstandsmitglied berichten.

Die **SID** wird mit über 170 hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an über zehn Standorten Entwicklungen federführend initiieren, mit Expertisen unterstützen und einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten sowie deren messbare Resultate behalten. Weil die Digitalisierung kein Selbstzweck sein darf, haben operative Bedarfe Priorität, und digitale Werkzeuge sollen schnell bereitgestellt werden. Außerdem wird an den neuesten Trends in der Branche gearbeitet, beispielsweise robotischen bzw. automatisierten Anwendungen zur Erhöhung der Produktivität.

Die **ZT** ist mit über 1.000 Fachexpertinnen und -experten an 34 Standorten vertreten. Mit den fünf Direktionen Schlüsselfertigbau, Konstruktiver Ingenieurbau, Tief- und Tunnelbau, Verkehrswegebau sowie Bau Prozess Management erbringt sie Leistungen entlang des gesamten Bauprozesses: von der Akquisitionsphase über die Angebotsbearbeitung, die General- und Fachplanung bis hin zur Bauausführung und Inbetriebnahme. Dabei bietet die ZT innovative Lösungen für Gebäude und Infrastrukturbawerke u. a. zur Baukonstruktion, Gebäudehülle, Technischen Ausrüstung, Bauphysik zu Bauprozessen und Software-Applikationen. Zentrale Themenfelder der Innovationsaktivitäten sind nachhaltiges Ressourceneffizientes Bauen, BIM 5D®, Smart.Construction, LEAN.Construction und das ganzheitliche zielorientierte Systemdesign von Gebäuden und Infrastrukturbawerken.

Die **TPA** ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und angewandte F&E-Projekte sowohl für den Verkehrswegebau als auch für den Hoch- und Ingenieurbau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von Baustoffen und -materialien. Sie beschäftigt ca. 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 130 Standorten in 15 Ländern und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Zu den Forschungsschwerpunkten im Jahr 2020 gehörte die Entwicklung von Sensoren, die in Asphalt- oder auch in Betonstraßen eingebracht

werden können. Auf dem duraBAST-Prüfgelände der deutschen Bundesanstalt für Straßenwesen in Bergisch-Gladbach konnte so der Nachweis erbracht werden, dass Beschleunigungssensoren geeignet sind, die Entwicklung der Tragfähigkeit des gebundenen Oberbaus mit zunehmenden Lkw-Überrollungen zu bestimmen. Aus den Messdaten konnte schließlich ein Algorithmus extrahiert werden, um den Straßenzustand in Abhängigkeit von der Belastung zu prognostizieren. Nach dreijähriger Entwicklungsarbeit ist es darüber hinaus gelungen, im Auftrag der Deutschen Asphalt GmbH eine bauaufsichtliche Zulassung für **DAsphalt® Silo** zu bekommen. Es handelt sich dabei um einen optimierten Asphaltbeton für Asphaltdeckschichten AC 8 D L, der für die Befestigung bzw. Abdichtung von Jauche-, Gülle- und Silagesickersaftanlagen (JGS-Anlagen) eingesetzt werden kann.

Die **EFKON GmbH** - eine Tochtergesellschaft von STRABAG - ist im Bereich der intelligenten Verkehrstelematiksysteme, insbesondere elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, tätig - einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lag ein Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der komplexen Maut- und Mautkontrollsysteme, die sich sowohl unauffällig in das Stadtbild einfügen

(Beispiel Norwegen, Umweltzonen) als auch effizient auf Autobahnen und Schnellstraßen eingesetzt werden (Beispiel nationales Mautsystem in Belgien). Hier setzt EFKON immer stärker auf im eigenen Haus entwickelte, hoch-performante Machine-Visionkomponenten, die Fahrzeuge über mehrere Fahrspuren hinweg identifizieren und klassifizieren. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der stärker ausgebauten Fahrzeugintegration von Maut-Kommunikationseinrichtungen. Namhafte Fahrzeughersteller in Asien setzen hier auf EFKON-Technologie, die bereits in der Fertigungsstraße verbaut wird.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der STRABAG-Konzern im Geschäftsjahr 2020 rd. € 17 Mio. (2019: rd. € 17 Mio.) auf.

Der Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen unterstützen hierbei die o. g. Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com >

Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 110.000.000 und setzt sich aus 110.000.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 109.999.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share - One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 5 näher beschrieben.
2. Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H., BLR- Baubeteiligungs GmbH, „GULBIS“ Beteiligungs GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von

Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading Limited“ (kontrolliert von Oleg Deripaska) haben als Aktionärsgruppen der STRABAG SE einen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Markts als Kernmarkt. Demnach haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA- Gruppe und die MKAO „Rasperia Trading Limited“ jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtet die Syndikatspartnerinnen, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Zudem sieht der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor.

One Share - One Vote

Darüber hinaus ruhen zum 31.12.2020 sämtliche Rechte aus 7.400.000 Stückaktien (6,7 % des Grundkapitals) gemäß § 65 Abs. 5 AktG, da diese Aktien von der STRABAG SE als eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG gehalten werden.

3. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2020 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:

Haselsteiner-Gruppe 26,4 %

Raiffeisen-Gruppe 13,2 %

UNIQA-Gruppe 14,3 %

MKAO „Rasperia Trading Limited“ 25,9 %

4. Die Gesellschaft selbst hält per 31.12.2020 7.400.000 Stückaktien, was einem Anteil am Grundkapital von 6,7 % entspricht. Diese Aktien sind derzeit u. a. als Akquisitionswährung vorgesehen. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 13,5 % befinden sich im Streubesitz.
5. Drei Stückaktien sind - wie unter Punkt 1 erwähnt - im Aktienbuch eingetragene Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 bedürfen zur gänzlichen oder teilweisen

Veräußerung und Verpfändung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 3 hält die Haselsteiner-Gruppe. Die Namensaktie Nr. 2 wird von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE.

6. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
7. Es bestehen keine über die Punkte 2 bzw. 5 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.
8. Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 36 erläutert.

Ausblick

Die STRABAG SE geht davon aus, im Geschäftsjahr 2021 eine Leistung geringfügig über Vorjahresniveau zu erzielen. Diese Annahme ist durch den hohen Auftragsbestand gut unterlegt. In allen drei Segmenten, Nord + West, Süd + Ost sowie International + Sondersparten, sollten aus heutiger Sicht keine signifikanten Veränderungen des hohen Leistungsniveaus zu beobachten sein.

Nach der außergewöhnlichen Ergebnissituation im abgelaufenen Geschäftsjahr sollte 2021 mit einer EBIT-Marge von unter 4,0 % wieder eine Normalisierung eintreten. Das Mittelfristziel von 4,0 %

ab 2022 scheint ob dieser Entwicklung jedenfalls erreichbar. Die Planung für 2021 basiert u. a. auf der Erwartung, dass sich zwar die Ergebnisbeiträge aus den traditionell starken Sondergeschäftsfeldern Immobilien Development und Property & Facility Services etwas abschwächen, gleichzeitig aber weitere Fortschritte im projektbezogenen Risikomanagement in allen unseren Kernmärkten erzielt werden können. Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) 2021 dürften € 450 Mio. nicht überschreiten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang unter Punkt V. erläutert.

Villach, am 8.4.2021

Der Vorstand

Dr. Thomas Birtel e.h.

Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA

Mag. Christian Harder e.h.

Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ

Klemens Haselsteiner e.h.

Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Direktion NN Russland

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer e.h.

Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.

Verantwortung Segment
International + Sondersparten

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.

Verantwortung Segment Nord + West

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**STRABAG SE,
Villach,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Siehe Anhang Beilage I/2 f.

Das Risiko für den Abschluss

Anteile an sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stellen einen Großteil des ausgewiesenen Vermögens im Jahresabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2020 dar.

Einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden Finanzanlagen sowie in diesem Zusammenhang auch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von der Gesellschaft einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Dabei wird in einem ersten Schritt die statische Über- oder Unterdeckung durch Gegenüberstellung des Beteiligungsansatzes mit dem anteiligen Eigenkapital zum Stichtag ermittelt. In einem weiteren Schritt wird, sofern dies bei Unterdeckung erforderlich ist, eine Bewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelzuflüssen, die wesentlich von zukünftigen Umsatz- und Margenerwartungen abhängig sind sowie auf Basis von abgeleiteten Diskontierungszinssätzen durchgeführt. Diese Bewertung ist mit bedeutenden Schätzunsicherheiten behaftet.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die den Berechnungen des Bewertungsansatzes für Anteile an sowie für Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zugrunde gelegten Umsätze und Margen mit der aktuellen und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Planung des Konzerns abgeglichen.
- Um die Angemessenheit der Planungen beurteilen zu können, haben wir uns ein Verständnis über den Planungsprozess verschafft und die verwendeten Annahmen mit aktuellen branchenspezifischen Markterwartungen abgeglichen sowie diese in Gesprächen mit dem Vorstand sowie mit Vertretern der jeweiligen Unternehmensbereiche erörtert.
- Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der ermittelten Diskontierungssätze sowie das dazugehörige Berechnungsschema beurteilt und durch Sensitivitätsanalysen ermittelt, ob die getesteten Buchwerte bei möglichen realistischen Veränderungen der Annahmen noch durch den jeweiligen Bewertungsansatz gedeckt sind.
- Abschließend haben wir untersucht, ob die Angaben und Erläuterungen des Unternehmens zu Anteilen an und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Anhang vollständig und sachgerecht sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer

Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Juni 2020 als Abschlussprüfer gewählt und am 19. Juni 2020 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ernst Pichler.

Linz, am 8. April 2021

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ernst Pichler e.h.
Wirtschaftsprüfer

**EKRLÄRUNG ALLER
GESETZLICHEN VERTRETER**

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA



ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Villach, am 8.4.2021

Der Vorstand

Dr. Thomas Birtel e.h.

Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA

Mag. Christian Harder e.h.

Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ

Klemens Haselsteiner e.h.

Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und Zentrale
Technik, Direktion NN Russland

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer e.h.

Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.

Verantwortung Segment
International + Sondersparten

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.

Verantwortung Segment Nord + West